Morgen-Ausgabe B.

Bezugs-Preis
für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M.
Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 5.25 M., monatlich 1.75 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich 5 K 66 h, Ungarn 6 K vierteljährlich.
Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.
Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.
Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8.
Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., Finanzanzeigen 30 Pf., Reklamen 1 M.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.
Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf.
Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.
Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10. (Telephon VI, Nr. 4603).

Nr. 325. Sonnabend 23. November 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Reichstag hat gestern seine Sitzungen wieder aufgenommen und über Bittschriften beraten. Heute steht die Vorlage zur Abänderung des Majestätsbeleidigungs-Paragraphen auf der Tagesordnung. (S. Bericht.)

* Die „Nordd. Allg. Ztg." kündigt Enqueten über das Geld- und Bankwesen an. (S. Dtschs. R.)

* Heute tritt der Anwaltstag in Leipzig zusammen. (S. 1. Art.)

* Der bayerische Landtag ist bis zum 11. April verlängert.

* Die Madrider Blätter berichten, daß die aufrührerische Bewegung in Portugal zunimmt. (S. Ausl.)

* Die Postverwaltung in Kalkutta macht bekannt, daß der Ausstand der indischen Eisenbahner beendet und der Betrieb der Postzüge wieder aufgenommen ist. (S. Ausl.)

Odium advocatorum.

Von einem geschätzten Freunde unseres Blattes wird uns zum heutigen Leipziger Anwaltstage geschrieben:

Als Hachenburg auf dem Mannheimer Anwaltstage am 11. September 1907 bei Besprechung einer für den Anwaltsstand bedenklichen und schädlichen Bestimmung der Zivilprozeßnovelle sagte: „Ich denke viel zu hoch vom Anwaltstande, als daß ich der Regierung einen solchen Gedanken überhaupt nur unterstellen könnte, und die Regierung ihrerseits denkt auch wieder viel zu hoch von uns", da brach in der Versammlung Heiterkeit aus. Man hielt die Worte Hachenburgs für Ironie. Jeder Zuhörer war sich bewußt, daß das alte odium advocatorum der deutschen Behörden trotz aller schönen Reden noch nicht erloschen sei, sondern im Gegenteil sich eines regen Wachstums erfreue. Gewiß werden die Regierungen nicht müde, zu versichern, daß sie den Anwaltsstand hochschätzen und für ein wichtiges Glied am Volkskörper halten. Ihre Taten stehen aber in einem auffälligen Gegensatze zu ihren Reden. Alle Gesetze, die in den letzten Jahren den Anwaltsstand berührten, trugen zur Verschlechterung seiner Gesamtlage bei. Von den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten wurde der Anwalt durch Gesetzesvorschrift, von den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung durch die Gestaltung des Verfahrens und Gebührenwesens tatsächlich ausgeschlossen. Im militärgerichtlichen Strafverfahren darf nicht jeder Anwalt als Verteidiger wirken. Jetzt legt man die Axt an die Wurzeln der Existenz des Anwaltstandes. Man beginnt, ihm den Mutterboden abzugraben. Darauf läuft es hinaus, wenn der Anwaltszwang bei Sachen im Werte von 300—500 ℳ abgeschafft wird. Es handelt sich dabei um etwa 50 Prozent aller jetzigen Landgerichtssachen, deren Bearbeitung durch Anwälte nicht mehr nötig sein soll. Unter diesen Sachen sind gewiß viele einfache Kauf-, Wechsel- und Mietzinsklagen, bei denen der Anwalt seine Gebühren leicht verdient. Man verkenne aber nicht, daß der Anwalt bei der jetzigen Gestaltung des Gebührenwesens für viele Arbeiten mit einem Spottgelde entlohnt wird. Nur deswegen, weil man ihm in einzelnen Fällen einen leichteren Verdienst ermöglicht, kann man ihm zumuten, daß er so manchen mühseligen und langwierigen Prozeß für die geringen gesetzlichen Gebühren durchführt. Künftig wird der leichtere Verdienst zum großen Teile wegfallen, der schwierige und zeitraubende wird bleiben; denn die Leute werden verwickelte Rechtssachen auch dann dem Anwalte übertragen, wenn das Gesetz sie nicht dazu nötigt.

In den letzten Jahren sind alle Preise gestiegen; das Geld sank im Werte und verlor an Kaufkraft. Gestiegen sind vorzüglich die Arbeitslöhne. Auch die Anwälte würden gern die Bezüge ihrer Angestellten erhöhen. Doch so leicht ist das bei ihnen nicht möglich. In der Industrie beschließt der Unternehmerverband mit der Lohnerhöhung gleichzeitig eine Erhöhung der Verkaufspreise. Wenn der Kalkulationsposten „Löhne" höher eingestellt werden muß, so sind eben die Produktionskosten größer. So kann der Anwalt nicht handeln. Seine Gebühren sind gesetzlich geregelt. Der Anwaltstand hat sozusagen im Jahre 1879 mit der Allgemeinheit einen Tarifvertrag geschlossen oder richtiger: sich 1879 einen Tarif oktroyieren lassen und arbeitet darnach noch immer, während doch seit jener Zeit alle Vergütungen für Arbeitsleistungen sehr bemerklich gestiegen sind.

Man sollte nun meinen, daß mit der jetzigen Arbeits- und Verdienstentziehung gegenüber den Anwälten eine Tarifverbesserung Hand in Hand ginge. Weit gefehlt. Dem deutschen Volke soll die Rechtspflege verbilligt werden in doppelter Hinsicht. Einmal will man am Personaletat der Justiz sparen und dadurch die Zuschüsse zum Vorteil der Steuerzahler verringern, dann will man für den einzelnen Rechtsuchenden den Aufwand verringern. Man begnügt sich deshalb nicht mit der Arbeitsentziehung, sondern schließt auch den Anspruch des Anwalts auf Ersatz der Schreibgebühren und Porti zum größten Teile aus, man verlangt also, daß der Anwalt bei umfänglichen Prozessen, wo er ohnehin viel Arbeit hat, die Auslagen noch aus den Gebühren, seinem eigentlichen Arbeitslohne, mit decke. Fast ironisch klingt es, wenn man dem Anwalte anheimgibt, er solle sich eine Sondervergütung ausbedingen, wenn ihm die gesetzlichen Gebühren zu niedrig seien. Sonderhonorare können nur einzelne wenige Anwälte fordern, solche, die Ungewöhnliches leisten und außerordentliches Ansehen genießen. Die Allgemeinheit der Anwälte muß sich mit dem Gebührensatze des Gesetzes begnügen. Die Unterbietung dieser Sätze wird ehrengerichtlich geahndet, wenn sie vorkommt.

Man schätzt also in der Regierung und dem Reichstage, wie die Tatsachen zeigen, den Anwaltsstand herzlich gering. Selbst die liberalen Parteien sind von dieser Geringschätzung nicht frei. Ein starker Anwaltsstand ist, das lehrt die Geschichte, eine Vorbedingung nicht nur einer guten Rechtspflege, sondern zweifellos rechter politischer Freiheit. In England, Nordamerika und Frankreich gibt es verhältnismäßig viel mehr Anwälte als in Deutschland. In den angelsächsischen Rechtsgebieten sind sie im Tarif weit besser gestellt als die deutschen Anwälte. Regierungen und Parlamente gönnen ihnen ihren Verdienst. In Ländern wie Rußland gibt es nur wenig Anwälte; die Regierung ist bedacht, den Stand darniederzuhalten. In der Zeit des Absolutismus hatte sich in Preußen das odium advocatorum zu seiner höchsten Höhe gesteigert. 1781 wurden die Advokaten abgeschafft. Es ging aber nicht ohne sie. Deshalb mußte man sie wiederherstellen. Man fragt sich, wozu eigentlich angesichts der geschichtlichen Lehren (vgl. Weißler, Geschichte der Rechtsanwaltschaft) jetzt wieder so experimentiert wird. Auf die Dauer kann sich das nicht halten, was man jetzt vorhat.

Es ist nützlich, in der jetzigen Zeit an einen Ausspruch Miquels in der 132. Sitzung der Reichsjustizkommission vom 12. Mai 1876 zu erinnern. Es handelte sich um die Einführung des Anwaltszwanges bei den Kammern für Handelssachen. Miquel sagte: erfahrungsgemäß pflegten Kaufleute, die ihre Sachen selbst vor Gericht vertreten, schikanöse Einwendungen und Ausflüchte vorzuschützen. Bei der Intelligenz und dem Bildungsgrade der Parteien (im Handelsgerichtsprozeß) würden dieselben recht wohl in der Lage sein, den Anwalt vollständig zu instruieren." Der Anwaltszwang wurde danach auch auf die Kammern für Handelssachen erstreckt. Den Anwälten brachte man damals kein Mißtrauen entgegen. Die in der Zivilprozeßnovelle jetzt ausgedrückte geringe Einschätzung des Standes und seiner Bedeutung ist durch nichts gerechtfertigt. Die Zustände sind seit 1876 nicht schlechter, sondern besser geworden. Die Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin haben klar erkannt, daß die Prozeßnovelle der deutschen Rechtspflege nicht förderlich sein wird. Sie sprachen sich darum dawider aus. Man darf hoffen, daß ihr Beispiel Nachfolge findet.

Der Deutsche Anwaltsverein tritt in diesen Tagen zu einer außerordentlichen Hauptversammlung in Leipzig zusammen. Wegen der Wichtigkeit des Beratungsgegenstandes ist die Beteiligung ungewöhnlich groß. Träger von Namen, die im deutschen Vaterlande und darüber hinaus den besten Klang haben, werden in großer Zahl in den Mauern unserer Stadt erscheinen. Sie mögen das Bewußtsein davon erwecken, was der deutsche Rechtsanwalt nicht nur auf dem Gebiete der Rechtspflege, der Durchsetzung, der Aus- und Fortbildung des Rechtes seinem Volke leistet, sondern was er darüber hinaus im öffentlichen Leben, in den Ehrenämtern der Gemeinden, in dem vielgestaltigen Vereinswesen, im Getriebe der politischen Parteien wirkt und nützt. Der deutsche Anwalt hält sich sittlich für verpflichtet, die Kenntnisse und Erfahrungen, die er bei seiner Tätigkeit sammelt, und die Sachlichkeit, die ihm sein Beruf anerzieht, im Dienste der Allgemeinheit zu verwenden. Hierfür Dank zu heischen, liegt ihm fern. Man soll ihm aber nicht mit Undank lohnen.

In diesem Sinne wünschen wir der außerordentlichen Tagung des Deutschen Anwaltsvereins reichen Erfolg.

Eine nationale Opposition.

Wenn man den Reden der äußersten Rechten im sächsischen Landtage glauben wollte, so gäbe es für die bürgerlichen Parteien der Zweiten Kammer — und in der Zweiten Kammer gibt es, von dem Einspänner Goldstein abgesehen, nur bürgerliche Parteien — keine höhere Pflicht, als die, um jeden Preis auch in Sachsen Blockpolitik zu treiben. Fortjährend wird von den Konservativen, besonders wenn sie von ihren Gegnern ein wenig in die Enge getrieben werden, der dringende Wunsch ausgesprochen, man möchte doch nicht immer das so stark betonen, was die bürgerlichen Parteien trennt, sondern das, was sie einigt; die Reichstags- und die Landtagspolitik seien nicht voneinander zu trennen, die Blockpolitik müsse „auch in dieses hohe Haus hineinleuchten" usw. Wir fürchten, daß der Wunsch dieser Herren nicht in Erfüllung gehen wird. Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß die Blockpolitik hier und da in den Landtag „hineinleuchtet", besonders, wenn es sich um Fragen handelt, die eigentlich auf das Gebiet der Reichspolitik gehören. Eine solche Gelegenheit war die Debatte über die freisinnige Interpellation über die Stellungnahme der Regierung zu den hohen Getreidepreisen.

In der sächsischen Politik, wenigstens unter dem gegenwärtig geltenden Wahlrecht für die Zweite Kammer, fehlen die Vorbedingungen, die im Reiche, besonders vor den letzten Wahlen für den deutschen Reichstag, zu dem Gedanken der Blockpolitik geführt haben. Im Landtage haben es die bürgerlichen Parteien nicht nötig, sich zum Schutze gegen Herrn Goldstein und die nicht vorhandenen Zentrumsmänner zusammenzuschließen. Was wir jetzt im Landtag brauchen, ist das, was sich in England, dem Musterstaat parlamentarischen Regimes, „Seiner Majestät allergetreueste Opposition" nennt. In unserem Nachbarstaat Preußen, ja überhaupt im Deutschen Reiche, hat man sich im Laufe der Zeit daran gewöhnt, Nationalbewußtsein und Königstreue unzertrennlich mit der konservativen Gesinnung zu verbinden. In Preußen scheint es manchmal, als ob die Konservativen die Königstreue geradezu gepachtet zu haben glaubten. Ein liberaler Mann gilt im günstigen Falle für einen Nörgler, einen unzufriedenen Menschen, vielleicht auch für einen, der es mit dem Patriotismus und dem monarchischen Gedanken nicht gar ernst nimmt. Deshalb kann man sich dort auch heutzutage eine wirklich liberale Regierung gar nicht mehr vorstellen. Auch in Sachsen tun die Konservativen, als ob der sächsische Staat mit ihnen stehen und fallen müßte. In England denkt man anders, weil man so oft gesehen hat, daß der Staatskarren ruhig weiter ging, wenn die Zügel aus den Händen der Konservativen in die der Liberalen übergingen und umgekehrt. Deshalb genießt aber auch dort, wie in anderen wirklich parlamentarisch regierten Staaten, die Opposition die Achtung, die ihr gebührt. Man weiß, daß sie nicht nur die Interessen bestimmter Volksklassen wahrt, sondern daß ihr das Wohl des Gemeinwesens, des gesamten Staates genau ebenso am Herzen liegt, wie der regierenden Partei, — daß sie ebenso vaterländisch, unter Umständen ebenso königstreu ist, wie die andere Partei. So ist ihr der schöne Titel „Seiner Majestät allergetreueste Opposition" zuteil geworden.

Auch in Sachsen brauchen wir gerade jetzt „Seiner Majestät allergetreueste Opposition". Wir brauchen eine nationale Opposition, eine große, starke Vereinigung der liberal denkenden Elemente im parlamentarischen Leben, die der Regierung hilft, ja im Notfalle sie zwingt, den Weg des Fortschritts, den Weg freiheitlicher Reformen zu gehen. Die Opposition braucht sich nicht notwendigerweise gegen die Regierung zu richten, wenigstens nicht immer. In den rein parlamentarisch regierten Staaten allerdings liegt die Sache meistens so, daß die Regierung stets der Majorität im Parlament mit Haut und Haaren ausgeliefert ist. In solchen Fällen richtet sich natürlich die Opposition auch gegen die Regierung, sie entspringt der Ueberzeugung, daß die betreffende Regierung dem Lande nicht zum Segen gereicht, und daß es die Pflicht eines wahren Volksvertreters ist, sie baldmöglichst durch eine andere zu ersetzen. Keinesfalls aber richtet sie sich gegen den regierenden Herrscher.

Hier in Sachsen wäre die Sache noch weit vorteilhafter für die „nationale Opposition". Sie würde nicht nur von einer mächtigen Volksströmung getragen werden, sondern sie hätte auch einen wesentlichen Teil der Regierung selbst für sich. Es ist nun wohl auch für den Kurzsichtigsten kein Geheimnis mehr, daß im sächsischen Staatsministerium zwei Strömungen miteinander kämpfen, deren eine ihr Haupt in dem Finanzminister sieht, während die andere ihre Hoffnungen auf den Minister des Inneren, den Grafen Hohenthal, gesetzt hat. Allerdings ist Graf Hohenthal weit davon entfernt, ein wahrhaft liberaler Mann zu sein, ja, die Konservativen behaupten, er gehöre ihnen an. Demgegenüber kann man nur darauf hinweisen, daß Herr von Rüger einst nationalliberal war. Es war einmal! Heute ist er, wie die Dinge nun einmal liegen, die Hoffnung der konservativen Partei. Und was den Minister des Innern betrifft, so kann man wohl behaupten, daß seine Auffassung von den Aufgaben des modernen Staates sich wesentlich von der des Finanzministers unterscheidet. Der Augenblick kann wohl einmal kommen, wo sich Graf Hohenthal nach einer gesunden, nationalgesinnten, starken Opposition sehnt, die er ins Feld führen kann gegen die Gewalten, unter deren Druck in der Vergangenheit die Regierung selbst geseufzt hat.

Dazu ist aber eine starke, einige und vor allem eine wohlorganisierte Opposition notwendig. Die Organisation fehlt der Opposition im sächsischen Landtage. In fast allen großen Fragen, besonders wenn es sich um Gegensätze von Stadt und Land, von Industrie und Landwirtschaft handelt, haben die vereinigten oppositionellen Elemente die Mehrheit. In manchen Fällen mag wohl Prinzipienreiterei — oder wenn wir es schöner ausdrücken wollen, Prinzipientreue — die Schuld tragen, wenn ihre Mehrheit sich nicht geltend macht. Jede einzelne der Oppositionsparteien will absolut gerade nur ihren Standpunkt zur Geltung bringen. Die Einsicht, daß die eine Partei allein nichts, alle vereinigt aber viel erreichen können, sollte den Gedanken einer nationalen Opposition mächtig fördern. Es gibt ferner eine Reihe von Gelegenheiten, bei denen tatsächlich in allen — wenn wir den Ausdruck einmal gebrauchen — Oppositionsparteien vollkommene Einigkeit herrscht, ohne daß der gewünschte Erfolg zutage träte. Eine von diesen Gelegenheiten war der Vorstoß gegen den Vizepräsidenten Opitz am vergangenen Freitag. Nur die alte konservative Partei hatte den Wunsch, Herrn Opitz in den Ausschuß für die Landesbrandversicherung gewählt zu sehen. Sie befand sich in der Minderheit, — aber sie drang durch, weil sie einig war. Außerdem passierte auf der Linken ein kleiner Irrtum mit dem Stimmzettel. Es herrschte Verwirrung, die dem Gegner zugute kam. Herrn Opitz selbst war der Charakter der Situation völlig klar. Das konnte man an seinem Gesichte sehen. Hätten sich die Gegner des Herrn Opitz am Freitag vor der Sitzung auf eine Liste vereinigt, wäre vor der Wahl alles klipp und klar gewesen, so hätte die alte konservative Partei eine empfindliche Schlappe erlitten.

Opposition auf eigene Faust hat unter den gegebenen Verhältnissen keinen Zweck. Wenn man im parlamentarischen Felde einen großen Schlag führen will, müssen die Mannschaften des Heergefolges genau abgezählt sein. Das müßte zu erreichen sein, daß, wo ein gemeinsamer Zweck vorliegt, alle oppositionellen Elemente sich zu einem wohlberechneten, sicheren Schlage vereinigen. Dann wird der Gegner, dann wird auch die Regierung anders als bisher mit der Opposition im Landtag rechnen müssen.

Die Flottenvorlage.

Das nunmehr bereits seit Monaten währende Versteckspiel mit der neuen Marinevorlage, das nachgerade stark an Reiz einzubüßen begann, hat endlich aufgehört: die Vorlage ist nunmehr offiziell bekanntgegeben. Eine besondere Ueberraschung vermochte sie nicht mehr zu bringen; denn mit Ausnahme der Verteilung der Ersatzbauten auf die Jahre 1908 bis 1917 war trotz der großen Heimlichkeit, mit der die Vorlage vom Marineamt behandelt worden war, seit Mitte Oktober ihr gesamter Inhalt bereits durch die Presse bekannt geworden. Welchen Zweck es haben konnte, nun den Anschein zu erwecken, es seien sonst noch große Dinge geheim zu halten, will uns nicht recht einleuchten, und ob das deutsche Volk vier Wochen früher oder später zu wissen bekommt, daß sein Marineetat für 1908 eine Mehrforderung von 42½ Millionen Mark für Schiffe und Armierung aufweist — durch die weiteren Folgen wird dieses Mehr jedenfalls noch beträchtlich höher und kann auf ca. 60 Millionen steigen —, durch diese Verzögerung wird es keineswegs bewilligungsfreudiger oder -unlustiger. Aber man wollte einmal die Spannung aufrecht erhalten; über die Gründe brauchen wir uns nicht den Kopf zu zerbrechen.

Die Vorlage ist nun bekannt; was bleibt zu ihr zu sagen?

Durch die Aenderung der Anlage B wird bewirkt, daß in den Jahren 1908—1911 jährlich ein großes Schiff mehr als bisher auf Stapel zu legen ist, also statt der bisherigen 3 deren 4. Während sonst 1908 für Schiffbauten und Armierung 136 Millionen Mark angesetzt waren, werden jetzt 171 Millionen, also 35 Millionen mehr, gefordert, zu denen durch die größeren Anforderungen, die große Schiffe nach allen möglichen Richtungen stellen, noch zahlreiche weitere Millionen für andere Zwecke kommen müssen.

Eine solche Millionenforderung ist in einer Zeit allgemeiner Teurung und eines immer größer werdenden Defizits im Reichsfaden eine recht harte Nuß, die zu knacken man vielleicht wieder an der schon so stark in Anspruch genommenen Steuerschraube drehen wird, trotzdem dieses Experiment gerade jetzt möglichst vermieden werden sollte, um dem so nötigen Ausbau unserer Kriegsflotte nicht die Volkssympathie zu rauben. Jedenfalls sehen wir bereits einige recht unerquickliche Finanzdebatten voraus, die jedoch zum guten Ende geführt werden müssen, da wir auf den Ausbau unserer Marine auf dem vom Marineamt beschrittenen Wege tatsächlich nicht mehr verzichten können, wenn nicht alle bisherigen Aufwendungen und Arbeiten für Schaffung einer angemessenen Kriegsflotte umsonst gewesen sein sollen. Die Deckung der Marineforderungen wird eine kräftige Belastungsprobe für die Festigkeit des „Blocks" geben.

Haben wir bisher die finanziellen Folgen der neuen Vorlage betrachtet, so wollen wir nun auch noch einen Blick auf die Folgen werfen, die sie für die Aktionsbereitschaft unserer Flotte haben wird. Bereits 1914 wird sich ihr Einfluß fühlbar machen. Deutschland wird dann fertig und verwendungsbereit an Schlachtschiffen besitzen:

Linienschiffe:

13 von je etwa	19 000 Tons (vielleicht auch größer)
10 von je	13 200 Tons
10 von 11 100 bis	11 800 Tons
4 von je	10 000 Tons

37 Linienschiffe von zusammen etwa 532 000 Tons.

Panzerkreuzer:

5 von je rund	18 000 Tons
1 von	15 000 Tons
2 von je	11 600 Tons
5 von je 8900 bis	9 500 Tons
1 von	10 700 Tons

14 Panzerkreuzer mit zusammen etwa 185 000 Tons.

Die Gesamttonnage unserer Schlachtflotte wird also rund 717 000 Tons betragen gegen 318 000 im Jahre 1907; sie wird sich also mehr als verdoppelt haben. Wie bedeutend dies für die Kampfkraft unserer Flotte ins Gewicht fällt, braucht wohl nicht erst nachgewiesen zu werden.

Nicht aus der neuen Flottenvorlage, sondern aus dem kürzlich ebenfalls veröffentlichten Marineetat für 1908 erfährt man, daß für den Bau von Unterseebooten und zu Versuchszwecken mit ihnen 7 Millionen Mark gefordert werden. Da ein Unterseeboot etwa 500 000 ℳ kostet — große Tauchboote sind entsprechend teurer und können bis zu 2 Millionen Mark kosten —, so mag vorläufig der Bau von etwa 10 Booten geplant sein. Das ist zwar noch nicht viel, würde aber immer schon ein erfreu-

SLUB
Wir führen Wissen.

licher Anfang in einer bisher stets wieder aufgeschobenen Angelegenheit sein. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß man in nicht zu ferner Zeit ein etwas lebhafteres Bautempo für diese Waffe anschlagen wird, wenn man erst über die genügende Menge für diesen schweren Dienst besonders geschulten Personals verfügt. Wir betonen ausdrücklich, daß jetzt kein Grund zu der Befürchtung mehr vorliegt, dieses wichtige Verteidigungsmittel würde bei uns vernachlässigt.

Deutsches Reich.

Leipzig, 23. November.

Der neue Chef des Admiralstabes. Für den aus dem Amte scheidenden Admiral Büchsel wird Vizeadmiral Graf Baudissin Chef des Admiralstabes der Marine werden, der bereits seit längerer Zeit für diesen wichtigen Posten in Aussicht genommen ist. Vizeadmiral Graf Friedrich Baudissin hat sich in den höheren Dienstchargen dauernd in hervorragenden Kommandostellen befunden. Schon Mitte der neunziger Jahre leitete er die militärische Abteilung im Reichsmarineamt; dann stand er bei derselben Behörde dem Hydrographischen Amt vor, das in jenen Jahren gerade bedeutend in seinem Geschäftsbereich erweitert wurde und die erste Herausgabe deutscher Seekarten in Angriff nahm. Als Freiherr v. Bodenhausen von der Stellung als Kommandant der „Hohenzollern“ zurücktrat, wurde dem Grafen Baudissin die Führung der Kai erjacht übertragen. In dieser Dienststellung erfolgte seine Ernennung zum kaiserlichen Flügeladjutanten, zum Konteradmiral und später zum Admiral à la suite. Dann ging Graf Baudissin nach Ostasien, um als zweiter Admiral beim Kreuzergeschwader tätig zu sein. In den letzten Jahren leitete er eine Marineinspektion und führte ein Geschwader in der heimischen Schlachtflotte. Bereits seit dem September vorigen Jahres ist er ohne bestimmte Dienstfunktion. In dieser Zeit wurde er mehrfach zum persönlichen Dienst beim Kaiser herangezogen. Der Marineadmiralstab wechselt jetzt zum dritten Male seinen Chef. Admiral Graf Baudissin wird diese jüngste obere Marinebehörde weiter zu reorganisieren haben, da ihre Ausgestaltung noch immer nicht abgeschlossen ist. Da Graf Baudissin bereits seit dem Anfang des Jahres 1905 Vizeadmiral ist, steht seine Beförderung zum Admiral nahe bevor.

th. **Dernburgs Fiasko mit den Eisenbahnprojekten.** Staatssekretär Dernburg hat in den letzten Tagen Konferenzen über Konferenzen abgehalten, die sich fast ausschließlich um die von ihm gehegten Bahnprojekte in Ostafrika drehten. Hauptsächlich zwischen Kolonialamt und Reichsschatzamt wurden umfangreiche Palavers abgehalten. Das Reichsschatzamt hat sich den kühnen Plänen Dernburgs aber sehr skeptisch gezeigt und frei und frank erklärt, daß an die Ausführung dieser Pläne für die nächsten Monate nicht zu denken ist, da bei dem jetzigen Geldmarkte die Aufnahme von Anleihen für die Kolonialbahnen großen Stils, wie es die projektierte ostafrikanische Zentralbahn ist, Schwierigkeiten begegnen müsse. Das Reichsschatzamt hofft trotz der erhöhten Etatsansprüche, trotz der Erhöhung der Reichsbeamtengehälter ohne neue Steuerpläne auszukommen, was aber unmöglich wäre, wenn für Kolonialbahnen hundert und mehr Millionen gefordert werden müßten. Herr Dernburg ist jetzt sehr verstimmt, und aus dieser Verstimmung entspringt auch der Entschluß, über seine Reise vorläufig nichts in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen und seine Pläne vorläufig noch ausreifen zu lassen. Auch die beabsichtigte Vortragsreise dürfte nicht zur Ausführung gelangen. Die Stimmung im Lande ist zurzeit für die hochfliegenden Pläne Dernburgs günstig, auch in linksliberalen Kreisen war man seinen Projekten im allgemeinen günstig gesinnt, aber mit einer günstigen Stimmung allein kann man nicht Anleihen aufnehmen, wenn das Geld und die Möglichkeit, solches zu verschaffen, fehlt. Deshalb ist das Fiasko der Pläne zu bedauern, vielleicht kommt, was die Stimmung betrifft, sobald keine so günstige Konjunktur wieder. Daß man im Kolonialamte die Projekte nicht überstürzen will, hat auch sein Gutes; solche Riesenprojekte, die Hunderte von Millionen kosten, wollen reiflich überlegt sein und dürfen nicht in der ersten Begeisterung nach einer interessanten Kolonialreise ohne genügende Unterlagen gefordert werden. Für das neue Rechnungsjahr dürfte man sich wohl auf die Fortführung der Bahn Kubub–Keetmanshoop nach Keetmanshoop und den Ausbau der Usambarabahn nach Mombo beschränken und die größeren Projekte auf eine günstigere Zeit aufsparen. Auch im Interesse der Blockpolitik ist es gut, den Bogen nicht zu straff zu spannen.

* **Berner Literatur-Konvention.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Zur Vorbereitung der voraussichtlich im nächsten Herbst in Berlin abzuhaltenden internationalen Konferenz zur Revision der Berner Uebereinkunft, über die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, haben im Auswärtigen Amt unter Vorsitz des Ministerialdirektors Wirkl. Geheimen Rates v. Koerner, sowie unter Beteiligung von Vertretern des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern und des Reichsjustizamts, Besprechungen mit den Mitgliedern des Berner Bureaus des Internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, Herrn Direktor Morel und Herrn Professor Rothlisberger, stattgefunden.

* **Enqueten im Geldwesen.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir hören, ist seitens der Reichsverwaltung bereits seit längerer Zeit eine umfassende Untersuchung unserer Geld- und Kreditverhältnisse unter Mitwirkung von Sachverständigen in Aussicht genommen. Die einleitenden Schritte hierzu sollen schon in den nächsten Wochen erfolgen, um den Sachverständigen genügende Zeit für eine eingehende Prüfung und für Umfragen in weiteren Kreisen zu lassen. In gleicher Weise wird eine Enquete über Fragen des Bankwesens beabsichtigt, wie sie bereits in der vorigen Session des Reichstages von der Reichsverwaltung in Aussicht gestellt war. Die Anhörung von Sachverständigen über diese Fragen ist auch zur Vorbereitung der Entschließungen erwünscht, welche anläßlich des am 1. Januar 1911 eintretenden Ablaufes der Reichsbankprivilegien zu treffen sein werden.

* **Freiherr v. Stengel.** Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt über den Reichsschatzsekretär Frhrn. v. Stengel, den sie mit honigtriefender Perfidie gegen ein „liberales Kesseltreiben“ zu verteidigen sich anschickt, unter anderem: Wir glauben nicht, daß er noch allzulange die Bürde seines Amtes tragen wird. Das haben wir schon vor kurzem angedeutet. Wir glauben aber ebensowenig, daß er jetzt im kritischen Augenblicke die Flinte ins Korn werfen wird. Dazu werden ihn auch die jetzigen Angriffe nicht veranlassen. Durch seine bisherige Amtsführung hat er die Anwartschaft auf Vertrauen erworben. Dieses Vertrauen wird sein Nachfolger erst erkämpfen müssen. Er hat bisher Fähigkeit, Zähigkeit und Fleiß bekundet und lediglich die glückliche Hand vermissen lassen.

* **Reichstagsabgeordneter Prinz Schönaich-Carolath** hat am Sonntag in einer großen Versammlung zu Sorau eine in mancher Beziehung bemerkenswerte Rede gehalten. Wir entnehmen der „Nat.-Lib. Korrespondenz“ seine Ausführungen über die Wahlrechtsfrage: „Ich möchte nun noch einige Worte sagen, über das, was uns allen am Herzen liegt, über das Wahlrecht. So wie die Verhältnisse jetzt liegen, kann und darf es nicht weiter gehen. Schon Fürst Bismarck hat das preußische Wahlrecht das schlechteste aller Systeme genannt. Es würde naheliegen, wie in den süddeutschen Staaten das Reichstagswahlrecht auch für das Abgeordnetenhaus einzuführen. Das vielgeschmähte Reichstagswahlrecht, zu dem ich mich gern und freudig bekenne, hat gezeigt, daß es nicht an ihm liegt, wenn schlechte Wahlen stattfinden, sondern an der Lässigkeit der bürgerlichen Parteien und an ihrem Nichtzusammenhalten. Es würde nun sehr einfach sein, daß nach ihm auch für den preußischen Landtag gewählt wird. Warum soll der preußische Wähler bei seiner Vertreterwahl zum Landtage nicht dasselbe Recht haben wie bei der Reichstagswahl? Ich vermag keine Gründe dafür anzugeben. Warum soll der Preuße weniger mündig, weniger kultiviert und intelligent sein als der Württemberger, Badenser usw. Ich glaube, wir könnten ruhig das Reichstagswahlrecht auf den Landtag übertragen. Wie die Verhältnisse liegen, muß ich meine Wünsche aber zurückstellen, denn sie werden sich nicht realisieren lassen. Einmal werden sie scheitern an dem Widerspruch der Regierung, und im Preußischen Landtag ist zum andern eine Majorität, die nicht liberal ist. Die Konservativen und vielleicht auch manche Liberalen würden diese Forderung entschieden ablehnen. Ich begrüße es aber mit besonderer Freude, daß, soweit erkennbar, die Meinung dahin geht, nicht etwas zu fordern, was sich nicht durchdrücken läßt. Ich bin ganz der Ansicht eines Führers der freisinnigen Volkspartei, des verstorbenen Justizrats Mundel, der mir einst sagte, „wenn ich nicht einen großen Schritt mit Erfolg machen kann, mache ich lieber zwei kleine, als gar keinen.“ Es darf keine Entfremdung zwischen Liberalen, der Regierung und Konservativen eintreten, sonst haben wir auf einmal wieder das Zentrum, das seine guten Dienste anbietet.“

* **Für das Reichstagswahlrecht!** Wie uns aus Fulda mitgeteilt wird, hat der Wahlausschuß der Zentrumspartei für den Regierungsbezirk Kassel eine nachdrückliche Agitation für die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen beschlossen und den Reichstagsabgeordneten Müller in diesem Sinne instruiert.

* **Die Polenvorlage.** Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Forderung der Polenvorlage geht über 250 Millionen Mark hinaus. Die Zahl der jährlich angesetzten Ansiedler war im letzten Jahre doppelt so groß als unmittelbar nach 1902. Dadurch sind die damals bewilligten 250 Millionen schneller aufgebraucht worden, als erwartet war. Hinzu kommt, daß in den letzten zwei Jahren durch Umwandlung des vorhandenen deutschen Bauernbesitzes in Rentengüter, neue große und viele Mittel erfordernde Aufgaben erwuchsen. Deshalb ist zu erwarten, daß in der jetzigen Anforderung der Regierung wiederum wie 1902 ein erheblicher, bestimmt zu normierender Anteil für den Ankauf von Domänen und Forsten mitenthalten ist. Die geforderten Mittel können auch diesmal, weil es sich um dauernde, verzinsliche Anlagen von Staatsgeldern handelt, nur durch Anleihen gedeckt werden.

Eine baldige Verabschiedung der Vorlage durch den Landtag ist wünschenswert, weil die Ansiedlungskommission bekanntlich am Ende ihrer Mittel steht.

* **Verfahren eingestellt!** Das Verfahren gegen die „Kölnische Volkszeitung“ wegen Majestätsbeleidigung, die in einem „Ersatz Eulenburg“ überschriebenen Artikel gefunden wurde, ist, wie das Blatt meldet, eingestellt worden.

* **Der Abg. Geck.** Die badischen liberalen Blockparteien haben sich jetzt dahin geeinigt, daß man von einer Wiederwahl des sozialdemokratischen Abg. Geck zum zweiten Vizepräsidenten der Zweiten Kammer absehen müsse. Wenn die Sozialdemokratie Anspruch auf einen Präsidentenposten erhebt, so wird dieser nicht unbedingt zurückgewiesen werden; seine Anerkennung wird vielmehr nach einer Karlsruher Privatmeldung davon abhängig gemacht, daß die Sozialdemokratie in der Person ihres Kandidaten Garantien bietet, die einen neuen „Fall Geck“ unmöglich machen. Herr Geck hat sich bekanntlich trotz seiner Angehörigkeit zum Kammerpräsidium geweigert, die Beileidskundgebung der Kammer an den neuen Großherzog zu unterzeichnen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Abgeordnetenhaus.** Aus Wien wird gemeldet: Der Eisenbahnminister brachte ein Gesetz, betreffend Sicherstellung des Baues der Unterkrainer Bahnen ein. — Im Einlaufe befanden sich ein Dringlichkeitsantrag über Vermehrung der umlaufenden Geldmittel zur Linderung der Geldnot, sowie ein von zahlreichen Parteien unterzeichneter Dringlichkeitsantrag über die Wiederermäßigung des Lokalbriefportos und der Telephonabonnementstaxe. Das Haus setzte die Verhandlung über die Dringlichkeitsanträge über Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung fort.

* **Die Ausgleichsvorlage.** Aus Pest wird gemeldet: Ministerpräsident Wekerle brachte im Parlament die angekündigte Gesetzesvorlage über die Genehmigung der Ausgleichsvorlage ein. Die Gesetzesvorlage besteht nur aus einem Paragraphen. In Begründung der Vorlage wird auf die parlamentarische Situation hingewiesen, welche die Befürchtung erwecke, daß die fünf auf den Ausgleich bezüglichen Gesetzvorlagen im Abgeordnetenhaus nicht bis zum 1. Januar 1908 erledigt werden könnten, wodurch große volkswirtschaftliche Nachteile entstünden. Infolgedessen sei die Regierung genötigt, die Ermächtigung in einer formell vom Herkommen abweichenden Form zu verlangen, um das Uebereinkommen mit Oesterreich anfangs 1908 ins Leben treten zu lassen, jedoch werde die parlamentarische Beratung der Ausgleichsvorlagen im einzelnen fortgesetzt, damit deren Text ins Gesetzbuch aufgenommen werden könne.

B. **Verständigungsversuche zwischen Deutschen und Tschechen.** Unser Prager Korrespondent schreibt uns: Der „Cesko Slovo“ meldet, daß am 19. d. M. der Abgeordnete Klofatsch dem Minister Baron Beck gegenüber nachdrücklichst die Oppositionsstellung der tschechischen Radikalen gegen die Regierung betonte, da die Regierung vor dem Ausgleich keine ihrer Versprechungen den Tschechen gegenüber erfüllt habe und nach Annahme des Ausgleiches entweder diese Regierung nicht mehr bestehen werde oder dann schon gar nicht die Postulate der Tschechen erfüllen würde. Da habe Baron Beck zögernd zugegeben, daß neue Verständigungskonferenzen zwischen Deutschen und Tschechen vorbereitet werden. Klofatsch habe den Minister vor solchen Konsequenzen gewarnt. Wie das genannte Blatt aus bestimmter Quelle in Erfahrung gebracht haben will, hat Beck einige deutsche Abgeordnete ersucht, Verhandlungen mit Dr. Kramarz über den Ausgleich mit den Tschechen einzuleiten. Natürlich würden die Radikalen gegen diesen Schacher sein, sagt das Blatt.

Schweiz.

C. T. **Der Streik in den Seidenfärbereien von Zürich** ist beendet. Eine Erneuerung des am 31. Dezember ablaufenden Tarifvertrages zwischen dem Verbande der Seidenfärbereien von Zürich und der Arbeiterschaft findet nicht statt.

Italien.

* **Nasi-Komödie.** Der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ schreibt: Ein bekannter Abgeordneter, der zugleich ein hochangesehener Jurist ist, gibt mir in der Nasi-Affäre folgendes heitere Horoskop: Nasis Advokaten, sagt er, haben den bekannten Coup in Szene gesetzt, weil sie merkten, daß die Lage Nasis immer unhaltbarer wurde. Die Sache geht nun zweifellos an die Kammer zurück, die aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung die Einleitung einer Untersuchung über die Subsidiengelder nicht abweisen kann. Denn sonst hieße es im Lande: „Schaut nur, das Parlament schützt die Diebe!“ Nach Jahresfrist etwa kehrt dann der Nasi-Prozeß von neuem an den Senat zurück, und Nasis Advokaten werden alsdann einen neuen Kniff aushecken, um den Prozeß von neuem hinauszuziehen. So dürfte der Nasi-Prozeß noch unseren Kindern und Kindeskindern interessanten Gesprächsstoff liefern.

Indien.

* **Abflauen des Eisenbahnerstreiks.** Aus Kalkutta wird mitgeteilt: Ein Telegramm aus Asansol meldet, daß einige Lokomotivführer die Arbeit wieder aufnahmen. Der erste Zug nach Kalkutta ist abgelassen worden, weitere folgen. Die Lage gewinnt jetzt ein hoffnungsvolleres Aussehen. In Kalkutta empfindet man eine große Erleichterung, da während fast einer Woche beinahe der ganze Geschäftsverkehr lahm gelegt war.

Feuilleton.

Der deutsche Verein für Kunstwissenschaft.

Der Generaldirektor der Kgl. Museen Wilhelm Bode veröffentlicht in der dieser Tage erscheinenden Nummer 34 der „Internationalen Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ einen Aufsatz, in dem er die Gründung des bekannten in seinen Zielen weit ausgreifenden und an das ganze deutsche Volk sich wendenden Vereins ankündigt. Wir können diese für die Entwicklung des deutschen Kunstlebens bedeutsame Kundgebung unseren Lesern schon heute vorlegen.

„An Kunstvereinen, auch an wissenschaftlichen Kunstvereinigungen, fehlt es in Deutschland nicht; eher könnte die Ueberzahl solcher Vereine als ein Mangel empfunden werden. Der neue „Deutsche Verein für Kunstwissenschaft“, zu dessen Begründung eine kleine Zahl von Kunstfreunden zusammengetreten ist und soeben an die weitesten Kreise aller für Kunst lebenden und interessierten Deutschen die Aufforderung zum Beitritt erläßt, hat mit den Zielen jener älteren Vereinigungen wenig gemein. Er will etwas anderes, etwas ganz Neues; Neues nicht nur für Deutschland, sondern auch für das Ausland. Der Verein will das Studium der Kunst in Deutschland nach den verschiedensten Richtungen fördern, er will es in erster Linie auf die deutsche Kunst zurückführen, will die Denkmäler dieser unserer nationalen Kunst seit ihren Anfängen in einer umfangreichen Folge monumental ausgestatteter Bände veröffentlichen und sie nebenher auch dem großen Publikum in kleinen, billigen Ausgaben zugänglich machen.

Die leidige alte Gewohnheit der Deutschen, für alles Fremde sich zu begeistern und darüber die eigene Heimat zu vernachlässigen und herunterzusetzen, hat sich auch in der Kunstwissenschaft nicht verleugnet. Die Wissenschaft der klassischen antiken Kunst ist von den Deutschen begründet und seit anderthalb Jahrhunderten gepflegt wie von keiner anderen Nation; und nicht viel später hat sich unser Studium fast mit gleichem Eifer und ähnlicher Ausschließlichkeit der nachantiken Kunst Italiens zugewendet. Von den Ueberresten Olympias und von den Schätzen von Pergamon, Priene und anderen antiken Städten, die dank der deutschen Wissenschaft und mit deutschen Mitteln wiedererstanden sind, zeugen zahlreiche große Prachtbände; die antiken Kunstschätze bis herab zu den kleinsten Tonfigürchen und Gemmen sind von den deutschen Archäologen in reich ausgestatteten Publikationen Gelehrten und Laien zugänglich gemacht worden, und monumentale Werke über die Kunstwerke Italiens im Mittelalter und in der Zeit der Renaissance sind in Deutschland weit zahlreicher erschienen als in Italien selbst. Wie verschwindet daneben, was über unsere heimische Kunst veröffentlicht ist, wie dürftig und ungenügend sind hier noch die Forschungen, wie spärlich und unzureichend die Nachbildungen. Nicht einmal von unseren größten Meistern, von einem Albrecht Dürer, einem Hans Holbein, besitzen wir eine brauchbare Monographie, geschweige eine würdige Ausgabe ihrer Werke! Hier soll der neue Verein aushelfen. In dem Statutenentwurf wird die geplante „Publikation aller deutschen Kunstdenkmäler“ als „Monumenta artis Germaniae“ bezeichnet; der lateinische Titel ist gewählt, um dadurch auf die „Monumenta Germaniae Historica“ hinzuweisen, die in verschiedener Beziehung als Vorbild für die Veröffentlichung der Denkmäler dienen können. Auch in der Leitung derselben durch eine Zentralkommission, die an die einzelnen Abteilungen die Arbeiten verteilt und sie überwacht, zu deren Ausführung alle dazu Berufenen herangezogen und zum Teil noch herangebildet werden müssen.

Wie außerordentlich reichhaltig und lohnend diese Aufgabe ist, dessen wird auch der Fachmann erst inne werden, wenn er das weite Gebiet daraufhin nur nach einzelnen Richtungen hin zu gliedern sucht. Welche heute noch fast unübersehbare Fülle bieten, um ein Beispiel zu nennen, gleich die Anfänge unserer Kunst: die Kleinkunst der einzelnen deutschen Stämme vor und während der Völkerwanderung, in ihren eigenartigen Anfängen und ihrer späteren Entwickelung unter dem Einfluß der antiken Kunst oder die altdeutsche Holzbaukunst, wie sie sich aus ihren Steindenkmälern außerhalb der Heimat, wie aus dem Nachleben in den ländlichen und städtischen Holzbauten über das ganze Mittelalter bis in die neuere Zeit hinein verfolgen läßt. Blicken wir dann einmal in die jüngste Zeit vor der französischen Revolution, die der stetigen Entwicklung auch der Kunst in Deutschland ein so jähes Ende bereitete, welche großen und dankbarsten Aufgaben bietet da u. a. allein die reiche Zahl herrlicher Paläste, die aus dem achtzehnten Jahrhundert in Deutschland erhalten sind: der Zwinger in Dresden, die Schlösser in Würzburg und Nymphenburg, die rheinischen Schlösser in Straßburg, Rastatt und Brühl, die Paläste in und um Wien, die Schloßbauten in Potsdam und Berlin, um nur die großartigsten zu nennen. Wie reichhaltig ist gleichzeitig die dekorative und Kleinkunst, zumal das Porzellan. Wie manches Thema wird sich bei der Arbeit erst ergeben oder aus unscheinbarer Gestalt in seiner Vollständigkeit und seinen Beziehungen Bedeutung gewinnen. Um nur eines herauszugreifen: wie wenige haben heutzutage eine Ahnung von der Schönheit und Reichhaltigkeit der deutschen Siegel; wer kennt die mannigfachen Stempel, die gleichzeitig als Gußformen, Kuchenformen, für Druck usf. entstanden und in Ueberresten noch zerstreut erhalten sind! Wer hat ihre Beziehung zur Stempelschneidekunst und zur Entwicklung des Medaillengusses studiert oder gar darzulegen versucht!

Ich habe nur einzelne Themata angedeutet, um einen Begriff zu geben von der Mannigfaltigkeit und dem Umfange der Aufgaben, die sich hier für eine erschöpfende wissenschaftliche Veröffentlichung in Wort und Bild ergeben. Das ist aber nur eines der Ziele, freilich ein besonders bedeutsames unter denen, die sich der neue Verein gesetzt hat. Neben der großen Monumentenpublikation ergibt sich, gewissermaßen als Ausfluß derselben, leicht und ohne Unkosten eine kaum weniger bedeutsame Veröffentlichung unserer deutschen Kunstdenkmäler in Einzeldarstellungen der verschiedenen Materien, knapp in der Form und leicht faßlich in der Darstellung, stets mit reicher Illustrierung. Sie wendet sich an die weitesten Kreise des Volkes und soll gelegentlich speziell für Lehrer und Schüler bearbeitet werden, sowohl in Sonderpublikationen wie in Handbüchern. Diese würden in der Regel von denselben Fachmännern abgefaßt werden, die auch die große Ausgabe bearbeiten. Wie anregend wird es sein — um nur ein Beispiel zu nennen —, wenn aus den Publikationen der deutschen Miniaturen, Siegel, Medaillen usw. ein Volksbuch mit den gleichzeitigen echten Bildnissen unserer deutschen Kaiser und der großen deutschen Volksmänner für unsere Jugend zusammengestellt wird, die sich bisher an den Theaterbildern des Frankfurter Römers begeistern muß! Als Ausfluß der Vorarbeiten zu den „Monumenta“ ergeben sich zugleich photographische Sammelwerke der verschiedensten Art, die namentlich für den Gebrauch in den Apparaten der Universitäten und höheren Schulen, zum Teil schon vor der Veröffentlichung der einschlägigen großen Werke ausgegeben werden könnten.

Eine andere Aufgabe sieht der neue Verein in der Ausgabe eines illustrierten Jahrbuches, in dem die deutsche Kunstwissenschaft voll zur Aussprache kommen kann. Mit diesem Jahrbuch soll eine Kunstbibliographie verbunden werden, die auf Vollständigkeit Anspruch machen wird. Allerdings fehlen Kunstzeitschriften bei uns nicht, und literarische Jahresberichte bringen mehrere derselben; aber alle diese Publikationen sind zu einseitig und unvollständig und lassen den Mangel eines solchen mustergültig illustrierten wissenschaftlichen Jahrbuchs der Kunstwissenschaft noch empfinden.

Außer durch diese verschiedenartigen, umfangreichen Publikationen, die für Jahrzehnte die deutsche Kunstwissenschaft aufs intensivste in Anspruch nehmen werden, will der Verein für Kunstwissenschaft noch unmittelbar auf „das kunstgeschichtliche Wissen und das künstlerische Leben in Deutschland“ fördernd einwirken. Er erstrebt dies, wie es im Programm ausgesprochen wird, durch die „Herstellung kunstwissenschaftlicher Anstalten und Verbindungen im Auslande“ und die Einrichtung von Reisestipendien für Vertreter der neueren Kunst, endlich durch „Belebung des allgemeinen Interesses und Verständnisses für Kunst“ im weitesten Sinne. Dies will der Verein erreichen, indem er seinen Einfluß darauf geltend zu machen sucht, daß an den Universitäten und anderen Hochschulen für ausgiebige Berücksichtigung der Kunstwissenschaft gesorgt wird, daß auch in den höheren Lehranstalten kunstwissenschaftlicher Unterricht eingerichtet wird, Apparate dafür eingerichtet und Oberlehrer und Oberlehrerinnen durch Vorbildung, Prüfung und Fortbildungskurse dafür genügend vorbereitet werden, und daß auch sonst durch solche kunstwissenschaftliche Fortbildungskurse und Vorträge aller Art auf die weitesten Kreise des Volkes eingewirkt wird.

Wahrlich eine Riesenaufgabe, die sich der Verein in diesem Programm gestellt hat. Es bedurfte des Mutes und der Erfahrung eines Mannes wie Friedrich Althoff, der das Statut entworfen hat, um ein solches Ziel klar ins Auge zu fassen, um ihm feste Form zu geben und die Wege zur Verwirklichung zu suchen und anzubahnen. Der große Gedanke wird zündend in jedem deutschen Herzen wirken; denn nachdem er einmal ausgesprochen ist, nachdem die Wege zu seiner Verwirklichung gewiesen sind, wird ihn jeder Deutsche, der für Kunst und Wissenschaft Interesse hat, zu dem seinigen machen und an der Verwirklichung mitzuwirken bereit sein. Darum ist es auch gewiß der richtige Weg, wenn sich die Männer, die das Programm unterzeichnet haben, nicht an das Reich oder die einzelnen Regierungen, sondern an die deutsche Nation wenden, wenn sie zum Beitritt zu einem Verein auffordern, der nicht nur Kunstgelehrte, Künstler und Kunstsammler, sondern alle Kunstfreunde im weitesten Sinne umfassen soll. Die Aufgabe des Vereins soll die Verkörperung der Ziele des deutschen Volkes nach dieser Richtung sein. Wenn der Verein dies durch die Teilnahme daran und durch seine Organisation, wie wir voraussehen, in kurzer Zeit beweisen wird, so wird [illegible] das Reich, wo es nötig sein wird, seine Unterstützung zur Förderung der großen Ziele des Vereins nicht versagen.“

*

* **Kleine Chronik.** In einer Generalversammlung vom 21. wurde die Verpachtung des Raimund-Theaters in Wien an die Direktoren des Theaters an der Wien, Karczag und Wallner beschlossen. — In Schweden hat der Reichstag 30000 Kronen bewilligt, die während der Jahre 1908 bis 1910 als Staatsunterstützungen für Schriftsteller ausgegeben werden sollen. Ein Sachverständigenausschuß, dem auch Selma Lagerlöf angehört, hat über die Verteilung zu beschließen. — Gegen Robert Saudek, den Verfasser des Warenhausromans „Dämon Berlin“, ist von der Berliner Aktiengesellschaft „Kaiserkeller“ ein Strafverfahren beantragt worden. Die genannte Gesellschaft hält sich wegen einiger Sätze, mit denen der Autor in seinem Roman das „Kaiserco's“ erwähnt, in ihren Interessen für geschädigt. — Aus Wien wird dem „B. T.“ gemeldet: Das alte Projekt eines Richard Wagner-Theaters in Wien nimmt greifbarere Formen an. Ein Finanzkonsortium soll, wie verlautet, fünf Millionen Kronen für den Bau und Betrieb des Theaters gezeichnet haben. — Der bekannte Berliner Schauspieler Harry Walden ist seit Sonntag nachmittag spurlos verschwunden — wieder einmal!

SLUB Wir führen Wissen.

Portugal.

* **Revolution?** Die Madrider Presse veröffentlicht Mitteilungen über die Zunahme der aufrührerischen Bewegung in Portugal, wo strenge Zensur und schwarzes Kabinett herrschen. Die für den Ministerpräsidenten Franco eintretenden Erklärungen des Königs an den „Temps"-Korrespondenten sollen die Lage verschlimmert haben. Die Uebertritte hervorragender Persönlichkeiten zur republikanischen Partei mehren sich. Dieser Tage platzte in einem Hause in Lissabon eine Petarde, welche vier Individuen anfertigten. Zwei wurden getötet. Als die Polizei das Haus durchsuchte, fand sie 124 Petarden und Sprengstoffe. Jedermann erblickt darin die Vorbereitung zur Ausführung unheilvoller Pläne. Es wurden 175 Personen, darunter Offiziere, verhaftet. Die Regierung trägt sich angeblich mit dem Gedanken, über einen großen Teil Portugals den Kriegszustand zu verhängen. Preßprozesse sind an der Tagesordnung. Ausländische Zeitungen, die sich mit der Lage befassen, werden beschlagnahmt.

Theater und Konzert.

Leipzig, 23. November.

Klavierabend von Max Pauer. Viel Klavierabende und wenig Erfolg sind in den Wochen hierzulande beinahe identische Begriffe geworden. Man ist wirklich heilfroh, unter derlei Veranstaltungen auf eine zu stoßen, die das öde Einerlei auf diesem Gebiete unterbricht. Der Stuttgarter Pianist Herr Prof. Max Pauer hatte gestern ein bedeutendes, schwerwiegendes Programm aufgestellt: lauter Gedenksteine in der Entwicklungsgeschichte der Pianofortemusik — Bach, Beethoven, Schumann und Liszt. Ueber den Künstler ist schon viel des Lobes und der Anerkennung geschrieben worden, sein Ausdrucksvermögen ist wesentlich gewachsen und gereift, sein Empfinden teilt sich freier und stärker dem Hörer mit und seine Technik fordert mehr als je besondere Hochachtung ab. Was Herrn Prof. Pauer und seine Kunstübung charakterisiert und von anderen unterscheidet, ist ein sehr wesentliches Moment: nämlich der kritische Idealismus, jene Hingabe des Vortragenden an das Kunstobjekt, die bei aller Anteilnahme des inneren Menschen doch sieht und sichtet, einen scharfen Akzent auf das Konstruktive legt und dem Hörer alles und jedes nach Möglichkeit klarlegen will. Solches empfand man z. B. in Pauers Wiedergabe der Bachschen Chromatischen Fantasie und Fuge, die an einzelnen Stellen fast herb, aber stets kühn und männlich war. Des Künstlers Fassung der Beethovenschen Es-Dur-Sonate (aus Op. 31) konnte nicht in allen Teilen gefallen; abgesehen von dem und jenem technischen Lapsus, geriet sie ein wenig oberflächlich. Bei Schumanns Davidsbündlertänzen und Liszts H-Moll-Sonate wurde dankbares Gedenken rege. Alfred Reisenauer lüftete einst mit leiser Hand den Schleier von der romantischen Psyche und gab dem Hörer Ahnungen, indem er manches verschwieg. Herr Prof. Pauer tat meines Empfindens bei Schumann und Liszt zu viel und bereitete zuweilen manche Desillusion, indem er gewisse technische Himmelstürmereien auf dem prächtigen Blüthner-Flügel in zu grellen Tonfarben blitzlichtartig auftauchen ließ. Andernteils sei aber dem ausgezeichneten Künstler für vieles Schöne gedankt, das er vor allem in den zahlreichen lyrischen Partien der Werke eben genannter romantischer Tonmeister einem sehr empfänglichen Publikum aus dem reichen Schatze seiner vielseitigen Anschlagskunst und Tonempfindung mitzuteilen wußte.

Eugen Segnitz.

Konzert von Ilse Delius. War das mitwirkende Fräulein Erika von Binzer schon durch Auftreten in voriger Saison hier bekannt, so wußte man noch nichts von der eigentlichen Konzertveranstalterin, der Sängerin Ilse Delius. Doch hörte man ihr nicht ungern zu. Denn obgleich, wie ja ausnahmslos bei Debüts, mancherlei weniger Gelungenes bemerklich ward, fehlte es daneben nicht an Erfreulicherem. Fräulein Delius hat Stimme und Schule, nur, daß die tonliche Bildung nicht als abgeschlossen gelten kann. Das Material der Dame, mehr ein Mezzo als ein ausgesprochener Sopran, dürfte von Hause aus ziemlich spröde gewesen sein. Noch jetzt, da ernstere Studien unverkennbar sind, ist ein gewisser glasiger Klang geblieben, und dieser Mangel an Elastizität verschuldet bisweilen Intonationsungenauigkeiten, und verwehrt der Sängerin, ihr Gefühl so mitzuteilen, wie sie es wohl möchte. Deshalb mutete ihr Singen etwas kühl an, trotz aller Sorgfalt im einzelnen, und der Hauptaufgabe, die Fräulein Delius sich gewählt hatte, Chamisso-Schumanns Liederzyklus „Frauenliebe und Leben", mangelte jener schwärmerische Zug, der hier dringend gefordert wird. Indes erschien nicht Weniges in anerkennenswerter Verfeinerung des Ausdrucks, am meisten die Gesänge „Süßer Freund", „An meinem Herzen" und „Nun hast du mir den ersten Schmerz getan", auch „Er, der Herrlichste von allen", ein Lied, das gern von jungen Damen, und wären es die verliebtesten, als „greuliche Uebertreibung" bezeichnet wird. Merkt's euch, ihr Herren der Schöpfung! Fräulein Binzer hatte übrigens den schätzbaren Mut, ihr Programm nicht lediglich auf berühmte Namen zu bauen, sondern auch von dem kompositorischen Neuling Max Gus drei Nummern („Requiescat", „Sehnsucht" und „Träumen und Erwachen") vorzutragen — Lyrik, die nicht durch Eigenart überrascht, dagegen den Vorzug hat, sanglich zu sein. Fräulein von Binzers schönes Klaviertalent offenbarte sich an diesem Abende wieder recht deutlich. Ihre Jugend stand selbst alten Meistern nicht fremd gegenüber, wußte vielmehr in einer von August Stradal sehr glücklich für Klavier bearbeiteten Orgelcacona von Pachelbel und in einem Konzerte Seb. Bachs (F-Dur) lebendiges Musizieren mit stilistischem Unterscheidungsvermögen prächtig zu vereinen. Beiden Konzertierenden, der allem Anscheine nach ehrlich strebenden Sängerin, der gute künstlerische Weiterentwickelung gewünscht sei, wie auch der trefflich-gediegenen Pianistin, wurde lebhafter Beifall zuteil. — Die Liederbegleitung des Herrn Paul Aron hatte Anpassung und Geschmack.

Felix Wilfferodt.

Letzte Lokalnachrichten.

— **Am Begrüßungsabend**, den die Leipziger Kollegenschaft gestern zu Ehren der aus Anlaß des außerordentlichen Deutschen Anwaltstages in Leipzigs Mauern erschienenen Vertreter der deutschen Rechtsanwaltschaft in würdigstem Empfang im Neuen Rathause veranstaltet hatte, nahmen weithin tausend Gäste aus der gesamten juristischen Welt Deutschlands teil. Der herrliche Prachtsaal des Neuen Rathauses und die sich anschließende große Wandelhalle zeigten bei dieser Gelegenheit frohbewegte gesellige Kreise, deren Glieder sich an langen Tafeln gruppierten. Die hohen Hallen erglänzten im blendenden Schimmer der elektrischen Lichter und Girandolen, und boten der festlichen Versammlung eine entzückende Stätte des Willkommens. Zu den Ehrengästen zählten Geh. Rat Dr. Grützmann-Dresden, Rector Magnificus Geh. Hofrat Professor Dr. Chun, Reichsgerichtsrat Dietz, Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dittrich, Stadtrat Dr. Schanz, Stadtrat Eiche in Vertretung der Kellerdeputation des Rates und Polizeidirektor Bretschneider. Ebenso entsandte die Juristenfakultät der Universität ihre Vertreter, Wach, Mitteis, Friedberg. Landgerichtspräsident Schmidt, Amtsgerichtspräsident Siegel, zu denen sich die Koryphäen der Deutschen Rechtsanwaltschaft gesellten. Das Fest selbst hatte die Leipziger Kollegenschaft den auswärtigen Anwälten bereitet; sie trat in liebenswürdigster Weise als Gastgeber hervor. Das reichbeschickte Büfett richtete der Gastronom des Ratskellers Carl Blechschmidt mit gewohnter Vorzüglichkeit aus. In seiner Begrüßungsrede gab Rechtsanwalt Otto Emil Freytag im Namen des Ortsausschusses seiner besonderen Freude über das Erscheinen einer so stattlichen Anzahl von Kollegen Ausdruck, er dankte im besonderen für das liebenswürdige Entgegenkommen der städtischen Behörden und wies auf die Aufgaben hin, die des Deutschen Anwaltstages harren. Redner hob hervor wie das Standesansehen im Anwaltstande seine Pflege finde; ebenso wichtig wie durch den Richterstand werde die Rechtspflege auch durch die Anwaltschaft vertreten. Bilde sie doch einen bedeutungsvollen Pfeiler unseres deutschen Rechtslebens. Sein Hoch galt dem deutschen Anwaltstande. Dann ergriff der Vorsitzende des Deutschen Anwaltsvereins, Geh. Justizrat Dr. Ernsthropel das Wort. Die kommende Tagung sei dem Zweck gewidmet, den Nachweis zu erbringen, daß die deutsche Anwaltschaft nicht für ihre Interessen, sondern für die der Allgemeinheit kämpfen werde, um den gesetzgeberischen Attentaten entgegenzuarbeiten. Es sei eine Freude wahrzunehmen, daß die Veranstaltung auch außerhalb des Anwaltkreises Interesse gefunden, und das Erscheinen zahlreicher Ehrengäste bekunde die Sympathie dazu. Es sei zu bedauern, daß auf die Anwesenheit des Staatssekretärs des Reichsjustizamts verzichtet werden müsse, da man wohl gewünscht hätte, daß er den Eindruck dessen, was man wünsche und was man erreiche, empfinge. Der Vorsitzende begrüßte sodann den im Auftrage des Sächsischen Justizministeriums erschienenen Geh. Rat Dr. Grützmann, begrüßte die Vertreter der juristischen Fakultät an der Spitze Se. Magnifizenz Geh. Hofrat Professor Dr. Chun, dann eine ganze Reihe der illustren Juristen, und die zum Zeichen eines guten Einverständnisses zwischen Richter und Rechtsanwalt vollzählig erschienenen Leipziger Juristen, sowie die Gastherren in diesem schönen Hause. Sein Hoch galt den Ehrengästen. Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin gestaltete dieses begrüßende Wort in einen freundlichen Dank um. Nicht nur aus Höflichkeitsrücksichten habe die Stadt der deutschen Anwaltschaft die Räume des Rathauses überlassen, sondern es in voller Würdigung des deutschen Anwaltstandes getan. Der deutsche Rechtsanwaltstand ist ein ungeheuer wichtiger, weil er auf allen möglichen Gebieten, gesehen und ungesehen, den allergrößten Einfluß ausübt. Möge der Deutsche Anwaltverein in seiner kommenden Tagung den richtigen Weg für die ihm gegebenen Aufgaben finden. Allen rufe er ein herzliches Willkommen zu. Dem deutschen Anwaltstand widmete hierauf Geh. Rat Professor Dr. Wach sein Glas, während Ober-Justizrat Dr. Mittasch-Dresden, der Vorsitzende des Dresdner Anwaltvereins, die Universität leben ließ und Geh. Rat Professor Dr. Friedberg den Ortsausschuß feierte.

H. **Selbstmord.** In seiner Wohnung im Ranstädter Steinweg hat sich der 24jährige Taubstumme D., Buchbinder, aus Wien, erschossen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Zur Kaiserreise.

* **Highcliffe**, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kaiser verbrachte den Morgen in der Gesellschaft des Grafen Wolff-Metternich und des Grafen Eulenburg auf der Parkterrasse, die einen Ausblick auf die See gewährt. Nach dem Frühstück unternahm der Kaiser einen Automobilausflug. Das bis jetzt herrschende, warme, trübe Wetter wich heute einem klaren, frischen Wetter mit hellem Sonnenschein. Schon in der Frühe hatte der Kaiser Aussicht auf die Insel Wight und sprach über die Szenerie sein Entzücken aus.

Bundesrat.

Berlin, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde über mehrere Resolutionen des Reichstags zum Etat der Reichsjustizverwaltung Beschluß gefaßt. Die Mehrzahl der Resolutionen, darunter die Resolutionen betreffend die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen, betreffend Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Haftpflicht der Betriebsunternehmer für beim Bau von Automobilen verursachten Schaden, wurden dem Reichskanzler überwiesen. Zugestimmt wurde der Vorlage, betreffend Aenderung des Militärtarifes für die Eisenbahnen.

Interpellation Kanitz.

= **Berlin**, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Im Reichstag ist eine Interpellation Graf Kanitz eingegangen, „was der Reichskanzler zu tun gedenke, um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, die sich aus der Höhe des Bankdiskonts ergeben." Die Interpellation wird auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden.

Vom bayerischen Abgeordnetenhause.

= **München**, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Vom Abgeordnetenhause wurde ein Antrag auf Abschaffung des Anwaltszwanges bei den Landgerichten angenommen. Die Gewährung von Entschädigungen an Schöffen und Geschworene wurde ebenfalls einstimmig genehmigt.

Abrahamowicz Minister.

Wien, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Wiener Zeitung" enthält zwei Handschreiben des Kaisers betreffend die Annahme der Demission Dzieduszickis und die Ernennung von Abrahamowicz zum Minister.

Die Zuckerkonvention.

= **Brüssel**, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Zuckerkommission setzte heute ihre Beratungen fort. Wie verlautet, sind die Bedingungen, die Rußland für seinen Beitritt stellt, von den meisten Delegierten als unannehmbar bezeichnet worden. Es herrscht daher die Besorgnis, daß die Erneuerung der Konvention an dem russischen Widerstande scheitern werde.

*

Ein Opfer der „Blücher"-Katastrophe.

* **Kiel**, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der bei der Katastrophe auf dem „Blücher" schwer verbrannte Matrose Toening-Barmen ist seinen Verletzungen erlegen.

Gestrandet.

Spiekeroog, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der englische Dampfer „Sabo" (Kapitän Holladay) mit 36 Mann Besatzung ist, mit Baumwolle von Galveston nach Hamburg unterwegs, bei Spiekeroog heute vormittag 11 Uhr gestrandet. Die Mannschaft hat sich geweigert, das Schiff zu verlassen, da das letztere unversehrt ist.

Das Unglück von Karatag.

* **Petersburg**, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der von der Petersburger Telegraphenagentur nach der am 21. Oktober durch Erdbeben zerstörten Stadt Karatag entsandte Spezialkorrespondent erreichte am 13. November Denu, das 104 Werst von Karatag entfernt liegt. Er meldet von dort, daß die Stadt Karatag am Tage der Katastrophe morgens 9 Uhr durch einen starken Erdstoß emporgehoben und in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Die aus Steinen, die nur schlecht mit Lehm verbunden waren, erbauten Häuser stürzten ein, ein bis vier Tausend Menschen unter sich begrabend. Ungefähr 100 Personen konnten sich retten. Die im Umkreis von 100 Werst befindlichen Winterplätze der Nomaden sind zerstört. Die Gesamtzahl der Opfer darf auf ungefähr 10 000 angegeben werden.

Pest, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Das Ermächtigungsgesetz ist heute in dem vom Abgeordnetenhause gewählten Ausschusse verhandelt und einstimmig angenommen worden.

= **Paris**, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Bagdadbahn sollen nach Meldungen mehrerer Blätter wieder aufgenommen worden sein, und aus guter Quelle verlautet, es sei Aussicht vorhanden, die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Haltung Englands in dieser Frage Anlaß zu einiger Besorgnis geben könne. Der englische Botschafter in Konstantinopel habe noch kürzlich die Pforte benachrichtigt, daß, wie immer auch das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Berlin und Paris sein möge, die Ansprüche der englischen Regierung hinsichtlich der Kontrolle der Bagdadbahn zwischen Bagdad und dem Persischen Golf aufrecht erhalten blieben. Dieser Hinweis der englischen Regierung habe in französischen Regierungskreisen verstimmt und es sei wahrscheinlich, daß erneute Verhandlungen mit England angeknüpft würden.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Madrid**, 22. November. **Wechsel auf Paris** 13,15.
* **Lissabon**, 22. November. **Wechsel auf Paris** 628.
* **Havre**, 22. November, 8,15 Uhr. **Wolle ruhig.** November 188, Mai 171.
* **Havre**, 22. November, 12 Uhr. **Baumwolle** fest. November 71¼, Mai 70¼.
* **Havre**, 22. November, 3,15 Uhr. **Baumwolle** stetig. November 71¾, Dezember 71⅛, Januar 70¾, Mai 70, Juli 70, Oktober 68¾.
* **Havre**, 22. November, 6 Uhr. **Baumwolle** stetig. November 72, Dezember 71¼, Januar 70¾, Mai 70¼, Juli 70¼, Oktober 68¾.
* **London**, 22. November, 5 Uhr. **Kupfer willig**, Tagesumsatz 1800 t, Lstrl. 59/15, 3 Monate Lstrl. 59/15, Makterschlußpreis Lstrl. 59/12/6 bis Lstrl. 61, best selected Lstrl. 63, elektrolytisches Lstrl. 60/10, zweiter Hand strong sheets Lstrl. 78. **Zinn** matt, Tagesumsatz 400 t, Straits Lstrl. 136, 3 Monate Lstrl. 137/5, englisches Lstrl. 140/10. **Blei** matt, spanisches Lstrl. 17/15, englisches Lstrl. 18/15. **Zink** fest, gewöhnliche Marken Lstrl. 21/10, besondere Marken Lstrl. 22, gewalztes deutsches Lstrl. 26/10.

New Yorker Fondsbörse am 22 November. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld-Darlehen 24 Stunden	12	12	Miss., Kans. u. Tex. com. Shar.	[illegible]	[illegible]
do. Zinsrate für letzte Darlehen des Tages	10	6	N. Y. Centr. & Hudson Riv.	[illegible]	[illegible]
Wechsel a. London 60 Tage Sicht	480.30	480¾	N. Y. Ontario and Western	[illegible]	[illegible]
Wechsel auf London Cable T.	487.50	487½	Norf. and Western com. Shar.	62	61
do. Paris Sicht	518¾	518⅝	Northern Securit. Shares	—	—
do. Berlin Sicht	94⅝	94¾	Northern Pacific 3% Bonds	63	62
Silber per Unze	[illegible]	[illegible]	Pennsylvania	107⅝	[illegible]
Atchis., Top. u. S. Fe com. Sh.	[illegible]	[illegible]	Philad. and Read. com. Shar.	[illegible]	[illegible]
do. pref.	[illegible]	[illegible]	do. 1. preferred	[illegible]	[illegible]
Baltimore and Ohio	[illegible]	[illegible]	Southern Railw. com. Shar.	[illegible]	[illegible]
Canadian Pacific	140⅞	139⅞	do. preferred	[illegible]	[illegible]
Chesapeake and Ohio	[illegible]	24¼	Southern Pacific	[illegible]	[illegible]
Chicago, Milw. and St. Paul	[illegible]	[illegible]	Union Pacific com. Shares	109½	107½
do. Terminal preferred	[illegible]	[illegible]	do. preferred	[illegible]	[illegible]
Denver Rio Grande pref.	[illegible]	[illegible]	Wabash preferred	14⅞	[illegible]
Erie Railroad com. Shares	[illegible]	[illegible]	Anaconda Copper	[illegible]	[illegible]
do. 1. preferred	[illegible]	[illegible]	Unit. St. Steel Corp. com. Sh.	[illegible]	[illegible]
Illinois Central	119½	119	do. preferred	[illegible]	[illegible]
Louisville and Nashville	[illegible]	[illegible]	Tennessee Coal & Iron	[illegible]	[illegible]
			Amalgamated Copper	[illegible]	[illegible]

Tendenz. Das Geschäft an der heutigen Börse beschränkte sich hauptsächlich auf Umsätze der berufsmäßigen Spekulation. Bei sehr eingeengtem Verkehr neigte die Tendenz anfangs auf weitere Liquidationen, zum Teil auch auf Blankoabgaben, zur Schwäche. Im weiteren Verlaufe erholten sich die Kurse auf Deckungen, wozu die Meldungen über ziemlich beträchtliche Subskriptionen auf Schatzscheine beitrugen. Schluß fest. Für Rechnung Londons wurden 10 000 Stück Aktien verkauft. Aktienumsatz 290 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 22. November. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen Roter Winter- loko	99½	100⅛	Kupfer	13.12	12.99
Dezember	100⅝	101	Eisen Nr. 1 Northern Foundry		
Mai	102⅝	103⅝	dern	18.—	18.—
Juli	—	—	Stahlschienen	28.—	28.—
September	—	—	Baumwolle loko in New York	11.20	11.10
Mais Dezember	65⅝	66⅝	November	10.55	10.72
Mai	63	64	Februar	10.7	10.47
Juli	—	—	Mai	10.49	10.58
Mehl Spring wheat clears	4.45	4.45	in New Orleans	10⅝	10⅝
Getreidefracht	3	3	Schmalz, Western Steam	8.80	8.—
Petroleum, credit balances	1.78	1.78	Rohe & Brothers	9.—	9.15
in New York	8.75	8.75	Kaffee, fair Rio Nr. 7	6	6
Zucker	3.20	3.20	November	5.40	5.45
Zinn	30.50	30.75	Februar	5.60	5.60

Tendenz für Weizen: Willig. Tendenz für Mais: Willig.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
21. Nov. ab. 9 U.	763,6	— 2,3	92	NO	3	trübe
22. Nov. vm. 7 »	762,1	— 2,2	98	ONO	2	trübe
nachm. 2 »	760,4	— 1,4	96	NO	3	trübe

Maximum der Temperatur — — 0,9°. Minimum — — 3,2°.

Prognose für den 23. November.

Teils heiter, teils neblig, ohne wesentliche Niederschläge; mässige südöstliche Winde; Frostwetter.

Wetterlage in Europa am 22. November früh 8 Uhr.

Einem Maximum des Luftdrucks von 785 mm am Finnischen Meerbusen liegt ein Minimum von unter 720 mm auf Island gegenüber; eine flache Depression lagert über Italien. Da der hohe Druck auf dem Kontinent noch anhält, so besteht unter leichten östlichen Winden das vorwiegend trübe Wetter mit Frost fort, auch dürfte hierin zunächst noch keine Aenderung eintreten.

No.	Stationsname	Barometer auf Meeresniv.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temperatur	Niederschlag
18	Stornoway	749	SW stark	Regen	+ 7	—
22	Aberdeen	759	S-O mässig	bedeckt	+ 8	—
19	Malin Head	751	SSW stürmisch	Regen	+ 7	—
23	Shields	763	SSO schwach	bedeckt	+ 3	—
24	Holyhead	760	SW steif	bedeckt	+ 8	—
20	Valencia	754	W frisch	Regen	+ 9	—
21	Scilly	763	SSW frisch	bedeckt	+ 9	—
41	Haparanda	776	SSW mässig	Regen	+ 2	3
32	Christiansund	767	SO leicht	halbbedeckt	+ 8	0
31	Bodö	767	SO mässig	halbbedeckt	+ 6	0
33	Scudesnäs	771	S-O leicht	halbbedeckt	+ 5	1
35	Stockholm	779	SO leicht	bedeckt	+ 3	0
34	Skagen	776	SSO leicht	halbbedeckt	+ 5	1
36	Kopenhagen	776	O schwach	wolkig	+ 4	0
45	Petersburg	785	SSO leicht	Schnee	— 8	0
42	Riga	782	OSO leicht	heiter	— 5	0
30	Helder	771	S leicht	heiter	— 1	0
28	Paris	—	—	—	—	—
49	Florenz	765	N mässig	wolkenlos	+ 7	0
48	Rom	762	N leicht	heiter	+ 5	0
47	Prag	773	O leicht	bedeckt	— 1	0
46	Wien	771	still	bedeckt	— 1	0
2	Sylt	774	SO schwach	bedeckt	— 2	0
3	Hamburg	775	OSO schwach	bedeckt	— 2	0
4	Swinemünde	775	OSO leicht	bedeckt	— 1	0
7	Memel	779	O leicht	bedeckt	— 2	0
8	Aachen	771	O leicht	wolkenlos	— 4	0
10	Berlin	774	O leicht	bedeckt	— 1	0
11	Dresden	774	NO leicht	bedeckt	— 2	0
14	Metz	771	N schwach	wolkenlos	— 5	0
15	Frankfurt	770	NNO leicht	bedeckt	— 4	0
16	Karlsruhe	770	NNO leicht	bedeckt	— 4	0
17	München	770	SW frisch	bedeckt	— 2	0
	Cherbourg	—	—	—	—	—
	Nizza	—	—	—	—	—
	Krakau	740	O schwach	bedeckt	— 3	0
	Lemberg	775	NO leicht	Schnee	— 4	0
	Triest	768	ONO stark	wolkenlos	— 4	0
	Hermannstadt	771	SO leicht	bedeckt	— 1	0

Wetterkarte vom 22. November 1907.

Erklärung: Die auf der Wetterkarte gezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck, mit den Worten „Hoch" und „Tief" werden „barometrische Maxima" oder „Hochdruckgebiete" und „barometrische Minima" oder „Depressionsgebiete" bezeichnet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Grad Celsius gleich 4 Grad Réaumur). Die Richtung der nach den Stationen fliegenden Pfeile, deren Spitzen durch die Stationskreise bedeckt werden, gibt die Windrichtung, ihre Befiederung die Windstärke in der 12teiligen (Beaufort-) Skala an, wobei jede lange Feder doppelt, jede kurze einfach zu zählen ist. Windstärke 1 sehr leicht, 2 leicht, 3 schwach, 4 mäßig, 5 frisch, 6 stark, 7 steif, 8 stürmisch, 9 Sturm, 10 voller Sturm, 11 starker Sturm, 12 Orkan.

Verantwortlich:
für Politik i. V. E. Zimmermann, den allgemeinen Teil und Musikkritiken E. Müller, die Handelszeitung L. Wellmann, das Feuilleton C. Fink, Musik E. Segnitz, Sport und Gerichtssaal J. Haarfeld, für den Inseratenteil G. Breitschneider. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 16 Seiten.

SLUB Wir führen Wissen.

Kaffee.

a) Rohe Kaffees

sind in allen reinschmeckenden bis feinsten Sorten auf Lager.

Die Preise sind jetzt dafür je nach Güte

zwischen **80** Pfg. und **170** Pfg. das Pfund festgestellt.

b) Geröstete Kaffees

nach neuestem Verfahren geröstet, daher höchste Ausgiebigkeit und vollstes Aroma,

täglich frisch zum Verkauf bereit zum Preise von **100–220** Pfg. das Pfund.

Wie hinlänglich bekannt, widme ich dem Artikel Kaffee besondere Sorgfalt. Grosse Einkäufe an den betr. Seeplätzen, sorgsamste Prüfung der Sorten und Zusammenstellung von Mischungen nach bewährten langjährigen Erfahrungen, niedrigste Feststellung der Verkaufspreise, aufmerksamste Bedienung. Alles dies wirkt zusammen, um meine Darbietungen von Kaffee zu den seit Jahren am hiesigen Platze so beliebten und bevorzugten zu machen.

Ich halte mich meiner verehrten Kundschaft, sowie allen Kaffee-Konsumenten bestens empfohlen.

Max Richter

Kaffeehandlung — Reichsbankflügelbau.

Königlicher Hoflieferant.

Lose

Ziehung 1. Klasse 153. Sächs. Land.-Lotterie am 4. und 5. Dezember

1/10	1/5	1/2	1/1	Vollose (für 1.–5. Kl.)
ℳ 5.-	10.-	25.-	50.-	1/10 ℳ 25, 1/5 ℳ 50 e.c.

Grosse Auswahl in ganzen u. halben Losen. — Versand nach auswärts.

Lauterbach & Kuhn

Tel. 4322 Leipzig, Rossstr. 18

SÄCHS. BAUGESELLSCHAFT F. ELEKTR. ANLAGEN

LANGE-STR. 6. M.B.H. TELEPH. 4045.

Puppen-Heilanstalt

Geschwister Bergmann

Reichsstrasse Ecke Schuhmachergasse — **Kurprinzstr. 14** Markthallen-Gebäude

Alle Neuheiten sind in grosser Auswahl eingetroffen. Zugleich

AUSVERKAUF

von zurückgesetzten gekleideten und ungekleideten Puppen sowie Kleidern schon von 50 Pfg. an. Schuhe, Strümpfe, Wäsche usw. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Reparaturen sauber und billig, erbitten wegen des späteren grossen Andranges schon jetzt im Interesse einer prompten Bedienung.

Regelmässiger 14-tägiger Passagierdienst nach und von

ALGIER

mittelst der Reichspost-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, **Bremen**

Prospekte und Broschüren sind gratis bei allen Agenturen erhältlich. In **Leipzig** bei **E. Wellbrock**, Georgiring 1, Augustusplatz.

Lose

1. Klasse 153. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 4. und 5. Dezember 1907.

	1/1	1/2	1/4	1/5
	ℳ 5.—	ℳ 10.—	ℳ 25.—	ℳ 50.—
Voll-Lose	1/10 ℳ 25.—	1/5 ℳ 50.—	1/2 ℳ 125.—	1/1 ℳ 250.—

empfehlen und versenden **Ad. Müller & Co.**, Leipzig, Brühl 10/12.

Ferner: **Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 ℳ**

Ziehung 5. Dezember u. folg. Tage. Hauptgewinn 60 000 ℳ L. W.

Hof-Weinkellerei

HEINRICH DAHMEN

Weingutsbesitzer, Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant

CÖLN

Grosse Kellerei in Cöln

Man verlange Preisliste.

Enrilo

Auf der Ausstellung,

die im Zusammenhang mit der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in **Dresden** abgehalten wurde, fand der

neue

Ersatz für Bohnenkaffee

Enrilo

bei allen Teilnehmern und Besuchern wegen seiner **Kaffeeähnlichkeit in Geschmack und Farbe**

ungeteilten Beifall.

Bekömmlichkeit und **Unschädlichkeit** sind von hervorragenden Aerzten festgestellt. — **Nährwert** ist demjenigen aller Getreideröstungen wie Malz-, Gersten-, Weizen-, Roggenkaffee, überlegen. — **Preis:** 1 Liter fertiges Getränk kostet 1 bis 1½ Pfg.

Pakete à 25 u. 50 Pfg. sind überall käuflich.

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.

Beim ersten Versuch nur ein abgestrichener Teelöffel voll auf eine Tasse.

Amtlicher Teil.

Die öffentliche Einlegung und Mischung sämtlicher 100 000 Losnummerzettel der **153. Königlich Sächsischen Landeslotterie**, sowie der Gewinnzettel 1. Klasse dieser Lotterie erfolgt

Dienstag, den 26. November 1907, nachmittags 3 Uhr

im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes, Grimmaischer Steinweg Nr. 12, Mittelbau, II. Obergeschoß, hier. Es steht jedem Beteiligten frei, sich die Nummer seines Loses vor der Einlegung in das Nummerrad vorzeigen zu lassen. Die öffentliche Einlegung und Mischung der Gewinnzettel 2. bis 5. Klasse erfolgt vor Beginn der Ziehung einer jeden Klasse.

Von der für 1. bis 4. Klasse 153. Lotterie planmäßig zur Ziehung ausgeworfenen Anzahl von Nummern und Gewinnen an je 3500 Stück werden an den für die einzelnen Klassen im Lotterieplane bestimmten Ziehungstagen

2000 Nummern und Gewinne

an jedem 1. Tage,

1500 Nummern und Gewinne

an jedem 2. Tage gezogen. Von den in 5. Klasse 153. Lotterie zur Ziehung ausgeworfenen 36 000 Nummern und Gewinnen werden an jedem planmäßig festgesetzten Ziehungstage

2000 Nummern und Gewinne

gezogen.

Leipzig, am 18. November 1907. 68130

Königliche Lotterie-Direktion.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir den Bebauungsplan für

Leipzig-Anger und -Crottendorf—Südwest (Nr. 49 des Gesamtplans)

aufgestellt.

Der zugehörige Plan T. A. (V. A.) Nr. 2197 umfaßt das Gebiet zwischen der Riebeckstraße, der Königlich Preußischen Staatsbahn, der Leipzig-Hofer Verbindungsbahn, der Karl Krause-Straße, der Straße XIX des Bebauungsplans Leipzig-Crottendorf und Sellerhausen—Süd und der Breiten Straße. Der Plan und die Bebauungsvorschriften werden vom Tage nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an vier Wochen lang im Neuen Rathause, Zimmer Nr. 422, II. Obergeschoß, öffentlich ausliegen.

Widersprüche gegen den Plan und die Bebauungsvorschriften sind innerhalb dieser Frist schriftlich bei uns anzubringen; später eingehende Widersprüche werden nicht berücksichtigt. Ie. 4406. 5875

Leipzig, am 21. November 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir den Bebauungsplan für

Leipzig-Altstadt—Innere Südvorstadt (Nr. 35 des Gesamtplans)

aufgestellt.

Der zugehörige Plan T. A. (V. A.) Nr. 1285 umfaßt das Gebiet zwischen Ferdinand-Rhode-Straße, dem Schleußiger Wege, der Braustraße, der Zeitzer Straße, der Körnerstraße, der Kohlenstraße, der Windmühlenstraße, dem Königsplatz, dem Rathausring, der Harkortstraße, der Mozartstraße und der Beethovenstraße mit Ausnahme der im Ortsgesetz vom 13. Juni 1897 und vom 13. Juli 1904 behandelten Gebiete. Der Plan und die Bebauungsvorschriften werden vom Tage nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an vier Wochen lang im Neuen Rathause, Zimmer Nr. 422, II. Obergeschoß, öffentlich ausliegen. 5875

Widersprüche gegen den Plan und die Bebauungsvorschriften sind innerhalb dieser Frist schriftlich bei uns anzubringen; später eingehende Widersprüche werden nicht berücksichtigt. Ie 44 C.

Leipzig, am 21. November 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Die **Herstellung des Unterbaues in der verlängerten Kronprinzstraße** soll an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeit liegen in unserem Tiefbauamte, Rathaus, Dachgeschoß, Zimmer Nr. 543, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Verlängerung der Kronprinzstraße"

versehen in dem obenbezeichneten Geschäftszimmer bis **Sonnabend, den 30. November 1907,** 11 Uhr vorm., portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 426, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 22. November 1907. 5890

T. A. Nr. 10966. Lfdr. Nr. 166.

Des Rats Deputation zum Tiefbauwesen.

Gemeinde-Sparkasse Möhlis-Ehrenberg.

Geschäftszeit: **Montag bis Freitag vorm. 9—1 Uhr und nachmittag 3—5 Uhr. Sonnabends nur 9—1 Uhr.**

Zinsfuss 3½ %.

Station Lenzsch. Haltestelle der Leipziger Außenbahn Leipzig-Gundorf. 66267

Gemeindesparkasse Gautzsch.

Geschäftszeit: 8—1 und 3—5, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr. 67212

Geschäftslokal: Gemeindeamt, Zimmer 1.

Zinsfuß 3½ %.

Für Einlagen, die an den drei ersten, sowie für Rückzahlungen, die am letzten Geschäftstage eines Monats bewirkt werden, laufen die Zinsen ab 1. bezw. bis mit letzten betr. Monats.

Bequeme Zugs- und Straßenbahn-Verbindungen vorhanden.

Gemeindesparkasse Oetzsch. Zinsfuß 3½ %.

Gemeindeamt, Nähe Bahnhof (Bayr. Bahn) u. Straßen-Stern-Bahn-Haltestelle: „Rathaus Oetzsch". Geschäftszeit 9—1 und 3—5, Sonnabends 9—2 Uhr. **Einlagen an den drei ersten Werktagen eines Monats werden auf diesen Monat mit verzinst.** 68186

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 23. November.

Verjährung.

Die Zeit ist eine Macht, der sich auch der stärkste Wille nicht entziehen kann. Hat ein Zustand eine Zeitlang oder vielmehr lange Zeit hindurch bestanden, so wird er infolge unterbliebener Anfechtung seitens der Beteiligten zu einer unanfechtbaren Rechtsgewißheit, besonders schon aus dem Grunde, weil sich mit der Zeit die Beweismittel für das Bestehen eines Rechts abschwächen, ja ganz verloren gehen können. Da muß denn die Länge der Zeit den Beweisgrund ersetzen: Es tritt die **Verjährung** ein. Verjährung gibt es sowohl im Zivilrecht als auch im Strafrecht. In letzterem kennen wir eine Verjährung der Strafverfolgung und der Strafvollstreckung, im Zivilrecht eine aufhebende, erlöschende Verjährung und eine rechtsbegründende Verjährung als Ersitzung.

Für das bürgerliche Leben kommt im allgemeinen nur die aufhebende, erlöschende Verjährung in Betracht, die das Bürgerliche Gesetzbuch unter einem besonderen Titel „Verjährung" im fünften Abschnitt des ersten Buches (§§ 194—225) behandelt. Im allgemeinen unterliegt jeder Rechtsanspruch der Verjährung. Die Verjährungsfrist beträgt im allgemeinen 30 Jahre. Im Interesse des täglichen Lebens, der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs erscheint es jedoch geboten, um die Beteiligten zu zwingen, die Geltendmachung ihrer Rechtsansprüche nicht hinauszuschieben, die Verjährungsfrist tunlichst herabzusetzen. Deshalb hat das Bürgerliche Gesetzbuch für die Ansprüche von 17 verschiedenen Berufsklassen eine Verjährungsfrist von nur **zwei Jahren** eingeführt. Maßgebend dafür war die schon angedeutete Erfahrung, daß unter der Menge der täglichen Geschäfte die Spuren der einzelnen Verpflichtungen und Leistungen sich rasch verwischen, und ferner die Erwägung, daß man bei den Geschäften des täglichen Lebens, um den Verkehr nicht übermäßig zu belasten oder zu hemmen, nicht die schriftliche Festlegung verlangen kann. Unter die im § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuchs erwähnte kurze Verjährungsfrist fallen die Ansprüche der Kaufleute aller Art, der Fabrikanten und Handwerker, der Rechtsanwälte, Aerzte, Privatlehrer, Gastwirte, die Lohnansprüche der Privatbeamten, Handlungsgehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw. Für die Lieferungen der Kaufleute, Handwerker usw. gilt ausnahmsweise eine Verjährung von vierjähriger Dauer, wenn sie für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt sind.

Die Wirkung der Verjährung besteht darin, daß der Schuldner nach Ablauf der Verjährungsfrist befugt ist, die Leistung (Zahlung) zu verweigern. Der Gläubiger kann seine Forderung zwar einklagen, sobald aber der Schuldner den Einwand der Verjährung erhebt und, wenn er bestritten wird, beweist, muß der Richter die Klage abweisen. Die Verjährung wird unterbrochen durch Anerkennung des Anspruchs (auch durch Abschlagszahlung), durch Erhebung der Klage, Anmeldung des Anspruchs im Konkurs, Vornahme einer Zwangsvollstreckungshandlung, Aufrechnung im Prozeß, Streitverkündung im Prozeß, von dessen Ausgang der Anspruch abhängt. Vom Augenblick der erfolgten Unterbrechung an beginnt eine neue Verjährungsfrist von gleicher Dauer zu laufen.

Die vorerwähnten kurzen Verjährungsfristen beginnen mit dem Ablauf des Jahres, in denen der Anspruch entstanden ist. Forderungen von Gläubigern, wie sie im § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgeführt sind, verjähren also mit dem Ablauf des Jahres 1907, wenn sie im Jahre 1905 entstanden sind. Nur bei den Lieferungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners tritt die Verjährung erst mit Ablauf des Jahres 1909 ein.

Hierauf ist beim bevorstehenden Jahreswechsel zu achten.

*

* **Doktorpromotionen von Leipzigern.** Im Sommersemester 1907 promovierten an der hiesigen Universität folgende Leipziger: 1) Juristische Fakultät. Wilhelm Schomburgk, Max Martin Ketterer (L.-Reudnitz), Hermann Siegfried Bernhard Hofmann, Rudolf Diz, Heinrich Fritz Fikentscher, Adolph Gottlob Karl Hermann Martin Fiedler, Felix Hermann Schulze, Johannes Julius Otto Wenck. 2) Medizinische Fakultät. Hermann Rudolf Kübner, Karl Alexander Hoerber, Friedrich Paul Stimmel, Johann Baptist Julius Raphael Göbel, Otto Franz Eckert, Hermann Friedrich Meißner, Kurt Otto Willy Schwartz (L.-Reudnitz), Fräulein Ida Margarethe Wachsmuth. 3) Philosophische Fakultät. Karl Hahn, Paul Vogel, Theodor Schneider, Willy Freytag (L.-Lindenau), Reinhard Kramer, Willy Möbius, Rudolf Frankel, Paul Oswald, Paul Roth, Johannes Pinckert.

* **Zur Eröffnung der neuen Bezirksschule in L.-Schleußig.** Das neue Schulgebäude an der verlängerten Oeser- und Rochlitzstraße soll zur Entlastung der umliegenden Bezirksschulen in L.-Schleußig und L.-Kleinzschocher dienen und es ist deshalb vom gemischten Schulausschuß, wie auch von den beteiligten Schuldirektoren der dringende Wunsch ausgesprochen worden, daß die neue Schule unbedingt **Ostern 1908** eröffnet werde, weil andernfalls der ganze städtische Schulbetrieb in jener Gegend eine empfindliche Störung erleiden würde. Die Schule kann nun bis zum bezeichneten Termine (es soll 1908 zum ersten Male der 1. April Schulbeginn sein) fertig gestellt werden, nur würde eine **künstliche Ausheizung** des Gebäudes nötig sein, damit es ohne Nachteil für die Gesundheit von Lehrern und Kindern bezogen werden kann. Hierzu bedarf es der Lieferung von Koks im Betrage von 3500 ℳ, und es würde sich auch die Bezahlung eines Heizers mit 600 ℳ erforderlich machen. Da für diese Zwecke nur 855 ℳ bewilligt waren, so hat der Rat die Stadtverordneten um Nachbewilligung von 3245 ℳ ersucht. Außerdem wird der Schleusenanbau noch einen Mehrbetrag von 1410 ℳ bedingen.

* **Gegen die Biersteuer.** Gleich den Gastwirten haben sich auch die hiesigen **Brauereien** mit einer **Eingabe** an den Rat gewendet, in der sie diesen bitten, von dem Vorschlage einer lokalen Biersteuer abzusehen. Die Eingabe ist in sehr eingehender Weise und, so darf man — rein objektiv betrachtet — sagen: auch sehr geschickt begründet. Besonders interessieren dürfte der Teil, in dem von dem **Reingewinn** der Brauereien die Rede ist. Die Darstellung ist folgende:

	Aktienkapital	Gezahlte Dividende	Umsatz	Reingewinn pro hl
Riebeck & Co. . . .	4 000 000 ℳ	400 000 ℳ	340 000 hl	1,20 ℳ
Vereinsbrauerei . . .	600 000 -	90 000 -	50 000 -	1,80 -
C. W. Naumann, A.-G.	2 000 000 -	140 000 -	90 000 -	1,55 -
Aktienbrauerei Gohlis	900 000 -	54 000 -	30 000 -	1,80 -
Dampfbrauerei Zwenkau	1 000 000 - St.-A. / 1 000 000 - Pr.-A.	30 000 - / 60 000 -	82 000 -	1,10 -

Die gezahlten Dividenden betragen im Verhältnis zum Aktienkapital bei Riebeck & Co. 10 Proz., Vereinsbrauerei 15 Proz., C. W. Naumann A.-G. 7 Proz., Aktienbrauerei Gohlis 6 Proz. und Dampfbrauerei Zwenkau Stammaktien 3 Proz., Prioritätsaktien 6 Proz. Was den Verdienst pro Hektoliter anbetrifft, so schwankt er, an der Dividendenzahlung bemessen, zwischen 1,10 und 1,80 ℳ. In der Eingabe wird dann darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse für 1907 schlechter sein dürften als die vorstehend geschilderten, denn fast alle Brauereien haben bisher einen geringeren Rohgewinn, zum Teil von beträchtlicher Höhe, zu verzeichnen. Für das Jahr 1908 seien die Aussichten bei der kolossalen Preissteigerung der Gerste und des Malzes noch ungünstiger. Wesentlich schlimmer seien aber die **Privatbrauereien** daran. Sie haben weit ungünstigere Einkaufsbedingungen als die Aktienbrauereien und müssen ferner mit höherer Kapitalverzinsung und dergl. mehr rechnen. Die Brauereien seien nach alledem nicht in der Lage, eine Biersteuer von 65 Pfg. pro Hektoliter zu tragen. Eine solche würde die Dividenden hart herabdrücken und den Wert der Aktien um ein beträchtliches mindern. Weiter müsse erwähnt werden, daß kein Gewerbe für Erschließung und Festhaltung seines Absatzgebietes soviel finanzielles Risiko zu tragen habe, wie die Brauereien, denn das Kapital der letzteren bilde oft genug das einzige Betriebsmittel für die Darlehnsempfänger. Aus allen diesen Gründen erwarten die Petenten mit Zuversicht, daß die Biersteuer abgelehnt wird. Unterzeichnet ist die Eingabe von nachstehenden Firmen: Aktienbrauerei **Gohlis**, **Ernst Bauer**, **Brauerei C. W. Naumann A.-G.**, Kronenbrauerei Bruno Ermisch, Hermann Freyberg-Kleinzschocher, Bierbrauerei Riebeck & Co. A.-G., Brauerei L.-Thonberg **M. A. Offenhauer**, **F. Poltkämper-Eutritzsch**, Gebr. **Thieme-Wiedmacker**, **F. A. Ulrich**, **Vereinsbrauerei**.

hs. **Letzte Feldpost im November.** Die letzte Feldpost im November geht von Berlin wieder am 29. ab. Sie benutzt den am letzten Tage des Monats von Southampton in See gehenden englischen Dampfer nach Kapstadt. Der Dampfer ist am 17. Dezember am Kap der guten Hoffnung. Schon am folgenden Tage, dem 18. Dezember, schließt sich ein Küstendampfer an, der eine vierzehntägige Verbindung zwischen Kapstadt, Lüderitzbucht und Swakopmund herstellt. Dieser Küstendampfer ist am 22. Dezember in Lüderitzbucht und am 25. in Swakopmund. Diese Feldpost, die zweimal mit ausländischen Schiffen befördert wird, befördert nur Briefsendungen. Diese verlassen das Marinepostbureau in Berlin am 29. November früh 8 Uhr. Sie müssen also am 26. oder 27. der Post übergeben werden, damit sie diese Sammelstelle in Berlin noch rechtzeitig erreichen.

* **Postwertzeichen-Automaten.** Wie wir hören, sollen aufs neue Automaten für Postkarten und Briefmarken vor der Schalterhalle des Hauptpostamtes am Augustusplatz aufgestellt werden. Der erste Versuch mit derartigen Automaten im vergangenen Jahre hat sich nicht bewährt. Es stellten sich verschiedene Mißstände heraus, so daß die Apparate entfernt wurden. Jetzt soll nun ein neuer Versuch mit einem vervollkommneten System gemacht werden. Hoffentlich funktionieren die neuen Apparate besser; In der kommenden Weihnachts- und Neujahrszeit würden sie wesentlich zur Entlastung des Schalterverkehrs beitragen können.

—r. **Sportzüge.** Die Staatsbahnverwaltung wird auch im kommenden Winter, sobald die Schneeverhältnisse im Gebirge günstige sind, wieder die bekannten und beliebten **Sportzüge** auf den Linien Chemnitz—Annaberg—Oberwiesenthal, Mügeln—Geising—Altenberg und Hainsberg—Kipsdorf an Sonn- und Festtagen in Verkehr setzen. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß der Sportzug von Chemnitz nach Oberwiesenthal künftig in Buchholz den Anschluß von dem Frühpersonenzuge von Zwickau—Schwarzenberg aufnehmen wird. Ferner soll, und dies dürfte für alle Freunde des Wintersports von besonderem Interesse sein, an **Sonnabenden** bei geeigneter Witterung versuchsweise in diesem Winter nachmittags 5 Uhr 55 Min. ein **Sonderzug von Cranzahl nach Oberwiesenthal** abgefertigt werden, welcher in Neudorf i. E., Kretscham-Rothensehma(?) und Hammer-Unterwiesenthal hält und abends 6 Uhr 56 Min. in Oberwiesenthal eintrifft. Dieser Zug schließt in Cranzahl an den nachmittags 2 Uhr 58 Min. von Chemnitz, Hauptbahnhof, abfahrenden Personenzug an und steht damit in guter Verbindung von Dresden (Abfahrt 12 Uhr 25 Min. mittags) und **Leipzig** (Abfahrt Dresdner Bahnhof 1 Uhr 35 Min. nachmittags mit Schnellzug). Gewöhnliche Fahrkarten gelten zu seiner Benutzung. — Der Verkehr der Sportsonderzüge (auch des Sonnabendzuges) wird, wie seither, rechtzeitig bekanntgegeben werden.

* **Jubiläen.** In der Buchhandlungsfirma K. F. Köhler hier beging **Otto Arland** die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit und wurde in der bei der Firma üblichen Weise durch ehrende Ansprachen und durch Ueberreichung von Ehrengaben seitens der Geschäftsleitung und der Kollegenschaft erfreut. — Der Magazinverwalter Friedrich Wilhelm **Zechendorf** in Großzschocher begeht heute das Jubiläum fünfzigjähriger ununterbrochener Tätigkeit in der Buchdruckerei von C. G. Naumann in Leipzig, Seeburgstraße 57.

* **50jähriges Jubiläum des Kaufmännischen Vereins.** Der hiesige Kaufmännische Verein begeht im Februar nächsten Jahres ein Fest, wie es wenigen Vereinen beschieden. 50 Jahre sind dann seit seiner Gründung verflossen, und der Verein rüstet sich jetzt schon, dieses Jubiläum in der gebührenden Weise zu begehen. Die Feier findet am 23. Februar 1908 statt. Sie wird eingeleitet durch einen Festakt am Vormittag im Vereinshaus, dem sich nachmittags ein Festessen im großen Saale des Zentraltheaters anschließt. Die Vorbereitungen, die einem besonderen Ausschusse übertragen sind, lassen auf eine, zwar nicht umfangreiche, aber glanzvolle Feier schließen. Der Wahlspruch des Vereins „Handel und Wissen im Bunde erobern die Welt" wird an diesem Tage weit hinausleuchten zur Ehre der Leipziger Kaufmannschaft, denn in den 50 Jahren seines Bestehens hat der Verein stets treu festgehalten an der Pflege der Standesliebe und des geistigen Lebens innerhalb seines Wirkungskreises. Seine vor ungefähr 30 Jahren in der Schulstraße gegründete Heimstätte ist das Muster eines Klubhauses. Unter den Einrichtungen des Vereins, der gegenwärtig über 1750 Mitglieder zählt, stehen die Vortragsabende obenan, und auch in diesem Winterhalbjahre ziert eine große Anzahl Meister der Redekunst das Vortragsprogramm des Kaufmännischen Vereins. Interessenten für die Bestrebungen des Vereins, der auch außerordentliche Mitglieder aufnimmt, erfahren Näheres durch die Geschäftsstelle, Schulstraße 5.

* **Lehrerstelle.** Zu besetzen die 3. ständige Lehrerstelle zu **Niederschlema**, mit der das Organistenamt verbunden ist. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen einschließlich Wohnungsentschädigung 1650 ℳ Anfangsgehalt, das nach je 3 Jahren 7mal um je 150 ℳ und 3mal um je 100 ℳ bis 3000 ℳ steigt, hierzu 350 ℳ für den Organistendienst. Auswärts verbrachte ständige Dienstzeit wird bis zu 9 Jahren bei Feststellung des Staffelgehalts in Anrechnung gebracht. Niederschlema liegt in der Nähe von Aue, wo Realschule, und von Schneeberg, wo Gymnasium und Seminar ist. Musikalisch befähigte, geeignete Bewerber wollen Gesuche nebst allen erforderlichen Beilagen (Amtszeugnisse bis in die neueste Zeit) bis zum 15. Dezember bei dem K. **Bezirksschulinspektor in Schwarzenberg** einreichen.

* **Schwebende Finanzfragen in Reich, Einzelstaat und Gemeinde** lautet das Thema, worüber Privatdozent Dr. J. Plenge im 3. Volkshochschulkursus am 26. November, 3. 10. und 17. Dezember abends 8¼ Uhr in der Aula der 22. Bezirksschule in L.-Lindenau (Merseburger Straße 56/58) sprechen wird. In diesen Vorträgen sollen besonders die aktuellen Fragen der Finanzpolitik, u. a. die Reichsfinanzreform von 1906, ferner die neuen Bodensteuern in der Gemeinde: Wertzuwachssteuer usw., behandelt werden. Eintrittskarten zu 1 ℳ und 3 ℳ für den ganzen Kursus sind zu haben bei Otto Friedlein, Johannisplatz 3, G. A. Naßmann, L.-Lindenau, Obermannstraße 14, und im öffentlichen Lesezimmer, L.-Plagwitz, Carl-Heine-Straße 90.

* **Vom städtischen Vieh- und Schlachthof.** Für umfängliche Reparaturen und bauliche Veränderungen in den **Dienst- und Wohnräumen** des Schlachthofes hatte der Rat in Konto 44 des Haushaltplans für 1907 bei den Fonds einen Betrag von 7000 ℳ eingestellt, doch hatten die Stadtverordneten nur 5000 ℳ bewilligt. Sie blieben auch hierbei stehen, als der Rat ausführte, man werde hiermit nicht auskommen. Nun hat sich gezeigt, daß noch 1100 ℳ gebraucht werden, um die laufenden Unterhaltungskosten bis Ende dieses Jahres decken zu können. Der Rat hat die Stadtverordneten um Bewilligung dieses Betrages ersucht.

* **Der Leipziger Schwimmerbund** hatte sich, wie wir in unserem Bericht über die letzte Sitzung der Stadtverordneten erwähnten, mit einer **Eingabe** an das Kollegium gewendet, in der darum gebeten wurde, daß das **Defizit** von 158,19 ℳ, welches bei Abhaltung des 3. Kreisschwimmfestes am 14. Juli d. J. entstanden ist, von der Stadtgemeinde Leipzig möge übernommen werden. Die Eingabe ist vom Sanitätsrat Dr. **Sonnenkalb** zur seinigen gemacht worden, wird also zur Beratung gelangen.

* **Einführung der Wasserleitung.** Die **Leipziger Westend-Baugesellschaft** beabsichtigt, ihr im Nordwesten des Stadtteils **L.-Lindenau** gelegenes umfängliches Gebiet der Bebauung zuzuführen. Sie hat beim Rate deshalb die Einführung der Wasserleitung in die Straßen I, II und D ihres Bebauungsplanes (zwischen der Lützner und Demmeringstraße) beantragt. Die Kosten werden im ganzen auf 31 727 ℳ veranschlagt. Der Betrag ist von der genannten Gesellschaft regulativmäßig zu verzinsen.

* **Fünfundzwanzigpfennigstücke.** Der Zentralverband deutscher Industrieller hat eine Eingabe an das Reichsschatzamt gerichtet, in der darum ersucht wird, die Ausprägung von 25-Pfennigstücken aus Nickel in die Wege zu leiten. Zur Begründung wird geltend gemacht, daß das im Reichsmünzgesetz von 1873 vorgesehene 20-Pfennigstück, und zwar sowohl das von Silber als das von Nickel, weil einesteils zu klein, andernteils zu plump, 1902 wieder aus dem Verkehr gezogen sei. Ein 25-Pfennigstück liege sehr im Bedürfnis. Jetzt brauche man zur Zahlung von 25 Pf. 3, zur Zahlung von 35, 75, 125 Pf. 4, zur Zahlung von 45 Pf. 5 Münzen. Für die Einführung eines 25-Pfennigstückes, sowie für eine Vermehrung der Nickelmünzen überhaupt, haben sich verschiedene Handelskammern und industrielle Körperschaften ausgesprochen.

* **Choralblasen am Totenfeste.** Am Totenfeste, Sonntag, den 24. November 1907, nachmittags ½3 Uhr wird, wie üblich, die Bläser-Abteilung des Evangelischen Jünglingsvereins zu L.-Gohlis auf beiden Gohliser Friedhöfen zum Gedächtnis und zu Ehren der lieben Verstorbenen einige Choräle und Motetten unter der Leitung des Herrn Hermann Schwager, L.-Gohlis, zum Vortrag bringen. — Es sei darauf hingewiesen, daß diesmal wegen der jetzt rasch eintretenden Dunkelheit der Beginn auf ½3 Uhr festgesetzt worden ist.

* **Feier auf dem Nordfriedhofe.** Am Totenfestsonntage, nachmittags 3 Uhr, wird auch in diesem Jahre wieder eine Feier stattfinden. Dieselbe wird Herr Pastor Fritzsche von St. Matthäi halten. Auch der Kirchenchor der Matthäigemeinde hat seine Mitwirkung zugesagt.

* **Durch Moor und Geest und Heide.** Ein seltener Genuß wurde gestern abend im Buchgewerbehaus geboten. Die Gesellschaft zur Pflege der Photographie in Leipzig, E. V., veranstaltete in der Gutenberghalle einen Projektionsvortrag mit farbigen Photographien, darstellend eine Wanderung durch die Heide- und Moorgegenden von Niedersachsen. Der erste Teil des Programms wurde in einfarbigen Bildern von großer Schönheit, Schärfe und technischer Vollendung dargestellt. Wir wanderten da im Geiste von Soltau aus nach Bispingen in die Heide, dann über Buchholz nach Gnarrenberg in die Moorgegend und schließlich bis hinauf an die Ostsee. In anregendem Wechsel ziehen die verschiedenen Landschaften mit ihren eigenartigen Szenerien an uns vorüber. Der Naturfreund wird es dem Vortragenden Dr. Engel, der die Naturaufnahmen gemacht hat, nachgefühlt haben, als er sagte, daß man in dieser Gegend eine Aufnahme neben der anderen machen möchte. — Nach einer kleinen Pause folgte der zweite Programmabschnitt. Es kamen die farbigen Photographien an die Reihe. 75 Autochromplatten, die nach dem System der Gebrüder Lumière in Lyon aufgenommen sind. Es war zum ersten Male, daß in Leipzig diese Erfindung in Bildern vorgeführt wurde; wie die Photographie in natürlichen Farben ja überhaupt erst seit wenig Monaten praktisch angewendet wird. Die Bilder, die jetzt gezeigt wurden, waren zum Teil schon vorher einfarbig dagewesen; dadurch wurde der Wert dieser Neuerfindung so recht dargetan. War man den vorigen Bildern mit gespannter Aufmerksamkeit und mit Bewunderung gefolgt, so war man jetzt selbst in der Heide. Man sah sie vor sich, die sonnendurchglühte weite Ebene in ihrer wundersamen Farbenpracht. Und man wanderte frei und froh durch zartrote, blühende Heide und rauschende, ernste Haine, durch sonnenhelle, birkenumsäumte Heidewege an Hünengräbern vorüber und tiefgrünen, schwermütigen Wacholdern. Der ganze Zauber der Heide, ihre einzigartige schwere Poesie umgab uns; weit hinter uns liegt die Großstadt mit ihrem beängstigenden Hasten und Jagen — feierliche Ruhe. Und nur die Stimme des Vortragenden und das jeweilige Wechseln der Szenerie sagt uns, daß es eben bloß Bilder sind, die so auf uns wirken. So wandern wir nach Holstein, nach der Ostsee und schließlich wieder nach Leipzig zurück. Es ist um diese Erfindung der farbigen Photographien etwas Großes. Die zartesten Farbentöne kommen zur Geltung. Die Abstufungen und Uebergänge sind wunderbar fein. Alles lebt. Sicherlich: die Photographie in natürlichen Farben hat eine große Zukunft. Daß jetzt noch kleine Mängel anhaften, das ist bei einer so epochemachenden Erfindung gar nicht zu vermeiden.

* **Das Leben im Lied.** Am Donnerstag, den 20. November, veranstaltete **Paul Münch** im großen Saale des Rosentalkasinos wiederum einen Vortragsabend. Als Mitwirkende waren erschienen Fräulein v. Jagemann (Gesang), Mitglied des Stadttheaters, Georg Rothe und Redakteur Blum (Rezitation), Herbert Schäfer (Klavier) und der 13jährige Musiker Hans Ohme, ein Schüler des Königl. Musikdirektors Walther. Außerdem wirkten Frau Dr. Roch und Lehrer Grimm mit. Das Programm war dreiteilig so zusammengestellt, daß auf eine Rezitation immer eine Musikpiece und am Schluß ein lebendes Bild gegeben wurde. Die Wiedergabe der „Rosen" von Finckh, „Frohe Fracht" von Falke und aus „Gedichte eines Großvaters" war von großer Wärme und feiner Anpassung und brachte den Vortragenden reichen Beifall. Nicht minder dankbar aufgenommen wurden die musikalischen Darbietungen, die Herr Schäfer und der junge Ohme boten. Außer dem Frl. v. Jagemann, deren Leistungen ja bei den Besuchern der Münchschen Vortragsabende schon immer Bewunderung erregt haben, ist noch auf die feinsinnige Begleitung durch Frau Dr. Roch und Lehrer Grimm ganz besonders hingewiesen. Die von Herrn Münch neu ein-

SLUB
Wir führen Wissen.

gelegten lebenden Bilder wurden durch die Treue der Darstellung mit großer Anerkennung aufgenommen. Am 12. Dezember wird ein Märchenabend stattfinden, an welchem die „Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“ von Selma Lagerlöf behandelt werden wird.

Das Pferd im Schaufenster. Ein Unfall, der noch verhältnismäßig glücklich abgelaufen ist, ereignete sich gestern nachmittag in der Nürnberger Straße. Ein Kutscher der Leipziger Dünger-Export-Gesellschaft, der mit einem zweispännigen mit 70 Zentner Hafer beladenen Wagen, die Nürnberger Straße entlang nach dem Johannisplatz fahren wollte, konnte trotz verschiedener Versuche die Steigung, die an der Ecke der Lindenstraße ziemlich bedeutend ist, mit den Pferden nicht bewältigen; er wollte deshalb umkehren und nach der Lindenstraße zu fahren. Es gelang ihm aber nicht, die Kurve herauszubekommen, und der schwere Wagen drängte mit aller Wucht nach dem an der Ecke Linden- und Nürnberger Straße befindlichen Ladengeschäft der Firma Schulze. Das Handpferd des Wagens wurde durch den Druck direkt in die große Schaufensterscheibe hineingestoßen, schlug diese in Splitter und zertrümmerte dann die vollständige Schaufensterauslage. Das Pferd, das durch die Glassplitter beträchtlich verletzt ist, wurde aus dem Laden nach der Straße herausgeführt. Geradezu als ein Wunder ist es zu bezeichnen, daß die ziemlich schwere Schaufensterauslage, die mit großer Heftigkeit in den Laden hineingestoßen wurde, niemand verletzt hat. Dem Inhaber des Geschäftes entsteht durch dieses Vorkommnis ein Schaden von mehreren hundert Mark, da die ausgestellten Gegenstände entweder zerschlagen oder mit Blut bespritzt sind. Es ist jetzt das dritte Mal in 3 Jahren, daß der Firma Schulze dieses Malheur passiert. Zurückgeführt wird es von dieser Seite auf das Pflaster, das gerade an dieser Ecke im Laufe der Jahre glatt gefahren worden ist. Es soll aber hier auch bemerkt werden, daß die Kutscher mit schwerem Geschirr es an dieser Stelle vielfach an der nötigen Vorsicht fehlen lassen.

* **Im Schaufenster der Firma Berndt, Lay & Co.** (Thomasgasse) ist gegenwärtig, und zwar noch bis Montag, die Einrichtung für das Weinrestaurant „Zur Traube“ im Hause Bodenstein ausgestellt. Die Gegenstände sind von der Berndorfer Metallwarenfabrik geliefert und da sie als „neueste Muster“ zu erachten sind, so dürften sie bei Interessentenkreisen weitere Beachtung verdienen.

Aus der Umgegend.

* **Knauthain**, 22. November. (Einweisung.) Am Donnerstag wurde in Gegenwart des Lehrerkollegiums und einiger Herren des Schulvorstandes der Lehrer Otto Heinrich Freitag durch Direktor Zeil in sein Amt an hiesiger Schule eingewiesen. Lehrer Freitag, auf dem Königl. Lehrerseminar Löbau vorgebildet, ist 1901 Vikar in Johnsdorf, von 1902 ab Hilfslehrer in Zehren bei Meißen und von 1906 ab ständiger Lehrer in Dittelsdorf gewesen.

* **Taucha**, 22. November. (Tödlich verunglückt.) Als der Schmiedemeister Hänsel von hier, der im Maschinenhause des Wasserwerks tätig ist, gestern abend bis ½9 Uhr noch nicht nach Hause gekommen war und man nach seinem Verbleib forschte, fand man ihn tot im Maschinenhause vor. Wahrscheinlich ist er beim Oelen oder Reinigen der Maschine in das Getriebe geraten und hat hierdurch seinen Tod gefunden.

Aus Sachsen.

Dresden, 22. November.

-e- **Die Prinzessin Mathilde** wohnte heute mittag 12 Uhr in Begleitung der Hofdame Freiin von Gärtner der Eröffnung des Wohltätigkeitsbasars zum Besten des Pestalozzivereins im Vereinshause bei.

-e- **Kammerherr von Lüttichau †.** Am Freitag früh ¾10 Uhr verschied plötzlich an Herzlähmung im Alter von 48 Jahren Kammerherr Hannibal v. Lüttichau auf Schloß Bärenstein, Dorfchemnitz und Voigtsdorf. Seine hinterlassene Gattin ist eine geborene v. Criegern. Die Bestattung erfolgt nächsten Montag mittag in Bärenstein.

-e- **Der Kgl. Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Prinz zu Hohenlohe-Oehringen** hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert Legationsrat v. Buch als Geschäftsträger.

*

(*) **Brandis**, 22. November. (Verpflichtung.) Der hiesige Tierarzt Paul Koch ist durch die Kgl. Amtshauptmannschaft Grimma als wissenschaftlicher Fleischbeschauer für den Stadt- und Gutsbezirk Brandis in Pflicht genommen worden.

G. **Rochsburg**, 22. November. (Tödlicher Unglücksfall.) Beim Auflegen eines Riemens, der eine elektrische Lichtmaschine treiben sollte, wurde der Arbeiter Enghardt aus Rochsburg von dem Räderwerk erfaßt und zur Erde geschleudert. Der Unglückliche erlitt einen Schädelbruch, an dem er bald darauf gestorben ist.

S. **Oschatz**, 22. November. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der Stadtverordnetenwahl siegte in der Hauptsache die Liste des „Liberalen Vereins“, obwohl die Bürgermeisterpartei große Anstrengungen machte, um die oppositionelle Mehrheit im Stadtverordnetenkollegium zu überwinden. Die Wiederwahl der Mitglieder des Bauausschusses war also eine Verurteilung der Angriffe auf die bewährten Stadtverordneten. Gewählt wurden von der durch den Liberalen Verein aufgestellten Liste: Kupferschmiedemeister Müller, Fleischermeister Max Nitzsche, Tischlermeister Carl Thielemann als Ansässige, Schuhmacher Alwin Böhm als Unansässiger. Von den auf verschiedenen anderen Listen aufgestellten Kandidaten wurden Fabrikdirektor Solter und Oberjustizrat Dr. Giese wiedergewählt. Die Sozialdemokraten vereinigten auf ihre Kandidaten nur 45—48 Stimmen.

Z. **Mutzschen**, 22. November. (Selbstmörder.) Der seit vergangenen Sommer erblindete Pantoffelmacher Heinrich Bormann hat sich am Donnerstag nachmittag in seiner Wohnung erhängt. Langjähriges körperliches Leiden mag wohl der Grund zur Tat gewesen sein.

** **Chemnitz**, 22. November. (Zur Rathausbaufrage.) Die Stadtverordneten lehnten nach nahezu vierstündiger Debatte den von Herrn Landtagsabgeordneten Langhammer namens der öffentlichen Versammlung am Dienstag eingebrachten Antrag, den Rathausneubau zu sistieren und eine Sachverständigenkommission zur Prüfung der Angelegenheit, insbesondere der Platzfrage, zu wählen, mit 38 gegen 11 Stimmen ab. Somit hat man sich für die Durchführung der Planung des Herrn Stadtbaurat Möbius entschieden. An das Stadtverordnetenkollegium waren mehrere Zuschriften in Sachen des Rathausneubaues gelangt, u. a. eine von 26 Dresdner Künstlern.

t. **Crimmitschau**, 22. November. (Beerdigung. — Feuer. — Zugverbindung.) Durch die Königliche Staatsanwaltschaft in Zwickau wurde die Beerdigung des am Montag abend in der Nähe des „Gesellschaftshauses“ in der Pleiße tot aufgefundenen Gutsputzers Böhnert beanstandet. Nachdem heute eine Besichtigung des Fundortes und die Sezierung der Leiche stattgefunden hat, wurde die Beerdigung auf morgen nachmittag freigegeben. B. hatte sich am Sonntag abend in der genannten Wirtschaft aufgehalten und ist wahrscheinlich bei dem dichten Nebel in das Wasser gestürzt. Kopf und Oberkörper des Toten waren dicht mit Schlamm bedeckt. — Aus noch unaufgeklärter Ursache war am Dienstag abend in der Färberei der Firma H. Kürzel in der Ziegeleistraße ein Brand entstanden, der jedoch gelöscht wurde, ehe das Feuer größeren Schaden verursachte. — Mit Rücksicht auf die Kosten hat die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen es abgelehnt, von hier frühmorgens einen Omnibuszug nach Werdau abgehen zu lassen, wodurch es den hiesigen Industriellen ermöglicht würde, die Textilorte von Thüringen und dem Vogtlande noch vormittags zu erreichen.

b. **Zwickau**, 22. November. (Der Taubstummenverein), dessen Vorsitz Kabinettsförster Falck-Beckwa führt, hielt am Bußtag seine diesjährige Kommunion in unserer Stadt ab. Etwa 100 Personen aus ganz Deutschland waren erschienen; auch Leipzig war vertreten. Die Beichtrede hielt P. Gacht.

h. **Zwickau**, 22. November. (Die Gründung einer Baugenossenschaft) war der Gegenstand, mit dem sich Dienstag abend eine starkbesuchte Mieterversammlung beschäftigte. Die Gründung wurde einstimmig beschlossen; zum Beitritt meldeten sich sofort 35 Herren. Ob die Baugenossenschaftsangehörigen Mitglieder des Mietervereins Zwickau sein müssen, soll die konstituierende Versammlung beschließen.

J. **Wildenfels**, 22. November. (Selbstmord.) Erhängt aufgefunden wurde im nahen Härtensdorf der Handarbeiter K., den höchstwahrscheinlich Schwermut zum Selbstmord trieb.

⊕ **Aue**, 22. November. (Lehrkursus für Stotterer-Heilung. — Neues Postgebäude.) Im Auftrage der Bezirksschulinspektion Schwarzenberg eröffnete am Sonnabend Schuldirektor Seidler von hier den vom Lehrer Hentschel-Aue übernommenen Lehrkursus zur Heilung von Sprachgebrechen, der von Lehrern aus Schneeberg, Aue, Lößnitz, Schwarzenberg, Schönheide und Raschau besucht ist. — Im Reichshaushaltplan für 1908 werden als einmalige Ausgaben 112 000 Mark für den Erwerb eines Bauplatzes zum Neubau eines Reichspostgebäudes in Aue, das in der Schneeberger Straße errichtet werden soll, gefordert.

gl. **Klingenthal**, 22. November. (Falsches Geld. — Neuer Verband.) Hier wurde ein falsches Zweimarkstück beschlagnahmt, wie sie kürzlich in der Falkensteiner Gegend angetroffen wurden. Die Nachahmung ist gut gelungen, nur faßt sich das Geldstück fettig an und hat bleiernen Klang. — In Markneukirchen wurde ein Verband der Zithermacher gegründet. Die mit dem Verbande der Musikinstrumenten-Industriellen vereinbarten Mindestpreise wurden angenommen und sollen die neuen Verkaufspreise vom nächsten Jahre ab in Kraft treten.

* **Plauen i. V.**, 22. November. (Von der Gasanstalt. — Unglücksfälle. — Aus dem Gerichtssaale.) Der Haushaltplan der Gasanstaltskasse für 1908 ist um 100 000 ℳ höher angelegt worden als der für das laufende Jahr. Er balanciert mit 2 476 110 ℳ. Im vorigen Jahre brachte die Anstalt einen Reingewinn von annähernd 487 000 ℳ. — Der seit mehreren Tagen vermißte Stadtsteuerbote Seidel ist als Leiche aus der Elster gezogen worden. Da bei dem Toten keinerlei Wertsachen fehlen, kann nur Unglücksfall in Frage kommen. — Am Mittwoch abend stürzte der in Schleiz stationierte Eisenbahnschaffner Hermann Morgenstern, der zum Dienstpersonal eines Eisenbahnzuges der Strecke Mühltroff—Schleiz gehörte, unweit Schönberg von der Plattform eines Wagens, wurde überfahren und sofort getötet. Wahrscheinlich hat der Beamte, ein 40jähriger Mann und Familienvater, die Fahrkarten kontrollieren wollen. — Wegen Doppelehe wurden gestern der 25jährige Schlosser Richard Horn aus Zwickau und dessen Ehefrau Martha geb. Renkert zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Horn hatte bereits im Jahre 1903 in Toledo im Staate Ohio in Nordamerika eine Ehe geschlossen, war aber kurze Zeit nach der Hochzeit von seiner Frau verlassen worden. Er hatte nun im guten Glauben, seine damalige Ehe werde nach 3 Jahren ungültig, es unterlassen, sich scheiden zu lassen, und war in Deutschland eine neue Ehe eingegangen, hatte auch seine jetzige Gattin in die Verhältnisse eingeweiht. Beide wurden zu der zulässigen geringsten Strafe verurteilt.

* **Lengenfeld**, 22. November. (Städtisches.) Von Ostern 1908 ab soll das hiesige Schulwesen umgestaltet und drei neue ständige Lehrerstellen errichtet werden. — Der Stadtrat erklärte sich mit der vom Bezirksausschuß ins Auge gefaßten Errichtung eines Bezirksstiftes einverstanden, von Erhebung einer besonderen Lustbarkeitssteuer aber, die für die Unterhaltung des Bezirksstiftes verwendet werden soll, soll im hiesigen Bezirk abgesehen werden.

gl. **Treuen**, 22. November. (Nachtpolizeiwache. — Fachklasse für Bäcker.) Die Errichtung der Nachtpolizeiwache ist beschlossen. Es wurden die Kosten für sich nötig machende bauliche Herstellungen im Wachlokale und die Gehaltserhöhung des neuanzustellenden Schutzmanns bewilligt. — Für die Bäckerlehrlinge soll eine Fachklasse an der Gewerblichen Fortbildungsschule errichtet werden. Der Stadtrat bewilligte für die Anschaffung von Lehrmitteln 50 ℳ.

Aus Sachsens Umgebung.

L. **Halle a. S.**, 22. November. (Jäher Tod.) Heute morgen kam hier die Milchfrau Wecker auf jähe Weise zu Tode. Sie glitt auf einer eisbedeckten Pfütze aus und fiel so unglücklich gegen einen Torpfeiler, daß sie auf der Stelle tot blieb.

□ **Merseburg**, 22. November. (Provinzialkonservator.) Der Regierungspräsident macht bekannt, daß, nachdem von dem Regierungsbaumeister Hiecke in Pforta die kommissarische Verwaltung der Landesbauamtsstelle, mit der die Geschäfte des Provinzialkonservators verbunden sind, versehen wird, dieser mit der einstweiligen Wahrnehmung der staatlichen Funktionen des Provinzialkonservators betraut worden ist.

F. **Eilenburg**, 22. November. (Ortskrankenkasse. — Unfälle. — Enteignungsverfahren zum Bahnbau. — Flottenverein.) Da der Reservefonds der hiesigen Ortskrankenkasse nicht die im § 32 des Krankenversicherungsgesetzes geforderte Höhe hat — der Wert eines der Kasse gehörigen Hausgrundstückes in Höhe von etwa 36 000 ℳ darf nicht in den Reservefonds eingerechnet werden — beschloß die Generalversammlung der Krankenkasse eine Erhöhung der Beiträge, da eine Verminderung der bei der Kasse eingeführten Mehrleistungen nicht gewünscht wurde. Es fehlen an der gesetzlichen Mindesthöhe des Reservefonds etwa 18 000 ℳ, die Erhöhung der Beiträge muß also ziemlich beträchtlich sein. — Im der Brennerei des Rittergutes Gruna zog sich der Brennmeister Ackermann schwere Verbrühungen an den Schultern und Armen, sowie am Halse zu. Sein Vertreter, ein Arbeiter Vetter von hier, verunglückte auf dieselbe Weise, aber nicht so erheblich. Sie wurden beide in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. — Zur Herstellung einer Kleinbahn von Crensitz nach Crostitz muß die ausführende Baugesellschaft E. Ferber & Co. in Halle in den Gemarkungen Crensitz und Niederoßig verschiedene Grundstücksteile erwerben, da aber bezüglich der Preise mit den Besitzern keine Einigung erreicht werden konnte, ist jetzt dem von der Gesellschaft gestellten Antrag auf Einleitung des Enteignungsverfahrens von der Regierung in Merseburg die Genehmigung erteilt worden. Als Kommissar des Verfahrens ist Regierungsrat Dietze-Merseburg ernannt worden. Nun werden wahrscheinlich doch verschiedene Besitzer noch das Nachsehen haben. — Die hiesige Ortsgruppe des Flottenvereins veranstaltete unter reger Beteiligung der Einwohnerschaft Propagandaversammlungen mit kinematographischen Vorführungen. In einer einleitenden Ansprache erläuterte Erster Bürgermeister Dr. Belian das Programm des Flottenvereins; Oberlehrer Grunow sprach über die Bedeutung der Kolonien.

* **Dessau**, 22. November. (Kohlengasvergiftung.) In der vergangenen Nacht ist auf dem Rittergute Klieben bei Coswig ein Arbeiter an Kohlengasvergiftung gestorben. Er hatte mit zwei anderen Arbeitern sich gestern abend in einem Ofen Feuer gemacht. Auch diese Arbeiter waren von den sich entwickelnden Kohlendämpfen betäubt worden, konnten aber wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Saint-Ouen am 22. November. (Privattelegr.)

Prix de la Tarentaise 3000 Frcs. Dist. 3200 m. „Roulotte“ 1., „Cigale III“ 2., „Glorieuse III“ 3. Tot.: Sieg: 20 : 10. Platz 13, 25, 53 : 10. 10 Pferde liefen. — Prix de la Maurienne 4000 Frcs. Dist. 2800 m. „Marin“ 1., „Binty“ 2., „Pantagruel“ 3. Tot.: Sieg: 39 : 10. Platz: 19, 45, 27 : 10. 17 Pferde liefen. — Prix du Saint-Bernard 5000 Frcs. Dist. 3000 m. „Cake Walk“ 1., „Le Connétable II“ 2., „Entrainé“ 3. Tot.: Sieg 27 : 10. Platz 15, 28 : 10. 6 Pferde liefen. — Prix des Alpes 5000 Frcs. Dist. 3100 m. „Paulinie“ 1., „Bezonpalie“ 2., „Li Ta Tichou“ 3. Tot.: Sieg 28 : 10. Platz 19, 27 : 10. 4 Pferde liefen. — Prix du Mont-Cenis 6000 Frcs. Dist. 4100 m. „Bébé“ 1., „Deillade“ 2., „Kaniouk“ 3. Tot.: Sieg 41 : 10. Platz 16, 20, 21 : 10. Acht Pferde im Rennen. — Prix de la Savoie 4000 Frcs. Dist. 2500 m. „Samuelo“ 1., „Gaserta“ 2., „Rumismate“ 3. Tot.: Sieg 110 : 10, Platz 37, 32, 162 : 10. 17 Pferde liefen.

Rennen zu Manchester am 22. November. Verlegt vom 21. November. (Privattelegramm.)

Flying Handicap. Preis 3000 ℳ. Dist. 1000 m. „Sham Fight“ 1., „Camp Boy“ 2., „Particolour“ 3. Wetten: 2 : 1, 9 : 2, 8 : 1. 8 Pferde liefen. — Brackley Handicap. Preis 4000 ℳ. Dist. 2000 m. „Gold Flack“ 1., „Fiorlanda“ 2., „Lucky Coin“ 3. Wetten: 6 : 1, 100 : 6, 100 : 12. 20 Pferde liefen.

*

△ **Das Manchester November-Handikap** kommt heute an dem programmäßig letzten Renntage der englischen Flachsaison in Manchester zur Entscheidung, infolge Schneefalles am Donnerstag mußten jedoch die Rennen dieses Tages auf den Freitag und die des Freitags auf Sonnabend verschoben werden, während die Ereignisse des offiziellen Schlußtages möglicherweise erst in nächster Woche gelaufen werden; das Manchester November-Handikap soll aber mit den Rennen des gestrigen Tages heute zur Entscheidung kommen, wohl in Hinsicht auf die Bormetten für dieses letzte Spekulationsrennen der Saison des legitimen Sportes. Das Feld in dem mit 30 000 ℳ dotierten Rennen über die Derbydistanz von 2400 m wird nicht besonders groß werden; unter den 14 wahrscheinlichen Startern kommen nach der Streichung von „Stickup“ die zwei hinter ihm placierten Pferde im Derby Gold Cup in erster Linie in Betracht, „Wuffy“ und „Belle Maron“, ihr gefährlicher Gegner sollte in „Stickups“ Stallgefährten „Lichana“ (Walt, Gringo) stecken, auf den die Streichung des Siegers in Derby deutlich hinweist. Favorit im Wettmarkt sind „Wuffy“ (Marshall und „The Bobuin“, der von dem kleinen aber so erfolgreichen F. Wootton geritten wird, sonst wird nur noch „Baltinglaß“ (Halsey) aus dem Stall des Majors Loder für das Ende in Betracht gezogen.

△ **O'Connor** wird den Winter in Amerika zubringen und im nächsten zeitigen Frühjahr voraussichtlich während der Flachrenn-Meetings in Marseille und Nizza reiten, ehe er nach Deutschland kommt.

Kraftfahrwesen.

— **Die Prinz Heinrich-Tourenfahrt**, die der Kaiserliche Automobilklub im nächsten Jahre zu veranstalten gedenkt, wird, soviel bis jetzt feststeht von Berlin über Posen, Bromberg, Danzig, Stettin, Lübeck, Kiel, Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Köln, Aachen, Koblenz und Wiesbaden nach Frankfurt am Main führen. Diese Strecke mißt rund 2400 Kilometer. Falls die beschriebene Route gewählt wird, würde die Prinz Heinrich-Tourenfahrt über eine um 600 Kilometer längere Distanz führen als die diesjährige Herkomer-Konkurrenz.

Fußballsport.

⁂ **Fußballwettspiel.** Am kommenden Sonntag wird der F.-K. „Sachsen“ zum erstenmale seine erste Mannschaft einem erstklassigen Gegner gegenüberstellen, und zwar dem Ballspielverein „Olympia“ I nachmittag ½3 Uhr auf dem Olympiaplatz. Beide Vereine waren schon in der II. Klasse scharfe Gegner, man darf daher auf das Abschneiden der Sachsenmannschaft gespannt sein. In der II. Klasse hat der F.-K. „Sachsen“ mit 8 Punkten die Führung. Der F.-K. „Sachsen“ tritt der „Olympia“-Mannschaft mit folgender Elf entgegen: Hillebrecht (Tor), Kühn, Voort (Vert.), Alexander S., Gebler-Dier (Läufer), Hannes, Tietz, Carlowitz, Friedel, Alexander F. (Stürmer). — Im Gesellschaftsspiel stehen sich nachmittag ½3 Uhr auf dem Sachsenplatz die zweiten Mannschaften des F.-K. „Britannia“ und des F.-K. „Sachsen“ gegenüber.

Athletik.

‡ **Die internationalen Kölner Ringkämpfe** brachten am 19. Abend den Entscheidungskampf zwischen Bambula (Brasilien) und Terrasiler (Belgien) den Bambula in der Gesamtzeit von 46 : 32 zu seinen Gunsten beendete. In dem zweiten Entscheidungskampfe siegten Killbetten (Böhmen) über Bernard (Schweiz) in der Gesamtzeit von 64 : 32. Ferner warf Mohamed Joujouf (Türkei) den Schweizer Xaver Huber in 7 : 35.

** **Pariser Weltmeisterschafts-Ringkämpfe.** Am 19. Abend haben im Apollo-Theater die Stichkämpfe begonnen. In den Ausscheidungskämpfen der letzten beiden Tage siegten Jankowski (Rußland) über Charles d'Anvers in 3 : 55, Omer de Bouillon (Belgien) über Strogbants in 13 : 05, Laffarteille (Frankreich) über Amalhou in 24 : 25, Constant le Marin (Belgien) über Chalet le Frappeur in 1 : 30, Romanoff (Rußland) über Andreien in 4 : 40, Raoul de Rouen (Frankreich) über Kuschke (Deutschland) in 7 : 12 und Cazeaux (Frankreich) über Amalhou in 15 : 30. Um das Championat sind noch konkurrenzberechtigt die Franzosen Paul Pons, Raoul de Rouen, Laffarteille und Cazeaux, die Belgier Omer de Bouillon und Constant le Marin, die Russen Romanoff und Jankowski, der Deutsche Jacob Koch und der Oesterreicher Schneider. Den ersten Entscheidungskampf gewann Paul Pons in 6 : 07 gegen Schneider. — In den Folies Bergère siegten an den beiden letzten Abenden Desire de Beaucaire (Frankreich) über Reichelt (Deutschland) in 6 : 16, Fournier (Frankreich) über Andre in 14 : 41, Derlaz (Schweiz) über Bystiansky in 6 : 14, Beck Olsen (Dänemark) über Abberegg in 5 : 08, Roebl (Deutschland) über Fournier in 13 : 45, Czaja (Ungarn) über Altmann (Deutschland) in 14 : 20, Antonitsch (Serbien) über Desire de Beaucaire in 8 : 24 und Raicewich (Italien) über Roeppel in 30 : 04. (Gesamtzeit: 1 : 00 : 4.)

Luftschiffahrt.

— **Um den großen Luftschiffpreis.** Aus Paris wird berichtet: Henri Farman setzte am Mittwoch nachmittag die Bewerbung um den Grand Prix d'Aviation auf dem Exerzierplatz von Issy fort. Er konnte eine Reihe ausgedehnter Flüge ausführen, doch nicht die Propositionen des Preises genau erfüllen. Entweder strichen die Laufräder beim Nehmen der Kurve über den Boden oder, wenn die Kurve glücklich genommen war, landete der Aeroplan vor der Abflugstelle und nicht an dieser selbst. Beim letzten Flug ging Farman auf 12 bis 15 Meter hoch.

ANLAGE UND SPEKULATION

Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten.

INHALT (kurzer Auszug)

Die Londoner Fondbörse.	Vorschüsse auf Effekten.
Kapitalsanlage.	Prämiengeschäfte.
Börsenspekulation.	Kombinierte Operationen.
Londoner Kurszettel (Erläuterung).	Rententabelle.
Feste An- und Verkäufe.	Wörterbuch technischer Ausdrücke und Namenskürzungen.
Reklamierung der Einkommensteuer.	
Spekulative An- und Verkäufe, usw.	Dokumentsabbildungen, usw.

Kostenlos erhältlich

London & Paris Exchange, Ltd.,
BASILDON HOUSE,
MOORGATE STREET, LONDON, E.C.

Patentanwalt Sack, Besorgung u. Verwertung. Herausgeb. d. Neusten Erfindungen i. Bild u. Wort. Leipzig

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt zum „Leipziger Kalender“, herausgegeben von Georg Merseburger, bei, auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Sonnabend, 23. November, vorm. 9 Uhr.

Motette in der Thomaskirche
heute Sonnabend, den 23. November, nachmittags ½2 Uhr:
J. S. Bach: „Komm, süßer Tod“.
F. Mendelssohn: „Richtet mit im Leben sind“, für achtstimmigen Chor.
(Programme zu 10 Pfg. sind an den Kirchtüren zu haben.)

Heute nachmittag 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Kirchenmusik in der Nikolaikirche
morgen Sonntag, den 24. November, vormittags ½10 Uhr:
F. Mendelssohn: „Siehe, wir preisen selig“ aus dem Oratorium „Paulus“, für Chor und Orchester.

An diesem Sonntage wird eine Kollekte für den Kirchenbau in Braunsdorf bei den Werken der Kirchen gesammelt.

Am 26. Sonntag nach Trinitatis (Totenfest) predigen:

St. Thomä: Früh ½10 Uhr Geheimer Kirchenrat Superintendent D. Pank, 9 Uhr Beichte bei D. von Criegern, Dr. Kröner und Pastor Hänisch, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Kröner, nachm. 4 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirm. Knaben: Pastor Dr. Kröner, abends 6 Uhr Pastor D. von Criegern, ½6 Uhr Beichte bei Demselben, Dr. Kröner und Pastor Hänisch. — Wochenamt für Trauungen und Taufen: Pastor Dr. Kröner, für Beerdigungen: Pastor D. von Criegern. — Montag mittags 12 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Geheimer Kirchenrat Superintendent D. Pank. — Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Thomaskirche: Pastor D. von Criegern. — Donnerstag früh 8 Uhr Beichte und Kommunion: Pastor Dr. Kröner. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindesaal Thomasring 12: Pastor Dr. Kröner.

St. Nikolai: Früh ½10 Uhr Pfarrer D. Hölscher, 9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Hölscher, Pastor Blanck, Pastor Schach und Pastor Pfüller, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Pfüller, abends 6 Uhr Pastor Schach, ½6 Uhr Beichte: Pfarrer D. Hölscher, Pastor Blanck, Pastor Schach und Pastor Pfüller. — Wochenamt: Pastor Schach. — Mittwoch früh 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer D. Hölscher und Pastor Schach. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer D. Hölscher, Eingang nur durch die beiden dem Altarplatz nahen Nord- und Südeingänge der Kirche.

St. Matthäi: Früh ½10 Uhr Pfarrer D. Kaiser, nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahlsfeier bei Pfarrer D. Kaiser, Pastor Seydel und Pastor Dr. Fleischer, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Fleischer, abends 6 Uhr Pastor Seydel, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier bei Demselben. — Wochenamt für Trauungen und Taufen: Pastor Dr. Fleischer, für Beerdigungen: Pastor Seydel. — Mittwoch früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Dr. Fleischer. — Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaale: Pfarrer D. Kaiser.

St. Petri: Früh ½10 Uhr Superintendent D. Hartung, 9 Uhr Beichte bei sämtlichen Geistlichen der Kirche. Vor der Predigt: „Im Himmelreich, im Himmelreich“, [illegible] von E. Grieg. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schorlig, abends 6 Uhr Predigt (Die liebende Bitte): Pastor Seil, ½6 Uhr Beichte bei sämtlichen Geistlichen der Kirche. — Wochenamt für Trauungen und Taufen: Pastor Schorlig. — Dienstag, den 26. November, abends ½9 Uhr Missionsvortrag in der Gabkapelle „Alexander Duff, der Schulmissionar“: Pastor Schorlig. — Mittwoch, den 27. November, abends ½9 Uhr Bibelbesprechung in Brandstraße 17 part. „Die bekennende Liebe“, Gal. 10, 30—37: Pastor Schorlig. — Freitag, den 29. November, abends 7 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier in der Südkapelle: Pastor Schorlig.

Lutherkirche: Früh ½10 Uhr Pastor Hilbert, 9 Uhr Beichte bei Demselben, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. Dr. Jeremias, abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Ansprache: Pfarrer Lic. Dr. Jeremias (Texte werden unentgeltlich an den Kirchtüren verteilt), im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Lic. Dr. Jeremias. — Wochenamt für Trauungen, Taufen und Beerdigungen: Pastor Hilbert. — Montag abends 8 Uhr Bibelerklärung (Leben Jesu nach Matthäus): Pfarrer Lic. Dr.

Jeremias, im Saale des Pfarrhauses, Hauptmannstraße 5, part. — Die kirchliche Vereinigung Dienstag abends 8½ Uhr fällt bis auf weiteres aus. — Die Bibelstunden im ... Mittwoch abends ½7 Uhr und ½9 Uhr für Gymnasiasten, sowie am Donnerstag abends ½9 Uhr fallen aus. — Freitag abends 8 Uhr erster Familienabend der Lutherkirchengemeinde im Saale des „Sanssouci", ... (Ansichten aus Palästina mit Lichtbildern): Pastor Dr. ... Jeremias-Dresden.

St. Andreas: Früh ½10 Uhr Pastor ... Leichsenring, 9 Uhr Beichte am Seitenaltar, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst (Mädchen): Pfarrer Dr. Schumann, abends 6 Uhr Pastor Schmidt, Beichte und Abendmahlsfeier diesmal erst nach der Predigt. Anmeldung zur Beichte ½6 Uhr, abends 8 Uhr Jünglingsverein im Gemeindesaal, Kronprinzstraße 44. — Wochenamt für Taufen: Pastor Martin. — Mittwoch, den 27. November, abends 8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Dr. Schumann, abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Gemeindesaal, Kronprinzstraße 44. — Donnerstag, den 28. November, früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Martin.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Hilfskapelle Riebeckstraße 47: Pastor Dr. Ahner, früh ½10 Uhr Pastor Köhler, 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben. Chormusik: „Sei stille dem Herrn" von M. Hauptmann. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Lic. Dr. Rolling, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst im Betsaale der 1. höheren Bürgerschule, ...straße: Pastor Dr. Ahner, abends 6 Uhr Pastor Dr. Ahner, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben, abends 6 Uhr Gottesdienst in der Stiftskapelle, Hospitalstraße 30: Pastor Köhler. — Die Amtshandlungen in der Johannisgemeinde werden in der Regel von dem Geistlichen des betr. Bezirks ausgeführt. — Montag, den 25. November, abends ½9 Uhr Monatsversammlung des Parochialvereins zu St. Johannis Taubchenweg 7. Vortrag von Pastor Köhler: „Friedhofswanderungen in der Fremde und in der Heimat". — Donnerstag, den 28. November, abends ½9 Uhr Bibelstunde in der Kirche (Eingang durch die nördl. oder südl. Sakristei) über 2. Mos. 3, 13—15, „Gottes Wesen": Pastor Köhler.

Michaeliskirche: Früh ½10 Uhr Pastor Weickert, 9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Buchwald und Pastor Weickert. Vor der Predigt: „Selig sind die da Leid tragen" aus „Ein deutsches Requiem" von Joh. Brahms. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weickert, abends 6 Uhr Pfarrer D. Buchwald, nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier bei dem selben, abends 7 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhaussaale: Pfarrer D. Buchwald. — Mittwoch, den 27. November, abends 8 Uhr Lutherleseabend: Pfarrer D. Buchwald. — Donnerstag, den 28. November, abends 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhaussaale: Pfarrer D. Buchwald.

St. Pauli: Früh ½10 Uhr Prof. D. Ihmels. Kirchenmusik: „Meinen Jesum laß ich nicht", Choralkantate für Solostimmen, gemischten Chor, Solovioline, Solobratsche und Orgel von Max Reger. Abends 6 Uhr cand. theol. Hütschmann vom Predigerkollegium. — Freitag, den 29. November, abends ½8 Uhr Bibelstunde: cand. theol. Wannske vom Predigerkollegium.

Militärgemeinde: Vorm. 11 Uhr kirchl. Unterredung mit den konfirm. Mädchen: Militäroberpfarrer Neumeister. — Mittwoch, den 27. November, abends 6 Uhr wird Militäroberpfarrer N. umeister in der Thomaskirche Familienkommunion abhalten.

St. Georg: Früh ... Uhr Pfarrer Schulze.

Reformierte Kirche: Früh ½10 Uhr Pfarrer Bonhoff. Kommunion (mit Einzelkelchen). Vor der Predigt: „Siehe wir preisen selig, die erduldet haben" aus „Paulus", für Chor und Orgel von Mendelssohn. Abends 6 Uhr Kirchenkonzert zum Besten der Gemeindediakonie.

St. Markus: Früh ½10 Uhr predigt Pastor Lic. Dr. Markgraf, nach der Predigt Kommunion, Beichte 9 Uhr: Pastor Voigt. Knabengesang: „Herniederen, selig werden" von Richter. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pastor Voigt, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Herberge am Täubchenweg: Pastor Müller, nachm. ½2 Uhr Katechismusunterredung mit den Katechumenen des Pfarrers Knauth, abends 6 Uhr predigt Pastor Voigt, nach der Predigt Beichte und Kommunion: Derselbe. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pastor Lic. Dr. Markgraf, für Beerdigungen: Pastor Voigt. — Donnerstag, den 28. November, abends ½9 Uhr Bibelstunde im unteren Konfirmandensaal des Pfarrhauses: Pastor Müller.

St. Lukas (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Liebster, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Kirchenmusik: „Litanei auf Allerseelen", Baritonsolo von Franz Schubert. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Dr. Liebster, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Dr. Wenzel, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Kirchenmusik: „Bleib du bei uns", gem. Chor, Melodie a. d. Englischen. — Mittwoch abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Liebster. — Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde: Pastor Dr. Wenzel.

Heilige Kreuzkirche (L.-Neustadt-Neuschönefeld): Früh 9 Uhr predigt Pfarrer Müller, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Motette: „Wie sie so sanft ruhn", gem. Chor von Bendler. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst für die Mädchen: Pfarrer Müller, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Pastor Fuchs, abends 6 Uhr predigt Pastor Fuchs, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, abends 8 Uhr Jünglingsverein Albertstraße 17, H. part., Vortrag: „Was verdankt die Nation Heidenchristentum?" — Montag abends 8 Uhr Jungfrauenverein Albertstraße 17, H. p. und 1. Et.

Zionskirche (L.-Thonberg): Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Schilling, nach der Predigt Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Derselbe. Motette: „Wenn ein liebes Aug' gebrochen", für gem. Chor von B. Ludwig. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Theol. Stud.-Verein, nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, abends 6 Uhr Predigt: Pastor Kühle. Motette: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh", für Sopran und Orgel. Abends ½8 Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandensaal der Kirche, abends 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhaus, Saal. — Wochenamt vom 24. bis 30. November für Beerdigungen und Taufen: Pastor Kühle, für Trauungen: Pfarrer Schilling. — Dienstag, den 26. November abends 8 Uhr Bibelstunde im Salomonstift, ...straße: Pastor Kühle. — Mittwoch, den 27. November, abends 8 Uhr Bibelstunde im Betsaale der Kirche.

St. Trinitatis (L.-Anger-Crottendorf): Früh ½10 Uhr Predigt: Pastor Lic. Naumann, 9 Uhr Beichte: Derselbe, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Reinhardt, abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Reinhardt, nach der Predigt Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Derselbe, abends 8 Uhr Jünglingsverein Bernhardstraße 5, H. part. Vortrag des Kand. Locher. — Wochenamt für Trauungen und Taufen: Pastor Lic. Naumann, für Beerdigungen: Pfarrer Reinhardt. — Freitag, den 29. November, abends ½9 Uhr Bibelstunde in der Kirche: Pfarrer Reinhardt (1. Korintherbrief, Kap. 6, 9 bis Kap. 7, 23).

Emmauskirche (L.-Sellerhausen): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor lic. Kramer, Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Chorgesang: „Laßt mir die Klage" von Händel; „Wie sie so sanft ruhn" von Bendler. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor lic. Kramer, abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Rehbert, Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe, abends 8 Uhr Jünglingsverein Wurzner Straße 162, part. Wochenamt: Pastor lic. Krämer. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde Wurzner Straße 162, part.: Pfarrer Rehbert.

L.-Connewitz: Früh ½9 Uhr Beichte: Pastor Barr, 9 Uhr predigt Derselbe, abends 6 Uhr predigt Pfarrer Haffe, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

L.-Lößnig: Früh 9 Uhr predigt Pfarrer Haffe, abends 6 Uhr Abendmahlsfeier: Pastor Barr.

L.-Gohlis: Früh 9 Uhr Predigt: Pfarrer Jäger, danach Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Chorgesang: „Selig sind die Toten" von Schurig. Nachm. 5 Uhr Predigt: Pastor Mosenthin, danach Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Chorgesang: „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras" von Wachsmann. (Anmeldungen zur Beichte in der Sakristei ½9 Uhr und ½5 Uhr.)

Friedenskirche (L.-Gohlis): Früh ½9 Uhr Predigt und Beichte (9 Uhr): Pfarrer Dr. Seydel. Kirchenmusik: „Siehe, wie der Gerechte muß leiden", für Chor und Orchester von G. Fr. Richter (Texte à 5 Pfg. an den Kirchtüren). Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hofmann, abends 6 Uhr Predigt und Feier des heil. Abendmahls: Pastor Schreiber. Die an Ostern dieses Jahres und in den Vorjahren Konfirmierten nebst Angehörigen nehmen teil. Nachm. ½3 Uhr Choralblasen des Jünglingsvereins auf beiden Friedhöfen. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Pfarrer Dr. Seydel, für Beerdigungen: Hilfsgeistl. Lic. Kräger. — Montag, den 25. November, Teeabend mit den konfirm. Jungfrauen im Ev. Gemeindehause: Pastor Hofmann. — Freitag, den 29. November, abends 8 Uhr im Evang. Gemeindehause Besprechung über die christliche Liebestätigkeit: „Jugendfürsorge": Hilfsgeistl. Lic. Kräger.

Heilandskirche (L.-Lindenau): Früh 9 Uhr predigt Pastor Hauschild, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Kirchenmusik: „Weihnachtsgesang" von J. S. Bach. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hauschild, nachm. 2 Uhr Totenfeier auf dem Friedhofe: Pastor Ebert, abends 6 Uhr predigt Pastor Anders, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. — Das Wochenamt haben vom 25. November bis mit 1. Dezember für Taufen und Trauungen: Pastor Anders, für Beerdigungen: Pastor Hauschild. — Montag, den 25. November, abends 8½ Uhr Familienabend des kirchlichen Familienverbandes in den „Drei Linden".

Philippuskirche (L.-Lindenau, Realschul-Aula, Kanzlerstraße 4): Früh ½10 Uhr Predigt: Pastor Heinemann, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Motette: „Selig sind die Toten" von G. ... — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pastor Heinemann, für Beerdigungen: Pfarrer Sticher. — Taufen Mittwochs und Sonntags nachm. 2 Uhr im Betsaale Kanzlerstraße 4. — Kirchenexpedition: Kanzlerstraße 17, part.

Diakonissenhaus L.-Lindenau: Früh ½10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Große.

L.-Plagwitz: Früh ½10 Uhr Pastor Heymann, 9 Uhr Beichte: Derselbe. Chorgesang: „Christus, der ist mein Leben" von M. Bach. Vorm. ½12 Uhr Jugendgottesdienst: Pfarrer Schmidt, abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Wermann.

Lukaskirche (L.-Kleinzschocher): Früh 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Lohse, ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Derselbe. Chorgesang: „Wie sie so sanft ruhn", für gem. Chor von Bendler, und „Sei still in dem Herrn", für gem. Chor von Hauptmann. Der Kindergottesdienst fällt aus. Vorm. ½12 Uhr die Weihe der neuerbauten Sprech- und Leichenhalle auf hiesigem neuen Friedhofe. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Schmidt, im Anschluß Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. — Das Wochenamt hat vom 25. November bis mit 1. Dezember Pfarrer Lohse. — Montag, den 25. November, abends 8 Uhr Wiederbeginn der Bibelstunde: Pastor Schmidt.

L.-Schleußig: Früh ½10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Flor, Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Chorgesang: „Wiedersehen", für gem. Chor von Trube. Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer emer. Braul, abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Pastor Schröder.

Marienkirche (Stötteritz): Früh 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Wehlhofe, ½10 Uhr Predigt: Derselbe. Gesang: „Heierliche, ernste Stunde", aus einem Requiem unbekannt (Kinderkirchenchor). Vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer Wehlhofe, abends 6 Uhr Predigt, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Pastor Haale. — Wochenamt: Pfarrer Wehlhofe.

Probstheida: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Barth.

Zweinaundorf-Mölkau: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Barth.

Paunsdorf-Schönefeld: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Stöckel. Kirchenmusik: „Die in Tränen hier sich sehnen", Motette von W. Berl. Nachm. 2 Uhr Taufen, abends 6 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls: Pastor Berger. (Die Anmeldung der Kommunikanten wird von ½6 Uhr ab in der Sakristei erbeten.) — Wochenamt: Pastor Berger. Dienstag, den 26. November, abends 7 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls für die hiesigen Fortbildungsschüler, deren Eltern und Angehörige: Pastor Heckmann. — Mittwoch abends ½9 Uhr Jünglingsverein, Donnerstag abends ½9 Uhr Jungfrauenverein, beide Leipziger Straße 15.

Mockau: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: Pastor Krieger, danach Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe. Kirchenmusik: „Selig sind die Toten", für Kinderchor von Spohr. Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pastor Krieger, danach Beichte und heil. Abendmahl: Derselbe.

St. Cäcilia: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Predigt: Pfarrer Lippold, vorm. 11 Uhr Gottesdienst in der Heilstättenanstalt: Derselbe, nachm. 5 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls: Pfarrer Lippold.

Wiederitzsch: Früh 9 Uhr: Pastor Voigt. Gesang des Kirchenchors: „Verlaß mich nicht" von Fr. Abt.

Seegeritz: Spätkirche ½11 Uhr: Pastor Voigt, nachm. 2 Uhr Beichte und Abendmahl.

Mockern: Früh 8¾ Uhr Beichte: Pastor Uhlmann, 9 Uhr Predigt: Pfarrer Lorenz. Kommunion: Pastor Uhlmann. Anmeldung dazu in der Sakristei erbeten. Chorvorträge mit Orgelbegleitung: „Totenfeier" von Rob. Schumann; „Adagio" von Peter. Motette vom Männergesangverein Möckern: „Wie selig sind die Toten" von F. Mendelssohn. Nachm. 5 Uhr liturgische Feier mit Ansprache: Pastor Uhlmann (Texte werden an den Kirchtüren verteilt). Chorvorträge mit Orgelbegleitung. Chorgesang: „Trauer um den Trauernden" von Reichardt; „Wie lange bauen die Menschen Zeit" von Nägeli.

Wahren: Früh 10 Uhr predigt Pfarrer Bierling, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei Demselben, nachm. 5 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Bierling. Kindertaufen Sonntag und Donnerstag nachm. 3 Uhr. — Wochenamt: Pfarrer Bierling. — Jeden Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein im Restaurant zur goldenen Aue, Hauptstraße 66.

Lindenthal: Früh 8 Uhr predigt Pfarrer Bierling, nachm. 5 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Pastor Planert.

Leutzsch: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Mazomia. Gesang: „Das Land der Seligen" von Gall. Abends 6 Uhr Kommunion. Anmeldungen erbeten. — Freitag, den 29. November, mittags 12 Uhr Wochenkommunion. Anmeldungen erbeten.

Schönau: Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Wagowia.

Großzschocher-Windorf: Früh ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Gast. Vor der Predigt: „Sei still", für Sopran und Orgel von J. R. Gast. Nachm. 1 Uhr Taufen, nachm. 5 Uhr allgem. Beichte und heil. Abendmahl. Rede: Hilfsgeistl. Rennicke. Um rechtzeitige Anmeldung wird herzlich gebeten. — Wochenamt: Pfarrer Gast.

Gautzsch: Früh 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Püschel, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Vor der Predigt: „Blick auf zu Gottes Sternen", gem. Chor von G. Merkling.

Zöbigker: Früh 8 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Püschel, nachm. 4 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Wangemann.

Beilrode zu Crostewitz: Abends 6 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Wangemann.

Markkleeberg: Früh ½10 Uhr predigt Pfarrer Schilling, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Gesang des freiw.-gem. Kirchenchors. Abends 6 Uhr predigt Pfarrer Schilling, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Verlesung der Namen der im letzten Kirchenjahre Verstorbenen.

Stötteritz: Früh ½10 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Schöpff. Chorgesang: „Auferstehn, ja auferstehn", vierstimm. gem. Lied von Graun.

Plaußig: Früh ½11 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Schöpff, abends 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

Katholische Kirche St. Trinitatis: Früh ½7 Uhr heil. Messe, 8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, vorm. 11 Uhr heil. Messe, abends 6 Uhr Andacht.

Katholische Kirche St. Laurentius (L.-Reudnitz, ...straße 31): Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 3 Uhr Segensandacht.

Katholische Kirche L.-Lindenau (Friedrich-August-Straße): Früh ½7 Uhr Beichte, 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Hauptgottesdienst, vorm. 11 Uhr Schulgottesdienst, nachm. 4 Uhr Taufen, abends 6 Uhr Andacht.

Katholischer Gottesdienst L.-Gohlis (Turnhalle, Lindenthaler Straße): Früh 8 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt und heil. Messe, 10 Uhr Taufen.

Deutsch-Katholische Gemeinde (Freireligiöse): Nachm. 4 Uhr im Saale der vorm. 1. Bürgerschule, Schillerstraße 9, Erbauung: Prediger Alppenberger.

Kirche in der Kurprinzstraße 58, Kirche in der Friedrich-List-Straße 22, sowie Kirche in der Kaiser-Wilhelm-Straße L.-Lindenau (katholisch-apostol. Gemeinde): Hauptgottesdienst jeden Sonntag vorm. 10 Uhr.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde (Bitterstraße 20): Früh 9½ Uhr und nachm. 4½ Uhr Predigt: Prediger Müller, Schmölln. — Donnerstag abends 8½ Uhr Gebetstunde. — Freitag abends 8¾ Uhr Bibelstunde in L.-Volkmarsdorf, Konradstraße 54, Hof part. Jedermann willkommen.

Methodisten-Gemeinde (Glockenstraße 25, Hof I.): Früh ½10 Uhr Predigt: Prediger Stemmler, nachm. 5 Uhr Predigt: Derselbe, abends 7 Uhr Jugendbund. — Mittwoch abends ½9 Uhr Gebetstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft (Sophienstr. 42, Hinterhaus): Sonntags vorm. 10 Uhr Predigt. Dienstag abends ½9 Uhr Betstunde, Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. — L.-Lindenau, Lutherstraße 10: Sonntags abends 8 Uhr Predigt, Mittwochs abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Advent-Gemeinde (Albertstraße 11, Hof, 1. Et.): Jeden Sonntag abends 8½ Uhr und Freitag abends 8½ Uhr Vortrag über die Nähe der Wiederkunft Christi, die Zeichen der Zeit und was muß ich tun, daß ich selig werde? — Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Neuapostolische Gemeinde (Johannisplatz 3, I. Et.): Jeden Sonntag und Feiertag früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst und nachmittags 4 Uhr Gemeindedienst, sowie jeden Mittwoch abends ½9 Uhr Gemeindedienst.

Evang.-luther. sächsische Freikirche (...): Abends ½7 Uhr Predigtgottesdienst und Katechismusexamen: Pastor Kunstmann.

Evang.-luther. Mission unter Israel (Nürnberger Straße 6, I.): Bibelstunde für Israeliten Sonntag nachm. ½5 Uhr.

Blaues Kreuz (L.-Schleußig, Könneritzstraße 92, I.): Sonntags abends 8 Uhr religiöse und wissenschaftliche Vorträge. Mittwochs Bibelstunde ½9 Uhr. Jungfrauenstunde Sonntags 3 Uhr. Hoffnungsbund für Kinder Sonntag 11 Uhr und Mittwochs 3 Uhr.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (Westfstraße 24, I.): Sonntag nachm. 4 Uhr, Donnerstag abends ½8 Uhr Bibel- und Gesangstunde. Jedermann willkommen.

Griechische Kirche (Katharinenstraße 4, II.): Sonntags Gottesdienst vorm. 10—11 Uhr.

„All Saints", English and American Episcopal Church (Sebastian Bach-Strasse, corner of Schreberstrasse). Hours of Divine Service. Sundays: Morning Service 11 a. m. Evening Service 6 p. m. Holy Communion on 1st and 3rd Sundays and Great Festivals, at Morning Service; all other Sundays and Great Festivals at 8.30 a. m. Saints' Days; Holy Communion 8.30 a. m. Fridays, Litany, 12.30 p. m. — The chaplain may be seen in the vestry after any service and he and Mrs. Seafield will be „At home" on 1st and 3rd Thursdays from 4 to 6. — Chaplain: The Rev. Ernest F. Seafield, M. A., Schreberstrasse 8.

American-British Union Church (Schillerstrasse 9, I. Bürgerschule). Hours of Service, Sunday 11.30 a. m. Evening Service at the Pastors home, Mozartstrasse 10, I., 8 p. m. The Pastor and Mrs. Mac Hatton will be „At home" on the first and third Thursdays of the month from 8—10 p. m. and on the 2nd and fourth Thursdays from 4—6 p. m. Burtis R. Mac Hatton, Pastor.

Liste der Getrauten. Vom 15. bis mit 21. November.

Thomaskirche: G. A. Heimbrecht, Möbeltischler zu Sonnerhausen, mit M. E. E. geb. Meyer das. — J. E. Kunath, Sanitäts-Vizefeldwebel zu Möckern, mit J. geb. Böttner in L.-Gohlis. — J. G. Muth, Eisendreher zu Stötteritz, mit A. M. geb. Beller hier. — P. W. H. Hauptmann, Kaufmann zu L.-Eutritzsch, mit W. J. A. geb. Man hier.

Nikolaikirche: A. W. Dünkelberg, Kaufmann und Leutnant der Reserve hier, mit E. J. geb. Hoffmann hier. — R. C. M. Angermann, Rechtsanwalt und Notar zu Frohburg in Sachsen, mit M. A. geb. Heppert hier. — H. W. Pfeiffer, Drogist zu Pegau, mit M. M. geb. Dörr hier.

Matthäikirche: F. L. A. Effel, Referendar zu Detmold, mit J. G. E. geb. Meyer von hier. — E. H. Berte, Gasthausbesitzer hier, mit A. H. geb. Biermann von hier. — B. Mellin, Schreiber hier, mit J. M. geb. Schmidt aus Schemnitz. — K. G. Schnabel, Heizer zu L.-Lindenau, mit E. C. geb. Wende von hier. — G. E. H. Schröder, Handarbeiter hier, mit K. M. M. geb. Biernewies aus Helbra bei Eisleben.

Peterskirche: E. H. Kunze, Schlosser hier, mit K. J. L. geb. Karl in L.-Schönefeld. — H. Ober, Drogist zu L.-Neustadt, mit M. M. geb. Dock hier. — L. H. Plorbie, Schmied hier, mit S. E. verw. gew. Wolter geb. Werner hier. — P. H. Oettelein, Tischler hier, mit J. L. geb. Naumann hier.

Lutherkirche: E. O. E. Friedrich, Klempner hier, mit H. M. geb. Zimmermann von hier. — G. E. Müller, Geschäftsreisender zu Kieselbach, mit A. F. geb. Weise aus L.-Schleußig.

Andreaskirche: K. F. P. Taube, Bahnarbeiter hier, mit E. M. geb. Brämmer von hier. — A. J. Kühn, Buchbinder zu Gera, mit E. E. geb. Baumgärtel aus Eimsdorf. — E. O. Reubert, Schlosser zu L.-Reudnitz, mit E. H. geb. Brandtmann aus Hof in Bayern. — K. R. Becker, Markthelfer hier, mit M. geb. Merkinger aus Schönbach. — J. M. Geißler, Fleischer hier, mit A. E. geb. Kuß aus Kitzen.

Johanniskirche: H. Rudolph, Zollrevisionsaufseher hier, mit E. M. verw. Pieng geb. Pieper in L.-Reudnitz. — P. W. Bachmann, Tapezierer zu L.-Reudnitz, mit E. A. geb. Glathor von hier. — E. G. Wierich, Büfettier hier, mit M. G. geb. Spieß von hier.

Liste der Getauften. Vom 15. bis mit 21. November.

Thomaskirche: G. W. A. Maurer, Kaufmanns T. — G. W. Müller, Oberleutnants im Train-Bataillon T. — E. Beck, Kaufmanns T. — J. W. Binder, Lackierers T. — P. M. Tiene, Markthelfers T. — E. H. Hellwig, Fleischers T. — E. B. Lindner, Maurers S. — K. A. Dittmann, Schuhmachers S.

Nikolaikirche: E. A. Schröder, Referendars T. — E. P. Geißler, Schneidermeisters S. — E. O. Heller, Radiergehilfens T.

Matthäikirche: H. W. Grahnl, Bahnarbeiters T. — H. A. Rummel, Postschaffners S. — R. G. E. Ober, Dr. phil., Privatdozent an der Universität S. — A. M. Hermann, Schreibermeisters T. — M. E. Linke, Schuhmachermeisters S.

Peterskirche: E. A. H. Engelhardt, Kaufmanns T. — M. R. Fritsche, Polizeiregistrators T. — A. E. Strendel, herrschaftlichen Dieners T. — K. E. Schöne, Geldbriefträgers S. — J. A. Brandes, Schneiders T. — E. W. Mann, Kutschers S. — A. M. M. Wilhelm, Tischmachers T. — W. A. Grotte, Schlossers S. — E. J. M. Uhne, Zimmermanns T.

Lutherkirche: E. G. Franz, Schlossers T. — E. A. Müller, Hausdieners T.

Andreaskirche: H. A. Rudolph, Fabrikarbeiters Zwillings-T. — A. M. Engelhardt, Bautechnikers T. — K. W. P. Harre, Handarbeiters T. — W. H. Kabisch, Ladeneisters S. — H. A. Wolter, cand. phil. T. — H. O. Deiß, Prokuristen S. — G. Müller, Kaufmanns T. — O. H. Auerich, Kaufmanns T. — F. F. H. Geier, Schuhmachermeisters S. — G. K. Kreß, Kaufmanns T. — E. F. H. Haufe, Markthelfers S. — H. E. R. Müller, Handarbeiters T. — A. H. R. Lauterl, Ingenieurs und Kaufmanns S.

Johanniskirche: F. E. Zaulich, Handarbeiters T. — G. E. R. Haack, Mechanikers T. — Außerdem 18 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.

Michaeliskirche: H. J. W. Landgraf, Prokuristen S. — E. M. Richter, Fleischermeisters T. — A. M. O. Starke, Maurers S. — W. R. E. Voll, Fabrikers S.

Familien-Nachrichten.

Gestern abend kurz nach 10 Uhr ist unser innigstgeliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kistenfabrikant

Moritz Wilhelm Albert Hesse

am Gehirnschlag plötzlich verschieden.

Leipzig, den 22. November 1907.
Waldstraße 45.

In tiefer Trauer
Martha Treitschke geb. Hesse,
Elsa Sahr geb. Hesse,
Albert Hesse,
Paula Hesse,
Fritz Hesse,
Paul Treitschke,
Georg Sahr,
Liesbeth Hesse geb. Reibert.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. ds. Mts., mittags ½1 Uhr, von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes aus statt. a8810

Hierdurch setzen wir unsere werten Mitglieder geziemend in Kenntnis von dem am 21. d. M. erfolgten Ableben unseres langjährigen verehrten Mitgliedes

Herrn Julius Müller

Betriebsleiter im Hause Ernst Keils Nachfolger.

Die stete Anteilnahme des Verstorbenen an unseren Bestrebungen, der neben seinen Berufspflichten mit seinen reichen fachlichen Kenntnissen auch der Allgemeinheit des Gewerbes zu nützen sich angelegen sein ließ, sichert ihm auch in unserem Kreise ein dauerndes Andenken.

Typographische Gesellschaft (gegr. 1877).
Der Vorstand.
R. Schwarz, 1. Vorsitzender.

Marktplatz Kirchhof 32 **M. Ritter** Fernsprecher 798
Beerdigungsanstalt — Feuerbestattung

Statt besonderer Meldung.
Harold Joachim
Elisabeth Joachim
geb. Joachim
Vermählte.
Oxford 19. November 1907. a8471

Unterzeichnete erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, ihre lieben A. H. A. H. und i. a. B. i. a. B. von dem Ableben ihres lieben A. H., des Apothekers

Herrn
Otto Morgenroth
in Grünberg i. Schl.
geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Landsmannschaft Franconia.
J. A. d. C.
a8811 **Kurt Frängel**, XXX a. i.

Nachrichten aus Leipzig:

Vermählt.

Herr Max Kunitz in Leipzig mit Frl. Sidonie Schwab daselbst.

Herr Hermann Rudolph in Leipzig-Reudnitz mit Frau Margarethe verw. Pieng daselbst.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bezeichnen die Zeit der Beerdigung.

Herr Gustav Ritter, Schuhmachermeister, in Leipzig, Frankstr. 7. 24. 11. vormittags 10 Uhr Südfriedhof.

Herr Walter Schlüter. 24. 11. nachmittags 2 Uhr Südfriedhof.

Frau Lina Rosche geb. Hiller in L.-Connewitz, Ernestistraße 26 I. 23. 11. mittags 12 Uhr Connewitzer Friedhof.

Herrn Feldwebel Karl Schubachs Tochter Trudchen in L.-Gohlis, Landsberger Straße 35, III. 24. 11. mittags 12 Uhr Gohliser Friedhof.

Nachrichten von auswärts:

Verlobt.

Herr Max Köhler in Altenburg mit Frl. Alma Scheibe in Ronneburg. Herr Edwin Tittelbach in Chemnitz mit Frl. Ida Kühne daselbst. Herr Henry Großhelm in Dresden-A. mit Frl. Frida Joachimsloh in Berlin W. Herr Georg Köhler in Radebeul mit Frl. Charlotte Kremmler in Dresden. Herr Kaufmann Hugo Käfer in Gera mit Frl. Martha Kabisch daselbst. Herr Otto Roit in Weißenberg (Sa.) mit Frl. Käthe Krause in Meißen. Herr Rich. Weber in Plauen i. V. mit Frl. Helene Kühn daselbst. Herr Alwin Scheel in Dresden mit Frl. Lucie Helm in Zittau.

Geboren.

Herrn Pastor G. Faßmer in Halle a. S. eine Tochter. Herrn Arthur Lindau in Magdeburg eine Tochter. Herrn Otto Rook in Wurzen ein Sohn.

Gestorben.

Annaberg: Herr Carl Hermann Schmiedel, Maurer. Frau Friederike Weisbach geb. Schubert in Königswalde. Herr Paul Friedrich Burkert, Maurer, in Cunersdorf. Herrn Pfarrer Köhlers Sohn in Steinbach.

Bautzen: Frau Marie Mißbach. Herrn W. Steinbachs Sohn Wolfgang.

Borna: Frau Henriette Auguste Schulzki geb. Schulze.

Buchholz: Frau Anna Margareta Göz geb. Engel.

Chemnitz: Herr Rich. Louis Bauer, Telegraphenarbeiter, in Ch.-Hilbersdorf. Frau Johanne verw. Schreiter geb. Uhlig. Frau Auguste Wilhelmine verw. Müller geb. Neubert. Frau Therese Clara verw. Rebentisch geb. Swoboda. Herr Johann Brunhuber, Arbeiter. Frau Christiane Vogel. Herr Robert Kreißig, Handarbeiter. Herr Fritz Seidel, Gelegenheitsarbeiter. Fräulein Alma Ottilie Hirsch in Schönau.

Crimmitschau: Frau Emilie verw. Donath geb. Mäbler. Fräulein Anna Wunderlich. Herr Privatmann Carl August Drommer in Ungewitz. Frau Christiane Friederike verw. Gabler geb. Fülle in Kleinhesen.

Dresden: Frau Marie Bertha Opitz geborene Walther. Herr Georg Richard Wagner. Frau Helene Wittig geb. Meyer. Herr Johann Hermann Schumann, Schuhmachermeister. Frau Lina Schroeder geb. Göbler. Herr Carl Kreiß, Baugewerke. Herr Carl Gottfried Schirmer, privat. Dekorationsmaler. Herrn Reinhold Anders Tochter Hannchen.

Freiberg: Herr Richard Hommola. Fräulein Rosa Frieda Uhlmann.

Gera: Herr Joseph Fichtl, Mitinhaber der Geraer Wach- u. Schließgesellschaft. Frau Johanne Eleonore verw. Göhe geb. Buchendorf. Herrn Max Heinrichs Sohn Erich in Untermhaus. Herr Robert Schlegel, ehem. Lotterieкollekteur, in Roschütz. Herr Gustav Stange, Schmiedemeister, in Debschwitz.

Gersdorf: Herr Brauereibesitzer Hermann Carl Bruno Reibetanz.

Großröhrsdorf: Herr Fabrikbesitzer Edwin Florenz Schöne.

Leisnig: Herr Hofrat Dr. Carl Adolf Mirus, Rechtsanwalt u. K. S. Notar, Dr. jur. hon., Ritter hoher Orden. Frau Concordia Emilie verw. Wendel geb. Quell. Frau Auguste verw. Häußler. Herr Bruno Streil, Geschirrführer.

Halle a. S.: Frau Hilda Reußner geb. Rudloff. Frl. Valeska Friedrich, Telephonistin.

Kemnitz bei Dresden: Herr Kantor emer. Fürchtegott Wolf, früher in Zschaitz bei Döbeln.

Oschatz: Frau Baumeister Katharina Berthen geb. Dorn.

Plauen i. V.: Herr Rob. Seidel, Steuerbote. Herr Karl Otto Krauß, Kellner. Fräul. Anna Schmidt. Herr Christian Leitholdt. Herrn Hempels Tochter Hildegard in Mehltheuer. Herr Heinrich Dietzsch, Gastwirt, in Grobau.

Riesa: Frau Henriette verw. Gerlich geb. Werner. Frau Amalie Hauke geb. Göpel in Gröba.

Rochlitz: Herrn E. Lieberts Sohn Fritz. Herr Theobald Osw. Michael, Gutsbesitzer, in Sörnzig.

Seifhennersdorf: Frau Valeska Bainheim geb. Prasse.

Werdau: Frau Albine Stendel geb. Weidemann in Leubnitz. Herr Johann Carl Thiele, Rentner, fr. Zwirnmstr., in Teichwolframsdorf.

Wurzen: Frau Auguste Ernestine verw. Förster geb. Kirchhof. Frau Emma Koch geb. Heller. Frau Pauline verw. Görlich, Private, in Grubnitz.

Zittau: Herrn Salbenblatts Sohn Kurt. Herrn Lindners Tochter Frieda aus Oberseifersdorf.

Zwickau: Frau Marie Wanka geb. Plomer aus Oberplanitz. Herrn Sieberts Tochter Trudchen. Herrn Schuberts Tochter Lottchen.

Ottosche Buchhandlung, Goethestrasse 8, zwischen Ritterstr. u. Brühl.
Prompte Lieferung aller Bücher und Zeitschriften.
Gewähltes Antiquariatslager. Ankauf von Büchern und Bibliotheken.

8 U. Vortragsabend mit Schw. — B. z. L.

St. z. T. Heute 8 U. I. G. Ballet.

Bilz' Kurbad, L.-Volkm., Elisabethstr. 27, mit ärztl. geprüft. Personal u. separater Damenabteilung empf. täglich Wann.-, mediz., elektr., Licht-, natürl. Kohlensäureb. usw. Packg., Mass., Bestrahl.

Selten günstige Gelegenheit!

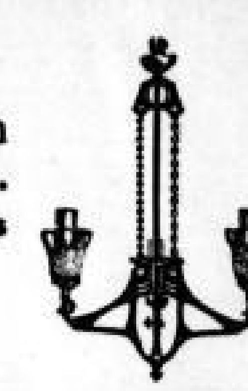
Eine grosse Anzahl Beleuchtungskörper muss wegen Platzmangel bis zum 30. November geräumt werden.

Kronen, Zuglampen, Mittelzugkronen, figürliche Dekorationsgegenstände für **Gas** und **elektrisches Licht** gelangen zu **ganz bedeutend ermässigten Preisen** zum Ausverkauf.

Alle diese Gegenstände tragen auf grünen Etiketten den bisherigen und den jetzigen Preis.

20 bis 50% Ermässigung.

Sächs. Broncewaarenfabrik, A.-G., Wurzen,
Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.



Konzert

zur Vorfeier des Totenfestes

in der Thomaskirche

Sonnabend, den 23. November 1907, abends 7½ Uhr.

Ausführende: Fräulein **Anna Hartung**, Herr Konzertmeister **Wolfgandt**, Herr Organist **Karl Straube** und der **Thomanerchor**.

1. Choralvorspiel für Orgel „Jesu meine Freude" — von **Joh. Gottfr. Walther.**
2. „Jesu, meine Freude" — Motette von **J. S. Bach.**
3. Arie aus Elias „Höre Israel" von **F. Mendelssohn.**
4. **J. S. Bach:** Adagio aus dem E-dur-Konzert No. 2 für Violine und Orgel.
5. Drei Chorgesänge:
   Karl Piutti, Selig sind die Toten.
   Paul Gerhardt, Menschliches Wesen.
   Heinr. von Herzogenberg, Selig sind, die da Leid tragen.
6. 2 Lieder für Sopran:
   a) **J. Raff.** „Sei still".
   b) **J. S. Bach**, „Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lange".
7. a) **Max Reger:** Larghetto aus der 2. Sonate für Violine allein.
   b) **Max Reger:** Largo aus der Suite im alten Stil für Violine und Orgel.
8. Drei Chorgesänge:
   R. Schumann, Es ist ein Schnitter, der heisst Tod.
   E. Grieg, Im Himmelreich.
   G. Schreck, Am Schlusse des Kirchenjahres.

Der Ertrag ist für das Diakonissenhaus in Leipzig bestimmt.

Eintrittskarten zu 1 M 50 ₰ numeriert und 50 ₰ sind **nur** in der Expedition der Thomaskirche, Thomaskirchhof 18, part., zu haben.

Gesellschaft „Armenfreunde-Reudnitz".

Geistliche Musikaufführung

am Totensonntage nachmittags 4 Uhr in der St. Markuskirche.

Gütig Mitwirkende: Herren **Vizekonzertmeister des Theater- und Gewandhausorchesters Curt Hering** (Violine), Konzertsänger **Hermann Vorwerk** (Bariton), Organist **Carl Schönherr** und der **Markuskirchenchor.**

Einlasskarten-Vorverkauf à 40 und 60 ₰ in der Kirchen-Expedition, an der Kasse 50 und 75 ₰.

Kaufhaussaal. Heute, 7½ Uhr abends:

Klavier-Abend

von

Otto Weinreich

unter Mitwirkung von **Hans Grisch.**

W. Fried. Bach-Stradal: Orgelkonzert Dmoll. **St. Krehl:** Spielmannsbuch (z. 1. Male). **H. Grisch:** Vierhändige Charakterstücke (z. 1. Male). **J. L. Nicodé:** Variationen u. Fuge op. 18 (z. 1. Male). **M. Reger:** Andante innocente op. 82. **J. Brahms:** Scherzo Esmoll.

Konzertflügel: Julius Feurich.

Karten à 4, 3, 2, 1 M bei **P. Pabst**, Neumarkt, **F. Jost**, Kastellan Meisel u. a. d. Abendkasse.

---

238. Versteigerung im städtischen Leihhause.
Fortsetzung bis auf weiteres alle Wochentage von 9 bis 3 Uhr.

National-Aktien-Bierbrauerei Braunschweig, vormals Fr. Jürgens.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der am

Sonnabend, den 14. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr

in **Braunschweig** im Sitzungssaale des Brauereigrundstücks, Nebenstraße Nr. 17, stattfindenden

fünfunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Zur Teilnahme berechtigt sind nach § 27 des Statuts nur diejenigen Aktionäre, welche **mindestens 3 Tage vor der Versammlung (d. i. spätestens am 11. Dezember d. J.)** ihre Aktien bei einer der nachstehend verzeichneten Stellen:

a. in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden**,
b. in **Braunschweig** an der **Kasse der Gesellschaft** oder bei der **Braunschweiger Privatbank daselbst**

hinterlegt haben. Je vier Aktien zu dreihundert Mark, sowie jede Aktie zu zwölfhundert Mark gewähren eine Stimme.

Tagesordnung:

1) Entgegennahme des Geschäftsberichts, Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz sowie der Gewinnverteilung und Erteilung der Entlastung.
2) Wahlen zum Aufsichtsrat.

Braunschweig, den 19. November 1907.

Der Aufsichtsrat der National-Aktien-Bierbrauerei Braunschweig, vorm. Fr. Jürgens.

J. Traube, Vorsitzender.

Beraubungs-, Einbruch-Diebstahl-, Wasserleitungsschaden- und **Sturmschaden-Versicherungen** vermittelt

Robert Freitag, Roßstraße 17, Fernruf 1669, Vertreter der Stuttgarter Mit- u. Rückvers.-Akt.-Ges.

Vermögensstand am 30. September 1907.

Aktiva:	M	₰	M	₰
Grundstück, Buchwert am 30. 9. 1906	64 000	—		
Abgang	1 210	—	62 790	—
Gebäude, Buchwert am 30. 9. 1906	203 000	—		
2% Abschreibung	4 060	—		
	198 940	—		
Zugang 1906/1907	68 135	91		
	267 075	91		
Extra-Abschreibung	17 075	91	250 000	—
Beleuchtungs-Anlage, Bestand am 30. 9. 1906	1	—		
Zugang 1906/1907	12 466	11		
	12 467	11		
Extra-Abschreibung	12 466	11	1	—
Brenn- und Schmelzöfen, Bestand am 30. 9. 1906	10 000	—		
Abschreibung	9 999	—		
	1	—		
Zugang 1906/1907	5 175	02		
	5 176	02		
Extra-Abschreibung	5 175	02	1	—
Maschinen und Werkzeuge, Bestand am 30. 9. 1906	31 500	—		
Abgang	800	—		
	30 700	—		
Abschreibung	3 070	—		
	27 630	—		
Zugang 1906/1907	28 808	77		
	56 438	77		
Extra-Abschreibung	46 438	77	10 000	—
Betriebs-Utensilien, Bestand am 30. 9. 1906	1	—		
Zugang 1906/1907	529	09		
	530	09		
Extra-Abschreibung	529	09	1	—
Handlungs-Utensilien, Bestand am 30. 9. 1906	1	—		
Zugang 1906/1907	581	75		
	582	75		
Abschreibung	581	75	1	—
Fuhrwerk, Bestand am 30. 9. 1906	1	—		
Zugang 1906/1907	2 855	70		
	2 856	70		
Abschreibung	2 855	70	1	—
Rohmaterialien u. halbfertige Fabrikate	101 382	36		
Fertige Waren	44 205	58	145 587	94
Debitoren	92 725	80		
Bankguthaben	152 079	55	244 805	35
Bare Kasse			13 094	52
Effekten, M 30 000.— 3½%ige sächs. Rente à 84.30			25 290	—
Vorausbezahlte Versicherungsprämien			1 548	26
M			753 116	07

Passiva:	M	₰	M	₰
Aktien-Kapital			600 000	—
Reservefonds			64 307	73
Gewinn-Vortrag von 1905/1906	7 793	35		
Reingewinn pro 1906/1907	81 014	99	88 808	34
M			753 116	07

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1906/1907.

Lasten:	M	₰	M	₰
Abschreibungen:				
auf Gebäude	21 135	91		
„ Beleuchtungs-Anlage	12 466	11		
„ Öfen	15 174	02		
„ Maschinen und Werkzeuge	49 508	77		
„ Betriebs-Utensilien	529	09		
„ Handlungs-Utensilien	581	75		
„ Fuhrwerk	2 855	70	102 251	35
Handlungs-Unkosten			15 602	70
Fuhrwerks-Unterhaltung			3 670	53
Salair			44 490	—
Abschreibung auf Debitoren			1 726	96
Verlust auf Effekten			510	—
Gewinn-Vortrag von 1905/1906	7 793	35		
Reingewinn pro 1906/1907	81 014	99	88 808	34
M			257 059	88

Erträgnisse:	M	₰	M	₰
Gewinn an Waren			188 116	99
„ „ Provisionen			1 149	54
Gewinn-Vortrag von 1905/1906	7 793	35		
Bau- und Maschinen-Ergänzungs-Fonds	60 000	—	67 793	35
M			257 059	88

Schwarzenberg i. S., am 30. September 1907.

Schwarzenberger Emaillir- und Stanzwerk vorm. Reinstrom & Pilz, Aktien-Gesellschaft.

Reinstrom. Pilz.

Nach erfolgter Ergänzungswahl besteht der Aufsichtsrat des **Schwarzenberger Emaillir- und Stanzwerkes vorm. Reinstrom & Pilz, Aktien-Gesellschaft**, aus folgenden Herren:

Richard Lindner, Direktor in Berlin, Vorsitzender,
Gustav Siesing, Fabrikant und Stadtrat in Buchholz, stellvertretender Vorsitzender,
Franz Klipstein, Fabrikbesitzer in Buchholz.

Schwarzenberg i. S., den 19. November 1907.

Der Aufsichtsrat.
Richard Lindner, Vorsitzender.

Briefmarken

prachtvolle Auswahlen verf. auf Wunsch an Sammler mit 50—70%, unter allen Katalogen, auch Ganzsachen. **A. Weiss**, Wien I, Adlergasse 8. (Filiale London.)

---

6 billige Klassiker!

Reuter 3 — Heine 2½ M — Uhland 2 — Rückert 2 — Chamisso 2 — Körner 3.
M gebunden, reich illustriert
so lange Vorrat.

E. Lucius, Dorotheenstr. 1, Promenaden-Ecke.

Für Hausfrauen

Billige Kerzen.

Elektra-Kerzen brennen am hellsten; hier **C. Stuck Nchf., Drog., Peterssteinweg**, und **R. Hilgenberg, Gerberstraße 52.**

I. Klasse

Loose

153. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie Ziehung 4. u. 5. Dezember a. c. empfiehlt

Franz Ohme, Universitätsstrasse 5.

Großen Beifall

findet bei allen Rauchern unsere **enorm billige**

Echte Vuelta Havana-Cigarre helle Farben

Dieselbe kostet nur **M. 78** — (statt M. 145.—) in reinen Farben p. Mille **Reelle mittelgroße Torpedofasson.** $\frac{1}{10}$ Kistenpackung ohne Ausstattung. Bei $\frac{2}{10}$ franko. Muster nicht. Garantie: **Zurücknahme.** Gegen Kassa (Nachn. oder vorh. Einsendung) 3% Rabatt.

Engelhardt & Rübe, Bremen 5.

Wichtig f. Händler u. Private!

Auktion. Aus der **Konkursmasse**

eines hies. **Engros-Geschäfts** kommen **85 Winterpaletots u. Schlafröcke, 210 Hosen u. Jacketts, ca. 100 Kinderanzüge, Mäntel, Burschenüberzieher**, sowie **5 Garderobeständer, 1 Ladentafel, 2 Gasarme** im Auftr. von **Fr. Marcus**
Montag, den 25. Nov., früh 10 Uhr ab zur freiw. Versteigerung **Katharinenstr. 17, I.** — Besichtigung vor Beginn daselbst.

Herm. Müller, Auktionator, i. Fa. **Pohle**, Reichsstr. 14.

Unterricht.

Rackow-Schmidt
Unterrichts-Anstalt
f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen.
Schulstr. 8, I., II. u. III.

Tag-, Abd.- u. Sonntagskurse f. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt. Korresp., Stenogr., Maschinenschrb. usw. **24 erstkl. Schreibmaschinen** Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 25 Sept. d. J. wurd. u. 160 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp frei d. die **Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.**

English lessons given. Elsterstr. 35.

Frisier-Unterricht erteilt gründl. auch **Damen**, welche sich selbst schick frisieren wollen. **Damen-Salon Querstr. 33, p.** Amerik. Kopfwäsche mit Ondulation 1,25 M

Neugebauer, stud. geb., nicht appr. Arzt, fr. an Dr. W. Schwabes Polikl., behdlt. nach **homöopathischem u. Lichtheilverfahren Geschlechts-, Haut-**, Blasen-, Nieren-, Mag.-, Darmlbd., Influenz., Rheum., Ischias, Gicht, Wassersr. **Neu! Spezial-Lichtbehandlung** von **Frauenleiden**, insbes. **Weißfluß.** Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langj. Erfahrg. **Klostergasse 2/4, II.** Fahrstuhl im Hause. **Sprechzeit:** 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1. **Elektrische Lichtbäder** 9—12, 2—9. Sonnt. 9—1. Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Geschlechtsleiden

jed. Art auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** ꝛc. werden **gründl. u. streng individuell** beh. **Leipzig Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

? Klugen Frauen sende Prospekt „Berlo-Erfindung". **C. Blecher**, Leipzig, Talstr. 27.

Frauenleiden behandelt mit Erfolg ärztl. gepr. Masseuse Schletterstr. 18, I. **rechts.**

Madame Welczer, ärztl. gepr. Masseuse, empf. sich in all. Teil. der Massage **Uferstr. 15, pt.**

Masseuse, ärztl. geprüft, tücht. geschulte Spezialistin, empf. sich bess. Kreisen Poststr. 12, II lks.

Masseuse

empfiehlt sich in allen Teilen der Massage **Pension Zeitzer Str. 23, II.**

Für vornehme Herrschaften **Severus-Massage** v. früh 9 b. 8 U. **abds.** Masseuse gepr. **Schenkendorfstr. 20, I.**, am Südpl.

Gb. Masseuse, energ. empf. f. f. gew. Massage Gohlis, Reginenstr. 3, p. r. (ab Hall. Str.)

Hanna Richter, ärztl. gepr. empf. f. i. leicht. u. streng. Massage. Sternwartstr. 42, p.

Tücht. Masseuse mit gut Referenzen empf. sich bess. Kreis. a. auß. Haus. Sternwartenstr. 20, I. Etg.

Masseuse Carlstraße 20, II, lks.

S. Strube, gepr. Masseuse Gerberst. 13, H. I. r.

Aerztl. gepr. Masseuse Neumarkt 25, II, I.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8 prt.

Masseuse Kurze Str. 13, part.

Pelzkonfektion.

Billige Pelzkonfektion in großer Auswahl sowie Reparaturen prompt und billig.

S. Fain, Kürschner, Hainstr. 22, II.

Deutscher Reichstag.

Der erste Tag der wiedereröffneten Session des Reichstages brachte infolge der weiten präsidialen Fürsorge Petitionen. Das hatte seine wohlerwogenen Vorteile. Für Petitionen gibt es immer Interessenten, aber noch mehr Uninteressierte. Die Debatte verläuft daher gewöhnlich in ruhigem Fluß, ohne direkt langweilig zu werden. Manchmal schmissiert man sich sogar ein wenig. Aber das Gros hat Muße, und das Gros hat am ersten Sitzungstage immer schrecklich viel zu tun, sich von neuem zu etablieren. Man schüttelt einander die Hände und in der Freude des Wiedersehens bekommt auch der politische Gegner einen Händedruck. Bei stark besetztem Hause ist an solchen Tagen ein ununterbrochenes Gewimmel im Plenarsitzungssaale und seit der Einführung der Diäten ist ja der schreckliche Abventismus fast legendär geworden.

Die Debatten hier zu resapitulieren, würde keinen Zweck haben. Der Interessent findet das Notwendige im Bericht. Nur mag erwähnt sein, daß die Sozialdemokraten in heller Eifersucht entbrannten, weil auch andere Leute Sozialpolitik treiben wollen. Die Genossen fassen das als unlauteren Wettbewerb auf. Besonders auf die bürgerlichen Handlungsgehilfen-Organisationen sind sie sich echt zu sprechen, was diese hoffentlich als Bestätigung auffassen, auf dem rechten Wege zu sein. Ferner erhitzten sich noch Konservative und Freisinnige, wer von ihnen die allein echte Handwerkerfreundschaft im Busen trage, und dann vertagte sich das Haus auf Sonnabend.

Von der Journalistentribüne sind einige räumliche Aenderungen zu berichten. Der „Entenpfuhl", das Erfrischungszimmer der Journalisten, ist in ein höheres Stockwerk verlegt worden, was den Arbeitsräumen zugute gekommen ist. Auch ein Postamt ist jetzt im Journalistenviertel etabliert worden, im alten Restaurationszimmer, worüber nur eine Stimme der Genugtuung herrscht. Ueberhaupt ist sichtlich das Bestreben vorhanden, den Autorcerunnen der Presse mehr zu genügen. Freuen wir uns dessen in der Hoffnung, recht viel Preisliches aus dem Reichstag berichten zu können.

Morgen findet die Beratung der Vorlage wegen Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse statt. Man erwartet eine große Sitzung.

⊙ **Berlin**, 22. November.

Am Tische des Bundesrats: Frhr. v. Stengel und v. Bethmann-Hollweg.

Das Haus ist sehr stark besetzt.

Präsident Graf **Stolberg-Wernigerode** eröffnet die Sitzung nach 2¼ Uhr.

Das Verzeichnis der eingegangenen Vorlagen wird verlesen. Es befinden sich darunter der Reichshaushaltsetat 1908, die Entwürfe der Novelle zum Börsengesetz und des Gesetzes, betreffend die Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes. Ein Antrag Privater auf Genehmigung der strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Schwabach (Natl.) wird der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Präsident Graf **Stolberg** führte aus: Der Reichstag hat seit seiner Vertagung mehrere schmerzliche Verluste erlitten. Der Großherzog von Baden (die Mitglieder des Hauses erheben sich) ist aus der Zeitlichkeit abgerufen worden. Im Namen des Reichstages habe ich mit den beiden Vizepräsidenten an seiner Bahre einen Kranz niedergelegt. Darauf hat mich der regierende Großherzog beauftragt, dem Reichstag seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Seit der Tagung verstorben sind: Ringer (5. Mittelfranken, Kons.) am 2. Juni und Dasbach (1. Trier, Ztr.) am 11. Oktober. Das Haus ehrt das Andenken der Verstorbenen in der üblichen Weise. Der Präsident teilt ferner mit, daß er zur Geburt des Sohnes des Kronprinzen dem Kaiser und dem Kronprinzen die Glückwünsche des Reichstages ausgesprochen habe und daß ihm von den Genannten herzlicher Dank ausgesprochen worden sei. Burlage (Ztr.) und Mieczkowski (Pole) haben ihr Mandat niedergelegt; der erstere infolge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat. Neugewählt sind inzwischen Niederlöhner (Kons.) für 5. Mittelfranken und Graf von Galen (Ztr.) für 3. Oldenburg.

Auf der Tagesordnung stehen lediglich 26 Berichte der Petitionskommission. Eine große Anzahl der Ortsgruppen des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes fordert den Ausbau und die Weiterführung der Versicherungsgesetzgebung, insbesondere die baldige Schaffung einer ausreichenden Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten sowie den Ausbau des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes, ferner eine besondere Standesvertretung. Die Kommission beantragt einmütig, die Petition, die Sozialreform im Hausiergewerbe betreffend, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Molkenbuhr (Soz.) spricht für den Antrag der Kommission, polemisiert gegen den Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband, von dem die Eingabe an den Reichstag stammt, und erklärt, die Sozialdemokraten würden für die Ueberweisung zur Berücksichtigung stimmen, um der Regierung zu zeigen, daß sie nicht damit einverstanden seien, daß die Regierung die Geschäfte des Zentralverbandes Deutscher Industrieller besorgt.

Schack (Wirtsch. Vgg.): Die Angriffe des Vorredners gegen den Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband sind ungerecht. Die Sozialdemokraten wollen den Handelsangestellten nur ihre Liebe zu Kaiser und Reich verekeln, es wird ihnen aber nicht gelingen; sie werden vielmehr stets auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft von 1881 stehen bleiben. Schack schließt: Die deutschen Handlungsgehilfen wollen mit der Sozialdemokratie nichts zu tun haben. Redner legt sodann Einzelheiten aus der Petition dar, die insbesondere eine baldige Schaffung einer ausreichenden Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für die Privatangestellten, sowie den Ausbau des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes verlangt.

Nach einer Entgegnung Molkenbuhrs (Soz.) wird dem Antrage der Kommission einstimmig entsprochen. Eine Petition, betreffend den Verkehr mit Zellnoidwaren, wird debattelos dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Eine Petition des Verbandes der katholischen Arbeitervereine der Diözese Münster wird, soweit sie die Einführung obligatorischer Arbeiterausschüsse durch Gesetz verlangt, dem Reichskanzler zur Erwägung und die darin aufgestellten statutarischen Bestimmungen für Arbeiterausschüsse werden als Material überwiesen. Die baldige Schaffung eines Gesetzes, betreffend Anstellung von Handelsinspektoren, wird vom Verbande Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen in Hamburg, Pottschappel, Hannover, sowie vom Verbande katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands in Essen (Ruhr) erbeten. Die Petitionskommission beantragt die Ueberweisung dieser Petitionen zur Berücksichtigung an den Reichskanzler und beantragt ferner den Uebergang zur Tagesordnung über eine Reihe von Petitionen, die den entgegengesetzten Standpunkt vertreten.

In der Debatte über diesen Punkt polemisieren Hoch (Soz.) und Schack (Wirtsch. Vgg.) gegeneinander. Der letztere wirft der Sozialdemokratie gewissenlose Agitation vor, die aber bei den Handlungsgehilfen und Privatangestellten keinen Eindruck hinterlasse. Die unbrauchbaren und utopistischen sozialdemokratischen Anträge töten den Gegnern der Sozialdemokratie die besten Waffen im Kampfe gegen die äußerste Linke. Der Kommissionsantrag wird hierauf angenommen. Die Petition des Allgemeinen Handwerkervereins Dresden und des Dresdner Innungsausschusses, welche sich aufs entschiedenste gegen jede weitere mit der geplanten Arbeiterwitwen- und -waisen-, wie namentlich mit der Arbeitslosen-Versicherung verbundene Neubelastung der Arbeitgeber ausspricht, soll dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme überwiesen werden.

Abg. **Giesberts** (Ztr.): Die Lösung der Frage der Arbeitslosen-Versicherung ist ja äußerst schwierig. Wenn es zu einer vollständigen Krise kommt, dann müssen Mittel und Wege gefunden werden, um das Elend der Arbeiterklasse möglichst zu lindern. Ich möchte auch darauf hinweisen, daß wir in Deutschland in den letzten Jahren eine Unmenge ausländischer Arbeiter in unser Vaterland hereinbekommen haben, vielfach Elemente der allerzweifelhaftesten Art. Darum ist es Pflicht des Reichstages wie der Regierung, diese ganze Sache im Auge zu behalten. Die Petition wird dem Antrage der Kommission entsprechend, dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme überwiesen. Eine Petition der Knappschaftsältesten des Niederschlesischen Knappschaftsvereins um Aenderung des Invalidenversicherungsgesetzes soll dem Reichskanzler als Material überwiesen werden. Es soll die Invalidenrente schon gewährt werden, wenn der Versicherte 50 Prozent seiner Erwerbsfähigkeit eingebüßt hat.

Abg. **Sachse** (Soz.) beantragt, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen. Mit der bisherigen Rente können die Bergleute nicht auskommen. Mit der Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Rente sei den Bergarbeitern nicht gedient, weil sie auch die niedrigere Altersgrenze nicht erreichen. Die Lage der Bergarbeiter sei um so schlimmer, als der Preußische Landtag dem aktiven und passiven Wahlrecht der Knappschaftsältesten den Todesstoß versetzt habe. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.) macht darauf aufmerksam, daß die invalidisierten Bergleute in den ländlichen Bezirken dadurch geschädigt werden, daß kurze Zeit nach ihrer Invalidisierung eine Untersuchung angestellt werde, ob sie, wenn sie eine kleine Landwirtschaft besitzen, in dieser noch so viel verdienen können, wie der dritte Teil des ortsüblichen Tagelohnes ausmacht. Daß ihnen dann die Rente entzogen werde, sei eine Ungerechtigkeit, weil die Leute gewissermaßen auf das Gnadenbrot ihrer Kinder angewiesen seien.

Abg. **Erzberger** (Ztr.) stimmt zwar den Ausführungen des sozialdemokratischen Redners in Bezug auf das aktive und passive Wahlrecht der Knappschaftsältesten zu, glaubt aber, daß diese Frage hier nicht zur Debatte stehe, und gibt zu bedenken, daß, wenn die Petition zur Berücksichtigung empfohlen werde, damit die ganze Grundlage des Invalidenversicherungsgesetzes über den Haufen geworfen werde. Es würden dann die sämtlichen Berechnungen, die bei Schaffung des Invalidengesetzes aufgestellt worden waren, vollständig in der Luft schweben. Die Konsequenz des Antrages würde eine Erhöhung der Kosten für die Versicherungsnehmer sein.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Der Wunsch der Bergleute sei bescheiden genug, er decke sich auch mit den Forderungen der Privatangestellten. Bei den Offizieren werde mancher pensioniert, wenn er anfange, leistungsfähig zu werden. (Heiterkeit.)

Abg. **Brejski** (Pole) kann die finanziellen Besorgnisse Erzbergers nicht teilen; es sei Sache des Schatzsekretärs, dafür zu sorgen, daß er Mittel finde. (Heiterkeit.)

Abg. **Giesberts** (Ztr.): In sozialpolitischen Ansichten werden wir uns von niemand übertreffen lassen, aber nach meinen Erfahrungen als Vorstandsmitglied der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz ist notwendiger, erst einmal das Prinzip der Berufsinvalidität in der Privatbeamtenversicherung durchzuführen, als hier den Begriff der Erwerbsunfähigkeit von ⅓ auf ½ heraufzusetzen. Ich lege auch Wert darauf, daß nicht ausschließlich das Gutachten der Aerzte für die Bemessung der Erwerbsfähigkeit maßgebend sein darf, es müßten dabei auch die im Berufe befindlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer mitwirken.

Abg. **Sachse** (Soz.): Wir wünschen für alle Berufe, daß bei 50 Prozent Erwerbsfähigkeit der Betreffende für invalide erklärt wird. Die Ansicht des Zentrums bedeutet bloß, der Sache aus dem Wege zu gehen.

Nach weiteren Bemerkungen Erzbergers und Sachses lehnt das Haus den Antrag Sachse ab und stimmt dem Kommissionsantrag auf Ueberweisung als Material zu. Die Petition des Vereins der Amtsgerichtsanwälte in Harburg betreffend Aenderung der Rechtsanwaltsordnung wird nach dem Antrage der Petitionskommission debattelos dem Reichskanzler als Material überwiesen. Die Petition betreffend Aufhebung der Gesindeordnung und Gewährung des Koalitionsrechtes an die ländlichen Arbeiter beantragt die Kommission, dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

Abg. **Dircken** (Rpt.) beantragt, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, weil er tief in die ländlichen Verhältnisse eingreife und in wenigen Tagen ein auf die Materie bezüglicher Gesetzentwurf an das Haus gelangen werde.

Abg. **Brejski** (Pole) empfiehlt dagegen die Erledigung des Gegenstandes im Sinne des Kommissionsantrages.

Abg. **Roske** (Soz.) meint, daß der Antrag auf Absetzung nur angebracht wäre, wenn schon feststände, daß in dem Vereins- und Versammlungsgesetz das Koalitionsrecht den ländlichen Arbeitern gewährt werde, so aber sei es angebracht, daß der Reichstag den Wunsch ausdrückt, daß das Koalitionsrecht den ländlichen Arbeitern gewährt werde.

Der Antrag auf Absetzung des Gegenstandes wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Petition des Vereins der Destillateure von Dresden und Umgegend betreffend die Abänderung der Kaiserlichen Verordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln vom 22. Oktober 1901 soll als Material überwiesen werden.

Abg. **Burckhardt** (Wirtsch. Vgg.) setzt auseinander, daß nach dem jetzigen System, wonach die Mittel bezeichnet werden, die nur in Apotheken abgegeben werden dürfen, große Unzuträglichkeiten entstanden seien. Man sollte die Mittel aufzählen, die freigegeben wären.

Abg. **Direktor v. Jonquières**: Es ist dem Bundesrat vollständig überlassen, welche Form er wählt, ob er verbotene oder freigegebene Mittel nennen will. Für das von ihm gewählte System war maßgebend, daß es außerordentlich schwierig ist, ein Verzeichnis derjenigen Mittel aufzustellen, die dem freien Verkehr überlassen werden dürfen. Bei den jetzt schwebenden Verhandlungen wird übrigens erwogen, ob man nicht den vom Vorredner bezeichneten Weg wählen soll. Ob dies aber geschehen wird, kann ich nicht sagen.

Abg. **Burckhardt** (Wirtsch. Vgg.): Was in der kleinen Schweiz möglich ist, sollte auch in Deutschland möglich sein. Es wird nach dem Kommissionsantrage beschlossen. Der Bund Deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen petitioniert um Abänderung des § 100q der Gewerbeordnung und schlägt folgende Fassung vor: Die Innung ist berechtigt, für gleichbleibende Leistungen Mindestpreise festzusetzen. Die festgesetzten Preise bedürfen der Zustimmung der Aufsichtsbehörden. Weiter wird die Aufhebung der hygienischen Verordnungen für das Barbier- und Friseurgewerbe bei örtlichen Polizeibehörden zu erwirken oder die Konzessionierung des Gewerbes herbeizuführen beantragt. Die Kommission will die Petition in ihrem ersten Teile dem Reichskanzler als Material überweisen; über den Rest soll zur Tagesordnung übergegangen werden.

Abg. **Irl** (Ztr.) beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung.

Abg. **Lattmann** (Wirtsch. Vgg.): Es handelt sich heute nicht nur um Einzelheiten einer Gesetzesvorlage, sondern nur um einen Grundsatz. Den wollen wir durch Ueberweisung dieser Petition zur Berücksichtigung aussprechen.

Abg. **Malkewitz** (Kons.): Wir stimmen dem Antrag Irl zu, wollen aber nicht damit bekunden, daß wir uns auch an die Form der Petition binden. Wir tun auch einen wichtigen Schritt auf sozialem Gebiete, wenn wir den Antrag auf Berücksichtigung annehmen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Brühne (Soz.) und Mugdan (Frs. Vpt.) bemerkt

Abg. **Göring** (Ztr.): Eine gewisse Klasse von Aerzten arbeitet mit besonderem Nachdruck darauf hin, Mindestpreise zu bekommen. Was den Aerzten als wünschenswert zu ihrer Existenz erscheint, wird auch den kleinen Handwerkern zugebilligt werden müssen. Es kann kein Grund bestehen, bei Einschränkungen, die vorgesehen sind, den Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung abzulehnen.

Abg. **Raab** (Wirtsch. Vgg.): Wir haben hier nicht mit einem Gesetze, sondern mit einer bestimmten Richtung zu tun, für die man sich wohl entscheiden kann.

Abg. **Fuhrmann** (Natl.): Wenn zur Festsetzung der Mindestpreise die Zustimmung der oberen Verwaltungsbehörden und der Handwerkerkammer notwendig ist, wenn auch die Handelskammern gutachtlich gehört werden müssen, ist wirklich keine Gefahr vorhanden, und wir können dem Handwerk in diesem Punkte entgegenkommen, zumal es in dieser Sache einig ist.

Abg. **Gothein** (Frs. Vgg.): Man hat darauf hingewiesen, daß auch die Großindustrie mit ihren Kartellen ähnliche Ziele verfolge. Der Unterschied zwischen Industrie und Handwerk ist aber, daß sich bei der Industrie Outsider finden, welche einmal das Kartell sprengen, und daß dann wieder vernünftige Verhältnisse eintreten; was sie aber verlangen, ist, daß durch staatliche Zwangsorganisationen die Preise festgesetzt werden. Gothein schließt: Durch Ihren Vorschlag nehmen Sie namentlich jungen Anfängern, die erst eine Kundschaft erwerben wollen, die Möglichkeit vorwärts zu kommen. Es handelt sich hier nicht um die freie Selbstbestimmung der Handwerker, sondern um die Einführung behördlicher Taxen. Wie denken sich denn die Herren die Ausführung ihres Vorschlages, namentlich bei Bäckern und Schlächtern? Es würden sich hier ganz kolossale Schwierigkeiten ergeben. Gegen die Schmutzkonkurrenz kann sich das Handwerk durch Tarifverträge schützen, wie es beim Tischlergewerbe geschehen ist.

Malkewitz (Kons.): Wenn auch der neuetablierte Handwerker zunächst billig arbeiten wird, um Kundschaft zu bekommen, muß er doch gewisse Mindestpreise immer innehalten. Es liegt also gerade im Interesse der kleineren Handwerker, die sonst vielleicht zu sehr mit den Preisen heruntergehen würden. Die Stellung Mugdans hat mir sehr weh getan. (Heiterkeit.) Jawohl, weil wir Freunde sind und wir auch in Materien, wo wir gegenteiliger Meinung sind, möglichst aufeinander Rücksicht zu nehmen haben. Man kann sehr wohl in Handwerkerfragen verschiedener Meinung sein und doch das Beste des Handwerks wollen. Ich unterstelle Niemanden der Linken, daß er den Untergang des Handwerks will. Die große Mehrheit des Handwerks steht auf unserer Seite. Wir haben immer Ordnung im Handwerk schaffen wollen, aber die Linke ist immer dagegen. Wir wollen, was wir vertreten, auch in die Wirklichkeit umsetzen, damit das Handwerk die Konkurrenz der Großindustrie aushalten kann. (Beifall rechts.) Wenn das Haus den Antrag Irl annimmt, wird es etwas tun, wofür ihm das Handwerk dankbar sein kann. (Beifall rechts.)

Mugdan: Meine Bemerkung von sogenannten Handwerkerfreunden bezog sich darauf, daß die Konservativen lieber draußen meine Partei und meine Gesinnungsgenossen als Handwerkerfeinde bezeichnen. Das Handwerk kann sich nur durch Selbsthilfe, nicht durch Staatshilfe wieder heben. Auch aus politischem Grunde bin ich ein Gegner des Antrages. Nach Ausführungen Raabs, daß der Staat Mindestpreise feststellen soll, wird einfach dem sozialdemokratischen Prinzip in die Hände gearbeitet. Malkewitz wollte schließlich die Sache dadurch schmackhaft machen, daß er ausführte, Zwangsinnungen brauchten ja gar nicht Mindestpreise festzustellen. Wenn dem so ist, brauchten wir wohl nicht zwei Stunden über den Antrag zu sprechen, den die Regierung doch nicht annehmen kann.

Riesberg (Wirtsch. Vgg.): Als selbständiger Handwerksmeister, der auf diesem Gebiete schon wirklich mehr Erfahrungen hat, als selbst Gothein, möchte ich hier betonen, daß ich durchaus als Fortschrittlicher, nicht als Rückständiger mich fühle, wenn ich für den Antrag Irl eintrete. Der Handwerkerstand verlangt hier nichts anderes, als was andere Kreise für sich längst in Anspruch genommen haben.

Wieland (D. Vpt.): Niemand wird bestreiten, daß freie Innungen berechtigt sind, wenn sie es in ihrem Interesse für notwendig halten, Preise festzusetzen. Wie aber will man z. B. in meinem Handwerke, der Schreinerei, mit seinen so mannigfaltigen, verschiedenartigen Produkten Einheitspreise festsetzen? Das scheint nahezu unmöglich. Setzen Sie ferner die Mindestpreise nicht hoch genug, helfen Sie dem Handwerker doch nicht. Ich würde es für ein großes Unglück für unser Handwerk halten, wenn ein solcher Antrag Gesetz werden sollte. (Lebhafter Beifall links.)

Damit schließt die Diskussion. Nach dem Antrage Irl wird der erste Teil der Petition mit den Stimmen des gesamten rechten Zentrums und eines Teils der Nationalliberalen dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.

Hiernach vertagt sich das Haus.

Der Präsident teilt den Eingang folgender Interpellation des Grafen Kanitz und Gen. mit: Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, die sich aus der jetzigen Höhe des Bankdiskonts ergeben? Die Interpellation wird auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden.

Schluß 6 Uhr. Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr: Vertrag mit den Niederlanden bezüglich der Unfallversicherung; erste Lesung der Vorlage, betreffend die Bestrafung der Majestätsbeleidigungen.

Der Preußentag

beschäftigte sich gestern mit den

Landtagswahlen von 1908.

Vom 16. Hannoverschen Wahlkreis lag folgender Antrag vor: „Der Parteitag beschließt, ähnlich wie in Bayern, Württemberg, Baden usw. auch in Preußen den Genossen zu den preußischen Landtagswahlen zu empfehlen, wo es die Umstände erfordern, schon bei den Wahlen der Wahlmänner ein Kompromiß mit den am nächsten stehenden bürgerlichen Parteien einzugehen, wenn sie die Verpflichtung übernehmen für ein allgemeines, geheimes, gleiches und direktes Wahlrecht für die Landtagswahlen einzutreten; desgleichen auf dem nächstjährigen Parteitag in Nürnberg den entgegengesetzten Beschluß des Parteitages in Mainz aufzuheben. — Der sozialdemokratische Wahlverein Forst-Sorau beantragt, die Beteiligung an der Wahl zur Pflicht zu machen und auszusprechen, daß die Beteiligung der Wahlmänner an der Wahl dringend wünschenswert sei."

Dr. Leo Arons warf als Berichterstatter einen geschichtlichen Rückblick auf das preußische Landtagswahlrecht, das innerhalb 33 Tagen durch einen Verfassungsbruch dem Volke aufoktroyiert sei. Wenn die Sozialdemokraten die Aufhebung des Landtagswahlrechts fordern, so werde ihnen von den Gegnern erklärt, das lasse sich nicht so schnell machen. Noch heute nach 58 Jahren sei dieses Wahlrecht in Geltung, das die Wähler der dritten Abteilung, die weitaus größte Mehrheit der Bevölkerung, entrechtet. Professor Dr. Göhring habe im Preußischen Herrenhause dem preußischen Landtagswahlrecht das Todesurteil gesprochen und zwar in einer Weise, daß selbst die verstockten Konservativen es verurteilen mußten. Erst der schlimmsten Reaktion in Preußen blieb es vorbehalten, an Stelle der geheimen Abstimmung, welche in Preußen seit 1908 bestand, die öffentliche Abstimmung einzuführen. Das Zentrum und der Freisinn hätten den Kampf für das allgemeine Wahlrecht fast vollständig aufgegeben. Lediglich ein paar Leute um Naumann, dessen Namen er mit Absicht hier in ehrenhafter Weise erwähne, kämpfen ehrlich und energisch für das allgemeine Landtagswahlrecht. Es hat den Anschein, als ob Bismarck das Reichstagswahlrecht nur eingeführt hat, um an dem Landtagswahlrecht mit um so größerer Zähigkeit festhalten zu können. Und dabei werde im preußischen Landtag über das Schicksal der Schule entschieden, der preußische Staat sei der größte Arbeitgeber der Welt, in seinen Bergwerken und Eisenbahnwerkstätten arbeiteten über eine halbe Million Arbeiter. Er, Redner, sei der Ueberzeugung, der Erlaß vom 4. Februar 1890 sei einem ernsten Herzenswunsche Wilhelms II. entsprungen. Wilhelm II. hatte den sehnlichsten Wunsch, die Staatsbetriebe zu Musteranstalten zu machen. Aber es sei immerhin charakteristisch, daß es selbst dem mächtigsten Manne des Reiches nicht gelungen sei, gegen die Uebermacht des Großkapitals etwas für die Erfüllung seines Herzenswunsches zu erreichen. Die Großkapitalisten würden vielleicht gern für höhere Löhne der Staatsarbeiter stimmen, sie befürchten aber, diese Bewilligung könnte eine Rückwirkung auf ihre eigenen Betriebe haben.

Es entstehe nun die Frage: Welche Mittel sind anzuwenden? „Sie wissen, Genossen, welche Mittel in Belgien und Oesterreich von den Sozialdemokraten zur Erlangung des allgemeinen Wahlrechts angewandt wurden. Es ist leider dabei Blut geflossen. Ich bin weit entfernt, diese Mittel zur Nachahmung zu empfehlen, da die Verhältnisse in Preußen wesentlich andere sind. Anderseits wäre den erbittertsten Gegnern der Sozialdemokratie nichts angenehmer, als wenn diese Mittel angewendet würden." Redner zitiert die Worte Singers: „Wir werden den Kampf für das allgemeine Wahlrecht führen mit Entschiedenheit und Besonnenheit. Wir werden uns hüten, die Geschäfte unserer Feinde zu besorgen." Ich nehme an, die Regierung wird es nicht mehr wagen, noch einmal unter dem Dreiklassenwahlrecht wählen zu lassen. Es ist ein Skandal, daß, obwohl bei der letzten Landtagswahl 18 Proz. der abgegebenen Stimmen sozialdemokratische waren, es doch nicht gelungen ist, auch nur ein einziges Mandat zu erwerben. Von einem Kompromiß mit bürgerlichen Parteien muß ich abraten, zum mindesten müssen wir überall sozialdemokratische Wahlmänner aufstellen. Wenn wir bei den nächsten Landtagswahlen, woran nicht zu zweifeln, Hunderttausende von Stimmen erhalten, und trotzdem kein sozialdemokratischer Abgeordneter in den Landtag einzieht, so wird das eine ungeheure Demonstration sein, so daß die Regierung es doch vielleicht nicht noch einmal wagen wird, unter dem Dreiklassenwahlrecht wählen zu lassen. (Stürmischer Beifall.) Redner beantragt schließlich eine motivierte Fassung seines gestern mitgeteilten Antrages, welche mit folgendem Satze schließt: Der Parteitag fordert von den Genossen Preußens, daß sie unausgesetzt eine energische Agitation für das Beseitigung des bestehenden Wahlrechts betreiben, das eine Schmach für das preußische Volk ist. Die Parteigenossen sind verpflichtet, den Kampf gegen das bestehende elendeste und erbärmlichste aller Wahlsysteme mit allen dem organisierten Proletariat zu Gebote stehenden zweckentsprechenden Mitteln zu führen und nicht eher zu ruhen, bis das Ziel erreicht ist.

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht.

-ab. **Leipzig**, 22. November.

Bretter gestohlen. Im Januar dieses Jahres war der zu fünf Jahren Gefängnis verurteilte 26 Jahre alte Tischler Max Lippert aus Leipzig aus der Strafanstalt beurlaubt worden, nachdem er vier Jahre seiner Strafe verbüßt hatte. Lippert ging wieder nach Leipzig und fand hier in einer Jalousiefabrik Beschäftigung. Nachdem er im August aus seiner Stellung entlassen war, stahl er aus dem Niederlagerraume seines früheren Chefs, zu dem er sich den Schlüssel verschafft hatte, nach und nach für 1700 M Jalousiebretter. Die gestohlenen Bretter ließ er auf einem mit Pferd bespannten Wagen fortfahren. Er verkaufte sie an andere Fabrikanten, denen er vorlog, er habe die Bretter für Lieferungen in Zahlung nehmen müssen. Den Erlös in Höhe von mehreren hundert Mark verbrauchte er. Seinen Abnehmern gegenüber hatte Lippert sich falsche Namen beigelegt und hatte auch über den Empfang der Beträge mit falschen Namen quittiert. Weiter hatte Lippert sich noch der Unterschlagung eines Fahrrades schuldig gemacht. Er hatte von einem Fahrradhändler ein Fahrrad für 165 M auf Abzahlung entnommen, dieses aber nach der ersten Ratenzahlung für 25 M verpfändet. Wegen schwerer Urkundenfälschung, Diebstahls und Unterschlagung wurde Lippert von der ersten Strafkammer unter Anrechnung von zwei Wochen der Untersuchungshaft zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mußestunden.

Babs, die Unmögliche.

34] Roman von Sarah Grand.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen.

(Nachdruck verboten.)

„Barbara", sagte er, „ich kann deine Entmutigung diesem Treiben gegenüber verstehen. Wie oft, seit ich hier bin, habe ich mich gefragt, wozu dieses sinnlose Leben, diese lächerlichen Leute, die nur essen und flirten? Und dieser makellose Cadenhouse, den niemand einer Schwäche zeihen kann, der, ob anwesend oder nicht, den Ort regiert, der sich vervollkommnet, ohne sich im geringsten um seine Mitmenschen zu kümmern, das ist nun noch der beste. Und diese Weiber, Mrs. Kingconstance, Julia, Mrs. Happ und Florence, die arme kleine Ally Spice, Fanny Sturdy — sie alle haben, ohne es zu wissen, nur einen Gedanken, die Jagd nach dem Manne."

„Ihre Lage ist hoffnungslos!" sagte Barbara traurig.

„Vielleicht nicht für alle", versetzte er. „Und gar wegen Miß Kingconstance. Als ich das letzte Mal hier war, schien ihr Fall der hoffnungsloseste von allen. Aber inzwischen ist ein seltsames Erwachen über sie gekommen — etwas das ihrem Leben Inhalt gegeben hat und sie rettet. Wie interessiert sie sich jetzt für alles!"

„Was hat sie aufgerüttelt?"

„Gott weiß es!" sagte er. „Aber aufgerüttelt ist grade das passendste Wort. Das ist's, was ihnen not täte, nun, ich glaube noch immer nicht, daß hier allein der Fortschritt nicht herkommen sollte."

Er erhob sich.

„Und du gehst wirklich?"

„Ja. Ich wollte dich nur noch sehen, ehe ich mich von der Familie verabschiede. Dann gehe ich."

„Und du hast keine Aufträge für mich?"

„Aufträge? Nein. Ich habe dir weiter nichts zu sagen, als das alte Wort, — das letzte Wort, das dein sterbender Vater zu mir gesprochen: ich verlasse mich auf dich."

„Soviel an mir liegt, sollst du dich nicht umsonst auf mich verlassen haben", sagte sie.

Er küßte sie väterlich auf die Stirn und verließ sie.

XXXXV.

Wenige Minuten später stürzte Babs ins Zimmer, knallte die Tür hinter sich zu und nahm eine tragische Haltung an.

„Was muß ich hören?" rief sie.

„Daß ich gehe."

„Aber Sie können nicht fortgehen, das wissen Sie, ich brauche Sie."

„Darf ich fragen, zu welchem besonderen Zweck?" fragte er sie mit lächelnder Ironie.

„Zu meiner Unterhaltung natürlich", gestand sie freimütig.

„Das dachte ich", sagte er. „Und es ist Ihnen absolut nicht eingefallen, daß es vielleicht andere Dinge geben könnte, die mich mehr unterhalten könnten."

„Die Möglichkeit wird mir eben klar", meinte sie, „aber keineswegs die Wahrscheinlichkeit."

Er zwinkerte.

„Und doch reise ich ab."

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie fortgehen, ohne mir einen regelrechten Heiratsantrag gemacht zu haben? Wie können Sie das wagen! Und wo Sie doch so viel darüber gesprochen haben? Woher können Sie wissen, daß nicht mein Herz bricht im Augenblicke, da Sie die Haustür hinter sich schließen?!"

„Das wäre allerdings seltsam", sagte er, „und würde zeigen, daß Sie auch noch jemand andern als sich selbst lieben können."

Das verblüffte Babs. Sie war mitten im Zimmer stehengeblieben, während sie ihren Gefühlen mit gewohnter Lebhaftigkeit Ausdruck verlieh, jetzt ging sie zu einer Chaiselongue und setzte sich auf deren Rand.

St. Lambert stand so, daß er ihr Gesicht sehen konnte. Er hatte ihr streng geantwortet, aber ein Etwas in seinen Augen beschwichtigte sie. Sie blickte durch das Fenster die lange Allee entlang und erinnerte sich des Morgens, an dem Cadenhouse geritten kam, um sich ihr Versprechen einzulösen. Und in ihrem Herzen konnte sie nicht glauben, daß er nie — niemals wiederkommen sollte.

„Was bedeutet Ihr Achselzucken, Babs?" fragte St. Lambert.

„Ich sagte mir, daß mir nichts daran läge."

„Wirklich?"

„Nein. Ich weiß nicht. Ich dachte an Cadenhouse — an jenen Morgen. Wenn man die Sache bei Licht betrachtet, liegt eigentlich ein tiefer Abgrund zwischen uns. Er hat gar keinen Sinn für Humor. Und wie können zwei Menschen übereinstimmen, die nicht über Gleiches lachen können?"

„Muß denn überhaupt gelacht werden?" sagte St. Lambert. „Es gibt ein höheres Glück als das!"

„O!" machte Babs sehr höflich.

Es entstand eine Pause.

„Mir kommt's nicht recht vor, daß Sie gehen!" sagte sie endlich.

„Könnte ich Ihnen durch mein Bleiben irgendwie gut tun, würde ich bleiben", entgegnete er.

„Was Sie wohl meinen mit gut tun?" sagte Babs. „Natürlich tun Sie mir gut. Sobald Sie erscheinen, wird alles ringsum heiter und fröhlich."

„Sind Sie entschlossen, Ihr Leben mit der Jagd nach Vergnügungen zu verbringen?" fragte er ohne Umschweife.

„Freilich", sagte sie. „Was soll ich denn tun?"

„Nun, Sie könnten ja in die Geschichte mehr Abwechselung bringen", riet er. „Sie könnten trachten, Ihre Seele zu entwickeln."

Babs lachte gerade heraus.

„Sie wissen doch, ich habe keine Seele."

„Man sagt es", entgegnete er. „Aber ich glaube, daß Sie eine Seele haben, und noch dazu eine brave kleine Seele."

Babs sah geschmeichelt aus.

„Das ist famos!" rief sie. „Ich weiß nicht warum, aber es ist das Beste, was mir je gesagt worden ist."

„Das kommt von Ihrem geheimen Ehrgeiz, eine Seele zu haben."

Babs Lider senkten sich. Sie dachte nach.

„Und wenn Sie aus dem Vergnügen Ihren einzigen Lebensinhalt machen", fuhr er fort, „verliert es vollständig an Reiz. Das hieße eine Tätigkeit daraus machen, und Tätigkeit ist kein Vergnügen, wissen Sie."

„Natürlich nicht", sagte sie. „Ich habe es gerne, wenn Sie über mich sprechen. Ich freue mich, wenn man mich zum Gegenstand einer Unterhaltung macht. Sagen Sie mir meine Fehler. Welcher ist der größte?"

„Mangel an Ehrgeiz. Sie wollen aus sich nichts machen."

„Ich weiß, ich bin nicht mehr so nett wie damals, als ich jünger war", sagte sie. „Damals war ich weiter — und mir kommt vor, als hätte ich etwas verloren — seitdem ich mit Cadenhouse keine Fühlung mehr habe. Aber reden Sie weiter. Sie können sich so gut ausdrücken. Ehe Sie kamen, hat niemand den Versuch gemacht, mir etwas über das Leben zu sagen. Dafür sagt mir jetzt jeder, daß ich schrecklich bin."

„Sie sind es nicht", erwiderte er. „Es ist nur eine Angewohnheit. Und hätte man sie Ihnen zur Zeit abgewöhnt, sie hätte nie in dieser Weise Ihrer Herr werden können. Aber noch können Sie sich davon befreien. Sie müßten sich nur zu allem mehr Zeit nehmen. Alles überhasten Sie, um nur alles recht schnell erlebt zu haben. Darum hasten Sie auch durch ein Buch, das Ihnen gefällt, anstatt sich Zeit zu nehmen und die Gedanken zu verdauen."

„Hübsch gesagt", sprach Babs. „Warum haben Sie früher nie so gesprochen?"

Ihr Ton war vollkommen gleichgültig, und dabei ließ sie ihre Blicke umherwandern. Er hätte nicht sagen können, ob sie ihm eigentlich zugehört hätte. Er wartete ein wenig.

„Woran denken Sie, Babs?" sagte er.

„Ich denke an den Unterschied zwischen uns beiden", antwortete sie betrübt.

„Der Unterschied zwischen siebzehn und vierzig", entschlüpfte es ihm wider Willen.

„Unsinn", sagte sie. „Was ist das für ein Unterschied? Nur die Verschiedenheit Ihres und meines Ideals ist mir aufgefallen. Fast wollte ich — das Ihre wäre das meine! Und so gehen Sie wirklich?" Sie seufzte. „Ganz öde kommt mir's vor — die Zukunft ohne Sie."

St. Lambert zerrte nervös an seinem Schnurrbart. Er war aufgestanden.

„Leben Sie wohl, kleines Mädchen", sagte er. „Ich wollte, ich wäre sicher, daß Sie und Barbara während meiner Abwesenheit Freundinnen würden."

„Also gehen Sie doch nicht für immer?" sagte Babs, indem sie sich erhob.

„Sobald Sie mich brauchen, kehre ich zurück. Sollten Sie sich je in einer schwierigen Lage befinden, je einen Freund brauchen, rufen Sie mich unverzüglich. Sehen Sie" — er setzte sich an den Schreibtisch — „hier ist eine Adresse, die mich überall finden wird."

Mechanisch nahm Babs das Papier.

„Das ist alles so schauderhaft traurig", klagte sie.

Er streckte ihr die Hand hin.

„Ich werde Ihnen wohl zum Lebewohl einen Kuß geben", sagte sie indem sie die Hände auf seine Schultern legte. Sie drückte die Lippen auf seine Wange. „Wie gut Sie riechen!" bemerkte sie. „Welche Seife benutzen Sie?"

„Nein wirklich — Babs, ist diese Frage nicht etwas zu intim?"

Babs trat von ihm zurück. „Ich möchte wissen, warum wohl von allen meinen — Gedanken ich in diesem Moment dem aller — allerdümmsten Ausdruck geben mußte? Finden Sie nicht auch, daß man gerade nach den interessantesten Unterredungen eine dumme Bemerkung machen muß? Welche Seife benutzen Sie? Lieber Himmel, den Kopf könnte ich an die Wand rennen, mir geht eben alles durcheinander . . . Also leben Sie wohl, da wir nun einmal scheiden müssen!" . . . .

„Leben Sie wohl", entgegnete er. „Das nächste Mal, wenn ich Sie

Osram-Lampe

Neueste elektrische Metallfaden-Glühlampe

70% Stromersparnis

Ueberall zu haben

Man achte auf den gesetzlich geschützten Namen „Osram-Lampe".

Auergesellschaft
BERLIN O.17, Rotherstr. 20/23.

„Vorsicht",
Auskunfts-Bureau,
Leipzig, Ritterstrasse 8, I.
Gegr. 1869.
Aeltestes Institut am Platze.
Prompte, gewissenh. und discret. Bedienung zu mässigen Sätzen.

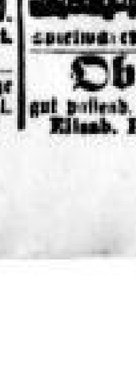
Damenschneiderin, welche Damenarb. nur in best. Ausführ. u. Garantie anfertigt wün cht größ. Kundenkr. Für Auswis b ff. Zahlungsf. Kunden wird Prov. gewäh t. Off. an Rud. Mosse, Leipzig, u. L. M. 3125.

Kontor
Weissenfelser Str. 17, B.
Ecke Zschochersche Strasse.
Stallungen.
Klingen-Strasse 36, A.

Das Wohl der Frau
wird dauernd erhalten durch Anwendung des wissenschaftlich erprobten, idealen hyg. Schutzpräparats **Spermathanaton.** (Kein Apparat.) Absolut sicher und unschädlich. Zu haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften. Preis M. 2.50 per Glas (12 Stck.). Falls nicht erhältlich, per Nachnahme durch das Chem. Laboratorium „Nassovia" G.m.b.H. Wiesbaden 72. Prospekte mit vielen ärztlichen Anerkennungen gratis.

Lithographische Druckaufträge (event. m. Lithographie) bis Format 90 × 120 gesucht. Off. unt. G. 99 Exped. d. Bl.

Schuhmacherei Münzgasse 7
Auf Ihre Ledersohlen und Absätze **können Sie warten. Elektrisch. Betrieb.**
Gummischuh-Reparat. billig u. gut.



Pyramiden
(Drehleuchter) in f. Ausführung, Krippen, f. Krippenfiguren, Laufwerke, Transmission, Rodelschlitten empfiehlt
C. F. Schmalfuss
Spielwarenfabrik, Schneeberg i. E.

Elegant-Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. J. Kindermann, Salzgäßch. 3, I.

Oberhemden,
gut passend, auch Ausbess., fert. Elisab. Heiders, Dorotheenstr. 2.

Heute letzter Tag der
Ausstellung der neuesten Handarbeiten
König Johann-Strasse 13"
Besichtigung kostenlos. Keine Dame sollte den Besuch versäumen. Unterricht bis 20. Dezember.
Kein Verkauf. Vertretung wird vergeben.

Müller-Stiefel

berühmt
durch beste Passform, Eleganz und Solidität, modernste Fassons.

Spezial-Einheitspreise

Damen & Herren	Mk. 10.50	
	„ 12.50	Rahmenarbeit (Goodyear Welt)
	„ 14.50	Luxusstiefel

W. Müller, Hoflieferant
Schuhfabrik
Petersstrasse 18.

Ernst Mathesius

Leipziger Bambus-Luxus- und Rohr-Möbel-Fabrik, Gautzsch-Leipzig fert. Möbel jeder Art u. Preislage, die sich aus Rohr, Bambusrohr, Pfefferrohr und verwandten Materialien nur irgend herstellen lassen.
Musterlager Leipzig, Universitätsstrasse, Städt. Kaufhaus

Kaffee,
tägl. frisch geröstet, in allen Preislagen, sowie sämtliche Kolonialwaren billigst, auch
Weinhandlung u. Weinstube
empfiehlt meine vorzüglichen Vorbrangs, Rhein- u. Moselweine, Port, Sherry, Malaga, Samos, die Fl. von 1.10 ℳ an. Ausschank in ¼ Liter u. Gläsern
Leonhard Matthias,
Bayersche Str. 50, Ecke Sophienstr.

Ia. Pfälzer Dauerobst.
Offeriere Gold-, Himbeer-, Canada-Renetten, Goldparmänen, Edelborsdorfer, Kohlapfel, rote Eisäpfel ic., Tafelbirnen, à Ztr. 12 u. 14 ℳ
Weinrebschule Stahlheber, Niedernheim (Pfalz).

Puppen-Verkauf und Klinik
Agnes Welst, Grimm. Steinweg 14, 1. Et.

DE JONG'S
Holländ. Cacao

Feinste Marke; sehr ergiebig u. nahrhaft.
Überall zu haben.
Gen. Vertr.: Zynen & Sch Berlin S 14

Von jetzt bis Neujahr versende prima frischgeschlacht.
junge bayerische fette Gänse
(nur Körnermast), ausgenommen, bratfertig, à Pfd. 75 Pfg. per Nachnahme franko Verpackung frei.
Bei größerer Abnahme billiger. Für frischgeschlachtete Ware leiste Garantie.
Hermann Brossmann,
Geflügelhandlung,
Waldkirchen, bayr. Wald.

Schleswig-Holsteinische
Meierei-Butter
allerfeinste, täglich frisch, mehrfach prämiiert, versend in Postpaketen à 9 Pfd. netto für Mk. 12.60 portofrei Nachnahme
Claus A. Laudsmann, Elingstedt-Schleswig 5.
Lieferant höchster Herrschaften.

? Der Neue ?
Der Versand des diesjährigen
1907er Aepfelwein
hat begonnen. Der Bezug desselben, sowie meines
vorzüglichen Aepfelwein-Sekt
ist jetzt vor Eintritt strenger Winterkälte bestens zu empfehlen.
Joh. Georg Rackles
Hoflieferant
Frankfurt a. Main.
Man verlange Preisliste und achte gefl. genau auf Adresse.

Braunschweiger
Rheinischen und Ostfriesischen Honigkuchen, Liegnitzer Bomben u. div. Pfefferkuchen, Nürnberger und Thorner Kuchen, Biskuits und ff. Marzipan empfiehlt in frischen Sendungen
Spezial-Geschäft für Schokoladen und Konfitüren
C. Berger,
Dorotheenstrasse 2.

sehe, werden Sie vielleicht erwachsen sein, aber ich weiß wirklich nicht, ob ich es wünschen soll. Leben Sie wohl — Gott segne Sie."

„Hoffentlich tut er's!" sagte Babs.

An jenem Tage konnte sie zum Lunch nichts essen, das schmerzte sie sehr.

„Warum einen diese Abschiede alles verderben müssen, verstehe ich nicht", sagte sie. „Es wäre genug gewesen, einen Freund zu verlieren, und nun noch den Appetit. O Elend! Welche Seife benutzen Sie?"

XXXXVI.

„Den Kessel aufs Feuer, Tante Ally!" sagte Guy Spice, „kriege ich nicht in einer Minute eine Tasse Tee, so bekommst du eine ganz miserable Note!"

„O schön", rief die kleine Miß Spice. „Wie froh bin ich. Ich mache dir gleich eine!"

Miß Spice behandelte ihren Neffen wie ein Kind sein Lieblingsspielzeug. Nie war sie glücklicher, als wenn sie ihn essen sah — eine Schwäche, die Guy schnell bemerkt hatte und sorgfältig pflegte. Aber er hatte bald herausgefunden, wie beschränkt die Verhältnisse seiner Verwandten waren, und nur unter der Bedingung eingewilligt zu bleiben, daß er die Ausgaben mittrug. Nach einigem Kampf gelang es ihm, den Bärenanteil für sich zu erringen. Aber zuerst mußte er haarklein beweisen, daß seine kleine Rente jährlich zweihundert Pfund betrug.

Das auf diese Weise vermehrte Einkommen hatte den besten Einfluß auf die beiden Frauen. Mrs. Sophia Pepper konnte man sogar öfters lächeln sehen, und Ally sah nicht mehr halb verhungert aus, sondern wurde für ihre Verhältnisse ganz rosig und rundlich.

„Warum nimmst du dir nicht immer einen zahlenden Kostgänger, liebe Tante Ally?" hatte ihr Neffe eines Tages beim Essen gefragt.

„O Liebster!" rief sie. „Das ist doch nicht dein Ernst? So etwas kann doch eine Dame nicht tun."

„Eine vernünftige Dame stellt ihre eigene Behaglichkeit höher als die Meinung der andern", entgegnete er etwas anzüglich. „Du könntest eine ganz nette kleine Gesellschaft in deinem Haus vereinigen — Platz genug hast du ja, und du wirst sehen, wie viele kommen werden — besonders im Sommer, der Nadelwälder halber, du nimmst sie in dein Haus, und lachst den lieben Nachbarn ins Gesicht. Und wenn's einer Dame nicht recht ist — schadet's was?"

„O Guy!" rief Miß Spice und faltete die Hände. „Wär's möglich?"

„Natürlich", brummte Mrs. Sophia Pepper, „aber da kann man sich heiser reden, bis du davon überzeugt sein wirst. Das einzige, was mir Sorge macht, sind die leeren Zimmer oben. Woher die Möbel nehmen?"

„Wenn das alles ist", — sagte Guy Spice und verfiel in tiefes Nachdenken. Er war an jenem Nachmittag eben von einem Bummel durchs Dorf heimgekommen. Bis jetzt hatte er immer in großen Städten gelebt, und er fand, daß das Leben in Danehurst wie ein Insekt sei, das man unter der Lupe betrachtet, so unverhältnismäßig wurde jedes Nichts vergrößert. Er schlenderte viel umher, knüpfte Bekanntschaften an und ließ sich über die Verhältnisse unterrichten.

War er nicht unterwegs, so konnte Guy stundenlang am Fenster stehen und sich von seiner Tante über die Vorübergehenden erzählen lassen.

„Und wer kann die da sein?" fragte er, indem er auf ein niedliches Geschöpf in sehr gut sitzendem Kleid und reizendem Hut wies.

„O, das ist Berta von Dane-Court", belehrte ihn seine Tante.

Berta ging lächelnd vorüber, obgleich eigentlich nicht viel Grund zum Lächeln vorhanden war außer einer majestätisch vorübermarschierenden Gans.

„Was die für Augen hat", bemerkte Guy. „Sie sieht wie ein Hase hinter sich! Und wahrhaftig, sie weiß, daß man sie beobachtet, denn sie errötet bis hinter die Ohren, wie ein Bettelmann, der eine Münze nimmt. Von welcher Sorte mag sie wohl sein?"

Miß Spice maß mit der Hand auf dem Rücken die Länge ihrer Haare und kicherte.

„Was du immer für Ausdrücke hast, Guy!" meinte sie. „Die ist Jungfer in Dane-Court. Ihr Vater war ein wohlhabender Pächter, aber er starb, und ihr Bruder ist ein Taugenichts, da konnte sie mit ihm nicht leben, und ihre Mutter ist schon lange tot, drum ging sie in Dienst. Aber sie ist ganz gebildet, und Miß Lorraine hält große Stücke auf sie."

„Ganz mein Fall", sagte Guy Spice.

„Als die beiden jungen Damen noch nicht erwachsen waren, war sie ihre Jungfer", vertraute ihm seine Tante an. „Aber letztes Jahr wollte Miß Julia ein eigenes französisches Mädchen, so gehört Berta jetzt Miß Lorraine."

„Was hast du für heute nachmittag vor?" sagte Guy Spice.

„Nähen", antwortete Miß Spice.

„Da gehst du also nicht aus? Na, ich denke, ich mache nach dem Tee noch einen Spaziergang. Jetzt 'ne kleine Pfeife. — Du solltest wirklich auch rauchen, liebste Tante Ally."

Miß Spice schüttelte ihre Locken und lief bei dem bloßen Gedanken aus dem Zimmer.

Als Schön-Bertha eine Melodie summend nach Dane-Court zurücktrippelte, fand sie sich auf einer einsamen Wiese plötzlich einem großen, furchtbaren Kerl gegenüber. Sie zeigte einige Furcht.

„Verzeihung", sagte Guy, „würden Sie so freundlich sein und mir sagen, ob Sie etwas verloren haben?"

Berta griff in die Tasche.

„Nein — ich glaube nicht — daß ich etwas verloren habe", sagte sie unsicher, während sie nach Brosche und Uhrkette griff. „Warum?" fragte sie.

„O nur", entgegnete er sehr verbindlich, „hätten Sie was verloren, ich hätte Ihnen mit dem größten Vergnügen geholfen, es wiederzufinden."

Berta lachte.

„Und wohin gehen Sie?" fragte er.

„Nach Dane-Court."

„Na, ich auch. Ich will gerade den Herrschaften meine Aufwartung machen."

„Da kommt Miß Kingconstance", warnte Berta.

„Nun, Miß Berta", sagte er, indem er seinen scherzenden Ton aufgab, „was schadet das? Wollen Sie sich durch die Annahme erniedrigen, daß ich nur heimlich mit Ihnen reden würde?"

„Es gibt eben verschiedene Stellungen", sagte Berta.

„Das finde ich gar nicht."

„Die Leute hier denken anders", entgegnete sie.

„Zum Kuckuck mit den Leuten!" rief er fröhlich. Miß Kingconstance hatte sie nun überholt, er zog den Hut und folgte ihr. Als die beiden im Wohnzimmer von Dane-Court eintraten, hielt Mr. Dellybond Tinney gerade wieder einmal eine Rede.

„Wir leben in einer schwierigen Zeit, in einer sehr schwierigen Zeit. Ich sage es ungern, aber unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind nicht zufriedenstellend."

„Aha", sagte Guy und hielt auf seinem Weg, um Mrs. Kingconstance zu begrüßen, inne. „Aha, da macht sich Mr. Dellybond Tinney wieder einmal einen Jux mit den Damen, wie gewöhnlich."

„Sir!" sagte Mr. Dellybond Tinney.

„O, ohne Schmeichelei, ich sage nur die Wahrheit. Sie brauchen sich nichts daraus zu machen. Sie sind viel schlimmer, als man glaubt. Nicht wahr, Miß Land?"

Barbara lächelte rätselhaft.

„Wir könnten etwas musizieren", sagte Mrs. Kingconstance steif. Sie hatte schon öfter bemerkt, daß Guy Spice Mr. Dellybond Tinney immer kleine Gefechte lieferte, wenn sie sich trafen. Augenscheinlich hatte ihr Freund den Ton nicht gern, und das verletzte sie. „Miß Land, singen Sie uns, bitte, etwas."

„Ich will versuchen", sagte Barbara und ging zum Klavier, „aber ich fürchte, ich kann nicht, ich bin heute sehr heiser."

„Ja, selbstverständlich, wenn Sie nicht können —!" sagte Mrs. Kingconstance. Sie war in keiner sehr guten Laune. Die Aufmerksamkeiten Mr. Dellybond Tinneys befriedigten sie nicht mehr — nicht, als ob er darin nachgelassen hatte, aber sie fühlte trotzdem deutlich einen Unterschied, der sie um so mehr quälte, da sie ihn sich nicht erklären konnte.

Mr. Dellybond Tinney hatte sich erhoben, um das Klavier zu öffnen, und als Miß Land zu singen begonnen hatte, ließ er sich in einen Stuhl an ihrer Seite sinken und starrte sie selbstvergessen an.

Barbara versuchte zu singen, aber nach den ersten Tönen schon brach ihre Stimme und sie mußte aufhören.

„Es tut mir so leid!" sagte sie zu Mrs. Kingconstance.

„Sie können wohl nichts dafür", antwortete diese trocken.

„Jedenfalls danke ich Ihnen, Miß Land", sagte Guy und bot ihr einen Stuhl an. „Ich für meinen Teil bin ebenso zufrieden als wenn Sie gesungen hätten."

Mr. Dellybond lachte ironisch.

„Lieben Sie denn die Musik, Mr. Spice?" fragte Miß Land hastig.

„Das will ich meinen", entgegnete er. „In Dublin habe ich sogar einmal ein ganzes Oratorium gehört. Aber was ist denn mit Ihnen, Mr. Dellybond?"

Dieser erhob sich. „Mir ist es zu heiß hier", sagte er und verließ in offenbarer Aufregung das Zimmer.

Guy Spice ging langsam nach Hause und zündete nachdenklich die Lampe im Salon für seine Tante an. Das war eine der kleinen Aufmerksamkeiten, die er nie unterließ. Für sie war es das Zeichen, eine alte Stickerei vorzunehmen, an der sie schon seit Jahren arbeitete. Guys Abendbeschäftigung bestand meistens darin, auf dem großen, altertümlichen Sofa liegend, ihrer Arbeit zuzusehen, mit ihr zu plaudern oder ihr vorzulesen. Mrs. Sophia Pepper erschien an Werktagen nie im Salon. Sie entschuldigte sich, daß sie etwas anderes zu tun hätte, aber Sonntags saß sie dort in ihrem besten Kleide eine Stunde nach dem Abendessen.

„Tante Ally", begann Guy plötzlich heute, „möchtest du mir nicht alles sagen, was du über Mr. Dellybond Tinney weißt?"

„Alles, was ich über ihn weiß?" rief Miß Spice erstaunt.

„Ja, bitte. Wer ist er überhaupt, woher kommt er eigentlich?"

„Ja. Das kann ich nicht sagen", entgegnete sie geheimnisvoll.

„Nun, aber von seiner Ankunft an wirst du dich doch an ihn erinnern?"

„Als ob ich das je vergessen könnte", antwortete sie in tragischem Tone. „Ich war hier seine erste Freundin. O Guy! Damals regnete es gerade —. Ich ging allein spazieren gegen das Dorf zu, als ich plötzlich einen Fremden auf mich zukommen sah. Nur einmal früher hatte ich solch einen Mann gesehen — in London — einen Herzog aus der königlichen Familie. Ich machte eine Verbeugung und er nahm den Hut ab und verbeugte sich auch tief."

„Wem machtest du eine Verbeugung, liebe Tante Ally", fragte Guy.

„Beiden", antwortete sie mit stolzer Demut.

„Dann waren also beide zusammen?"

„Aber nein! Es waren zwei Vorfälle, aber meine Gefühle waren beide mal die gleichen."

„Und was geschah dann?"

„Wir — wir gingen weiter. Einmal blickte ich zurück — und in diesem Augenblicke sah auch er zurück — er zögerte — blieb stehen und kehrte um. Ich konnte mich nicht rühren. Er fragte den Weg nach dem Dorfe. Ich zeigte ihn — dann gingen wir zusammen — und sprachen miteinander. O Guy, wie war das! Gerade blühten die ersten Veilchen. Er bewunderte meine Chippendale Möbel — — —"

Vom neuen Fang, frisch gebraten u. mariniert
9 Augen
1 Schockdose 5 ℳ 50 ₰, 12 Stück 120 ₰, 6 Stück 65 ₰.
M. D. Schwennicke Wwe. Doerr & Fink Salzgäßchen 1. Fernspr. 977.

Direkter Import! **Caviar** à Pfund 8, 10, 12, 14, 16, 18 ℳ empf. in vorzügl. und reich. Auswahl **Kiessig & Co., Nikolaistr. 2.**

Tafel-Aepfel, schöne, haltbare Winterware, Goldparmänen, graue, grüne, rote und gelbe Renetten, Stettiner usw., gut sortiert versendet à Ztr. 15 ℳ mit Kästen und Verpackung gegen Nachnahme Gustav Richter, Mügeln, Bez. Leipzig, Telephon 21.

Verkäufe.

Bauplätze, Paunsdorf, beste Lage am Bahnhof Schönefeld, zu verk. L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 78, im Kontor.

Billige Bauplätze für Fabrikant. u. Wohnhäus. an fert. Straßen — ev. m. Gleisanschl. — i. d. Nähe d. Bagm. Bhf. zu verk. d. Baumstr. Eduard Steyer, Plagwitz, Nonnenstr. 11b.

Ca. 14,000 qm Areal an der Straße und am Bahnhof b. Leipzig gelegen, verk. billig wegen Geldbedarf, Hypothek wird mit in Zahlung genommen. Werte Off. v. Selbstrefl. u. W. 294 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Näh. des Reichsgerichts ist ein beff. Zinshaus mit daranliegendem Bauplatz v. ca. 15 m Straßenfr., für 186000 ℳ b 200 ℳ zu verk. Ertrag ca. 10000 ℳ Näh. G. Giernoth, Zeitzer Str. 39, II.

Spekulations-Areal mit genehmigtem Bebauungsplan, im Osten Alt-Leipzigs gelegen — zwischen Bahn und Chaussee — preiswert zu verkaufen, event. wird neben bar ein Zinsgrundstück mit angenommen. Interessenten erf. Näheres sub W. 293 durch die Expedition dieses Blattes.

Da für unsere Zwecke zu klein, wollen wir unseren in der Petzscher Mark in unmittelbarer Nähe des Berliner Bahnhofs gelegenen **Lagerplatz mit Anschlussgleis** (Eckgrundstück) einschl. kleinem massiven Wohnhaus und Werkstatt sowie Schuppen, Gesamtfläche 2628 qm, **verkaufen.** Der Platz eignet sich besonders gut für Baumaterial-, Eisen- oder Holzgeschäfte, auch für eine industrielle Anlage. Event. übernehmen wir in Gegenrechnung ein etwa 5 bis 6000 qm grosses Terrain mit Anschlussgleis in nahem Vorort. Offerten von Interessenten erbeten sub Z 853 Exp. d. Bl.

Fabrikgrundstück zur Herstellung pharmazeut. Präparate in einer kleinen feinen Harzstadt, direkt am Bahnhof Knotenpunkt, gelegen soll Umstände halber **sofort sehr billig** durch mich verkauft werden. Alle zum Betriebe nur denkbar nötigen Einrichtungen und Maschinen, viel Trockenböden vorhanden. Das Grundstück umfaßt ca. 5 Morgen. Vorhanden ein schönes großes zweistöckiges Wohnhaus mit Vorgarten an der Hauptstraße, Wirtschaftsgebäude, Fabrikgebäude und großem Schuppen, außerdem ca 3 Morgen großer Obstgarten, an zwei Straßen gelegen, paßt zu Baustellen oder Handelsgärtnerei. Näheres durch Fr. Trautewein, Aschersleben, Lindenstraße 19.

Kreuzstraße Eckhaus mit Laden f. 120000 ℳ, Wohnhaus mit Laden, Einfahrt und Hintergeb. f. 86000 ℳ, Wohnhaus zum Umbau f. 68000 ℳ sind durch uns zu verkaufen. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Nordviertel. 6% Grundstück zu verkaufen. Reimann & Kirmse, Leipzig-Lindenau, Amalienstraße 9.

An der Waldstraße ist ein mittleres Grundstück mit gel. Etage und nur einer Hypothek belastet, für 8800 ℳ bei 10000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch G. Giernoth, Zeitzer Str. 39.

Hochsolides Wohnhaus mit 2 Läden in bester Verkehrslage von **Gohlis,** m. 6% Ertrag, ist preiswert durch uns zu verkaufen. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Im Südviertel besseres Zinsgrundstück mit großen Kellerlagen u. Fabrikräumen, Stallung ec. zu verkaufen Max Schubert, Johannisgasse 8.

Ein hochsolid gebautes, sehr freundlich gelegenes vollbewohntes **Zinshaus** mit schönen Gärten und Veranden, zirka 10 Minuten vom **Alten Theater,** ist sehr preiswert zu verk. Näh. kostenfr. d. G. Giernoth, Zeitzer Str. 39, II.

Verkaufe unter günstigen Bedingungen mein im **Konzerthausviertel** gelegenes, herrschaftl., gut bewohntes **Zinshaus** sehr preiswert wegen anderweitigen Unternehmen für 188000 ℳ. Näheres kostenfrei durch G. Giernoth, Zeitzer Str. 39, II.

Sichere Existenz! Selten günstiges Angebot. Zu verkaufen oder verpachten ist ein gut möbliertes **Hausgrundstück,** wo täglich Mieten und hohe Nebeneinkünfte eingehen. Zur Anzahlung erforderlich 4—8000 ℳ. Offerten erbeten u. E. 366 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Kostenfreier Nachweis von verkäuflichem Grundbesitz durch Max Schubert, Johannisgasse 8.

Fabrik-Gebäude mit vielseitig. Wohnhaus und Garten 11000 qm Areal, Dampfkraft u. elektr. Lichtanl. vorh., direkt an der Bahn, unweit Leipzigs gel., sofort billig zu verk. Näh. Ausk. erteilt kostenfrei der mit dem Verkauf Beauftragte **B. H. Merzenich,** Leipzig, Nordstr. 62.

Geschäftshaus in Lausigk, bestehend aus Vorderhaus an belebter Hauptverkehrsstraße mit Wohnung und Laden, Hintergebäude zur Filzwarenfabrikation eingerichtet, aber auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe passend, geräumigen Fabrikgebäuden u. anstoßendem Garten, ist unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt Leopold Krähne, Lausigk.

Döbeln i. Sa. Ein auf ℳ 25480.— gerichtl. gesch. **Grundstück,** — 2 Läden mit Wohnung — vor 2 Jahren vollständig aus- und umgebaut, in bester Lage, für jedes Geschäft, auch für Weinhandl. mit Weinschank passend, ist sofort mit ℳ 8000.— Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch Max Stoll, Spediteur, Döbeln.

Für Bierhandlung etc. geeignetes Grundstück mit Stallung im inneren Westviertel Alt-Leipzigs preiswert zu verkaufen durch Max Schubert, Johannisgasse 8.

Ball-Etablissement in lebh. Stadt, flottes Geschäft, bei 15- bis 20000 ℳ Anzahl. sofort billig verkäuflich. Haus wird mit eingetauscht. Oskar Heintze, Tichatz.

Sichere Existenz. Auch passend für Damen! Ich bin gew. meine altren. **Wein- u. Bierstube** mit Damenbed., beleg. in bester Gegend Hamburgs für ℳ 5500.— zu verk. Nachweis. Ubrl. Reinverdienst 6—7000 ℳ. Näheres unt. H. G. 8013 durch Rudolf Mosse, Hamburg.

Die schönste Möbelausstellung in mittleren Preislagen finden Sie bei **Emil Miehlke, Kreuzstr. 17. Telephon 9153.** Am Lager befinden sich ca. 100 Zimmereinrichtungen. Besichtigen Sie im eigenen Interesse meine 6 Schaufenster.

Gutes Eckzinshaus an Verkehrsstraße von Alt-Leipzig, anderweitig. Unternehmen halber sofort zu verk. Anzahl. 15000 ℳ. Verzinsl. 6%, bei steigerungsfähig. Mieten. Hypoth. 4% u. 4¼% bei 8 Jahre fest. Näh. kostenfr. durch G. Giernoth, Zeitzer Str. 39, II.

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale. Verkauf und Vermietung. C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Flügel, Pianinos, Verkauf und Vermietung. **Carl Lerpée,** Härtelstr. 14, (E. Kramerstr.)

Pianino 160 ℳ weg. Platzmang. bill. zu verk. Härtelstraße 4, part.

Pianinos, Flügel. Wilhelm Schimmel & Co., Pianofortefabrik, Leipzig-Stötteritz.

Schöne Pianinos, Nßb. w. e neu, sollen für ℳ 395 u. 415 verkauft werd. Ich garantire. **A. Merhaut,** Hoflieferant, [illegible] 18.

Pianinos, neu u. gebraucht. **C. Rothe.** Königstraße 6.

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

Piano, Harmonium wegen Umzugs billig zu verk. Arndtstr. 26 p.

Pianinos 150, 160, 220 u. 260 ℳ w. Platzmang. z. vk. Härtelstr. 4, p.

Flügel, Pianinos mod., gut geb. Schumann, Rudolfstr. 17.

ff. Guit.-Zither mit 30 unterlegb. Notenbl., Schule u. Gitt.stimmen 6.50 ℳ. A. Weist, Grimm. Steinweg 14, I. Etage.

Näh-, Wrg.- u. Waschm. B. Hall. Str. 74, p. r.

Puppen- u. Sportwagen, vorjähr. b. u. Pr. Auerbachs Hof.

Monatsgarderobe J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I. **1000** elegante Herbst- u. Winterpaletots jede Größe u. Weite, kompl. Jackett- u. Rockanzüge, Beinkleider zu sol. Preis. Paletots u. Anzüge, die bis 120 ℳ gekostet, für 15—50 ℳ. Auch werden eleg. Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.

Pelz-Stolas garant. echt, w. einf. bis eleg., w. billig verk. Stolas v. 5 ℳ an. Rep. u. Neuanfert. billig Poststraße 12, III.

Pelzstolas nur noch k. Zeit v. billig Alexanderstraße 19, I. r.

Spiegel u. Schränkchen auf Teilzahlung mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung. **Herm. Liebau** Turnerstr. 27, I. Kompl. Ausstattungen von 300—3000 Mark.

Neuer eichen fourn. Waschschrank mit Spiegeltür preiswert aus Privathand zu verkaufen. Schleukin, Brockhausstr. 8, pt. r.

Sie erhalten **Spiegel u. Schränkchen** mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung. **Otto Klingmüller** (H. Luckhardt Nachf.) 24 Sternwartenstraße 24.

Gelegenheitskauf. Prachtv. echt. Satin-Schlafzimmer verkauft billig zu jed. annehmb. Preis Lindenau, Merseburger Str. 62.

Größte Auswahl! Billigste Preise! **Geldschränke,** amerik. Rollpulte, alle Sorten Pulte, Schreibtische, Regale, Kopierpressen, Kont.- u. Lad.-Einricht. Albertstr. 14, I.

70 Geldschränke spottbillig, frachtfrei, auch einzeln abzugeben. Offerten unter J. A. 6509 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

„Im Dorfe?"

„O nein, den nächsten Tag, als er mich besuchte — —"

„Hol' ihn der Henker!"

„Warum — o warum, Guy? Er war so gütig — so liebenswürdig. So war er immer. Ich erzählte ihm von dem Schweizerhäuschen. Ich führte ihn zuerst ein — gab ihm eine Empfehlung für Mr. Worringham, dann war alles leicht für ihn. Ach, diese ersten Zeiten! Doch es sollte nicht sein."

„Wahrscheinlich war er schon von der ganzen Nachbarschaft empfangen worden und hatte sich hier häuslich niedergelassen, ehe er dir zu verstehen gab, daß es nicht sein sollte?"

„O vollkommen", antwortete sie.

Guy dachte stirnrunzelnd über etwas nach.

„Hat er dich je geküßt, liebe Tante Ally?" sagte er plötzlich.

„O Guy!" rief die kleine Dame und errötete, „wie kannst du so fragen?"

„Ich wollte es nur wissen", antwortete er trocken. „Aber wir brauchen das Thema nicht weiter zu besprechen. Ich kann so gut sehen, wie die meisten Leute, und es scheint mir, ich habe mit jemand eine Abrechnung zu halten, bevor ich diese Gegend verlasse — verfluchter Kerl!"

„O Guy!" jammerte Miß Spice.

XXXXVII.

Für Mr. Dellybond Tinney stand die Welt still. Sein Leben bestand nur noch aus einer großen Erwartung, Hoffnung und Furcht.

„Das muß ein Ende haben, ich muß mein Schicksal wissen", sagte er sich Tag für Tag, wenn seine Hoffnungen stiegen, aber er fürchtete sich zu sehr. Wenn Barbara ihn zurückwies —. Aber er wollte nicht daran denken.

Was Mrs. Kingconstance betraf, so machte er sich keine Gewissensbisse. Natürlich würde sie zuerst enttäuscht sein, aber dann mußte sie sich eben der frohen Stunden erinnern, der originellen Zerstreuungen und all des Schönen, das sie ihm verdankte. — Ein klein wenig Trauer würde sich in die herrlichen Erinnerungen mischen, das wäre seine Heirat mit einer anderen. Dann aber würde sie nach und nach einsehen, daß es für sie und für ihn das beste gewesen sei, und sie würden ihr Leben lang Freunde bleiben.

Nach St. Lamberts Abreise sah Mr. Dellybond Barbara seltener als sonst. Es war Frühsommer geworden, und sie und Babs hielten sich viel im Freien auf, so daß er sie selten traf, wenn er nach Dane-Court kam. Sie waren auch schwer aufzufinden, denn sie gaben zu Hause selten ihre Pläne preis. Mr. Dellybond hatte Barbara eine Woche lang nicht gesehen — das bestimmte seinen Entschluß.

So machte er denn ein bräutliches Bukett — Orangenblüten, Myrten, lauter weiße Blumen — und band sie mit purpurnem Band zusammen, um die Flamme anzudeuten, die ihn verzehrte. Er fand den Strauß unendlich poetisch, bis er in Dane-Court angelangt war. Dort war die erste, die ihm begegnete, Julia.

„Was für ein Blumenkohl!" rief sie. „Auf welches Herz haben Sie es denn wieder abgesehen, Mrs. Dellybond Tinney?"

„... Miß Julia", stammelte Mr. Dellybond, „würden wohl Sie so gütig ... dieses —"

„Sie wissen ..., daß Sie den Blumenkohl nicht für mich bestimmt haben", unterbrach ihn Julia. „Versuchen Sie's mit Mama."

Damit lief sie fort, und ließ Mr. Dellybond in trauriger Betrachtung seines Blumenstraußes zurück. Lächerlichkeit vermindert die Poesie ganz bedeutend. Er warf die Blumen weg.

„Ein böses Omen", zuckte es durch sein Hirn.

Er unterdrückte den Gedanken, aber das ungemütliche Gefühl blieb zurück.

In der Halle traf er Clodd und fragte mutig nach Miß Land. Nun schien ihm das Glück zu lächeln. Barbara war eben allein mit einem Buch in der Hand fortgegangen. Mr. Dellybond fragte sich, wo könnte sich Miß Land an solch lieblichem Tage niederlassen, um zu lesen? Den Duft des frischgemähten Grases — fließendes Wasser — das hatte sie gern. Und das konnte sie haben, ohne den Garten zu verlassen. Er ging den schmalen Weg entlang, der nach Wyldeholm führte und traf dort auf Barbara, die im Schatten eines Heuhaufens saß, gerade wie er es erwartet hatte. Der Bach, der die Grenze der beiden Güter bildete, plauderte zu ihr und die Luft war schwer geladen mit ihrem Lieblingsduft.

Als sich Mr. Dellybond Tinney näherte, war sie ganz vertieft in ihr Buch. Aber als sein Schatten auf das Papier fiel, sah sie auf.

„Guten Tag", sagte sie. „Sie gehen wohl nach Wyldeholm?"

Sie stand weder auf, noch gab sie ihm die Hand.

„Nein", sagte Mr. Dellybond, der sich auf diese Weise entlassen sah. „Ich suchte Sie."

„Wie schade!" sagte Barbara. „Braucht man mich?"

„Ja, Miß Land, — hm, Barbara", antwortete Mr. Dellybond feierlich. „Ich brauche Sie."

Barbara stand hastig auf.

„Mr. Dellybond Tinney", sagte sie. „Ihr Wesen ist äußerst beunruhigend!"

„Wären Sie unruhig, würden Sie nicht so darüber sprechen", entgegnete er. „Es tut mir leid, daß ich Sie erschreckt habe, aber —"

„Wollen wir nicht zusammen nach Hause gehen?" unterbrach ihn Barbara schnell.

„Ich möchte ernsthaft mit Ihnen sprechen —"

„Wir können ja auf dem Wege reden —"

„Nicht so gut. Miß Land, hören Sie mich an, bitte. Sie müssen wissen, was ich Ihnen sagen will. Sie müssen ja meine Ergebenheit, meine Leidenschaft bemerkt haben — Barbara, als ich Sie zum ersten Mal sah —"

„Sprechen Sie nicht weiter", sagte Barbara. „Sie dürfen sich nicht bloßstellen. Sie und ich sind gute Freunde, und wir werden gute Freunde bleiben. Aber mehr können wir uns nicht sein."

„Sagen Sie das nicht", flehte er. „Sie machen damit aus meinem Leben eine sonnenlose Einöde. Sie müssen mich lieb haben. Oder wenn Sie mich jetzt nicht gern haben, weisen Sie mich nicht zurück. Ich bin ein reicher Mann — reicher als irgend einer ahnt. Ich kann Ihnen das Leben zu einem Festtag machen. Sie brauchen gar nicht vorzubeugen, daß Sie mich lieben. Sie haben mich schon Freund genannt, das genügt mir. Willigen Sie nur —"

„Mr. Dellybond Tinney", sagte sie bestimmt, „meine Antwort ist Nein."

Mr. Dellybond Tinney ergriff ihre Hände. Sie suchte sich zu befreien, er aber hielt sie fest. Sie stieß einen Schrei aus.

Hinter dem Heuhaufen trat Guy Spice hervor.

Mr. Dellybond Tinney gab Barbaras Hände frei. Guy war durch ihre Stimmen einem süßen Schlummer entrissen worden. Er konnte das Gesprochene nicht verstehen, aber es klang wie ein Streit, und er erkannte die Sprechenden. Als Barbara den Schrei ausstieß, dachte er, es sei Zeit, sich einzumischen.

„Wieder einer von Ihren beliebten Streichen, Mr. Dellybond Tinney?" sagte er. „In Ihrem Alter sollten Sie doch klüger sein. Es scheint aber, man muß Ihnen eine gute Lehre geben."

Er schlug Mr. Dellybond zu Boden.

Barbara gab schleunigst Fersengeld.

Es mangelte Mr. Dellybond nicht an physischem Mut. Er raffte sich auf und wandte sich seinem Gegner zu. Aber der Zorn setzte ihn in Nachteil und Guy schlug ihn wieder zu Boden.

Und wieder erhob sich Mr. Dellybond Tinney. Aber das üppige Leben, das er in den letzten Jahren geführt hatte, rächte sich nun. Seine einst so guten Muskeln waren schlaff geworden, und einem solchen Feinde war er kein würdiger Gegner mehr.

Guy ließ ihn auf dem Heu liegen von blauen Flecken bedeckt. „Ich denke, Sie verstehen, wen ich gerächt habe", sagte er, indem er auf ihn niederblickte.

Mr. Dellybond Tinney verstand alles.

Er lag dort bis zum Sonnenuntergang, dann raffte er sich auf und schlich sich auf Seitenwegen nach Hause. Glücklicherweise erreichte er ungesehen sein Ankleidezimmer. Dort schloß er sich ein und öffnete den Wasserhahn. Er war grimmig, sehr nachdenklich, und dabei badete er und kleidete sich an wie gewöhnlich. Dann folgte das Abendessen, und erst als er sich in sein Wohnzimmer zurückgezogen hatte, erlaubte er sich eine Klage über seine körperlichen Schmerzen.

„Ich habe einen bösen Unfall gehabt, Mrs. Dulditsch", sagte er zu seiner Haushälterin.

„Das sehe ich, gnädiger Herr", sagte sie. „Sie haben sich wohl gestoßen?"

„Ja. In der Dämmerung gegen einen Baum gerannt."

„Ich werde Ihnen rohes Fleisch auflegen", sagte sie unerschütterlich. Sie wußte schon Bescheid mit solchen Unfällen.

XXXXVIII.

Am Spätnachmittag des nächsten Tages erschien Mr. Dellybond Tinney in Dane-Court. Er brachte wieder die Geschichte vom Baum in der Dämmerung an, und sie machte den wundervollsten Eindruck.

Mrs. Kingconstance war ganz erschüttert. Sie führte ihn in ihr Wohnzimmer, wo, wie sie sagte, das Licht gedämpft und gut für seine armen Augen war. Sie war wirklich liebevoll gegen ihn, und Mr. Dellybond fühlte sich durch ihre zarte Fürsorge getröstet und beruhigt.

Als sie allein waren, drückte er ihr die Hand, ganz wie früher.

„Dieses Zimmer hat für mich einen Reiz", sagte er, „dem ich nie widerstehen kann. Aber leider muß ich ihn für einen Augenblick stören — ich fühle mich verpflichtet, Ihnen eine Mitteilung zu machen."

„Lieber Gott, es wird doch nichts Unangenehmes sein", sagte Mrs. Kingconstance.

„Es ist wohl etwas Ernstes, wie ich gestehen muß" erwiderte er. „Aber fragen Sie mich nicht nach einer Erklärung. Ich kann wirklich keine abgeben. Es gibt Dinge, die ein Herr nicht erklären darf. Ich kann Sie nur um einen Gefallen bitten. Kurz und gut — ich bitte Sie, Miß Barbara zu entfernen. Bitte, ich sage nichts gegen sie. Ich bitte nur, sie nicht länger im Hause zu behalten."

„Du meine Güte!" rief sie. „Daß Sie etwas entdeckt haben, verstehe ich, aber als Gentleman —"

„Ich sage nur das", unterbrach er sie eifrig, „ich hoffe, Sie werden sie nicht da behalten. Verletzen Sie ihre Gefühle nicht. Nehmen Sie irgend einen höflichen Vorwand. Sie weiß, daß Ihre Ideen über Erziehung den ihrigen ganz entgegengesetzt sind. Sagen Sie ihr freundlich, daß sie Ihnen Babs entfremden würde mit ihren Grundsätzen, und daß Sie demnach als Mutter handeln müßten."

„Ach schreiben Sie mir das auf", bat Mrs. Kingconstance, „damit ich's auswendig lernen kann. Du meine Güte! Wenn ich Sie habe, erscheint mir alles so leicht."

Mr. Dellybond Tinney gab sich die größte Mühe, mit seinen schwarz und blauen Augen liebevoll auf die Dame zu blicken, aber die Liebe war nicht echt, und er brachte das Wort nicht über die Lippen, das ihm die Dame für immer zu eigen gemacht hätte. Er nahm sein entstelltes Aussehen als Vorwand, die Familie nicht zu sehen, und eilte nach Hause.

„Das ist das Gemeinste, was ich je begangen habe", sagte er sich. „Aber was konnte ich tun? Selbsterhaltung ist das oberste Naturgesetz."

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftsbücher für alle Zwecke in gediegener Ausführung zu Original-Fabrik-Preisen aus der Sächs. Geschäftsbücherfabrik **F. W. Kaiser, Plauen**. Sonder-Anfertigungen in kurzer Zeit lieferbar. **Carl Nestmann** Papierhandlung, Kleine Fleischergasse 2. Alleiniger Vertreter für Leipzig.

Geldschr., Kontor- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größt u. billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegr. 1883. Pulte, Schreibtische, in echt u. gestrichen, 1flglg. dopp. u. einfach, Laden-, Kontor-u. Arbeitstal.-Fach-u. Kassenreg. Kontor-u. Warenschr., Kopierpress., Brück.-u. Tafelw. Tischl. G. Bräutigam, Schletterstr. 2. T. 3849.

Hochst. Rosen b. Sorten à 50 ₰ wel. Lößnig, Gierenplatz. 4. p. m.

Christbäume. Treffe Sonnabend, den 23. Novbr., mittags, mit einer Ladung selbstgeschnittener Christbäume (Edeltannen) auf dem Magdeburger Bahnhof ein. Oswin Ludwig, Hermsdorf, S.-A.

30 Meter neue Gartenplanke billig zu verkaufen. Bitterfelder Strasse 12.

Wagenverkauf bill. L.-V., Nabet 50.

Gelegenheit! Ca. 250 neue u. gebr. H.-D.- u. Jg.-Räd., Go., Hall. Str. 74, p.r.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Für mein brillant eingeführtes, umsatzreiches, schuldenfreies **Waren-Agentur-Geschäft** in Großstadt Sachsens (Vertretung allererster Häuser) welches bilanzmäßig nachweisbar **über 30000 M. Jahresreingewinn** erbringt, suche ich zur Vergrößerung und kaufmännischen Mitarbeit einen durchaus tüchtigen, erfahrenen Kaufmann (möglichst nicht über 40 Jahre alt) mit 30000 ℳ Kapitaleinlage als Teilhaber aufzunehmen. Nur routinierte Kaufleute mit dem nötigen Kapital belieben gef. Off. unter D. H. 4543 an Rudolf Mosse, Dresden, zu senden.

Bekanntmachung. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbindermeisters Paul Schwarzer in Gera sollen die sämtlichen, zum Betriebe der Großbuchbinderei gehörigen Inventar- und Mobiliarstücke, Maschinen und Materialien, insbesondere 1 Falzmaschine, 1 Fadenheftmaschine, 1 Dreischneidemaschine, 1 Universalschneidemaschine, 1 Schneidemaschine, 1 kl. Stockpresse, 1 Eckenrundemaschine, 1 Deckelrundemaschine, 1 Farbereibemaschine, 1 Goldabkehrmaschine, 1 Schreibpult, Schriften und Platten für die Vergoldepresse, 5 Ballen Chamois-Vorsatzpapier, Achatpapiere, div. andere Papiere, 4 Zentner Leim, 2 Sack Stärke, zirka 150 Zentner graue Pappe, 14 Zentner Holzpappe, 25 Stück Buchbinderleinen, 36 Felle Bockleder, 10 Arbeitstische, Werkzeuge &c. freihändig im ganzen oder einzeln verkauft werden. Reflektanten werden gebeten, ihre Gebote umgehend bei dem unterzeichneten Konkursverwalter abzugeben. Dr. jur. G. Mengel, Rechtsanwalt und Notar, Gera, Johannisplatz Nr. 7.

Kaufe alle abgelegten **Herrenkleider**, Uniformen, Möbel und Nachlässe, zahle höchste Preise! Arthur Schmerel, Große Fleischergasse Nr. 5.

Möbel f. s. Pickenhahn, Klosterg. 5 T. 8162

Großer feuerfester gebrauchter Kassenschrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Preises u. Z. 364 an die Expedition d. Blattes.

Weinflaschen, leere, alle Sort., kauft Julius Magdeburg, Ritterstr. 17; auch Selbstabhol. aus Umgeb.

Agenturen. Für meinen leichtverkäuflichen patent Oberlichtbeschlag suche ich für den dortigen Platz einen tüchtigen, energ. **Vertreter**, der bei Architekten, Behörden, Baumeistern usw. gut eingeführt ist und solche regelmäßig besucht, gegen hohe Provision. Carl Gustav Wolff, Heilbronn a/N.

Ein solides **Bankhaus**, welches an sichere Leute Bar-Kredite auf Wechsel oder Schuldscheine mit Ratentilgung gewährt, sucht geeignete und zuverlässige **Platzvertreter.** Gef. Angebote befördert u. C. 1697 die Annoncen-Expedition Heinr. Eisler, Hamburg.

Altangesehene Konservenfabrik (Spezialität Früchte) sucht noch an verschiedenen Plätzen gut eingeführte **Vertreter** bei besonders günstigen Konditionen. Offerten u. F. O. K. 571 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Heiratsgesuche. Eheschliessung in England besorgt. W. Tholl, Köln, Tagobertstr. 30.

Tiermarkt.

Reitpferd. Selbrer Fuchswallach, tadellos geritten, unter Dame gegangen, vorzüglich geeignet zum Quadrillereiten für Dame, auch gefahren, gesunde Beine, 170 hoch, wegen ärztlichen Verbotes des Reitens für 600 ℳ zu verkaufen. Balduin Geissler, Altenburg S.-A.

8 Jhr. engl. Reitpferd, auch gefahren, 1,63 alt, ... lammfromm, ... Gänge, sucht. Damepaß. Verhältn. halb. f. 900 ℳ a. Privatband zu verk. Nab. ... Seiterhäuser Str. 9b, Stahn.

Aus Privathand Kommandeurpferd, ... Wallach, 1,76 m, truppenfromm, außerdem noch ein Wagenpferd und preiswert zu verkaufen. Elsterstraße 22.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

90 000—100 000 Mark w. a. m. sol. Leipz. Wohnh. i. W. v. zirka 200 000 ℳ z. 1. Hyp. jetzt od. Neujahr aufzunehmen. Gef. Off. unter A. K. 90 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

60.000 bis 80.000 Mark a. 1. Hyp. a. neues Leipz. Wohnh. v. g. St. B. f. per bald oder Neujahr gesucht. Angebote unter G. N. 60 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

35—40 000 Mk. werden gegen erste Hypothek auf diesl. Grundstück in der Färberstraße im Taxwerte von 90 000 Mk. bald ges. d. Dr. Friederici, Elsterstr. 9. pt.

30 000—40 000 ℳ suche bald zur 2. Hyp. a. m. i. b. Zust. befindl. Gut i. Prov. Sachsen. Belan. ca. 54 ℳ, b. gericht. Taxe. Gef. Angeb. u. Beibütl. u. G. M. 40 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

40,000—50,000 Mk. per Neujahr od. Ostern od. Joh. 08 ... a. 2. Hyp. u. 5% Zins a. Alt-Leipziger Grundstück gesucht. Hyp. geht mit 170 000 ℳ bei ca. 225,000 ℳ sol. Taxe aus. Angeb. b. f. unter Sch. L. 50 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

21,000 Mk. suche auf mein Grundstück per bald als II. Hypothek aufzunehmen. I. Hypothek 70 000 ℳ, Brandkasse 82,000 ℳ, Erbau 7000 ℳ. Kapitalien-Off. sub W. 29 an die Expedition dieses Blattes.

10—15 000 ℳ und **20—30 000 ℳ** suche bald ob. spät. a. m. Leipz. Wohnh. z. 2 Hyp. innerhalb Brandkasse. Gefl. Angeb. unter Kaufm. M. L. 15 erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Neumarkt 2.

9—10 000 Mk. a. gute 1. Hypoth. ges. Angeb. m. Ang. d. Zahlung unt. U. F. 6303 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

25—35,000 Mk. werden gegen sichere II. Hypothek an Alt-Leipziger Grundstück per bald verlichen, wenn ein solid gebautes gutverzinsl. Grundstück im Osten Alt-Leipzigs käuflich übernommen wird. Gef. Angebote sub W. 291 durch die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuche.

Haus innerhalb des Promenadenringes zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter G. 110 an die Expedition dieses Blattes.

Altes Grundstück oder Bauplatz in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben bittet man unter G. 106 in der Exp. d. Bl. n. vsl.

1 gbr. Pianino, auch älteres, sof. gesucht. Löhrstraße 14, I.

Finanzieller Vertreter für Leipzig und Provinz von ausländischer Grund- und Bodengesellschaft von großer Bedeutung, im Begriff Obligationen 6%, auszugeben gesucht. Erste Hypothek London und Paris notiert. Zuschriften zunächst erbeten B. g 9.7 c/o. Agence Havas, 113, Cheapside, London E. C.

Deutsch-Amerikaner (augenblicklich hier), tüchtiger, energischer Kaufmann, durchaus vertraut mit dem amerikanischen Markt, wünscht **Vertretung** leistungsfähiger Firmen. Ia Referenzen. Gefl. Offerten unter V. 6674 G. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover, erbeten.

Leipziger Handelszeitung.

Die zweiten Schächte in der Kali-Industrie.

ir. Zu Anfang dieses Monats sind einer Reihe von Kaliwerken von der Bergbehörde Aufforderungen zugegangen, binnen kürzester Frist eine Erklärung darüber abzugeben, wie sie sich zu der Frage der zweiten Schächte stellten. Die meisten Verwaltungen sind, wie uns verschiedene Zuschriften zeigen, über diese Anfrage einigermaßen erstaunt gewesen und auch überrascht durch die außerordentlich kurze Frist, die ihnen für die Gegenäußerung gestellt wurde. Unseres Erachtens handelt es sich bei dieser Angelegenheit um ein Mißverständnis. Die meisten Werke haben nämlich geglaubt, daß ihnen, wenn man sie zur Anlegung eines zweiten Schachtes anhalten sollte, dann zunächst eine besondere Aufgabe der Bergbehörde zugehen würde, während die Bergbehörde offenbar der Ansicht war, daß jedes Werk ohne weiteres, nach Aufhebung des letzten Absatzes des § 12 des Berggesetzes, verpflichtet sei, den Entwurf zu einem neuen Schacht einzureichen. Eine Aussprache zwischen den Leitern der Kaliwerke und den Vertretern der Bergbehörde dürfte ja darüber nunmehr Klarheit schaffen. Allerdings müssen wir bemerken, daß die lapidare Kürze, verbunden mit der außerordentlich knappen Frist, die die Bergbehörde den Werken stellt, sehr wenig dem entspricht, was bei der Abänderung des § 12 des Berggesetzes in Aussicht gestellt worden ist. Sowohl bei den Verhandlungen im Landtage wie auch bei den Besprechungen, die seinerzeit mit dem Minister geführt wurden, wurde von der Bergbehörde stets betont, daß man bei der Aufgabe der neuen Schächte das größte Entgegenkommen beweisen und die besonderen Verhältnisse der einzelnen Werke berücksichtigen wolle. Nachdem der § 12 geändert ist, und nachdem die Kaliindustrie auf jede energische Abwehr verzichtet hat, weil man den ihr gegebenen Zusagen Glauben schenken zu dürfen meinte, wird jetzt in der schroffsten Weise vorgegangen, ohne Rücksicht darauf, daß damit die Ertraglosigkeit und in einzelnen Fällen der gänzliche Ruin wertvoller Arbeitsstätten herbeigeführt werden würde.

Wenn man die Zahl der fertigen und im Bau begriffenen Werke betrachtet, wenn man auch berücksichtigt, daß verschiedene der älteren Werke schon mit zwei Schächten versehen sind, dann bleiben doch immer noch etwa 50 Werke, die zu einer zweiten Schachtanlage schreiten müssen. Berücksichtigt man, daß einige davon billiger, andere jedenfalls erheblich teurer zu stehen kommen werden, dann dürfte sich die durchschnittliche Ausgabe pro Schacht auf etwa 2½ Millionen Mark belaufen; das heißt, es werden durch die Verordnung der deutschen Kaliindustrie unproduktive Ausgaben in Höhe von 125 Millionen Mark auferlegt. In normalen Zeiten und wenn die Ausführung einer solchen Maßregel über vielleicht 6—10 Jahre verteilt würde, wäre das vielleicht zu ertragen. Wenn aber ohne jede Rücksicht auf die augenblicklichen Verhältnisse dieser Industrie und ohne jede Rücksicht auf die schwere Geldkrisis, von der alle Kulturstaaten der Welt jetzt betroffen worden sind, eine solche Auflage in kurzer Zeit ausgeführt werden soll, dann ist das ein Vorgehen, für das die mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauten Leute kein Verständnis haben. Es läßt sich nicht verkennen, daß durch die Ueberspekulation in der Kaliindustrie, die übrigens auch von der Regierung mit ihrer Lex Gamp mit verschuldet ist, augenblicklich eine Ueberproduktion an Kaliwerken besteht. Manche der in der Hochkonjunktur begonnenen Schachtanlagen werden erst demnächst fertig, wodurch die Situation wieder verschärft wird.

Nun ist zwar die Syndikatsverwaltung mit allen Mitteln bemüht, den Absatz entsprechend zu steigern. Das geht aber nicht von heute auf morgen; vielmehr dürfte das dabei gesteckte Ziel erst in einigen Jahren zu erreichen sein. Bei der augenblicklich herrschenden scharfen Geldklemme ist es für die Werke, seien sie noch im Bau oder schon im Syndikat, heute unter keinen Umständen möglich, Geld zu beschaffen. Zahlreiche Werke sind außerdem bereits mit Krediten belastet, entweder durch Obligationen oder durch Bankkredite. Zwingt man die Werke heute zu so außerordentlichen Ausgaben, wie die Erbauung eines zweiten Schachtes sie erfordert, dann heißt das, daß in den meisten Fällen die jetzigen Besitzer vollständig aus ihrem Besitze verdrängt und viele Tausende ihr ganzes Vermögen oder einen Teil davon verlieren. Von den verschiedensten Seiten wird jetzt über Hilfsaktionen berichtet, die die Regierungen unternehmen, um der gefährdeten Industrie zu helfen. Da mutet es ganz eigentümlich an, wenn bei uns an leitender Stelle anscheinend jedes Verständnis für die Lage fehlt, und wenn man durch Maßregeln, wie die erwähnte, auf eine Gefährdung einer ganzen Industrie hinarbeitet. Unseres Erachtens müßte angesichts der vorliegenden ernsten Gefahren auf diesem Gebiete eine bessere Fühlung zwischen den maßgebenden Verwaltungskreisen hergestellt werden. Insbesondere ist es dringend zu wünschen, daß sich der Minister selbst mit der Bergbehörde ins Einvernehmen setzt, damit jedes weitere schroffe Vorgehen in dieser Angelegenheit vermieden werde.

Börsen- und Handelswesen.

** **Zwickauer Börse vom 22. November.** Aus Zwickau wird uns geschrieben: Der Gesamtumsatz der heutigen Zwickauer Börse gestaltete sich zwar umfangreicher als in den letzten Geschäftstagen, auch wurden bei verschiedenen Werten ansehnlich höhere Kurse erzielt, doch wurde damit eine wesentliche Besserung der Gesamttendenz nicht erreicht. Höher bezahlt wurden Oelsnitzer Kuxe 15 ℳ, Gottessegen 111 100 ℳ, Hohndorf bei Lichtenstein Stammaktien 10 ℳ, während Gottessegen und Gersdorfer Stammaktien wenig verändert umgingen. Zwickau-Oberhohndorfer wurden anfänglich wesentlich unter letztbezahlter Notiz gehandelt, konnten sich aber später um 60 ℳ im Kurse erholen und blieben auch annähernd so hoch gefragt. Anleihen waren bei reduzierter Nachfrage umsatzlos. Der Kohlenversand blieb unverändert flott.

bf. **Düsseldorfer Börse vom 22. November.** (Telegraphischer Bericht der Essener Kreditanstalt.) Der Kuxenmarkt zeigte wenig Veränderung. Kohlenwerte waren im allgemeinen etwas abgeschwächt, doch kam bei den gewichenen Kursen wieder mehrfache Nachfrage zum Vorschein. In Braunkohlenwerten war das Geschäft gering. Der Kalikuxenmarkt zeigte gegen den Vormittag eine kleine Befestigung. Der Erzkuxenmarkt lag still. Auf dem lokalen Aktienmarkte bestand Nachfrage nach Uerdinger Waggon und Mark Zementaktien.

Bank- und Geldwesen.

*— **Dresdener Kreditanstalt i. Liqu.** Der Verlust, der im Jahre 1905/06 von 17 088 430 ℳ auf 17 407 825 ℳ gestiegen war, hat sich im Geschäftsjahre 1906/07 von neuem erhöht. Der Grund dafür ist laut „B. T.“ hauptsächlich darin zu suchen, daß Grundstücke zu einem Preise abgestoßen worden sind, der hinter dem Buchpreise zurückbleibt.

□ **Abrechnungsstelle in Braunschweig.** Dieser Tage wurde in Braunschweig eine Abrechnungsstelle eröffnet, der außer der Reichsbank die Braunschweiger Privatbank, Aktiengesellschaft, die Braunschweiger Bank und Kreditanstalt, Aktiengesellschaft, die Herren Louis Bremer & Co., M. Gutkind & Co., Gebr. Löbbecke & Co., D. Meyersfeld, N. S. Nathalion Nachf., Carl Uhl & Co. angehören.

△ **Die Nationalbank in Kopenhagen** hat an die Regierung den Antrag auf Ausdehnung des Notenrechtes der Bank gerichtet.

!! **Warschauer Diskontobank.** Soweit sich die Ergebnisse des laufenden Jahres übersehen lassen, dürfte die Dividende für das Jahr 1907 nicht geringer sein als die des Vorjahres (10 Proz.).

Berg- und Hüttenwesen.

—m. **Gewerkschaft Wilhelmschacht in Gnandorf-Borna.** Eine gestern unter Vorsitz von W. Kratzsch im Sitzungssaale der Leipziger Filiale der Deutschen Bank in Leipzig abgehaltene außerordentliche Gewerkenversammlung, in der 56 Gewerken mit 845 Kuxen zugegen waren, beriet über den Erwerb von Grundstücken zur Einführung und zum Betrieb des Tagebaues.

Wie der Vorsitzende zur Motivierung des vorliegenden Antrags bemerkte, hat sich der Grubenvorstand seit längerer Zeit mit dem Plan beschäftigt, den Tagebau am Wilhelmschacht einzuführen, und dabei die notwendigen Vorarbeiten vorgenommen. Es ist ihm aber nur erwünscht, daß das, was früher nicht ausführbar erschien, jetzt wohl erreichbar sei. Immer habe dem Grubenvorstand daran gelegen, die Produktion des Werks, die gegenwärtig 2 Millionen Hektoliter betrage, zu erhöhen, allein der Mangel an geeigneten Grubenarbeitern habe diese Absicht immer zur Unmöglichkeit gemacht. Der in Aussicht genommene Tagebau, bei der die Kosten der Förderung kaum erhöhen dürfte, komme nun einer Betriebsverbesserung wesentlich entgegen, um so mehr, als er viel leichter zu führen sei und keiner besonders geschulten Arbeiter bedürfe. Die Gewerkschaft werde kaum in die Lage versetzt werden, gegenwärtig Mittel zu dieser Umwälzung aufzunehmen; vielleicht bedürfe es in etwa zwei Jahren eines Bankkredits von 400 000 bis 500 000 M., da die Biagergesellschaft, mit der das Werk in Verbindung zu treten beabsichtige, erst dann Kohlen erhalte, wenn sie das Werk zur Entnahme von Kohlen übergeben habe. Während die Gewerkschaft im Jahre 1906 in 10 Monaten 1 500 000 hl geliefert habe, sei diese Förderung in dem gleichen Zeitraum 1907 auf 1 658 342 hl gestiegen; gegenüber einem Verkauf von 397 589 hl (1906) sei ein Verkauf von 448 274 hl eingetreten. Wenn die gegenwärtigen Verhältnisse bestehen bleiben, werde das Gesamtresultat etwas besser werden. Vorläufig wolle man mit dem Tagebau zunächst an das erste Areal von 40 Acker herangehen und 30 Acker in Angriff nehmen. Bei der Beratung dieses Gegenstandes warnte Dr. Müller vor einem gewissen Optimismus und wünschte, daß die Gewerkschaft in dieser Kreditvermehrung nicht so schnell und heftig vorwärts gehe. Er finde auch die vorgebrachten Gründe nicht für so durchschlagend. Fand gebe er zu, daß Veränderungen fehlen, aber die Grubenarbeiter werde in bestimmtem Moment besser, wenn sich die Verhältnisse der Grubenindustrie überhaupt bessern. Nach seiner Meinung habe der Grubenvorstand gegenwärtig einen sehr ungünstigen Zeitpunkt gewählt. Er würde besser tun, das Werk in seiner heutigen Entwicklung zu belassen, ohne sich in bedeutende Engagements einzulassen. Es sei richtiger, die Sache zu vertagen. Er glaube kaum, daß das Geschäft ungünstiger werde. Ein anderer Gewerke machte geltend, daß es die Pflicht des Grubenvorstandes erheische, darüber nachzudenken, wie das Werk in Zukunft weiter leistungsfähig und rentabel erhalten werden könne. Gerade der Mangel an geeigneten Grubenarbeitern sei es, der jetzt das Projekt hervorgerufen habe. Dies wurde auch von dem Vorstand betont. Direktor Papsch wies darauf hin, daß Arbeiter aus den Industriebezirken nicht zum Grubenbetrieb, der geschulte Leute erfordere, zu verwenden seien, dagegen lasse der Tagebau jede Art von Arbeitern zu. Das bedeute eine große Erleichterung, auch hinsichtlich der Kosten, die im Verhältnis von 45 zu 21 Proz. ständen. Auch bedürfe der Tagebau weniger Arbeiter als der Grubenbetrieb und ergebe eine Förderung von 350 bis 400 [illegible] gegenüber bisher von 100 hl. Die Gewerkschaft sei daher in der Lage, ihre Anlage ganz anders als früher auszunutzen und ihre Produktion nach Einführung des Tagebaus auf 3 Millionen Hektoliter zu erhöhen. Das sei für sie von eminenter Bedeutung. Nach den Vorarbeiten zum Tagebau haben sich beim Abbohren des Terrains recht günstige Verhältnisse ergeben. Es sei hier mit etwa 17 m Tiefe zu rechnen. Auch Gewerke Corvalier befürwortete die Einführung des Tagebaues, da sich bereits bei anderen Werken ein Vorteil erweise. Um später gewappnet zu sein, müsse man heute damit beginnen, zumal da der Mangel an Kohlen und der Stillstand der hiesigen Brikettpresse geradezu dazu dränge. Ferner wies der Vorsitzende darauf hin, daß an die Biagergesellschaft, mit der man einen Vertrag abzuschließen gedenke, erst dann eine Zahlung geleistet werde, wenn sie ein Kohlenfeld aufgeschlossen habe. Man nehme an, daß der Tagebau 30 Proz. mehr Kohle schütte als der Tiefbau. Die Gewerkenversammlung genehmigte darauf mit voller Einstimmigkeit, daß die Gewerkschaft das zur Einführung und zum Betriebe des Tagebaus erforderliche Areal nach dem je im Laufe der Jahre hervortretenden Bedarf ankaufe.

** **In die Deutsche Metallwaren-Aktiengesellschaft in Hüsten,** die erst kürzlich gegründet wurde, wird die Saalhütte, Eisen- und Stahlwerk, G. m. b. H. in Cönnern bei Halle a. S. aufgehen.

△ **Die Gewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck** verteilt für November wieder eine Ausbeute von 100 ℳ für den Kux.

ir. **Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat schlägt 13 (10) Proz. Dividende vor.

pw. **Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde i. W.** Das Konsortium für die Uebernahme der letztausgegebenen Aktien hat sich mit einem Nutzen von annähernd 4 Proz. aufgelöst.

Braugewerbe.

Br. **Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.** Der Vorstand erwähnt in seinem Geschäftsbericht für 1906/07, daß die Brauerei am 12. September d. J. auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Von Bedeutung war im Berichtsjahre die Uebernahme der Malzfabrik Pirna, um den größeren Teil des Bedarfs an Braumalz selbst herzustellen. Die Verschrotung bezifferte sich trotz der während des ganzen Jahres anhaltenden ungünstigen Witterung und sonstiger widriger Umstände auf 320 867 (327 193) hl. Auch das finanzielle Ergebnis, auf das der Betrieb der Malzfabrik Pirna von vorteilhaftem Einfluß war, war zufriedenstellend. Nach 253 084 (312 487) ℳ Abschreibungen stellt sich der Reingewinn einschließlich 154 140 ℳ auf 1 038 862 (1 038 581) ℳ, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Gewinnanteil an den Aufsichtsrat 42 436 (43 820) ℳ, Gewinnanteil für Beamte und Arbeitnehmer 35 389 (36 496) ℳ, Gewinnanteil an den Unterstützungsfonds 8847 (9124) ℳ, 20 Proz. Dividende für die Aktien (wie i. V.) 180 000 Mark, Gewinnanteil auf 6000 Genußscheine à 50 ℳ 300 000 ℳ (wie i. V.), außerordentliche Vergütung für Beamte und Arbeitnehmer 45 000 (40 000) ℳ, außerordentliche Zuweisung an den Unterstützungsfonds 35 000 (10 000) ℳ, Zuweisung an die Dr. Eduard-Wolf-Stiftung 5000 (10 000) ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 387 190 (404 140) ℳ. Von dem vorjährigen Vortrag von 404 140 ℳ wurden nachträglich 150 000 ℳ zu Abschreibungen auf Vorräte von Gerste, Malz, Hopfen und Bier, und 100 000 ℳ zu Abschreibungen auf Gerätschaftskonto benutzt. Die Gerstenpreise sind mit Beginn der Kampagne erheblich gestiegen, und ein Rückgang dürfte im Laufe dieses Geschäftsjahres kaum zu erwarten sein. In Anbetracht dessen wird vorgeschlagen, wieder einen Teil des Reingewinns auf neue Rechnung vorzutragen. Der finanzielle Status des Unternehmens ist durchaus befriedigend und sehr liquide.

ir. **Aktiengesellschaft Schwabenbräu in Düsseldorf.** Zur Ergänzung der von uns bereits mitgeteilten Abschlußziffern für 1906/07, wofür eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) verteilt werden soll, entnehmen wir noch dem Geschäftsbericht, daß die neuen Belastungen des Braugewerbes der Brauerei gegen den früheren Steuersatz eine Mehrausgabe von 88 715 ℳ verursachten, die ungefähr zur Hälfte durch Erhöhung des Bierpreises gedeckt werden konnte. Trotz aller widrigen Umstände gelang es, den Bierabsatz um einige tausend Hektoliter zu heben. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres sind dem Bericht zufolge zurzeit schwierig zu beurteilen, da es, abgesehen von den Witterungsverhältnissen, von der Entwickelung der Industrie abhängen werde, wie sich die Absatzverhältnisse gestalten. Doch hofft die Verwaltung, den Absatz auf der bisherigen Höhe erhalten zu können.

△ **Görlitzer Aktienbrauerei zu Görlitz.** Nach dem Bericht des Vorstandes betrug der Umsatz 96 806 hl, mithin 697 hl weniger als im Vorjahre. Wie schon gemeldet, wird eine Dividende von 16 Proz. (wie i. V.) beantragt. Da für die projektierten Erweiterungsbauten mit den vorhandenen Mitteln nicht auszukommen ist, muß der Frage wegen Aufnahme einer Anleihe näher getreten werden. Das neue Geschäftsjahr hat sich sehr gut angelassen. Im ersten Monat konnte ein wesentliches Plus verzeichnet werden.

Verschiedene Industriegesellschaften.

§ **Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft, in Penig.** Die Generalversammlung beschloß, aus dem verfügbaren Reingewinn von 288 066 ℳ die aus den Vorjahren übernommene Unterbilanz von 288 066 ℳ zu tilgen und von den verbleibenden 2904 ℳ nach Abzug von 5 Proz. für den gesetzlichen Reservefonds 2759 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Umsatz seit Juni sich gegen das Vorjahr um 25 Proz. gesteigert habe und der Beschäftigungsgrad gut sei.

§ **Schwarzenberger Emaillier- und Stanzwerk vorm. Reinstrom & Pilz, Aktiengesellschaft, in Schwarzenberg i. S.** Der Vermögensstand am 30. September 1907 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung 1906/07 befinden sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

⊙ **Kartonnagen-Maschinenindustrie und Fassonschmiede, Aktiengesellschaft in Liqu., in Berlin.** Die auf den 25. November einberufene Generalversammlung findet nicht statt. Dagegen wird eine neue außerordentliche Generalversammlung auf den 14. Dezember einberufen zur Beschlußfassung über Abberufung des Liquidators Otto Schmidt und Wahl eines anderen Liquidators.

ir. **Archimedes, Aktiengesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 11 Proz. fest.

△ **Hagener Gußstahlwerke.** Irrige Mitteilungen über die Tagesordnung der bevorstehenden Generalversammlung veranlassen die Direktion zu der Erklärung, daß es durchaus nicht in ihrer Absicht liegt, mit dem Bau des schon seit Jahren geplanten Walzwerks jetzt zu beginnen; vielmehr soll nur der Antrag gestellt werden, Aufsichtsrat und Direktion zu ermächtigen, zu geeigneter Zeit die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Ueber den Modus dieser Beschaffung liegen zurzeit Vorschläge nicht vor. Vollständig unzutreffend ist die Annahme, es werde beabsichtigt, Schuldverschreibungen auszugeben.

§ **Dividendenschätzungen.** Die Dividende der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft ist auf 11—12 (11) Proz. zu schätzen. — Die Verwaltung der Vereinigten Glanzstoffabriken, Aktiengesellschaft, in Elberfeld teilt mit, daß weder der bisherige Verlauf des Rechnungsjahres noch die gegenwärtige Konjunktur ein dem vorjährigen nachstehendes Erträgnis (35 Proz.) erwarten lassen.

bf. **Castroper Sicherheitssprengstoff-Gesellschaft in Castrop bei Dortmund.** Auf der Tagesordnung der zum 17. Dezember einberufenen Generalversammlung steht u. a. auch ein Antrag einer Aktionärminderheit auf Geltendmachung von Ansprüchen der Gesellschaft gegenüber dem früheren Vorstand und früheren Aufsichtsratsmitgliedern.

pw. **J. P. Bemberg, Aktiengesellschaft, in Oehde.** Der Aufsichtsrat schlägt für 1906/07 7 (5) Proz. Dividende vor.

§ **Schlesische Akkumulatorenwerke, Aktiengesellschaft, in Breslau.** Unter dieser Firma wurde eine neue Aktiengesellschaft mit 1 070 000 ℳ Aktienkapital gegründet. Die Gesellschaft bezweckt die Verwertung eines von Ingenieur Max Schneider, Radebeul, erfundenen Patentes. Die Erfindung ist mit 750 000 ℳ eingebracht. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Carl Dangers, Generalvertreter der Bergmann-Elektrizitätswerke in Berlin. Die Fabrikanlage ist in Kanth bei Breslau.

ch. **Fabrik feiner Fleischwaren vorm. H. & P. Sauermann in Kulmbach.** Der Generalversammlung am 16. Dezember wird u. a. eine Statutenänderung dahin vorgeschlagen, daß den Aufsichtsratsmitgliedern neben einer festen Vergütung von je 1000 ℳ aus dem nach Wegfertigung der dem gesetzlichen Reservefonds zuzuführenden Summen und einer Dividende von 4 Proz. auf das Aktienkapital sich ergebenden Reingewinn 7½ Proz. Tantiemen zukommen. Die Dividende wird mit 8 (7½) Proz. vorgeschlagen.

⊙ **Die Bayerischen Elektrizitätswerke in München** berufen auf den 16. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ein: Verwendung des durch Zuzahlungen der Aktionäre zwecks Umwandlung ihrer Aktien in Vorzugsaktien der Gesellschaft zugeflossenen Barbetrages zur Vornahme von außerordentlichen Abschreibungen; Aufhebung der den Vorzugsaktien durch die Beschlüsse der Generalversammlung vom 1. Juni 1907 Ziffer 7 eingeräumten Vorzugsrechte.

□ **Nobel Dynamite Trust Co. in London.** Die Generalversammlung genehmigte die Ausgabe von 500 000 Lstrl. 5proz. kumulativen Vorzugsaktien à 10 Lstrl., die ohne Agio den Besitzern von Aktien und Vorzugsaktien anzubieten sind. Das Einkommen des Trusts übersteigt, wie die Verwaltung mitteilt, gegenwärtig zwölfmal die Summe, die für den Zinsendienst der Vorzugsaktien erforderlich ist.

s. **Die Verschmelzung der United States Leather Company und der Central Leather Company** ist jetzt von den amerikanischen Gerichten genehmigt worden. Das Aktienkapital, das jetzt zusammen 128 Millionen Dollars beträgt, soll auf etwa 80 Millionen herabgesetzt werden. Man hofft dann auf ein günstigeres Arbeiten der Gesellschaften. Die erheblichen alten Dividendenverpflichtungen gegenüber den Common Shares fallen bei der Verschmelzung fort.

Transportwesen.

Schweizerische Bundesbahnen. Oktober: Einnahmen 12 872 000 (+ 311 698) Frcs., Ausgaben 7 967 000 (+ 879 235) Frcs., Ueberschuß 4 905 000 (— 567 536) Frcs., seit 1. Januar 45 201 441 (+ 370 068) Frcs.

Amerikanische Eisenbahnen. Einnahmen in der zweiten Novemberwoche: St. Louis South Western: roh 200 000 (— 32 000) Doll. — Texas and Pacific: roh 305 000 (— 47 000) Doll. — Wabash: roh 498 000 (— 28 000) Doll. — Denver and Rio Grande: roh 424 000 (— 7000) Doll. — Southern: roh 1 112 000 (— 2000) Doll. — Einnahmen der Wheeling and Lake Erie im September: roh 506 000 (+ 32 000) Doll., rein 134 000 (— 56 000) Doll.

Verbände.

§ **Kalisyndikat.** Auf den 29. November ist, wie von uns bereits mitgeteilt, eine Versammlung der Gesellschafter nach Berlin einberufen worden. Die nunmehr bekanntgegebene Tagesordnung lautet wie folgt: Erstattung des Geschäftsberichts; Aufnahme neuer Werke; Wahlen zum Aufsichtsrat; Antrag der Gewerkschaft Wilhelmshall, die Mitgliederzahl des Aufsichtsrates von 9 auf 11 zu erhöhen. Bei der Aufnahme neuer Werke handelt es sich zunächst um die Gewerkschaft Günthershall, deren Beitritt zum Syndikat vom Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen wird und nur noch die Erledigung einer Formalität bedeutet. Außerdem dürfte die Aufnahme der Gewerkschaft Thüringen zur Debatte gestellt werden.

== **Belgisches Kokssyndikat.** Während allgemein mit einer Herabsetzung der Kokspreise um ca. 2 Frcs. gerechnet wurde, hat das belgische Kokssyndikat beschlossen, die bisherigen Preise für das erste Halbjahr 1908 aufrecht zu erhalten.

C. T. I. **Die vereinigten österreichisch-ungarischen Juteindustriellen** ermäßigten die Garn-, Sack- und Gewebepreise um 3 Proz.

Generalversammlungen.

§ **National-Aktienbierbrauerei Braunschweig vorm. Fr. Jürgens in Braunschweig.** Ordentliche Generalversammlung am 14. Dezember, vormittags 10 Uhr in Braunschweig. Die Tagesordnung befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

Zahlungseinstellungen usw.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmelde-Frist bis	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
1) Martin Burkhardt, Bäcker	Blauenthal	Eibenstock	18.11	20.12	13.12	3.1
2) A. G. B. Schander, Herrengarderobengeschäft	Döbeln	Döbeln	18.11	9.12	10.12	17.12
3) A. H. Kurn-r. Kaufmann	Döbeln	Döbeln	19.11	14.11	17.11	10.1
4) Firma Meinhardt & Stöbr Schuhwarenfabrikant, Inh Georg Stöhr	Schöneck	Oelsnitz	19.11	10.12	19.12	19.12

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Haßfurther in Eibenstock; zu 2) Rechtsanwalt Braun in Döbeln; zu 3) Rechtsanwalt Justizrat Roth in Döbeln; zu 4) Rechtsanwalt Wolf in Oelsnitz.

b. Aus dem Reiche.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmelde-Frist bis	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
Karl Lembke, Kaufmann	Amberg	Amberg	18.11	17.12	24.12	24.12
Georg Lozer, Viehhändler	Machtolsheim	Blaubeuren	18.11	10.12	18.12	18.12
Bäckerei-Maschinenfabrik Triumpf, G. m. b. H.	Bonn	Bonn	19.11	31.12	18.12	15.1
Firma C. T. Steinberg	Brieg	Brieg	18.11	20.12	4.12	4.1
August Heiße, Kaufmann	Bütow	Bütow	18.11	21.12	12.12	4.1
Georg Mickel, Kaufmann	Charlottenbg.	Charlottenbg	16.11	16.12	16.12	17.1
Alwin Körner, Kaufmann	Charlottenbg.	Charlottenb.	16.11	16.1	16.12	20.1
B. Kruhsen, Fabrik f. Zentralheizung u. gesundheitstechn. Anl.	Düsseldorf	Düsseldorf	16.11	17.12	2.1	2.1
Fr. J. Aug. Lemke, Kfm., Inh. d. Warenhauses Ochsenzoll	Langenhorn	Hamburg	19.11	20.12	18.12	15.1
A. Hoffmann, Maschinenbauer	Kosten	Kosten, Posen	18.11	11.12	18.12	18.12
Alwin Hülme, Kaufmann	Kottbus	Kottbus	17.11	10.12	28.11	19.12
Heinr. Weiß, Kaufmann	Holzkirchen	Miesbach	5.11	30.11	7.12	7.12
M. Alexander, Kaufmann	Pirmasens	Pirmasens	18.11	20.12	17.12	7.1
Spar- u. Bauverein Schmiedeberg, e. G. m. b. H.	Schmiedeberg	Schmiedeberg	18.11	4.12	13.12	13.1
Max Stegemann, Kaufmann	Berlin	Schöneb.-B.	18.11	31.12	10.12	11.1

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Schendel Lea Förster,** Inhaberin eines Partiewarengeschäfts in L.-Plagwitz, ist der Schlußtermin auf den 18. Dezember, vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Leipzig, Petersteinweg bestimmt worden.

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Richard Gustav Max Beator,** Inhabers der Werkzeugfabrik unter der Firma Richard Beator in L.-Lindenau, soll die Schlußverteilung stattfinden. Verfügbar sind 10 618,96 ℳ. Die festgestellten nichtbevorrechtigten Forderungen betragen 50 026,86 ℳ.

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Chemikers Louis Wilhelm Emil Hoffmann,** Inhabers der chemischen Fabrik unter der Firma: Otto Starcke & Co. in L.-Lindenau, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 16. Dezember, vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht Leipzig, Petersteinweg anberaumt.

*— **In dem Konkurs des Weingutsbesitzers Josef Seubert in Wehlen a. d. Mosel,** der mit dem Zusammenbruch der Wachswarenfabrik Hamacher Söhne in Trier zusammenhängt, gibt laut „Frkf. Ztg.“ Seubert seine Aktiven mit nur 1910 ℳ an, denen Passiven in Höhe von weit über 1 Million Mark gegenüberstehen. Doch hofft der Konkursverwalter durch Anfechtung der in letzter Zeit vielfach stattgefundenen Schiebungen, Hypothekenverpfändungen und Zessionen die Aktivmasse auf 126 000 ℳ zu erhöhen.

pw. **Zur Insolvenz Möller in Altona** wird uns noch gemeldet, daß auch die Altonaer Filiale der Hamburger Vereinsbank mit über 100 000 Mark engagiert ist. Außerdem sind mehrere Agenten, die auf Möller trassierten, stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Firmeninhaber sind die Witwe des verstorbenen J. F. C. Möller und dessen im vorigen Jahre zum Kommerzienrat ernannter Sohn Adolf Fritz Jakob Möller. Dieser galt als sehr vermögend, um so mehr, als er bis zuletzt auf sehr großem Fuß lebte.

*— **Die Banca Popolare von Torrebelvicino** in der Provinz Vicenza stellte die Zahlungen ein. Die Passiven betragen 556 000 Lire. 40 Proz. werden unter Bürgschaft der Banca Schedenie von Schio geboten.

Warenmärkte.

Wolle.

* **Antwerpen,** 23. November, 12 Uhr 15 Min. (Privattelegramm von Kurth, Weydmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Januar 5.52½ Verkäufer, Juni 5.27½ bz. — Tendenz: Kaum behauptet. Umsatz 50000 Kilo.

* **Antwerpen** 22. November, 7 Uhr 50 Min. (Privattelegramm von Kurth, Weydmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Nov. 5.75 Käufer, März 5.30 bez. B. behauptet.

* **Leipzig,** 22. November. Wollauktion. (Kabelbericht von Lohmann & Co. in Sydney und Melbourne vom 21. November, mitgeteilt durch Peter Gränges in Leipzig.) Nachdem die ersten beiden Auktionstage in dieser Woche unregelmäßig verliefen, setzte sich am Mittwoch und Donnerstag etwas bessere Kauflust ein, und die Versteigerungen schlossen teilweise in etwas festerer Tendenz. Es wurde aber allseitig vorsichtig gekauft. Von offerierten etwa 40000 B. wurden etwa 38000 B. verkauft; nächste Woche kommen etwa 50000 B. zum Angebot in sehr guter Auswahl in allen Qualitäten. Gut gewaschene, fast fehlerfreie Wollen wurden auf Basis ungenügender Preise genommen. Die neuen Monatswollen sind weniger reich als letztes Jahr, jedoch weiß und brüchig im Stapel; viel Kletten sind diese Wollen nicht kürzer als letztes Jahr besetzt. Man bezahlte: Sorte 1: Merino Greasy Fleeces, wenig fehlerhaft, für guten, kräftigen Kammzug, weiße Farbe 6.10 Frcs.; Sorte 2: do. immer etwas fehlerhaft sein, für guten, kräftigen, Kammzug, 5.90 Frcs.; Sorte 3: Merino Greasy, gute Stapel, von guter Länge und Farbe, wenig fehlerhaft, für kräftigen, Kammzug, 5.70 Frcs.; Sorte 4: do. mehr oder weniger fehlerhafte, aber kräftige Fleeces enthaltend etwas fehlerhafte Stücke, für Kammzug, 5.65 Frcs.; Sorte 1: do. mittlere Stapel, mehr oder weniger fehlerhafte und aber nicht zu fehlerhafte Stücke, für Kammzug 5.45 Frcs.; Sorte 2: do. fehlerhafte Stücke und Flecken, möglichst frei von Grannen, für Kammzug, 5.25 Frcs.; Sorte 1: fast fehlerfreie, mittlere Stapel, kräftig, für Kammzug, 5.70 Frcs.; Sorte Zemelin 5.30 Frcs.; Auronie Locken aus Merinoanlage 4.20 Frcs.; Merino Greasy Fleeces, ausstellung, fehlerfrei oder fast fehlerfrei, kräftig, natürlich, gute Farbe, 6.40 Frcs.; do. ausgestellt und Schaf, fehlerfrei oder fast fehlerfrei, gute Farbe, 6.20 Frcs.; do. ausgeschur, fehlerfrei oder fast fehlerfrei, weiß, gute Farbe, 6.40 Frcs.; Merino Greasy gute Stücke, ausgestellt, lang und kräftig, fast fehlerfrei, gute Farbe, 6.00 Frcs.; Merino Greasy Fleeces, ausgestellte, von guter Länge und Stärke, fehlerhaft, zum Kardieren, 5.40 Frcs.; do. ausgestellt, fehlerfrei oder fast fehlerfrei, sehr lang und von guter Farbe, zur Wäsche, 6.10 Frcs. für 1 Kilo gewaschen ohne Waschverlust ab europäischer Seehafen. — In Brisbane findet die nächste Auktion am 7. Dezember statt, worin etwa 19000 B. zum Verkauf gelangen.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 22 November, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 100 B. Amerikaner ruhig, 6 Punkte höher, Ägypter ruhig, unverändert, Brasilianer 6 Punkte niedriger. Madras, Tinnevelly und Bhownuggar 1/32 niedriger, Lieferungen stetig.

	heute	vorher		heute	vorher
November	5.72	5.61	März-April	5.69	5.57
November-Dezember	5.64	5.54	Mai-Juni	5.71	5.58
Januar-Februar	5.67	5.56			

* **Liverpool,** 22. November. Baumwolle. (Schluß.) Ruhig. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 100 Ballen. Mittel, good ordin. Lieferungen ruhig.

	heute	vorher		heute	vorher
November	5.71	5.64	April-Mai	5.70	5.62
November-Dezember	5.64	5.56	Mai-Juni	5.71	5.63
Dezember-Januar	5.64	5.56	Juni-Juli	5.71	5.63
Januar-Februar	5.66	5.59	Juli-August	5.70	5.63
Februar-März	5.67	5.60	August-September	5.65	—
März-April	5.69	5.61	September-Oktober	—	—

* **Liverpool,** 22 November. Ägyptische Baumwolle. Fully good fair brown November 9.59 d.

* **Bremen,** 22 November. Baumwolle. Upland middl. loko 59 ₰. Ruhig.

* **Alexandrien,** 22. November. Ägyptische Baumwolle. November 18.18/32, Januar 19.11/32, März 20.9/32.

* **Alexandrien** 22 November. Ägyptische Baumwolle. (Schluß.) Nov. 18.20/32, Januar 19.11/32, März 20.9/32. Zufuhren 4000.

* **New York,** 22 November. Baumwolle stetig. Dezember 10.78, Januar 10.38, März 10.43, Mai 10.54.

Flachs. Garne usw.

* **Mülhausen,** 20. November. Garne aus rein amerikan. Baumwolle prima Kette 20 3.225–3.325 Frcs., Kette 28 3.15–3.25 Frcs., Kette 24 3.10–3.15 Frcs., Schuß 27 3.30–3.40 Frcs., Schuß 30 3.175–3.275 Frcs., Schuß 31 3.10–3.20 Frcs. Garne aus Makobaumwolle farbend: Kette 40 4.75–4.85 Frcs., Schuß 50 4.90–5.00 Frcs. Garne aus Makobaumwolle gekämmt kosten 0.25–0.40 Frcs. mehr. — Baumwolltücher Roher Kattun: ⅞ 80 Gerüst für 16 Fäden Einschlag 33–34 Cts., ⅞ 60 B. für 18 B. Q. 34–35½ Cts., ⅞ 60 B. für 20 F. Q. 36–37 Cts., ⅞ 60 B. für 20 F. Q. 37 bis 38 Cts., ⅞ 70 B. für 21 F. Q. 40–41 Cts., ⅞ 75 B. für 26 F. Q. 46½–47½ Cts., Drille 4 Coton 39–40 Cts.

Zucker.

* **Magdeburg,** 22. November. Rohzucker. Am hiesigen Markte war in der verflossenen Berichtswoche die Stimmung durchweg recht ruhig. Während in den ersten Tagen das Angebot mäßige Grenzen hielt, wurde dasselbe weiterhin stärker und drängte sich infolge des Zuckerexports namentlich in den letzten 2 Tagen sehr zusammen, da aber die Nachfrage sich demgegenüber als nicht ausreichend erwies, mußten die Preise allmählich nachgeben, so daß die Notierungen am Wochenschluß 10–15 Pfg. pro Zentner niedriger als vor 8 Tagen lauten. An den Umsätzen war der Export nur wenig beteiligt. Bei Nachprodukten lag ein regelmäßiges Angebot vor, das hauptsächlich zur Ausfuhr aufgenommen wurde, aber in den Preisen gleichfalls 10 Pfg. einbüßte.

nb. **Magdeburg,** 22. November. (Privattelegramm.) Zucker. F. O. Licht konstatiert die Rübenernte, abgesehen von kleineren nördlichen Bezirken, für beendet. Die Witterung der letzten Tage war für die Mietenrüben günstig. Die Verarbeitung geht glatt von statten. Eine Erhöhung des nachjährigen Rübenanbaues wird vorläufig wegen hoher Getreidepreise und prekärer Arbeiterverhältnisse nicht erwartet. Der Zuckergehalt ist durchschnittlich 16,00 (15,84), die Ausbeute 14,00 (13,97). — Die Abendbörse war ruhig, geschäftslos.

* **Hamburg,** 22 November, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo. November 18.70. Dezember 18.80, Januar 18.90, März 19.20, Mai 19.45, August 19.75. Matt.

* **Hamburg,** 22 November, nachm. 2.30 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo. November 18.70. Dezember 18.70, Januar 18.90, März 19.15, Mai 19.40, August 19.75. Matt.

* **Graz,** 22 November. Zucker. Die deutschen Zuckermärkte verharrten in ruhiger Haltung mit kleinen Kursbewegungen. In Ueberseestimmung war auch die hiesige Stimmung ruhig bei ganz minimalen Umsätzen. Die offiziellen Notierungen lauten: 21.15 Kr. Geld, 21.20 Kr. Brief für prompt Aussig loko Hamburg, 21.15 Kr. Geld, 21.25 Kr. Brief für Dezember-Aussig.

* **Paris,** 22 November. (Anfang.) Rohzucker 88% ruhig, neue Kondition loko 24–24¼. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 für 100 Kilo November 27, Dezember 27⅛, Januar-April 27⅝, März-Juni 28⅛.

* **London,** 22 November, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker matt, November 9 s 3¾ d Wert, Dezember 9 s 3¾ d Käufer, Januar-März 9 s 5¼ d Wert, Mai 9 s 7½ d Käufer, August 9 s 9¾ d gehandelt. Tendenz: Javazucker 96% prompt ruhig, 9 s Käufer. Zentrifugal matt, 11 s Verkäufer, Januar-März 11 s 2¼ d Verkäufer, August 11 s 4½ d gehandelt, Javazucker 96prom. ruhig, 10 s 3 d Verkäufer. Laird Cubes ruhig, 19 s 6 d Verkäufer.

* **London,** 22 November. Zucker. (Ganze Drahtmeldung.) 96% Javazucker prompt 10 s 3 d ruhig. Rübenrohzucker November 9 s 3¾ d matt.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg,** 22 November. Kaffee. (Wesmann, Ziegler & Co.) November 31.—, Dezember 31.—, Januar 31.25, Februar 31.25, März 31.25, April 31.50, Mai 31.50, Juni 31.75, Juli 31.75, August 32.—, September 32.25, Oktober 32.25. Ruhig.

* **Hamburg,** 22 November, 6 Uhr abends. Kaffee. Dezember 31.—, März 31.25, Mai 31.50, September 32.—. Ruhig.

* **Bremen,** 22 November. Kaffee ruhig.

* **Havre,** 22 November, 3 Uhr. Kaffee. (Wesmann, Ziegler & Co.) November 40.50, Dezember 40.50, März 40.—. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam,** 22 November. Javakaffee good ord. 36⅜.

* **Rotterdam,** 22 November. Kaffee. November 17⅝, Dezember 17⅝, März 18⅛, Mai 18⅜.

Landesprodukte.

* **Hamburg,** 22. November. Butterauktion des ostholst. Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun in Leipzig.) I. Kl. 123–128 ₰, II. Kl. 112–118 ₰. Ruhig.

* **Margarinebericht** der Sächsischen Margarinefabrik Paul Eugen [illegible] vom 22. November. Oleomargarin unverändert: Abladung prompt 63 fl., feinstes 66 fl., Mittelqualität 61 fl., feinste 57 fl., gew. 58 fl. Oleoöl etwas matter; Harrison auf Abladung 60 fl. wenn auch per Dezember zu etwas fester. Neutrallard: feinstes prompt 61–62 fl., Dezember-Januar 59½ fl. Amidlen unverändert: prompte Abladung 54 fl., Januar-Februar 53 fl. Premier Jus unverändert, aber ruhig; Verkäufer billiger. Cottonöl, Amerika notiert auch heute wieder fester; Gebote für Butteröl zu 27½ fl. wurden abgelehnt, desgleichen für G. G. Yellow zu 26½ fl.; die Notierung lautet für prompt feinstes Butteröl 30 fl., für Dezember 28½ fl. Die Käufer verhalten sich neutral; Cocosöl loko unverändert; für beste Sorten ist der Markt etwas fester.

* **Bremen,** 22 November. Schmalz ruhig. Loko Tubs und Firkins 46.75. Doppeleimer 47.50.

* **Dresden,** 22 November. Kartoffeln hiesige (per 50 Kilo in Mark) 2.70–3.00. Heu in Gebund 3.90–4.20. Roggenstroh, Flegeldrusch, per Schock 36–38.00.

* **Hamburg,** 21. November. Futtermittelmarkt (Bericht von H. & O. Lübers in Hamburg.) Reisfuttermehl 24–28 % Fett und Protein 5.60–5.85 (5.90–6.10 ab Magdeburg), ohne Gehaltsgarantie 5.00–5.75, Reisfutter (gemahlene Reisschalen) 3.20 bis 5.00, Weizenkleie, grobe 5.85–6.25, Roggenkleie 6.30–6.85, Gerstenkleie 6.50–7.25, Gerstenfutter (gemahlene Gerstenschalen) 2.70–3.00, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52–54 % 7.00–7.25, 50–52 % 7.15–8.25, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 55–58 % 7.10–7.50, 51–52 % 7.50–7.90, Kokoskuchen und -mehl 18–24 % Fett und Protein 7.10–8.60, Palmkernkuchen und -mehl 18–22 % Fett und Protein 6.25 bis 6.65, Rapskuchen und -mehl 34–40 % Fett und Protein 6.25–6.65, Leinkuchen und -mehl 28–42 % Fett und Protein 7.40–7.90, Maiskuchen und -mehl 18–24 % Fett und Protein –.–, Maisfutter-Gluten 18–30 % Fett und Protein 8.00–9.00, Sonnenblumenkuchen 28–44 % Fett und Protein 8.00–9.00, getrocknete Schlempe 32–44 % Fett und Protein 6.90–7.20, getrocknete Treber 24–40 % Fett und Protein 6.00–6.40, Malzkeime 5.40–6.00. (Alles per 50 Kilo in Mark ab Hamburg.) — Die matte Tendenz der Vorwoche hat auch in dieser Berichtswoche noch einige Tage fortgedauert, machte aber in den letzten Tagen bei reger Nachfrage einer besseren Stimmung Platz, die für Kokoskuchen, getrocknete Biertreber und Malzkeime sogar zu Preiserhöhungen führte, während keine Kleie schwächer lag.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg,** 22. November. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark p. 100 Liter 100% ohne Faß. November 29¼ B., Dez.-Januar 28¾ B. Regulierungspreis 29¼.

* **Paris,** 22. November, 4 Uhr 10 Min. Spiritus ruhig. November 38.—, Dezember 38.50, Januar-April 37.50, Mai-August 41.50. — Rüböl matt, November 81.50, Dezember 80.—, Januar-April 77.25, Mai-August 72.75.

* **Hamburg,** 22 November. Petroleum. Per 50 Kilo inkl. Faß mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Skonto unverzollt. Ocla amerikanisches 7.55, loko rein pennsylvan. Marke POC 7.60, raffiniert –.– Br., russisch. loko Meteor (sp. Gewicht 0,800° — Br., galizisches 7.30 Br., rumänisches —.

* **Köln,** 22 November. Rüböl loko 80.—, Mai 76.50. — Wetter: Kalt.

* **Amsterdam,** 22. November. Rüböl fester, loko 42⅝, Mai 37⅛. — Leinöl stetig, loko 24⅞, Dezember 24⅝, Januar-April 22⅝, Mai-August 22⅛. — Wetter: Nebel.

* **London,** 22 November. Oele. Leinöl loko 22 s 3 d, November-Dezember 22 s — d, Januar-April 22 s — d. Baumwollöl loko 24 s — d, raffin. Rüböl 37 s — d. Rüböl loko 34 s — d. November-Dezember 35 s — d. Terpentinöl loko 36 s 3 d, Januar-April 37 s 3 d.

* **Hull,** 22. November. Oele. Leinöl loko 22 s 1⅞ d, November-Dezember 22 s — d, Januar-April 20 s 7½ d.

Hopfen.

* **Nürnberg,** 21. November. Bei ruhigem Marktverkehr gelangten heute 300 Ballen zu Kundschafts- und Exportzwecken zu unveränderten Preisen zum Verkauf. Heutige Zufuhren aus vorigen Aufbewahrungen 800 Ballen. Die Stimmung ist ruhig. Heutige Preise in Mark für geringe Marktwaren bis 30, mittel do. bis 42, prima do. bis 50, Gebirgshopfen bis 65, geringe Hallertauer bis 47, mittel do. bis 65, prima do. bis 82, Hallertauer Siegel (Aufschlag) bis 86, mittel Elsässer bis 60, prima do. bis 72, mittel badische bis 65, prima do. bis 85, geringe Württemberger bis 42, mittel do. bis 65, prima do. bis 75, mittel Polnischer bis 65, prima do. bis 75. Saazer Land, leichte Lagen bis 90. Der Umsatz auf Lager wurde einige Mark mehr bewilligt.

Metalle.

* **Hamburg,** 22. November. Silber 80.50 B., 80.— G.

* **London,** 22 November. Silber 26⅝.

* **Amsterdam,** 22. November. Bankazinn 87½.

* **London,** 22. November. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer stetig, a. m. h. greifb. 59⅞, 3 Mon. 59¾. Zinn sehr stetig, Straits greifb. 136, 3 Monate 137½. Blei ruhig, span. 17⅝, engl. 18⅛. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 21¼, besondere 22.

* **London,** 22. Nov. Metallmarkt. Erste Sorte. Kupfer ruhig, a. m. h. greifb. 60⅛, 3 Monate 60⅛. Zinn fest, Straits greifbar 136⅛, 3 Monate 138. Blei ruhig, span. 17⅝, engl. 18⅛. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 21¼, besondere 22.

* **Glasgow,** 22 November. (Anfang.) Roheisen fest. Middlesborough Warr. 49 s 8 d. — (Schluß.) Warrants matt. 49 s 7½ d.

Getreide.

* **Hamburg,** 22. November. Getreidebericht. (Von Ed. Goldschmidt in Leipzig.) In loko für 1000 Kilo in Mark. Weizen Holsteiner und Silber 70–75 Kilo 195–210, do. inländischer 76–78 Kilo 210–218, unverzollt ex Schiff: La Plata 196–193, Kansas II (schwimmend) 185–188. — Roggen, Holsteiner 70–72 Kilo, Holsteiner und Mecklenburger 188–195, do. inländischer 76–78 Kilo 196–206, südrussischer Bessarabier nach Qualität, Transitware: loko geringfügiger cultivirt 227.—, unverzollt ex Schiff: südrussischer [illegible] 168–170. — Malzgerste, Holsteiner und Mecklenburger 180–195, do. Wetterauer, Oderbruch und Schlesier 187–205, böhmische und mährische neuer 220–242, unverzollt frei Hafen; andere Sorten, südrussische 58–60 Kilo 130–132. — Hafer, Mecklenburger, alter 205–210, Mecklenburger alter 210–215, neuer Hannover-Holsteiner u. Mecklenburger 170–180, russischer über Notiz ab Lager frei (unverzollt ex Schiff: amerik. mixed 158–160, Cinquantin 164–166, russischer 160–162, Odessa 152–154, La Plata gemischt 156–158. — Weizenkleie, gesunde loko 112–114, do. russ. grobe loko 118–120, feine loko 114–116, netto in Säcken; do. La Plata gesunde grobe 116–117, brutto incl. Sack, do. auf Lief. Nov.-April 118–120, La Plata Hafer loko 117–118, do. auf Lieferung November-April 120–122. — Roggenkleie feine und grobe loko und auf Lieferung netto in Seidensäcken 122–130, do. inkl. Sack brutto 125–135.

* **Köln,** 22. November. Weizen erholt, April 13.07 G., 13.08 B., Oktober 11.62 G., 11.63 B. Roggen April 12.20 G., 12.21 B. Hafer April 8.72 G., 8.73 B. Mais Mai 7.67 G., 7.68 B. Raps Krain: 17.15 G., 17.25 B. — Wetter: Schneefall.

* **Amsterdam,** 22 November. Weizen und Hafer loko stetig, Gerste fest.

* **Paris,** 22. November, 3 Uhr 15 Min. Weizen ruhig. November 22.55, Dezember 22.80, Januar-April 23.55, März-Juni 23.90. — Roggen ruhig. November 18.65, März-Juni 19.40. — Mehl ruhig. November 30.85, Dezember 30.85, Januar-April 31.05, März-Juni 31.15. — Wetter: Schön.

* **London,** 22. November. Getreidemarkt. (Mark Lane.) Zufuhren für zwei Tage: Gerste 22400 Quarters. Ausländischer Weizen stetig, englischer fest. Amerikanischer Mais fest, Donaumais stetig. Amerikanisches und englisches Mehl fest. Gerste stetig. Hafer träge.

* **Liverpool,** 21. November. Müllermarkt. Weizen ruhig, australischer 1 d, La Plata 1 d niedriger, rot- und schwarzer Mais unverändert, bis 1 d niedriger. Mehl ruhig, unverändert. Mais träge, amerikanischer ⅛–¼ d niedriger.

* **New York,** 22 November, 10,30 vorm. Weizen willig. Dezember 100⅝.

* **Chicago,** 22. November, 9,30 vorm. Weizen Dezember 90⅝. Mais ruhig. Dezember 54⅝. Schmalz Dezember 7.65.

Schiffahrt.

Wasserstände am 22. November.

Dresden — 1.68 (Fall 0.01). Magdeburg + 0.81 (Wuchs 0.03). Roßlau + 0.55 (Wuchs 0.07). Saale + 0.08 (Fall 0.16). Trotha + 1.42 (Fall 0.04).

* **Elbdampferberichte August Mann, Halle-Hamburg.** (Vertreter W. R. E. Schneider in Leipzig.) Eingetroffen in Hamburg 21. November Kähne 128, 134, 156 und 166; in Halle Elbdampfer „Halle", Kähne 70, 173 und 317. Abgegangen von Halle 21. November Kahn 174.

* **Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft Riesa a. E.** Elbkahn Nr. 288 ist am 22. November in Riesa eingetroffen.

* **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von der Reederei der Saaleschiffer e. G. m. b. H. in Halle a. S.) Schlepper Nr. 785 und 146 mit Gütern von Hamburg in Halle am 21. November angekommen.

* **Schleppverkehr Hamburg-Torgau.** (Vertreter Otto Knorre in Leipzig.) Kähne Nr. 10 und 20 der Neuen Norddeutschen Fluß-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hamburg sind am 20 November in Torgau eingetroffen.

Postdampfer nach New York, Von Bremen (Norddeutscher Lloyd): 26.11 Rhein, 30/11 Kronprinzessin Cecilie, 3/12 Weimar, 7/12 Main, 14/12 Kronprinz Wilhelm, 14/12 Barbarossa, 21/12 Prinzeß Irene, 28/12 Roon, 4/1 Rhein, 7/1 Kronprinzessin Cecilie, 11/1 Main, 18/1 Barbarossa, 21/1 Kaiser Wilhelm II., 25/1 Neckar. Nähere Auskunft gibt **Von Hamburg** (Hamburg-Amerika-Linie): 28/11 Graf Waldersee, 30/11 Amerika, 5/12 Pennsylvania, 7/12 Kaiserin Auguste Victoria, 14/12 Pretoria, 21/12 Patricia, 28/12 Blücher, 4/1 Graf Waldersee. Näheres Augustusplatz 2, Richard Jäger.

Hamburg-Amerika-Linie (Generalagentur Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2): Pennsylvania, von New York, 21/11 auf der Elbe eingetr., König Wilhelm II. 21/11 von Hamburg nach Genua abgeg., Graf Waldersee 21/11 von Genua nach New York abgeg., Batavia 21/11 von New York nach Hamburg abgeg., Amerika 20/11 in Hamburg eingetr., Silvania 21/11 Lizard passiert, Cincinnati 21/11 [illegible] passiert, Amerika, von New York, 21/11 von Plymouth nach Hamburg abgeg., Pretoria, nach Boston, 21/11 in Neapel eingetr., Prinz [illegible], nach Westindien, 21/11 in Neapel eingetr. [illegible] 21/11 Prawle Point passiert, Savoyarda 20/11 von [illegible] nach Manila abgeg., Alexandria 20/11 in [illegible] eingetr., Rhodopis 19/11 von Santa [illegible] abgeg., Bahia 20/11 von Valparaiso abgeg., Blücher, nach New York, 21/11 von Cuxhaven abgeg., Belitdes 21/11 auf der Elbe eingetr.

Norddeutscher Lloyd (Generalagentur G. Weißbrod in Leipzig, Georgiring 1): Oldenburg 21/11 in New York von Bremen eingetr., Bülow 21/11 in Colombo n. Australien eingetr., Bremen 21/11 in Sydney von Bremen eingetr., Hessen 21/11 von Bremerhaven nach Ostasien abgeg., Main 21/11 von New York und Brandenburg 21/11 von Baltimore nach Bremen abgeg., Kronprinz 20/11 Lizard, nach New York, 21/11 Lizard passiert, Roon 21/11 in Bremerhaven von Bremen eingetr., Seidlitz 21/11 in Bremerhaven von Darmstadt eingetr., Schleswig 21/11 in Neapel von Marseille eingetr., Friedrich der Große 21/11 in Neapel von Genua eingetr., Sera 21/11 in Marseille von Hawaii eingetr., Zieten 21/11 in Suez eingetr., Prinz Eitel Friedrich 21/11 von Neapel nach Ostasien abgeg., Therese 21/11 von Smyrna nach Odessa abgeg., Borkum 21/11 von Genua, Erlangen 21/11 von [illegible] und Bremen 21/11 von [illegible] nach Bremen abgeg., Hermann 21/11 von Coruña nach Kuba abgeg., Trave, nach Bremen, 20/11 Gobbourne passiert, Wittekind, nach Bremen, 21/11 Dover passiert.

Deutsche Ostafrika-Linie (Generalvertreter Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer Straße 8): Windhuk 21/11 von Southampton nach Hamburg abgeg., Feldmarschall 18/11 von der Delagoabai nach Hamburg abgeg., Bürgermeister 21/11 von Neapel nach Hamburg abgeg., [illegible] 21/11 in Neapel von Südafrika eingetr., Adolf Woermann, nach Südafrika, 20/11 Quessant passiert, Admiral 20/11 von Sansibar nach Südafrika abgeg., Kronprinz 18/11 in [illegible] von Hamburg eingetr., Kanzler, nach Ostafrika, 20/11 von Neapel und Marseille 21/11 von Dover nach Hamburg abgeg., Kanzler, nach Ostafrika, 20/11 Dover passiert.

Woermann-Linie (Generalvertreter Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer Straße 8): Thekla 20/11 von Las Palmas abgeg., Irma Woermann 21/11 in Sierra Leone eingetr.

Deutsche Hansa-Linie: Marksburg 20/11 von St. Catharines nach Hamburg abgeg., Scharzfels 20/11 von Antwerpen nach Australien abgeg., Ehrenfels 19/11 in Antwerpen eingetr., Ahrenfels 21/11 von Colombo in Chittagong eingetr., Hansa 20/11 in Hamburg eingetr., Lindenfels 20/11 von Rangoon nach Australien abgeg., Rheinfels 20/11 von Port Elizabeth nach Port London abgeg., Wachtfels 20/11 von Australien nach Hamburg abgeg., [illegible] 21/11 von Port Said nach Australien abgeg., Rotenfels 21/11 von Chaq nach Hamburg abgeg., Trautenfels und Lichtenfels 21/11 in Madras eingetr.

Holland-Amerika-Linie: Ryndam, nach Rotterdam, 21/11 Lizard passiert.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 22 November.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

3 % Rente 500 M.	82.60	3½ Lds.Lbr.1000	95.80	3½ Landw.Pfandbr.	82.50	3½ Leipzig-Zeitz. Prioritäten	89.75
3 do. b. 3.1000 M.	82.90	4 do. 25/1	99.50	3½ do. do.	93.—	4 Dessau. Prioritäten von 1886	—
3 Staatsrente	—	3½ Landesk.-R.	99.70	4 do. do.	100.—		
3½ 1855 100 l.	91.—	4 Landeskultur-R.	100.75	4 do. kredite	92.50		
3½ 52–66 500	96.90	4 Erbland.Pfandbr.	—	3½ do. do.	93.—		
3½ 1867 300 M.	96.25	4 do. do.	91.25	4 do. do.	100.—		

Bank- und Kreditaktien.

Allg.D.Cred.-Anst.	162.—	Dresdner Bank	—	Sächs. Bank	136.—	Bank für Brauindustrie	—
Dresdner Cred.-A.	—	Dresd. Bankverein	102.50	Sächs. Bodencred.			

Industrieaktien.

Dresdner Baugesellschaft	—	Masch.-F. Germania	—	Berliner Bierbr.	116.—	Gehe & Co. Drogen	227.—
L.A. Gummiwaren	—	S. Gussst. Döhlen	156.—	Brauer Felsenkeller	—	Ganewing, Treuh.	—
Sächs. Strassenbahn	—	S. Maschinenfabrik	118.25	Hofbr., Schiffbrk.	—	Chemie, Heyden	—
Dresdner Strassenb.	125.—	S. Webst. Schönh.	—	Reisbrk. Vgl.	—	Harzer M.-Pr.	—
für Lingnerit	134.50	Seidenst.-Fabr.	—	do. do.	96.—	do. do.	—
Chem. Papierf.	—	Pf. & A. Jahn	137.—	Kieler Brauerei	155.—	Dresdner Gummi	101.—
Dresdner Papierf.	—	für Lieber. W.	—	Reichsb. „Riesa"	83.—	Dresdner Gard.	—
Vereinigte M.-Papier	109.—	Vereinsbr. Mettm.	—	do. Lit. B.	56.—	Wanderer Fahrr.	—
Zellstoff- u. Papierfabr.	—	Sächsische Elbg.	—	Löwenbr. Dresden	—	Zeiß, Kamera	177.—
[illegible]	—	Wz.-M.-Fb. Dessau	—	Mühle Felsenkeller	—	Schuberth & Co.	69.—
Papierfabrik	—	Zittauer Masch.	185.—	Meißner Ofenf.	180.—	Dresdner Seifenf.	—
Thode'sche Papierf.	—	Ernst, Masch.-F.	—	Pinselfabr.	133.—	Dresdner Gard.	—
für Spielk. Pap.	122.—	Bergm. & Elekt.	252.50	Porzellan	174.—	Sachs. Strumpf.	390.—
do. Strohstoff	95.—	Elekt. & Alge.	110.—	Radeberger Br.	—	Sächs. Dampfer	—
Wanderer Fahrr.	—	Akkum.-Fabr.	—	do. Gussst.	200.—	Leipziger Glas	—
Ch. Werke L. Dem.	96.—	do. Genossensch.	1023	Sächs.-Ch. Akt.-Ges.	168.—	Hotel Bellevue	—
do. Werke, Falken.	—	S. Gussst. Leipz.	126.50	Sorbettsfabrik	—	Erzg. Dynam.-F.	100.—
D. Werke (Pr.-A.)	91.—	Hannover-F. „W."	242.—	v. Frankt. Brauer	—	S. Kartonnagen	—
do. Genossensch.	—	Sachs. Brauerei	110.—	Dr. Hotel König	—	S. Cognac-Brenn.	63.—
Sterc. Schmalte	—	Bautz.Tr.u.Hltt.	—	Porzellan C. B.	—	Dr. Bank u. Sp.-G.	202.—
Görlitzer Waggon	—	Dresdn. Hpt.-Br.	—	Heimatsmarkt	—	Dr. Möbel-Zentr.	90.—
Granowa, Fabr.	78.—	Br. B. Löwenbr.	—	Porzell.-F. Kahla	—	Dr. Fremdenl.	—
Hamu, Bank	175.—	Brauer Gr.	—	Porzell.-F. Tirsch.	180.—	Kalkwerk Wunsch.	110.—
Atlaswerke	—	Feldschlösschen	—	S. Ton. u. Ch.-F.	—	Masch. Sa. Br.	210.—
Leonh. Lang	153.—	L. Lange. Lagerbr.	—	Meißner St. u. Ch.	178.—	Cardinal Pianos	142.—
Ltg. Wartb. Pr.	—	Salon „Felt"	—	S. Ofen- u. Ch.-F.	—		
W. & Fritz	—	Felsenkeller-Br.	—	Sächs. Glasfabr.	—		
S. A. d. Detmold	—	do. Genossensch.	960.—	Barth. & Hirsch	292.—		
do. B.-Rebstz.	—	Bamberger Br.	131.—	Fr. Schott p. Lpz.	290.—		

Kursbericht der Zwickauer Börse vom 22. November.

(Mitgeteilt durch die Filiale der Dresdner Bank in Zwickau.)

Industrie-Aktien.					
Rochwarz Lusch.	408 b.	Concordia	330 b.	3% Sächs. St.-Anl.	—
Stahl-Email Lausch.	—	do. Prior.-Akt.	—	3½ Ld.Kl.Pfd.u.Kdbr.	—
Pittlerb. Akt.-Gesch.	90 b.	Erzg. Steink.-A.-V.	1350 b.	do. do.	—
do. do. neue	1221 b.	Gersdorf	400 br b.	3½ Allg. Landk.-A.	—
Fortiaer Zwickau	240 b.	do. Pr.-A. Ser. A	—	4 Pfdbr. Lds.-A.-Kr.	—
Pg U.-Zw.-F.-Zinn.	350 b.	do. do. Ser. B	795 b.	4½ Chem.Fb.Dort.	99.50 b.
do. grosse Kloster	—	Gottesgaben L.-Ug.	2080 br b.	4½ Crimm. Masch.	—
Zwickauer Kam.	475 b.	do. Prior.-Akt.	2250 b.	4½ Dittbd. F.e.A.	—
do.	475 b.	do. Akt. Ser. II	8000 br b.	4½ L. Merseburg	—
Portlaiden-Akt.	—	Hohndf. b. Lichtenst.	31 bz 33½ b.	4½ Sohlam. Pap.-F.	100.— b.
Zwick. c. 1/1 07	—	do. Prior.-Akt.	450 b.	4½ Zwick. Stahl-G.	90.50 b.
Schlosspapierfabr.	—	Kaisergrube, Zl.-A.	350 b.	4 do. do. 77 u. 78	—
4% i.d. 1/1, 1907	231.— b.	do. Prior.-A. Ser. I	—		
do. Lit. B	231.— b.	do. do. Ser. II	—		
Brauhaus-Akt. u. Prior.-Akt.		Ing. Steinkohle.-V.	—	Kohlenwerks-Anleihen.	
Dr. Ernst Akt. Pr.-A.	1250 b.	do. Prior.-Akt.	1090 b.	4 Concordia	—
Fbgb. Brauh. Zl.-A.	820 b.	Oberhohndorf Forst	—	4 Deutschland	—
do. do. Pr.-A.	—	Oberhohnd. Schod.	—	4 Erzgebirg. Vereinsgl.	—
do. do. Lit. E	—	Zwick. Bürgergew.	—	4 Hohndf. u. Lukas	—
Nelss Krieb. Pr.-A.	325 b.	do. Brückenberg	733.35–34 br	4 Lug. Steinkohlen. v. 1873	98.50 b.
do. do. v. 1900	—	do. do. Zwickau	—	4 do. do. v. 1879	—
		Zwick. Oberhohnd.	3700.60 br 50 b.	4 do. do. v. 1885	—
Steinkohlen-Kuxe.		Zw. Stdh. -Vergl.	—	4 Oelsn. Bergb. v. 83	—
Oberhohnd. Gewerkschaft	37/04			4 do. do. v. 94	—
Oelsn. Bgb.-Gewerkschaft	1185–90 br 80 b.	Staatspapiere und Fonds.		4 Oelsn. vereinigt	—
Steinkohlen-Akt. u. Prior.-Akt.		3 Deutsch. Reichsanl.	—	4 Zwick. Bürgergew.	—
Gottes Segen Schädel-Zwick.	—	3½ do. do.	—	4 do. Brückenberg	—
Gottes Segen Schädel-Zwick.	—	3 Preuss. Kons.	—	4 Zw.-Oberhohndf. 95	—
Vereinigt Feld zu L.	—	3 Sächs. Rente	—	4 do. 1900	—

Bremen, 22. November. (Kurse des Effektenmaklervereins.)

Bremer Lb. Goldkasse	187 b.	Gesamtmeister im Vorker	240 b.	Norddeutsche Lloyd-Aktien	101⅛ bz
Bremer Vulkan	121 b.	D. Damp.-Ges. Hansa	123½ bz	Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei-Akt.	141
Bremer Wollkämmerei	—	Hoffmanns Stärkefabriken	—		

* **Berlin,** 22. November. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz fester. 3% proz. Reichsanleihe um 0.15 Proz. niedriger, 3½ proz. Konsols um 0.10 und 3 proz. Konsols um 0.20 Proz. niedriger. Russische Fonds hatten leicht fest und teils höher. Die Industriewerte des Kassamarktes waren unregelmäßig und zum Teil schwächer. — Berichtigungen an den Kassakursen: Westf. Stahlwerke 67.25, Westf. Bodenges. 87.6, Wicking, Portland 143, Wisler & Hardmann 102.50, Wissenschaftliche 75.25, Wittener Gußstahl 195.50, Wittener Stahl 254.25, Wendt, Mühlen 82.60, Leipzig-Krietst 130.25, Zeitzer Maschinen 191.50, Zellstoff Verein 89.25, Zellstoff Waldhof 327.

Frankfurt a. M., 22 November, nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

3½ Reichs-Anl.	92.80	4% Ung. Kronen	91.80	Staatsbahn	—	Farbw. Höchst	153.—
3½ Bad. Staats	91.75	3½% Mitt. Lombard	—	Oest.-U. Staatsb.	139.10	Elberfeld Farbw.	96.—
4% Ital. Rente	101.—	Anleihe	—	Gotthard. Lomb.	25.60	Concordia Bergwerk	191.—
4% Kons. Goldr.	96.40	Berl.Handelsges.	151.80	Gotthardbahn	—	Harpener Bergbau	181.10
Serbier amort.	—	Disc. Commandit	164.70	Ital. Mittelmeerb.	—	Höchster Farbw.	44.70
Russ. v. 1902	96.40	Darmstädter Bank	123.20	Baltimore u. Ohio	77.60	Laurahütte-Aktien	111.50
Russ. Gold-Anl.	148.—	Deutsche Bank	222.60	Lombarden L.-A.	—	Laurahütte	212.50
3% Portug. Tab.	60.—	Deutsche Ges.	157.—	Luxemb. Pr. H.-B.	—	Schuckert-Aktien	92.—
4% Mexik. Anl.	97.10	Dresdner Bank	136.10	Adler, Fahrrad	270.—	Verein d. Oelfabr.	127.50
5% Gold-Anl. 99	78.10	Mitteld. Credit	113.90	Allg. Elektr.-Ges.	193.60	Ver. Schuckerwerke	109.—
do. Innere v. 1903	78.20	Nationalbank f. D.	112.—	Badische Anilin	—	Westeregeln	200.—
4% Japan. v. 1905	77.10	Oesterr. Kreditakt.	196.70	und Sodafabrik	404.90	Wollwäscherei	7.—
4% Spanier	—	Reichsbank	154.50	Bad. Zuckerraffin.	194.—	Zuckerfabr. Wabern	20.75
4% Türk. 1903 Admin.	92.—	Rhein. Kreditbank	137.—	Bochumer Gussst.	198.—	Phönix Bergw.	161.75
Türk. 400 Fr.-Lose	140.60	Schaaffh. Bankv.	134.20	Ehem. Vereinigung	117.50	Bremer Vulkan	64.83

Bad. Schiffahrt, Assek. u. Seetransp. Kreditaktien 195.70. Elbgebirge-Kraft 117.40. Gelsenkirchen —.— Berliner Handelsgesellschaft —.— ruhig. Hamb.-Amerika-Linie 112.40. Nordd. Lloyd 101.—.

Frankfurt a. M., 22. November. (Abendbörse.)

Berliner Handelsg.	157.80	Dresdner Bank	135.60	Lombarden	26.70	Harpener	181.70
Darmstädter Bank	151.10	Kredit	196.70	Lübeck. Büchen	—	Laurahütte	216.50
Deutsche Bank	223.—	Staatsbahn	139.60	Bochumer Gussst.	195.70		
D. Commandit	119.20	Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	191.—		Stetig.

Bad. Anilin- und Sodafabrik 524.95. Hamb.-Amerika-Linie —.—. Nordd. Lloyd 102.—.

Hannover, 22. November.

3½% Hann. Prov.-A.	93.—	Hann. Strassenb.	—	Hann. Gummi-A.	290.—	Hann. Wäsche Verbandstoffe	118.—
3½% Hann. Stadt-A.	93.25	Continental Gumm.	249.50	Oste. Wollwäsch.	175.—	Hann. Lindenmühle	92.—
4% do. do.	93.95	Hann. Strassenb.	—	Hann. Zementf.	145.50	Hann. Lüneb.-A.	665.—
3½ H. Land.-K. O.	92.10	Vorzugs-Akt.	—	Hild. Zucker Zem.	81.—	Deister Hütte	112.—
4% do. do.	98.75	Cont. Caoutch.	535.—	Lüneb. Zement	107.75	Zucker-F. Rennigs	—
4% H. Hyp. Pfdbr.	98.75	Hann. Immob.	—	Nordd. Lloy. s. A.	142.25	do. Brauerei	95.—
4½% do. do.	98.25	Hann. Hann.-A.	92.—	Wunstorfer Zem.-F.	105.—	do. Hall. Brauer	58.—

Hamburg, 22. November. (Privattelegramm.) Abendbörse. (Per Ultimo.)

Kredit	195.70	Dresdner Bank	136.60	Lombarden	26.75	Kanada	140.75
Deutsche Bank	—	Packetfahrt	112.25	Staatsbahn	—	Pennsylvania	—
Diskonto-Komm.	167.60	Nordd. Lloyd	102.—	Ultramarin	—	Dynamit-Trust	—
Berl. Handelsges.	—	D. Spirit.-Kommiss.	—	Baltimore	77.75	Ruhig	

Breslau, 22. November. (Schlusskurse.) Willig.

3½% Schles. Pfdbr. A	92.60	Akkum. Janzumges.	708.—	Königs- u. Laurah.	214.30	Portl.-Zem. Giesel	185.—
3½% Schles. Pfdbr. C	81.—	Breslauer Spritfbr.	295.—	Oberschles. Eisenb.	94.25	Schl. Elektr. u. Gas	151.50
Bresl. Diskontob.	104.10	Oeh.-Fbr. Tiele	161.—	Oberschl. Eisenind.	105.—	Cem.-Gogolin	151.—
Schl. Bankverein	103.50	Donnersmarckh.	299.50	do. Zementind.	96.50	Lam.-Ind. Kramsta	134.—
Oberschl. Bankv.	121.—	Laurahütte-Akt.	176.—	do. Koks- u. Ch.	146.60	Schles. Zement	174.—
Breslauer Kreditanst.	—	Hohenlohe-Werke	178.—	do. Portl.-Zem.	191.75	Schles. Zement-Ind.	396.—
Schles. Bankver.	147.25	Kattowitz Bergbau	198.60	Oppeln. Zement	163.—	Stettiner Vulkan	177.—

Leipziger Zuckerfabrik 115.50. Leipziger Zucker-Stromsamkeit 96.75

Wien, 22 November. (Schlusskurse.)

Elisb. 4% Rente	96.80	Staatsbahn, A.	1030	Ungar. Kredit	734.—	Amsterdam kurz	199.45
4% do. Kr. R.	97.05	Ferd.-Nordbahn	5170	Oesterr. Länderb.	400.—	Deutsch. Pl. k.	117.75
Oest. 1860er Lose	147.—	Lemb.-Czernow.	560.—	Bankverein	335.—	do. Reichsb. Noten	117.75
do. Gold	111.55	Nordwest Lit. A	437.—	Union Baubank	710.—	Lond. Sch. kurz	242.10
4% do. Kr. R.	96.—	do. Lit. B	425.—	Montangesellschaft	540.—	Pariser Sch. kurz	95.90
Ung. 4% Goldr.	109.70	Oesterr. Staatsb.	653.25	Alpine Montang.	581.—	20-Franck.-St.	19.11
4% do. Kr. R.	92.20	Südbahn-Ges.	141.50	Prager Eisen	2374	Deutsche Reichsbank	117.75
Ung. 4% L. 97	119.—	Südbahn 5% P.	392.—	Rima-Muranyi	506.50	Russische Noten	253.20
Türkische Lose	180.75	Wiener Bankv.	513.—	Türk. Tabak-A.	5.—	Ung. Zucker-Ind.	—
Elbm. Nordbahn	160.—	Oesterr. Kredit-A.	623.—	Waffenfabr. Steyr	850.—		

Anfangs wird in die gestrigen Auslandswerte anfangs schwach, Montanwerte stärker angeboten, schließlich auf Berlin mäßig erholt.

London, 22 November. (Schlusskurse.) Träge.

2½% engl. Cons.	82¾	4% griech. Anl. 89	42	4% Chartered R.	76⅞	Can. Pacific	143⅞
3% Argentinier	81	3½% Japaner	78	5% Russen v. 06	86¼	Chic. Milwaukee	97
4½% Arg. Anl. 90	97⅝	4% Japan v. 99	83⅝	4% Span. äuß. A.	91¾	Denver Rio Grande	63
5% Arg. Anl. v. 86	101	5% Japan v. 05	96⅜	4% Türk. unif. A.	91⅞	Louisville-Nashv.	85½
4% Brasil. Anl.	69	4% Japan v. 05	81	4% Ung. Goldr.	92	New York Ontario	33⅛
5% Brasil. Fund.	99	4% Japan v. 05	—	Ottomanbank	17⅝	Pennsylvania	54⅝
4% Brasil. Anl. 89	76⅝	4½% Japan 05 II. S.	87⅞	Anaconda	6	Southern Pacific	67⅝
5% Chin. v. 1896	100	3% Kons. Mexik.	99	De Beers def.	17⅛	Union Pacific	111
4½% Chin. v. 1898	94	5% Silber Mexik.	99	Rio Tinto	56	Steel common	24
Griech. 5% Anl.	46⅝	3% Portugiesen	58⅝	Baltim. and Ohio	77⅞	U. St. Steel Pfd.	6⅛

* **London,** 22 November. Minenkurse. (E. Spiegel & Co., London E. C., 120 Bishopsgate Street Within.)

Südafrikanische.

Angelo	3.25	Geldenhuis Estate	1.93	New Primrose	0.62	Sheba	2 s 6 d
Angelo Deep	0.37	Generalfin.-Afr.Finance	0.87	New Steyn Estate	0.25	Simmer & Jack	1.12
Anglo-French Explor.	0.81	Glen Deep	1.68	New Goch	0.62	South-West Africa	12 s 6 d
Apex	2.31	Glencairn	0.56	New Heriot	1.87	Transvaal Coal Trust	0.75
Bonanza	0.44	Glynn's Lydenburg	1.81	New Lanco-Gerlen	1 s — d	Transvaal Cons. Land	1.87
Chartered	0.62	H. Goerz & Co.	0.50	New Steyn Estate	1.00	Transvaal Estate	9 s 3 d
City & Suburban	0.81	H. E. Proprietary	0.62	Nourse Mines	2.37	Transvaal Goldfield	1.44
Cinderella Deep	1.90	Henderson	3.62	Oceana Consolid.	13 s — d	Transvaal Goldfields	0.75
Cloverfield	0.18	Johannesb. Cons. Inv.	0.93	Olien Mines	—	Tudor	1.69
Cons. Goldfields of S.A.	2.36	Johannesb. Gold	0.75	Premier Diam. Def.	8.62	Van Dyk	0.75
Cons. Mines Selection	0.31	Jumpers	0.87	Primrose	0.44	Van Ryn	0.75
Crown Reef	0.75	Knights	0.93	Princess Estate	0.50	Vereeniging	1.37
Durban Roodepoort	2.25	Knights Central	0.50	Randfontein	1.37	Village Main Reef	3.37
Durban Roodepoort Deep	—	Lancaster	0.93	Rand Collieries	0.75	Village Deep	1.44
East Rand	—	Lancaster West	0.75	Rand Mines	4.75	Wemmer	5.37
East Rand Min. Estates	2.59	Langlaagte Estate	2.12	Robinson	7.87	West Rand Consol.	6.31
Ferreira	0.68	Luipaardsvlei	0.93	Robinson Central Deep	4.93	Western Rand Estates	0.18
Ferreira Deep	15.50	May Cons.	1.12	Robinson Deep	1.06	Witwatersrand Deep	3.46
French Rand Diamond	4.50	Meyer & Charlton	1.12	Roodepoort Cent. Deep	0.37	Wolhuter	1.18
French Rand	0.18	Modderfontein	4.93	Roodepoort United	1.50		
Geduld	0.68	Modderfontein Extens.	0.43	Rose Deep	—		
Geduld	1.18	Modderfontein Deep	0.66	Sacke Estates	0.25		
				Salisbury	0.60		

Australische und diverse Werte.

Associated	0.65	El Oro	1.12	do. N.	1 s 9 d	Progr. Mines of N. Z.	1.06
Assoc. North. Blocks	0.68	Esperanza	1.50	Ivanhoe	6.93	Rio Tinto	63.07
Broken Tin Mines	8 s 9 d	Golden Horseshoe	6.43	Kalgurli	4.18	Sons of Gwalia	1.12
Camp Bird	75 s — d	Golden Links	19 s 6 d	Lake View	0.43	South Kalgurli	0.81
Central Nord Br. Hill	2 s 6 d	Golden Pole	2 s — d	London & W. A. Explor.	3 s 3 d	Spassky Copper	1.87
Cons. Gold. of N. Zeal.	1.—	Great Boulder Pers.	6 s — d	Mount Lyell	25 s 6 d	Stratton's Indep.	2 s 9 d
Cosmopolitan	2 s 6 d	Great Boulder Prop.	22 s 6 d	Oroville Dredging	14 s 6 d	Waihi Copper	2 s 6 d
Dolores	1.—	Great Fingall	1.50	Oroya Brownhill	1.06	Abgeschwächt.	

Paris, 22. November, nachm. 12 Uhr 25 Min. Fest.

3% Rente	95.07	Russ. kons. anl.	77.90	3% russ. Anl. 96	91.90	Ottomanbank	—
3% Italiener	103.10	4% russ. Anl. 01	—	4% span. äuss. Anl.	92.57½	Ottomanbank	685.—
3% neue Portug.	—	4% do. Anl. 1894	—	4% türk. un. Anl.	92.46	Rio Tinto	1614

Suezkanal-Aktien 4594

Paris, 22 November. (Schlusskurse.) Träge.

3% Franz. Rente	95.05	5% Russ. Schatz-Scheine 1904	498.—	Oesterr. Staatsb.	—	Rand Mines	102.50
5% Ital. Rente	103.10	5% Russ. Anl.	—	Oesterr. Südbahn	148.—	Lancaster	5.50
3% Port. I. u. II.	60.07	3% russ. 1896	92.39	Banque de Paris	1359	New Goch	15.25
4% span. äuss.	—	5% do.	92.37	Banque Ottomane	685.—	New Steyn	31.50
Anl. 1 u. 2	79.05	Türk. Lose	163.—	De Beers def.	341	Randmines	121.—
4% span. do. 1901	77.90	4% ung. Goldr.	93.05	East Rand	92.—	Rio Tinto	200.50
4% span. Anl. v. 01	—	Rio Cobre	1444	Goldfields	90.—	Privatdiskont	4
4% Türk. u. I. Ser. D.	65.—	Rio Tinto	1620	Goldfields	77.25	Wechsel auf Paris	—
4% Russ. v. 1906	91.80	Metropolitain	495.—	Ad. Goerz & Co.	18.25	Wechsel a. Lond.	25.27½

* **Paris,** 22. November. Die Börse eröffnete trotz der von den auswärtigen Börsen vorliegenden Meldungen in fester Haltung. Die im späteren Verlaufe am Kassamarkte hervortretende Nachfrage nach russischen Fonds veranlaßte am Kassamarkte eine Deckungs- und Rückkäufen in diesen Werten. Rio Tinto waren auf die Steigerung der Kupferpreise begehrt. Später erfolgten Realisierungen. Der Markt wurde ruhiger. Schluss lustlos.

Petersburg, 22 November. (Schluss.)

Scheck a. London	95.87	Russ. Staatsrente	—	Russ. Pr.-Anl. v. 64	364¾	St. Petersb. Diskontobank	510
Wechsel a. Lond. 3M.	—	4% Russ. Staatsr.	71½	Russ. Pr.-Anl. v. 66	321	Russ. Bank f. ausw. H.	99
Scheck a. Berlin	46.56	4½% Russ. Anl. 1905	92⅛	Russ.-Chin. Bank	217	Petersb. Int. Handelsbank	290
Wechsel a. Berl. 3M.	—	3½% Kais. Pfbr. Ad.	63¾	Intl. Handelsbank	350	Brjansker Schienen	71½
Scheck a. Paris	37.94	Russ. Pr.-Anl. v. 64	371	Petersb. Diskontobank	403	Russ. Masch. Putilow	220

Azow Don-Kommerzbank 511

Behauptet, einzelne Dividendenwerte fester.

New York, 22 November. (Anfang.)

Atchison Topeka & Santa Fé-Lombarde	67⅛	Union Pac. comm. Shar. / Norfolk & West. comm. Shar.	108⅝ / —	Erie common Shares / Ruhig.	12⅝

Lissabon, 22 November. Goldagio 16⅛.

Rio de Janeiro, 21 November. Wechsel auf London 15⅝.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 22 November.

Nachfrage- und Angebotpreise von Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen/R. Zweigr. der „Bankgeschäft", „Berlin" bzw. „Essen".

Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1730	1765	Freiwald Tiefbau	4950	5150	Königin Elisabeth	20000	20800
Altendorf	395	415	Ewald	51500	53500	Langenbrahm	10200	11750
Amalie	2700	2875	Fr. Vogel u. Unverh.	—	3250	Lothringen	28800	29000
Auguste Victoria	17075	17575	Friedrich der Große	27000	28000	Ludwigsburg	7275	7325
Bellerhammer	3175	3275	Fröhl. Morgensonne	—	11500	Mont Cenis	16700	17200
Blankenburg	2675	2750	Glückhilf Friedenshoff.	2600	2550	Oespel	1610	1635
Brün	—	9300	Gottessegen	3700	4000	Rudolf-Präsident	485	510
Brockhoff-Mathild.	6750	6850	Graf Bismarck	67000	71000	Rheinpreussen	16000	—
Carol. b. Hamm.	2575	2700	Graf Schwerin	8750	8900	Schlägel & Eisen	3300	3375
Carolus Magnus	5650	5800	Hamburg	640	670	Schürbank u. Charl.	1650	1675
Charlotte	485	500	Heinrich	4900	5000	Tremonia	3125	3225
Charlotte o. Crumme	9600	10200	Helene und Amalie	16200	17000	Trappe	310	315
Constant. d. Grosse	34000	36500	Hermann I, II, III	2350	2375	Unser Fritz	5100	5350
Dahlhauser Tiefbau	4300	—	Humboldt	12.5	12.75	Viktoria u. Rauxel	26900	27700
Deutschld. b. Hasst.	6150	6275	Joh. Deimelsberg	4950	5100	Victor b. Rauxel	650	—
Dorstfeld	10300	10850	Kaiser Friedrich	3275	3325		—	17500
Dorstfeld	13900	14500	König Ludwig	28300	28900			

Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alexandershall	6900	7100	Hansa, Kali-Aktien	30	31	Rossleben	—	14300
Beienrode	4850	4950	Hattorf-Aktien	35	40	Sachs.-Weimar	960	1150
Bismarck	9800	10000	Heldburg-Akt.	57	62	Salzmünde	80	85
Carlsfund	6500	6650	Heiligenroda	620	640	Sanssouci	120	125
Coeltenstedt	50	75	Hermann II	1850	1575	Sollstedt	1525	1575
Desdemona	—	6200	Hohenfels	1450	1500	Schönebeck	1050	1075
Deutsche Kali-Akt.	89	95	Hohenzollern	2100	2200	Siegmundshall	280	290
Deutschland	2650	2725	Hugo	1150	1200	Siegfried	2450	2700
Friedrichshall-Akt.	61	67	Immenrode	1575	1625	Thüringen, Hohe Akt.	165	170
Glückauf Sondersh.	16900	16900	Johannashall	5900	6000	Teutonia-Aktien	—	160
Gewerkschaft Saxonia	5900	6300	Justus-Aktien	34	35	Wilhelmshall	10700	10900
Günthershall	9900	10000	Kaiseroda	7100	7300	Wintershall	10600	10800
Hansa	1650	1725	Ludwigshall-Aktien	65	70	Wittekind	36¼	36¾

Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Apfelbaumerzug	725	775	Fortuna	—	3900	Neue Hoffnung	—	—
Bastenberg	—	180	Glückauf b. Brilon	100	140	Loretto	—	375
Catharina	—	15	Grevenbrück	100	—	Petersmühle u. Lahn	150	175
Concordia	1625	1675	Ibbenbüren	1575	1625	Silber I	85	110
Löwen Prinz	—	750	Juliusberger Zug	175	200	Viktoria	1050	1090
Lüneburg	700	850				Wildberg	100	115

Kohlenkuxe still, niedriger Freie Vogel Triar und Gempel. Kaliwerte weiter abgeschwächt. Von Erzwerten Wildberg gefragt.

Neues aus aller Welt.

Die aufgeschobene Hinrichtung. Aus Dortmund wird uns geschrieben: Ueber den zum Tode verurteilten Heizer Adam Kurschuß wurde in den letzten Tagen von einem Teil der Presse berichtet, daß das Oberlandesgericht die irrenärztliche Untersuchung angeordnet habe. Die bisherige Tätigkeit des Oberlandesgerichts in dieser Sache beschränkte sich aber lediglich auf die Verfügung der vorläufigen Aufhebung der Strafvollstreckung; über den Antrag des Verteidigers betreffs einer Wiederaufnahme des Verfahrens, der vom Landgericht abgelehnt wurde, hat das Oberlandesgericht überhaupt noch keine Entscheidung getroffen. Auf die Beschwerde, die der Verteidiger an das Oberlandesgericht richtete, und die sich darauf stützt, daß der zum Tode verurteilte zurzeit irrsinnig sei und demgemäß die Todesstrafe überhaupt nicht vollstreckt werden könne, hat das Gericht gestern einen abschlägigen Bescheid erteilt, da die hinzugezogenen medizinischen Sachverständigen nichts haben feststellen können, was die Angaben des Verteidigers als gerechtfertigt erscheinen läßt.

Erstickt. Aus Dessau wird gemeldet: Auf dem Rittergute Klieken erstickte in vergangener Nacht ein polnischer Arbeiter durch Einatmen von Kohlenoxydgas. Zwei andere Arbeiter, die in demselben Zimmer schliefen, konnten nur mit größter Mühe ins Leben zurückgerufen werden; sie liegen schwer krank darnieder.

Ein Opfer des Börsenspiels. Aus Hamburg wird uns von unserem H.-Korrespondenten geschrieben: In aller Stille und ohne großes Gefolge wurde auf dem Ohlsdorfer Friedhofe in Hamburg die Leiche des Fondsmaklers Joseph Ballin beerdigt, der sich bekanntlich am letzten Freitag nachmittag in der Toilette der oberen Räumlichkeiten der Hamburger Börse durch einen Schuß in den Mund das Leben nahm. Joseph Ballin, ein Mann in den 50er Jahren, nahm an der Hamburger Fondsbörse keine besonders hervorragende Position ein; er war aber allgemein beliebt und sehr bekannt, eben weil sein jüngerer Bruder der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie ist. Joseph Ballin befaßte sich mit der Vermittelung von kleineren Börsengeschäften und, was ihn, wie so manchen andern zum Ruin brachte, — mit Spekulation für eigene Rechnung. Als nun vor einiger Zeit eine Firma in Hamburg, mit welcher Joseph Ballin in geschäftlicher Verbindung stand und die eine Forderung von ca. 70 000 ℳ an ihn hatte, insolvent wurde, brach das Unglück auch über Joseph Ballin herein. Seine Spekulationen hatten sich in der gegenwärtigen Finanzkrisis als verfehlt herausgestellt, er war ein ruinierter Mann. Sehr oft hörte man in diesen Tagen die Frage aufwerfen: War es denn seinem jüngeren Bruder, dem mächtigen Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Albert Ballin, nicht möglich, seinem einzigen Bruder zu helfen? Bei der großen Zurückhaltung, die natürlicherweise die Familie des Generaldirektors Ballin über den peinlichen Vorfall beobachtet, ist es nur eingeweihten Kreisen möglich, auf diese naheliegende Frage eine Antwort zu geben. In diesen Kreisen ist es bekannt, daß der Generaldirektor Ballin seit Jahren in weitgehendstem Maße seinem Bruder geholfen hat. Ballin zahlte seinem Bruder, der verheiratet ist und mehrere erwachsene Kinder hat, außer sonstigen Zuwendungen, eine jährliche Rente von 6000 ℳ. Außerdem hat er ihm mehrere Male aus einer finanziell sehr prekären Lage geholfen, in die der ältere Ballin durch verfehlte Börsenspekulationen geraten war. Die Gesamtsumme dieser Unterstützungen ist sehr bedeutend und soll mehrere hunderttausend Mark betragen. Joseph Ballin, der schließlich seinem Bruder das Ehrenwort gab, das Börsenspiel zu unterlassen, hegte doch noch immer die Hoffnung, einmal einen großen Schlag tun zu können. Er fing das gefährliche Spiel wieder an und mußte schließlich die Konsequenzen tragen, als seine Spekulationen fehlschlugen. Joseph Ballin zeigte in den letzten Tagen wohl ein gedrücktes Wesen, doch ahnte niemand sein Vorhaben, da sonst wohl sein Bruder noch einmal eingegriffen hätte. Was Joseph Ballin dazu veranlaßte, gerade die Börse, an der ihn sehr viele kannten, als Schauplatz für sein trauriges Vorhaben zu wählen, bleibt für immer unaufgeklärt. Das bedauerliche Ereignis hat in weiten Kreisen Hamburgs, nicht nur für die Familie des Verstorbenen, sondern auch für die Familie des Generaldirektors Ballin das lebhafteste Mitgefühl hervorgerufen.

Raub im Schnellzug. In dem von Toulouse nach Paris gehenden Schnellzug wurde ein Raub verübt. Der Zug war durch ein Notsignal zum Stillstande gebracht worden; während die Abteile nachgesehen wurden, beraubten drei Individuen den Packwagen seiner Wertstücke und verwundeten den Zugführer sowie den Aufseher des Packwagens durch Revolverschüsse; darauf entflohen sie.

Der Dampfer „Mauretania“, der seine erste Fahrt von London nach New York in dieser Woche angetreten hat, hat den Rekord für 24stündige Fahrt, welchen „Lusitania“ inne hatte, geschlagen, indem er von Mittwoch mittag bis Donnerstag mittag 12 Uhr mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 Knoten in der Stunde gefahren ist. Das Schiff hat in dieser Zeit 624 Meilen zurückgelegt.

Die Juwelen der Königin Henriette. Aus Brüssel wird gemeldet: Der Anwalt der Prinzessin Luise erzielte vorgestern abend spät einen Gerichtsbeschluß, durch den ein weiterer Aufschub der Juwelenversteigerung auf drei Wochen verfügt wurde. Der Anwalt hatte nachgewiesen, daß die Prinzessin 200 000 Frank deponiert habe und die noch fehlenden 40 000 Frank anderweitig zu beschaffen hoffe. Die Angelegenheit erregt in allen Kreisen der Bevölkerung fortgesetzt das unliebsamste Aufsehen.

Tragödie eines amerikanischen Gelehrten. Das tragische Ende eines amerikanischen Gelehrten, des Professors an der Columbia-Universität in New York, Lucian Marcus Underwood, der als der beste Kenner der Flora des amerikanischen Kontinents einen Weltruf genoß, hat in weiten Kreisen starke Erregung hervorgerufen. Der Gelehrte, der seit einiger Zeit botanische Studien im Bronx-Park betrieb, hatte nach der regelmäßigen Absolvierung seiner Vorlesungen am Sonnabend abend mit dem Direktor des Botanischen Gartens von Bronx-Park noch soupiert und in keinerlei Weise ein irgendwie auffälliges Wesen gezeigt. Dann war er nach seiner in einem Vorort gelegenen Villa gefahren. Zu Hause aber kam plötzlich ein Wahnsinnsanfall zum Ausbruch. Seine Gattin sah, wie er plötzlich mit irrem Blick ein langes Messer von der Tafel nahm, wortlos, die Klinge über seinem Kopfe schwingend, vom Stuhl aufsprang und sich auf sie stürzte. Sie schrie entsetzt auf, aber in plötzlicher Tobsucht schäumend, packte er sie am Arm und stieß mit dem Messer nach ihrem Hals. Sie stürzte zu Boden, und der Wahnsinnige rannte nun auf sein vor Schrecken zitterndes Töchterchen zu und versuchte, ihr die Waffe ins Herz zu bohren. Unterdessen hatte sich die betäubte Mrs. Underwood wieder ein wenig erholt, sie fiel ihrem Mann in den Arm und wandte noch zur rechten Zeit den tödlichen Streich ab. Die Tochter machte sich in verzweifelter Anstrengung von dem Rasenden los, und jetzt stieß sich der Professor, mit irrem Auge die blutüberströmte Frau betrachtend, das Messer zweimal in den eigenen Nacken. Dann fiel die Klinge klirrend auf den Boden, und der Unglückliche stürzte tot zusammen, neben seiner Gattin, die ebenfalls wieder die Besinnung verloren hatte. Die Tochter schrie um Hilfe, Aerzte eilten herbei und brachten Mrs. Underwood ins Hospital, wo sie jetzt in sehr gefährlichem Zustande liegt. Der Professor selbst war tot. Ein eigentlicher Grund für den jähen Ausbruch der Krankheit und für die entsetzliche Tat läßt sich nicht angeben. Man nimmt an, daß die finanzielle Krisis in Amerika, von der auch Underwood sein Vermögen bedroht glaubte, ihn in nervöse Erregung versetzt hat. Seine gütig liebenswürdige Art, sein unbeirrbar klarer Verstand, die ihm die herzliche Neigung seiner Kollegen und Schüler erworben hatten, lassen den Kontrast seines furchtbaren Endes besonders schrecklich erscheinen.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt heute „Der Barbier von Sevilla“, hierauf ein Balletdivertissement zur Aufführung. Morgen wird Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ gegeben. Die Partie des Papageno singt erstmalig Herr Kase, die der ersten Dame Frau von Florentin. Im Alten Theater findet heute die Premiere von Max Dreyers „Hochzeitsfackel“ statt. Morgen ist angesetzt: nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen (keine Vereinsvorstellung) Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg“, abends ½8 Uhr Hartlebens Drama „Rosenmontag“. — Eugen d'Alberts Musikdrama „Tiefland“, das am kommenden Dienstag im Neuen Theater neu einstudiert in Szene geht, ist besetzt mit den Herren Urlus, Soomer, Kase, Stichling, Grunow, den Damen Marx, Hichnitzer, Franz, Stadtegger und Schläger.

Leipziger Schauspielhaus. Heute erscheinen Hermann Bahrs „Wienerinnen“ auf dem Spielplan. Wiederholungen von „Der Richter von Zalamea“ finden Montag und Freitag statt. Dienstag keine offizielle Vorstellung. Als Klassikervorstellung zu halben Preisen wird Donnerstag „Egmont“ gegeben, mit Direktor Hartmann in der Titelrolle. Sonnabend gelangt zum ersten Male „Anna Karenina“, Drama in 5 Akten von Tolstoi, zur Aufführung. In der Titelrolle gastiert Frau Käte Brandt-Witt, die die Rolle in Hamburg mit größtem Erfolge spielt.

Neues Operettentheater. Heute gelangt die Operette „Der fidele Bauer“ bereits zur 28. Wiederholung. Die Jubiläumsvorstellung findet Montag statt. Die Tageskasse ist an Sonntagen von 11—2 Uhr geöffnet. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß dies die letzten Aufführungen sind. Morgen findet die letzte Sonntagsaufführung statt.

Battenberg-Theater. Heute Sonnabend geht zum ersten Male das vieraktige Schauspiel „Denise“ von A. Dumas Sohn in Szene. Morgen im Theatersaal „Denise“ und im Varieté „Dorf und Stadt“.

Konzerte.

Heute abend 7½ Uhr im Städtischen Kaufhaus Klavierabend von Otto Weinreich unter Mitwirkung von Hans Greisch. Das Programm enthält neben Kompositionen des Letztgenannten, der aus der Schule Stephan Krehls hervorgegangen ist, Werke von W. Friedemann Bach-Stradal, Stephan Krehl, J. L. Nicodé, Max Reger und J. Brahms. Karten sind bei Paul Pabst, F. Jost, Kastellan Meisel und an der Abendkasse zu haben.

Vergnügungen.

: **Kristallpalast-Theater.** Auftreten sämtlicher Spezialitäten ersten Ranges. Morgen Totensonntag fällt die Varietévorstellung aus, dafür hält der hier in Leipzig bestens bekannte Weltreisende Joachim Harms einen Vortrag über seine Fußreise um die Welt und zum Schluß nach dem Lande der Mitternachtssonne. Dieser Vortrag wird durch bühnengroße, farbenprächtige Lichtbilder erläutert.

: **Zentraltheater.** Das Weinrestaurant wird mit Vorliebe als Treffpunkt nach Schluß der Theater, Konzerte usw. benutzt. Küche und Keller sind bewährt, das Beste zu liefern. Abends Unterhaltungsmusik. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik.

Geschäftsverkehr.

: Interessenten seien hierdurch auf die im Schaufenster der Firma Bernstiel, Lax & Co., Thomasgasse 6, nur noch bis Montag ausgestellten, für das Weinrestaurant „Zur Traube“ im Weinhaus Bebenstein angekauften la. Alpakasilber-Tafelgeräte der Berndorfer Metallwarenfabrik (Arthur Krupp) aufmerksam gemacht.

Hoehl Kaiser-Blume 43652

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Flügel und Pianinos. 401349

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.
Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 02062

Offene Stellen.

Männliche.

Aussichtsvolle Stellung mit
3000 Mark Gehalt
wird einem gebildeten Herrn geboten, welcher in der Lage und gewillt ist, einer in Gründung begriffenen „G. m. b. H.“ (aufstrebender Verlag) 6000 ℳ bar gegen entsprechende Sicherheit zu gewähren. Nur ernste **Selbstreflektanten**, welche sofort antreten können, wollen sich unter **No. 220461** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, wenden. Fachkenntnisse nicht erforderlich! 43468

Stahle.
Zum sofortigen Eintritt suche ich einen tüchtigen, intelligenten
Korrespondenten
für Remington-Schreibmaschine, welcher flott stenographiert, aber auch selbständig nach kurzen Angaben arbeiten kann. — Branchekundige Herren im Alter von ca. 25 Jahren belieben schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen einzusenden an **Eduard Dünkelberg, Berlin NW. 52.** 40671

Die vorteilhafteste
Stellenvermittlung
für
Prinzipale und Gehilfen
bietet der
Verein für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmänn. Verein) in Hamburg.
1906: 18931 Vakanzenmeldungen u. **6794** Besetzungen. Insgesamt über 125 000 Stellen besetzt.
Beitrag halbjährl. M. 4,50.
Kein Eintrittsgeld.
Geschäftsstelle in **Leipzig** bei Herrn **Ferd. Diersch**, in Fa. J. A. Hietel, Markt 16. 40680

Kohlengroßhandlung
sucht 1 gewandten
Kaufmann
für **Kontor u. Reise**, der die Briketts branche kennt. Off. mit Gehaltsanspr. befördert **u. A. E. 1303 Rudolf Mosse, Erfurt.** 40675

Für ein Tuchgeschäft in Cassel
wird ein **jüngerer Kommis (Christ) zur Anfertigung d. Versand-Kollektionen** auf 1. Januar 1908 **gesucht.**
Gefl. Offerten nebst Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie unter **A. K. 1482** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel,** erbeten. 40708

Perfekter Stenograph
und **Maschinenschreiber per sofort oder 1. Dezember gesucht. Triester Versicherungs-Gesellschaft** Leipzig, Neumarkt 29.

Zur Bedienung einer König & Bauerschen Zweitourenmaschine mit Tugapparat suchen wir einen im Illustrations-, Werk- und Plattendruck durchaus erfahrenen
Buchdruck-Maschinenmeister
zum baldigen Eintritt. Off. nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten 3373
Greven & Bechtold, Buchdruckerei, Köln a. Rhein, Weyerstraße 19.

Hausmannsposten
im Hause **Lessingstraße 22** am 1. Dezember 1907 durch kinderloses Ehepaar zu besetzen, das schon gleichen Posten gehabt. Bevorzugt Maurer oder derzl., der die Pflege eines kleinen Gartens mit übernehmen kann und dessen Frau in Hausarbeit bewandert ist.
Abschrift der Zeugnisse u. Empfehlungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit einzusenden an 40564
Kanzlei der Rechtsanwälte
Dr. Penzig & Boerner, Leipzig, Burgstraße 35, II.

Suche sofort einen kräftigen, jungen Mann, welcher sich als Hausdiener eignet. Zu erfrag. von 11—12 Berliner Str. 8. 14348

Weibliche.

Stenograph., Maschinenschreib., Buchh., Korresp. etc. werden kostenl. nachgewiesen d. **Rackow-Schmidts Unterr.-Anst., Schulstr. 8, II. Tel. 13408.** 40580

Geübte Taillenarbeiterinnen werden dauernd gesucht 14350 **Weststraße 34, II.**

Zum 1. Jan. suche ich eine erfahrene
Wirtschafterin,
die in der feinen Küche bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **Chiffre G. 9948** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** erbeten. 40731

Tüchtige Café-Köchin für Leipzig sofort gesucht.
Kellner-Bund, Querstr. 18. 6884

Gesucht zu 1. oder 15. Dezember ein sauberes
Stubenmädchen,
welches plätten und nähen kann.
Meldungen mit Buch 14348
Gohlis, Kaiser Friedrich-Straße 10.

Ordentl. Dienstmädchen b. hoh Lohn z. 1./12. ges. Hofmeisterstr. 17, III. rechts. 14362

Ges. für tagsüber sof. jung. **sauberes Mädchen** aus achtbar. Familie 1, ca. 15jähr. Knd. Frau Fleischermeister **Kränzle**, Petersteinweg 23. 40563

Stellengesuche.

Männliche.

Direktor
der Schamotte-, Ton- u. Ziegel-Branche,
kaufmännisch u. technisch, sucht per 1./1. 08 oder später entsprechendes Engagement. 40185
Off. u. **Z. 365** an die Exp. d. Bl. erb.

Tüchtiger Kaufmann,
27 Jahre alt, mit guten Referenzen, sucht baldigst Engagement als 40423
Buchhalter und Korrespondent.
W. Offerten unter Z. A. 22 Zig.-Gesch. Ranstädter Steinweg 29.

Junger Kommis,
welcher bis jetzt in einer Kolonialwarenbranche tätig ist, möchte gern unter bescheidenen Ansprüchen seine jetzige Stellung mit einer **Kontoristenstelle ev. Buchhalterstelle** per 1. Januar vertauschen. 40665
Gefl. Offerten unter **S. K. Dresden**, Dürerstraße 97, I. Etage links.

Weibliche

Perf. Köchin f. Aushilfe. Tage, Woch., auch längere Zeit, Waldstr. 28, H. I. m. l. 14349

Empf. mehr. gute Köchin. z. Ausb. Fr. Tischer, Stellen-Vermittl., Löhrstr. 22, I. 14355

Empf. tücht. Mädch., d. kocht, zu Geschäftsleut od. Leip. perf. Kindermädch. 3 J. b. h. Herrsch. 18j. Mädch. a. Apoth. Fr. Günther, Gv., Menckestr. 53, Stell.-Verm. Tel. 4487. 14360

Mietgesuche.

Behufs Verlegung und Vergrößerung einer mit neuesten Maschinen ausgestatteten
Strohhülsen-Fabrik
mit Neben-Artikeln auf dem Lande in strohreicher Gegend passende Baulichkeiten mit Bahn-Anschluß oder Bahn-Nähe per bald zu pachten oder zu erwerben gesucht; event. würde die gesamte **Fabrikation einem landwirtschaftlichen Betrieb oder größerem Fourage-Handel angliedern.** Am geeignetsten würde die Gegend Mitte zwischen Berlin, Dresden, Leipzig. Gefl. Offerten unter **L. 5159** beförd. **Daube & Co., G. m. b. H., Berlin SW. 19.** 40670

Wo findet alte Dame Aufnahme u. Pflege?
2 Zimmer (unmöbliert) erwünscht. Off. **Hôtel royal**, Zimmer 36, tof. erb. 40561

Aelt. Kaufm. sucht für dau. **möbl. sepd. Zim.**, ruh., ev. rückw. nach Wart. gel., in Innerl. Hausb., a.l. Mbl. ben. Off. m. Pr. bef. aub **L. G. 1179 Daube & Co., Leipzig** 40600

Achtb., geb. j. Dame f. per 1. Dez. in inn. Stadt **freundl. möbl. Zimmer**, mögl. **mit Mittagstisch**, in besserer Familie. Gefl. Offerten unter **G. 105** an die Expedition d. Blattes **erb.** 40564

Angest., **fein möbliertes Zimmer p. 1. Dez. im Konzertviertel (ruhige Lage) gesucht.** Offerten unter G. 107 an die Expedition dieses Blattes. 14353

Vermietungen.

Pianos- u. Flügel-Vermietg.
In Zahlstufe, Bechstein, Blüthner, Steinweg, **Harmonium-Vermietung** v. 3 ℳ an. **Hug & Co.**, Königsstr. 20. 02687

Nordstr. 26, III.,
schöne Wohn., 3 Zimmer, Ka. u. Zubehör, per 1./4. für 625 ℳ zu verm.
Näh. beim Hausmann u. **R. Höber**, Neumarkt 28 II. 14635

Wohnungen,
geräumig, teils mit, teils ohne Bad und Garten, in meinen Häusern **Fortstraße 5, Jahnstraße 31, Elisabethallee 44 u. 46** zum Preise von **450 bis 850 ℳ** sof. od. spät. zu verm. Näh. Carl Heine-Straße 21, pt. 02360

Moderne Wohnungen
mit Gas, Bad u. Innenklosett von 500 bis 800 ℳ per 1. April ev. früher zu beziehen. Zu erfahren bei **Max Sachse, Lindenau, Kaiserstraße 8.** 14350

Für junge anständige Dame ein bess. möbl. Zimmer zu verm. 40263
Neustädter Str. 15, I. links.

Bureauräume
vis-à-vis dem Königlichen Amtsgericht und Hauptzollabfertigungsstelle
zum Preise von 700 ℳ p. a.
Johannisgasse 8 sofort zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister. 02364

Einfamilienhaus Arndtstr. 14 40365
mit Veranden u. Garten, 12 Z. etc., das jetzt Verbindungshaus der **Brunsvigia**, ist 1. April zu verm. Besichtig. durch Verbindungsdiener das. Näh. Zeitzer 18, I.

L.-Gohlis, Menckestr. 32 sind per sofort **Niederlagsräume** für 300 ℳ zu verm. 40467 **Justizrat Berger**, Nikolaistraße 6, II.

Villa, Brandvorwerkstr. 26, part. u. 1. Etage, enth. **1 Salon, 8 Zim. reichl. Zub., Garten** u. sof. od. später für **2200 ℳ zu verm.**, desgl. die **2. Etage**, 5 Zimmer u. Zub., Preis **600 ℳ**, zum 1. April. Näh. **Kurprinzstraße 5, Lampengeschäft.** 401966

Emilienstraße 9 freundl. **II. halbe Etage**, 6 Zimmer, Bad, Zubehör, per sofort zu verm. Alles Südseite. 02388

Inselstrasse 25 3 Treppen links, 8 Zim. etc., mit Garten, **sofort zu vermieten.** 401902

Zum April 1908 401961
ist **herrschaftl. Wohnung**, 5 zweifenstr. Zimmer, Kammer, Balkon, Innenklosett u. Zubehör, zu vermieten. **Näheres Inselstr. 4, III.**, oder im Hofe b. **Kramer.**

Pfaffendorfer Strasse 42, III.,
5 Zimmer, 1 Kammer, Mädchenkammer, Bad, Innenklosett, Küche, Zubehör, 1. April 1908, 1100 ℳ. Näh. 2. Etage. 401968

Lortzingstraße 10
Wohnung, 4. Etage, per 1. April 08 zu vermieten. Preis 390 ℳ.
Näheres b. Hausmann. 40680

Verein „Leipziger Presse“.
Heute, Sonnabend, den 23. November, 5 Uhr nachmittags im grossen Saale des Künstlerhauses
Märchenerzählungen
von Frau Margarethe Möller-Wilhelm.
Grosse und kleine Gäste sind willkommen. 02378

Verkaufstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit f. Blinde
Fernsprecher 8949. 02316
V A B **Fabrikation von Besen u. Bürstenwaren für Haus und Gewerbe, Korbwaren, Rohrstuhlbezieherei. — Markt 3, Hof links. Nur Laden Nr. 1. —**

I. Sp.-A.,	Johannisplatz 9.	Sonnabend: Reis mit Rindfleisch. T. B. Eipner.
II.	"	wegen Neubau geschlossen.
III.	"	Bunggasse 24 26. Graupen u. Sellerie m. Rindfleisch. T. B. Hartig.
IV.	"	Plagw., Ziegelstr. Weiße Bohnen m. fr. Wurst. T. B. Schmidt, Gesthe.
V.	"	Sell., Wurz. Str. 53. Sauere Kartoffeln m. Schwein.-F. T. B. Goeze.
VI.	"	Aeußere Hallische Str. 105. Sonnabend: Gelbe Erbsen m. Schweinefl.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonnabend, 23. November (317. Abonn.-Vorst., 1. Serie, grün), **Anfang 7 Uhr:**

Der Barbier von Sevilla.
Oper in 2 Akten von Gioachimo Rossini.

Regie: Ober-Regisseur von Wymétal. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Porst.

Graf Almaviva . . . Hr. Wildbrunn. | Fiorillo, Kammerdiener des Grafen . . . Hr. Lößsche.
Doktor Bartolo . . . Hr. Kunze. | Ein Offizier . . . Hr. Segre.
Rosine, sein Mündel . . . Frl. Eichholz. | Ein Notar . . . Hr. Henning.
Basilio, Singmeister . . . Hr. Rapp. | Ambrosio, Diener des Doktor Bartolo . . . Hr. Beyer.
Marzelline, Rosinens Vertraute . . . Frl. Schläger.
Figaro, Barbier . . . Hr. Kase. | Soldaten. Musikanten.

Ort der Handlung: Sevilla. — Pause nach dem 1. Akt.

Texte à 30 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Einlage: Im 2. Akt: Variationen von Adam, gesungen von Frl. Eichholz.

Hierauf: **Ballett-Divertissement.**
Arrangiert von der Ballettmeisterin Frl. Strengsmann.

1. Grand Pas de deux: Frl. Jernier und Frl. Schäffer.
2. Tanz der Trompeterinnen: 8 Damen des Corps de Ballet.
3. Tanz der Clowns: Kinder der Ballettschule.
4. Tanz der Pierrots und Pierrette: Frl. Schulze und Damen des Corps de Ballet.
5. Schlußgalopp: Frl. Jernier, Frl. Schäffer, Frl. Schulze, Damen des Corps de Ballet und Kinder.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt der Oper.

Kleine Opern-Preise. Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Spielplan: Sonntag (318. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, rot): Die Zauberflöte. — Montag (319. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): Die Hochzeitsfackel.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonnabend, den 23. November 1907, Anfang ½8 Uhr:

Zum 1. Male: **Die Hochzeitsfackel.**
Ein heiteres Spiel in 5 Akten von Max Dreyer.

Regie: Ober-Regisseur Dalmonico.

Die Kurfürstin-Mutter . . Frl. Schiupang. | Gräfin Weißhausen, Geliebte des Kurfürsten . . Frl. M. Otto.
Dorothea, ihre Tochter . . Frl. Braungardt | Der Hofmarschall . . Hr. Huth.
Der Raugraf, ihr Bruder . . Herr Brunow. | Der Prinzipal d. Komödianten . . Hr. Lemme.
Barbara, seine Tochter . . Frl. Wermarh. | Der alte Schauspieler . . Hr. Gabel.
Der Kurfürst . . . . Herr Hellmuth-Bräm. | Der junge Schauspieler . . Hr. Kalmar.
Die Kurfürstin . . . . Frau Tren. | Belinde . . Frl. Fuchs.
Fürst Ulrich . . . . Herr Salfner. | Der französische Gesandte . . Hr. Zabisch.
Prinz Günther, sein Bruder . . Herr Dr. Tumball. | Ein Diener . . Hr. Wehlhorn.
Minister von Wartendorf . . Hr. Prina.

Hofleute. Pagen. Bediente. — Ort: Schloß und Park der fürstlichen Residenz.
Pause nach dem 3. Akt.

Gewöhnliche Preise. Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan: Sonntag nachmittag (Vorstellung zu ermäßigten Preisen): Alt-Heidelberg. Abends: Rosenmontag. — Montag: Die lustige Witwe.

Die Direktion.

Battenberg-Theater.

Sonnabend den 23. November 1907:

Zum 1. Male: **Denise,**

Schauspiel in 4 Akten von Alexander Dumas Sohn.

Hauptrollen: Denise: Ida Bernh ror; André: Erich Kiopsch; Marthe: Elisabeth Ruperti; Thouvenin: Hans Greß; Brissot: Julius Schneider; Thangette Ernestine Pep. — Morgen: a. **Im Theater: Denise,** Schauspiel. b. **Im Variété: Dorf und Stadt,** Schauspiel.

Nächste Woche Bodenstein!!

Krystall-Palast-Theater

Neuer Spielplan!

Abdullah & La Superbe
in dem pompösen Lichtschauspiel: „Elektras Traum".
Ein Märchen aus 1001 Nacht! Ueberwältigend!

Los Lios Alfa Trapezkünstlerinnen. **Fränzi Mensdorf** Soubrette.
Broth. Avolo, Excentriques an den Perpendik.-Stangen.
Frères Kronos Athlet. Akrobaten. **O. K. Sato,** komischer Jongleur. **Sinon & Paris** Trojanische Gaukler.
8 Bisera Fanfarenoktett. **Mad. Dennys** Luft-Sport-Akt. **Velograph** Neue Aufnahmen.

Walter Steiner, Original-Humorist.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 5.50.

Krystall-Palast-Theater.

Sonntag, den 24. November (Totensonntag):
Nur einmaliges Gastspiel
des Weltreisenden Joachim Harms:
Meine fünfte Reise um die Welt!
Zum Schluss: „Nach dem Lande der Mitternachtssonne."
Bühnengrosse Projektionsvorführung in wunderb. Farbenpracht.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Dutzendkarten ℳ 5.50.

Zoologischer Garten

Das Interessanteste, was Leipzig gegenwärtig bietet!
Am 11., 12. u. 14., und dann wieder vom 18. bis event. Ende November (am 25., 26. und 27. November keine Vorstellungen)
Gigantophon-Instrumental- und Vokal-Konzerte
in Verbindung
mit neuen hervorragenden kinematographischen Darbietungen vornehmen und grossen Stiles
in zum grossen Teil farbenprächtigen Bildern des Reform-Cinophon-Theaters Kosmographia. 16r. Kade. Anfang 8 Uhr.
Karten à 1 ℳ und 50 ₰ im Modenhaus Aug. Polich und abends an der Kasse (10 ₰ mehr). Inhaber von Dauerkarten im Vorverkauf im Zoologischen Garten halbe Preise.

Restaurant im Künstlerhaus

Bosestr. 9 Inh. H. Werner. Zentralstr. 10
Vornehmes Familien-Restaurant.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Grosse und kleine Festsäle.
Täglich Konzert des Künstler-Salon-Quartets Dir. Bruno Knoch.
Sonn- und Festtags Tafelmusik.

Marke **„ORO"**

Das hervorragendste Erzeugnis der deutschen Schuh-Industrie

Einheitspreis für Damen und Herren Mk. 12.50

Luxusausführung Mk. 15.00

„ORO"-Schuh-Geschäfte
H. Nordheimer, Hainstr. 5, Petersstr. 48

Fordern Sie Musterbuch.

Zur Beachtung!

Die für das Weinrestaurant „zur Traube" im Weinhaus Bodenstein angekauften
Ia Alpacca-Silber-Tafelgeräte
aus der Berndorfer Metallwaren-Fabrik (Arthur Krupp) bleiben noch heute und Montag in unserem Schaufenster ausgestellt.
Berndt, Lax & Co.,
Detailabteilung — Thomasgasse 6.

Anwaltstag.

Markt 4 **Gebrüder Erckel** Alte Wage

Wir halten unsere gemütliche, renovierte Weinprobierstube unseren verehrten Gönnern und Freunden bestens empfohlen.

Gediegene reine Weine.

Keine sog. Weinstubenpreise. Warmes Frühstück. Mittag in jeder Preislage. Delikatessen billigst.

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.
Mizi Gizi in ihrem Original-Repertoire.
Wille Brothers die besten Hand- und Kopf-Equilibristen,
sowie die übrigen Spezialitäten.
Vorverkauf num. Billetts bei Franz Stein, Markt 16, und bei Paul Pflügner, neben Battenberg.

Panorama

Heute: Grosses Konzert
Leipziger Tonkünstler-Orchester
Dir. Herr Kapellmeister Günther Coblenz.
Heute Spezialität: Hammelkeule u. Sauerbraten mit Thüringer Kloss.

Casino zum Rosental

Eintritt frei! Eintritt frei!
Rosentalgasse 8/10.
Täglich: Grosse Winzer-Feste.
Verkauft werden ca. 10 000 Fl. Weine von nur erstkl. Firmen zu ganz bedeutend herabges. Preisen. **Schoppen Weine 25 Pf. — Flaschen Weine v. 1 M. an.**
Zur Unterhaltung sind die Jachenauer Singvögel und die Kapelle Köhler engagiert.
Biere von Riebeck & Co., Dreher, Michelob, Augustiner München.

Weinrestaurant St. Hubertus

Löhrsplatz 2.
Heute Sonnabend Schlachtfest.
Von 10 Uhr ab Wellfleisch.
Mittags und abends Schlachtschüsseln.

Restaurant Stehfest

Albertstraße 40. Inh. A. Teichert. Telephon 1095.
Heute Spez.: Schinken in Brotteig.
ff. Biere und Weine. Rittergutsgose ohne Tadel.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: **Anton Hartmann.**

Leipziger Schauspielhaus.

Sonnabend, 23. Novbr. 1907, abends 7½ Uhr (**12. Freitags-Abonnement**):

Zum ersten Male: Der Richter von Zalamea.
Schauspiel in 3 Akten von Calderon de la Barca.
Für die deutsche Bühne bearbeitet von Adolf Wilbrandt.
In Szene gesetzt von Robert Forsch.

Der König . . . O. Grone. | Inés, seine Nichte . . . Luf. Santen.
Don Lope de Figueroa, General . . . R. Forsch. | Gerichtsschreiber . . . A. Will.
Don Alvaro de Ataide, Hauptmann . . . E. Junker. | Sergeant . . . R. Ziegler.
Don Mendo . . . B. Wildenhain. | Rebolledo, Soldat . . . P. Hellrom.
Pedro Crespo, ein Bauer . . . E. Bornstädt. | Chispa, Marketenderin . . . E. Heimerd.
Juan } seine Kinder . . . Th. Loos. | Nuño, Don Mendos Diener . . . G. Wirth.
Isabel } . . . G. Langfelder. | Erster } Soldat . . . A. Schumann. / Zweiter } . . . M. Brauer.
| Ein Bauer . . . B. Mäder.

Gefolge des Königs, Soldaten, Bauern, Knechte.

Die Handlung spielt in Zalamea, einem Dorf in Estremadura, im 16. Jahrhundert.

Die zur Handlung gehörige Musik ist von Kapellmeister Erich Wiersch-Wiersius.

Pause nach dem 1. und 2. Akt.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan: Sonntag nachm. (Vereins-Vorstell.): Der Richter von Zalamea. Abends: Wienerinnen.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Direktion: **Anton Hartmann** und **Herman Haller.**

Sonnabend, den 23. November, abends 8 Uhr:

Novität. **„Der fidele Bauer".** **Novität.**

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon.
Musik von Leo Fall. Ohne Ouvertüre.
In Szene gesetzt von **Victor Léon.**
Musikalische Leitung: Kapellmeister Willy Wolf.
Dirigent: Kapellmeister Curt Goldmann.

Vorspiel: **Der Student.**

Lindoberer, der Bauer vom Lindoberhof . . . J. Becker. | Annamirl, seine Tochter . . . J. Hahn.
Vincenz, sein Sohn . . . F. Hahn. | Raudaschl } Bauern . . . W. Burger.
Mathaeus Scheichelroither . . . H. Werf. | Zwiblechhofer } . . . E. Rolik.
Stefan, sein Sohn . . . O. Braun a. G. | Sepf, Ortsgütel . . . J. Schumann
| Der Postillon . . . — —

Spielt im Dorfe Oberwang in Oberösterreich 1888.

Erster Akt: **Der Doktor.**

Mathaeus Scheichelroither . . . H. Werf. | Sepf, Ortsgütel . . . J. Schumann
Stefan, sein Sohn . . . O. Braun a. G. | Die rote Lisi, Kuhdirn . . . L. Hermauer.
Annamirl, seine Tochter . . . R. Rainer. | Heinerle, ihr Bub . . . E. Weichel.
Lindoberer, der Bauer vom Lindoberhof . . . J. Becker. | Erster } . . . M. Krause.
Vincenz, sein Sohn . . . R. Pachmann. | Zweiter } Bauernbursche . . . Fr. Güttner.
Raudaschl } Bauern . . . W. Burger. | Dritter } . . . E. Fanta.
Zwiblechhofer } . . . E. Rolik. | Ausrufer . . . O. Schulze.

Bauern, Bäuerinnen, Gaukler, Kaufleute.

Spielt am Maria-Hilfstag im Dorfe Oberwang in Oberösterreich 1896.

Zweiter Akt: **Der Professor.**

Geheimer Sanitätsrat Professor von Grumow . . . E. Starke. | Stefan, sein Sohn . . . O. Braun a. G.
Viktoria, seine Frau . . . L. Walter-Hörig. | Annamirl, seine Tochter . . . R. Rainer.
Friederike, deren Tochter . . . M. Rohnert. | Lindoberer . . . J. Becker.
Horst, deren Sohn, Leutnant bei den Husaren . . . Fr. Langendorf. | Franz, Diener . . . A. Trobitsch.
Mathaeus Scheichelroither . . . H. Werf. | Lenl, Stubenmädchen . . . G. Fiedler.
| Studenten. Herren. Damen.

Spielt 1906 in Wien, in der Wohnung Stefans.

Vorkommende Tänze einstudiert von Professor Louis van Hamme von der k. k. Hofoper in Wien.

Nach dem Vorspiel und dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffnung 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Spielplan: Täglich abends: Der fidele Bauer. Sonntag nachm. (Vereins-Vorstellung): Hedda Gabler.

Nächste Woche Bodenstein!!

Cabaret Künstlerklause

Palast-Hotel Ritterstr. 30 (Rich. Lindner).
Neue Kräfte! Neues Programm!
Arno W. Olden und **Lotte Mende,** Conferencier und Conferenciere.
Betty Ferron — Lony Flottwell.
Willy Fernau — Johanna Brandely.
Edgar Zwahr — Charles de Witt.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Eintritt 1 ℳ

Cabaret Blumensäle

Thomasring 1. Dorotheenstrasse.
Neu! Ab 16. November: Neu!
Rudolf Hock, Kgl. sächs. Hofschauspieler a. D., der Meister-Rezitator,
Käthe Freifrau von Broich, Schriftstellerin,
Sonja Normann, Gesangssoubrette,
Philipp Nickel, Humorist,
Hildegard Burg, Vortragskünstlerin,
und das **November-Programm!**
Eintritt: 50 Pfennig u. 1 Mark. Anfang 8 Uhr. Ende: Mitternacht

Tauchaer Hof.

Tauchaer Str. 8. Willy Töpel.
Restaurant und Café. Heute und täglich konzertiert die erstklassige Künstler-Kapelle Dir. E. Friedland, (absol. d. staatl. Russ. Konservatorium). Die Konzerte finden im Café I. Etg. statt. Anfang 4 Uhr.

Bruno Fröhlich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber dem Kristall-Palast. Heute Hammelkeule, Topfbraten mit Thüringer Kloss. Töün. Rittergutsgose ganz vorzügl. NB. Mittagstisch: Suppe. ½ Port. 60 ₰, ½ Port. v. 70 ₰ an.

Kakao

à Tasse 15 ₰.
Kakao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Schokolade m. Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Tee à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne à Glas 15 ₰.
Kulmbacher für Damen empfehlenswert.
Bouillon mit Pasteten.
reichhaltiges Konditorei-Büfett
empfiehlt die Konditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße 17.

Europ. Börsenhalle.

Katharinen-Str. 12.
Täglich großes Doppel-Konzert
des unübertroffenen
Damen-Trompeterkorps „Alpenveilchen"
Dir.: Joseph Reinstadler
9 Damen, 3 Herren
und des Wiener Damen-Orchesters
„Sloneck",
Dir.: Julius Sloneck
4 Damen, 2 Herren.
Wochentags 5—12, Sonntags 11—1 und 4—12 Uhr. **Wilh. Paes.**

Café Sachsenhof

Johannisplatz 1, I. Stock.
300 Tageszeitungen ausliegend.

Auerbach's Keller

Aeltestes berühmtes Weinlokal Deutschlands, besteht seit 1438, gute Küche u. Keller, bill. Preise.
Julius Heinze.
Automat, „Vigilans" Hainstr. 25, I. T. 7654

Hoffnung 40. Wohl aber unendl. Ferne um Dich, hast Du alles vergessen? T. K.

Riedel-Verein.

Heute keine Probe. Nächste Probe Mittwoch.